Die Sprachen der Sakei und Semang auf Malacca und ihr Verhältnis zu den Mon-Khm̄r-Sprachen ¹⁾

VON

P. W. SCHMIDT. S. V. D.

¹⁾ Es ist mir eine angenehme Pflicht, auch hier meinen verbindlichsten Dank abzustatten den Herren K. Himly in Wiesbaden, Prof. Dr. Grünwedel in Berlin und Prof. Dr. R. Martin in Zürich, deren liebenswürdigem Entgegenkommen ich bedeutende Förderung meiner Arbeit zu danken habe, Herrn K. Himly bezüglich der Mon-Khm̄r-Sprachen, deren vortrefflicher Kenner er ist, Herrn Prof. Dr. Grünwedel für seine Angabe und Beihülfe in Beschaffung der Literatur und Herrn Prof. Dr. Martin, der im vergangenen Jahre eine Forschungsreise auf Malacca machte, für seine wertvollen Angaben auf dem anthropologischen und ethnologischen Gebiete.

EINFÜHRUNG.

„Viel bedeutsamer als diese Berührungen mit dem Annamitischen sind die unleugbaren Beziehungen unseres monosyllabischen Khasi-Mon-Khm̄r-Stammes mit den Kolh-Sprachen, dem Nancowry und den Dialecten der Urbewohner Malaccas. Unerlaubt wäre es, daraus sofort eine Urverwandtschaft mit diesen z. Th. hervorragend polysyllabischen Sprachen ableiten zu wollen.“ So schreibt E. KUHN gegen den Schluss seiner „Beiträge zur Sprachenkunde Hinterindiens“ (Sitzgsb. d. k. bayer. Ac. d. W., phil.-hist. II. 1899 I. p. 219 ff). Er lässt also die Frage noch offen, ob zwischen der Gruppe Khasi-Mon-Khm̄r und den Kolh-Sprachen, dem Nancowry und den Dialecten der Ureinwohner Malaccas eine innere Sprachverwandtschaft bestehe oder ob die sich vorfindenden Uebereinstimmungen bloss auf äusserer Beeinflussung beruhen.

Einige Jahre später — 1894 — stellte E. OTTO BLAGDEN im *Journal of the Straits Branch* 27 p. 21—56, ohne, wie es scheint, von Kuhns Arbeit etwas zu wissen, eine noch etwas eingehendere Vergleichung des Wortschatzes der Sprachen der Ureinwohner von Malacca mit demjenigen der Mon-Khm̄r (-Anam-) Sprachen an. Aber wie schon der Titel seiner Arbeit, „Early Indo-Chinese Influence in the Malay Peninsula, as illustrated by some of the Dialects of the Aboriginal Tribes“ anzeigt, wagt auch er aus den Uebereinstimmungen, die er constatieren kann, zunächst noch nicht auf eine innere Zusammengehörigkeit der Sprachen der Ureinwohner Malaccas mit den Mon-Khm̄r (-Anam-) Sprachen zu schliessen: „But even to assume that the aboriginal dialects are cognate languages which should be classified in the Mon-Annam family would be going further than our evidence justifies us in doing“.

Weder Blagden und noch weniger Kuhn hatten das gesamte Material berücksichtigt, das bezüglich der Sprachen der Ureinwohner von Malacca vorhanden ist. Die vorliegende Arbeit nun will dieses ganze Material zusammenfassen und versuchen, ob sich mit dem-

selben nicht die bislang bezüglich dieser Sprachen bestehende Unge-
wissheit lösen und die genealogische Stellung derselben mit Sicher-
heit ermitteln lasse. Dafür ist es notwendig, zuerst die Verhältnisse
dieser Sprachen in sich darzulegen, eine Aufgabe, die schon
Arbeit und Raum genug erfordert, da eine umfassende Arbeit dar-
über bisher noch nicht vorlag. Diese Darlegung wird den ersten
Teil meiner Arbeit zu bilden haben, während die Sprachverglei-
chung dann dem zweiten Teil zufällt.

I. TEIL.

Wortschatz und Grammatik der Sakai- und Semang-Sprachen.

Der erste Teil, der die Verhältnisse der Sakai- und Semang-
Sprachen in sich darlegen soll, verzichtet gleich von vornherein
darauf, dabei den Anforderungen nach allen Seiten hin gerecht zu
werden, die man heutzutage an die wissenschaftliche Darstellung
der Verhältnisse einer Sprache zu stellen gewohnt und berechtigt
ist — einfach aus dem Grunde, weil das Material, das zur Beur-
teilung dieser Sprachen vorliegt, sowohl in Bezug auf Quantität,
als auch mehrfach betreffs der Qualität hierfür durchaus unzureichend
ist. Wenn ich trotzdem überhaupt an die Behandlung dieser Spra-
chen heranging, so geschah es desshalb, weil ich glaubte, dass bei
sorgfältiger Bearbeitung des Materials sich doch wenigstens eine
gewisse Grundlage für die Weiterarbeit gewinnen lassen würde, was
dann zugleich wieder eine Anregung zur Herbeischaffung weiteren
Materials an Ort und Stelle selbst geben möchte, eine Arbeit, deren
baldige Inangriffnahme ja um so nötiger ist, als die Stämme,
welche diese Sprachen reden, mit schnellen Schritten ihrem völligen
Erlöschen entgegengehen und ihre Angehörigen bereits nur mehr
nach Hunderten zählen.

1. ABSCHNITT.

Die Quellen des Materials.

Die Quellen, denen das Material für die folgenden Untersuchungen
entnommen werden muss, hat ziemlich vollständig Alb. Grünwedel

in Bd. 3, Teil 2 der Veröffentlichungen aus d. K. Museum für Völkerkunde in Berlin (1894), p. 145 zusammengestellt. Ausserdem finden sich noch in der oben angeführten Abhandlung Blagden's: Semang bei Begbie, *The Malayan Peninsula* pp. 14—18 („No locality is given, and it seems doubtful whether this may not be a Sakei dialect"), dann eine Anzahl Besis-Wörter und einige wenige Malacca-Jakoon- und Mentra-Wörter, von Blagden selbst gesammelt. Zu all dem ist dann noch nachzutragen: Besis-Dialect by W. W. Skeat in *Journ. of the Straits Branch Nro: 30*, p. 13—31 und Sakei in Perak von J. Low in *Journ. of the Indian Archipelago*, old ser. IV. p. 431.

Damit ergibt sich die folgende Reihe von Quellen, zu deren kürzeren Bezeichnung ich die von Grünwedel eingeführten Siglen beibehalte; die bei Grünwedel nicht vorhandenen Quellen füge ich an den gegebenen Stellen mit den entsprechenden Siglen ein:

1. B. N. = Ōrañ Bēnūa bei T. J. Newbold, *Political and statistical account of the British settlements in the straits of Malacca*, London 1839 II, p. 369—434.
2. B. St. = Ōrañ Bēnūa in de Manuscripten von Hrolf Vaughan Stevens (vgl. Veröffentl. d. K. Museums f. Völkerk. zu Berlin Bd. 2 u. 3).
3. Bers. B. = Bersisi bei Blagden, *Journ. of the Straits Br.* 27 p. 27 ff.
4. Bers. St. = Bersisi in den Manusc. von H. V. Stevens s. 2.
5. Bers. Sk. = Bersisi bei W. W. Skeat, *Journ. of the Str. Br.* 30 p. 13 ff.
6. Bl. Cl. = Blanya Sakei bei Hugh Clifford, *Journ. of the Str. Br.* 24, p. 13 ff.
7. Ch. S. = Chendariañ Sakei collected by W. F. B. Paul, *Journ. of the Str. Br.* 5, p. 129 ff.
8. Dj. M. = Djakun von Madek, *Journ. of the Str. Br.* 8, p. 9.
9. Dj. St. = Djakun bei H. V. Stevens s. 2.
10. J. B. = Jakun bei Blagden, s. 3.
11. J. M. = eine kurze Liste von „Jakoon"-Wörtern aus Raffles: bei Marsden, *Miscell. Essays*.
12. J S. N. = „Jooroo"-Semang bei Newbold, s. 1.
13. J S. R. = „ „ bei Roberts, *Embassy to the eastern courts of Cochinchina, Siam, Muscat*, (als

- Sammler angegeben: Mr. Maigny). Ferner bei Marsden, *Miscellan Ess.*, (als Sammler J. Anderson genannt).
14. K. = Semang bei Klaproth, *Journ. Asiatique* 12, p. 241—243.
15. K. St. = Kenaboy bei Stevens, s. 2.
16. K. S. = Kinta-Sakai collected by C. Speedy, *Journ. of the Str. Br.* 5, p. 129 ff.
17. M. B₁ = Mëntëra-Glossen (Mantra) bei Borie, *Tijdschrift voor Ind. Taal-, Land- en Volkenkunde* 10, p. 439 ff.
18. M. B₂ = Mentra bei Blagden, s. 3.
19. Or. S. = Ōrang Sembrong, *Journ. of the Str. Br.* 7, p. 94 ff.
20. P. = Palon bei Miklouho-Maclay, *Tijdschr. voor Ind. Taal-, Land- en Volkenk.* 23 = *Journ. of the Str. Br.* 1, p. 38 ff.
21. P K. = Pantang Kapur, *Journ. of the Str. Br.* 26, p. 41 ff.¹⁾.
22. P S. = Përak-Semang, collected by D. D. Daly (in the district near Kënëriñ), *Journ. of the Str. Br.* 5, p. 129 ff.
23. *P S. = Përak Semang, ungenannter Sammler, ebendort.
24. Q S. N. = „Quedah“-Semang bei Newbold s. 1.
25. Q S. R. = „ „ bei Roberts, s. 13 (als Sammler angegeben: Mc. Lunes), ebenso bei Crawford, *History of the Indian Archipelago*, Edinburgh 1820 Nro: 12, ferner bei Marsden, *Misc. Essays*.
26. S. Cl. = Sënoi bei H. Clifford, s. 6.
27. Sadan Cl. = Semang von Sadang, ausgestorbener Stamm, ein paar Wörter bei H. Clifford, s. 6.
28. Sak. K. = „Sakaya S. Kerbou“ bei L. de Morgan, *Bulletin de la société normande de géographie*, Rouen, 7, 1885, p. 434 ff., wieder abgedruckt in L. de

¹⁾ Aus dieser Quelle, die ausser zahlreichen malayischen Wörtern ganz offensichtlich eine Reihe von Mystificationen enthält, habe ich nur sehr wenige Formen entnommen, und zwar nur solche, die durch ander weitiges Vorkommen eine Bestätigung haben,

Morgan, *Exploration dans la presqu'île malaise* (royaumes de Pérak et de Petani) Paris 1886, Abteilg. Linguistique.

29. Sak. P. = Sakei in Pērak (Sakei Jina) bei J Jow., *Journ. of the Indian Archipelago*, old series IV p. 431.
30. Sak. R. = „Sakaye S. Raya” bei L. de Morgan, s. 28.
31. Sak. S. = „Sakei of Serting” bei Blagden, s. 3.
32. S J = „Semang of Jjoh” collected by Frank A. Swettenham, *Journ. of the Str. Br.* 5, p. 129 ff.
33. Si. St. = Ōrang Sīnoi bei Stevens, s. 28.
34. Sl. Cl. = Slim-Sakei bei Clifford, s. 6.
35. S. St. = „Semang” bei Stevens, s. 2.
36. Söm = „Sömañ” bei L. de Morgan, s. 28.
37. S U S = „Semang of Ūlu Sēlāma” collected by R. D. Hewett, *Journ. of the Str. Br.* 5, p. 129 ff.
38. T = Tomlin, a list of Samang words: „Stück aus dem Malacca observer aus einem Artikel über Tomlin's Missionsreise”, (Königl. Bibliothek zu Berlin).
39. T. Cl. = „Tēmbē” bei Clifford, s. 6.
40. T. St. = Ōrañ Tūmior bei Stevens, s. 2.
41. U I = Ūlu Indau bei Miklouho-Maclay, s. 19.
42. U K = Ūlu Kēlantān,, „ „ „ „
43. U P = Ūlu Pētāni „ „ „ „

Der Wert der hier angeführten Quellen ist nun ein sehr verschiedener. Sie sind zunächst durchgängig blossе Wörtersammlungen; Texte finden sich nur in Gestalt einiger kurzer Sätze bei Bers Sk, S Cl und Sak P; je ein, etwas längeres, Stück Text bringen Sak K, Sak R und Söm, der allerdings ziemlich zweifelhaften Wertes ist. — Der grössere Teil der Wörtersammlungen ist dazu noch ziemlich geringen Umfanges; grösseren Umfang haben nur B N, Bers Sk, Sak K, Sak R, S St, Söm und T; von mitterem Umfang sind J S N, J S R, P S, Q S N, Q S R, S Cl (und T Cl). — Dazu kommt dann noch, dass ein ganz beträchtlicher Teil der in den Verzeichnissen enthaltenen Wörter malayischen Ursprunges ist. Endlich wird der Wert des Mitgeteilten auch noch beeinträchtigt durch die vielfach sehr mangelhafte Weise der Aussprachebezeichnung. Befriedigend ist in dieser Beziehung eigentlich nur Clifford (Bl Cl, S Cl, Sl Cl, T Cl); auch Hewett (S U S), Tomlin (T) und Skeat (Bers Sk) befleissigen sich einer gewissen Sorgfalt, gelangen aber nicht zu einer

gleichmässig durchgeführten Schätzung der Laute. L. de Morgan (Sak K, Sak R, Söm) giebt sich zwar viele Mühe und bringt eine lange Auseinandersetzung über die Aussprache; aber auch er führt seine Bezeichnung bei den einzelnen Wörtern nicht consequent durch. Zudem ist er in einzelnen Dingen absolut unverständlich, so wenn er zuerst anführt. „son nazal, exemple: orañ, señhoi“ dahinter aber in Klammern: „ñ espagnol“ und ebenso etwas später: „ñ = ñ espagnol“. Aus der Vergleichung mit andern Wortverzeichnissen ergibt sich allerdings, dass in den weitaus meisten Fällen sein ñ = ñ = nasalem n sein wird; mehrere Fälle aber sind doch auch vorhanden, wo es wahrscheinlich = thatsächlichem „ñ espagnol“ = ú = palatalem n sein wird, dessen Vorhandensein in diesen Sprachen von andern Verzeichnissen deutlich bezeugt wird. Ich habe es indess durchgängig = ñ gesetzt, worauf ich hier ausdrücklich aufmerksam mache. Das Weitere über die Orthographie bringe ich am Schlusse dieses Abschnittes. — Hervorzuheben ist schliesslich auch noch, dass unter der verhältnissmässig grossen Zahl von Wörtern, die Morgan in seinen drei Verzeichnissen Sak K, Sak R, Söm bringt, manche Angaben offenbar unrichtig, andere ungenau sind, wie aus der Vergleichung mit den anderen Verzeichnissen sich ergibt. Aehnliches ist auch für die Wörter zu sagen, die H. V. Stevens giebt, so dass dann auch für die bei ihm sehr zahlreichen Fälle, wo aus den anderen Verzeichnissen die Wörter zur Controle nicht vorhanden sind, eine gewisse Unzuverlässigkeit bleibt.

Die auf den ersten Blick als ziemlich gross sich darstellende Zahl der Quellen wird in Wirklichkeit vermindert durch die Thatsache, dass mehrere derselben vollkommen oder nahezu identisch sind. Ueber diesen Punkt, wie überhaupt über den Zusammenhang der einzelnen Quellen hatte schon Grünwedel (Veröffentl. Bd. 3, p. 145 ff.) das Folgende bemerkt: „J S N, Q S N, J S R, Q S R, Crawford, Marsden, Klaproth (= K) sind also nur als eine Quelle zu betrachten, welche am besten von Klaproth und Newbold vertreten ist. R aber fusst zweifellos auf derselben Quelle wie N., vgl. wunganeg R gegenüber wung aneg (Kind) bei N., er hat viele Druckfehler, z. B. mahu (Ei) gegenüber maku (N.) Fehler wie kabis z. v. teeth bei R statt death machen den Eindruck, als ob Dictate vorlägen. R hat einige Worte mehr vgl. tee man, talila earthquake, saa hair, myi ill, welche Wörter der sorgfältige N als bedenklich weggelassen zu haben scheint.“

Diese Aufstellungen nun bedürfen nach verschiedenen Seiten hin

einer Präcisierung. Zunächst sind natürlich J S N, Q S N, J S R, Q S R und K nur in bibliographischer Hinsicht „eine Quelle“; innerlich gehören zusammen einerseits J S N und J S R und andererseits Q S N, Q S R und K.

Das Verhältniss von J S N zu J S R stellt sich nun in folgenden Thatsachen dar: 1) J S R hat gegenüber J S N ein Plus von einigen 11 Wörtern; weshalb N gegen dieselben hätte miss-trauisch sein sollen, ist mir nicht recht ersichtlich; 2) J S N schreibt beständig chau (Zehe), wo J S R stets das doch gewiss richtigere chan hat, überhaupt sind die Druckfehler von u für n bei N häufiger: kau (father), wau (dog), sau (deer); einmal hat N richtig lemum (Zahn) gegen R lemum, dagegen ein anderes Mal R richtig tenut (Mund) gegen N temut. Im Nachteil ist ferner R gegenüber N mit pal (ear) gegenüber N pol, mit ceam (salt) geg. N glam, mit milkatok (sun) geg. N mitkatok; dagegen ist N im Nachteil mit karmoio (sic! earth) geg. R. karmon, mit siut (ebb) geg. R suit. So kann ich also keinen besonderen Vorrang an Sorgfalt bei N entdecken, vielmehr scheinen R e'el (smooth, vgl. K iil) geg. N eel, R pèe (body) geg. N pee, R s'am geg. N sam den Eindruck grösserer Genauigkeit zu machen. Fatal wäre allerdings für R das von Grünwedel angeführte kabis = teeth statt = death. Indes wäre das doch wohl nur als Druckfehler anzusehen, da ja wohl kaum ein Engländer ein aus dem Munde eines Engländers gesprochenes death als teeth würde hören können. Dass es nur ein blosser Druckfehler ist, ergibt sich mit Evidenz daraus, dass unmittelbar darauf die mit death correspondierenden Wörter life, sick, fever folgen, während erst später zwischen mouth und tongue auch tooth erscheint. Dieser Verstoss wird dann vollständig wett gemacht durch J S N koad = blood statt des richtigen belly, warüber die Aufklärung weiter unten. S. 10.

Das Verhältniss von Q S N zu Q S R spricht sich in folgenden Puncten aus: 1) Q S N hat gegenüber Q S R ein Plus von circa 17 Wörtern, darunter sämtliche Pronomina, Adverbia und Präpositionen; wogegen Q S R nur ein Plus von 1 Wort aufzuweisen scheint; danach wäre es also nicht richtig, ganz allgemein zu sagen: „R hat einige Worte mehr“; 2) bezüglich der Sorgfalt der Orthographie erscheint hier allerdings R durchgängig im Nachteil: N tumkal (man), R teunkal; N kachik (moon), R kachit; N muk (nose), R neak; N mitkatok (sun), R mil-

katok; N hannying (coal), R mannying. Eigentümlich ist, dass R zweimal für ein (richtiges) j (= ġ) bei N ein Z eintreten lässt: N panjuk (clothes), R panzah; N gajeh (elephant), R gazah.

Ebenso wie Q S N (R) steht auch K in keinem näheren Verhältnis zu J S N (R). Das Verhältnis von K zu Q S N dagegen — dass von K zu Q S R kann füglich übergangen werden — kommt in folgenden Thatsachen zum Ausdruck: 1) K hat gegenüber Q S N ein Plus von circa 29 Wörtern, Q S N geg. K ein solches von circa 18; dazu ist noch zu bemerken, dass K in 11 Fällen, wo Q S N nur eine Form aufweist, neben dieser noch 2—3—4 Nebenformen anführt, auch gehört hierhin, dass, während Q S R nur inak = brother und Q S N nur be = younger brother hat, K dagegen sowohl inak = frère aîné, als auch bi = frère cadet aufweist; 2) dagegen ist die Schreibweise beider, mit Abrechnung dessen, dass K französische, Q S N englische Orthographie anwendet, eine auffallend gleiche; die wenigen Abweichungen erklären sich leicht als Schreib- resp. Druckfehler: Q S N galu (bee), K gala; Q S N panjak (clothes), K pandjouk, Q S N sungai (river) K sungsaï. Die Sonderbarkeit, dass Q S N cheong = blood setzt, statt = belly, ebenso wie er bei J S N koad = blood setzt, erklärt sich durch ein Versehen des Setzers: koad und cheong sind die Wörter, die bei N p. 422 zuerst auf bee = galu folgen, aber statt sie zu dem gemäss der alphabetischen Ordnung unmittelbar nach bee folgenden belly zu setzen, setzt er sie zu dem erst später folgenden blood, was dadurch erleichtert wird, dass bei den dazwischen liegenden Wörtern die Columnen J S und Q S keine Wörter aufweisen.

Fassen wir das über diese drei Gruppen Festgestellte zusammen, so ergibt sich das Folgende: Sowohl J S N und J S R, als auch Q S N, Q S R und K sind im Wesentlichen identisch und sind nicht als selbständige Zeugen nebeneinander zu führen. Ich werde sie deshalb auch nur unter den respectiven Siglen J S, wie Q S—K citieren und nur wo sich Formen finden, die einer der (5) Quellen ausschliesslich angehören, die specielle Bezeichnung N und R hinzusetzen.

Bei näherer Betrachtung stellt sich aber nun bald heraus, dass auch B N seine Beziehungen hat und zwar nach zwei Seiten hin, nach T und nach Bers Sk. Da aber T und Bers Sk zu einander keine Beziehung haben, so ergibt sich, dass die ziemlich

umfangreiche Wörterliste bei BN aus — wenigstens — zwei, von einander ganz unabhängigen Wörtersammlungen zusammengesetzt ist, von denen die eine zu T, die andere zu Bers Sk in Beziehung steht.

Was zunächst das Verhältniß von BN zu T angeht, so zeigt es sich in folgenden Thatsachen: 1) die Wörter, welche bei T sich finden, hat mit Ausnahme von circa 35 (von denen 7—8 malayische Lehnwörter) auch BN; 2) die Schreibweise beider ist im Wesentlichen gleich, Abweichungen sind folgende: a) T gebraucht einige Male noch englisches oo, wo BN u hat: T koot (belly), BN kut; dagegen hat T ein é, wo BN englisches ai zeigt: T chép (to catch), BN chaip; T jél (to bathe), BN jail, und ähnlich T ei (e) gegenüber BN i: T kapo-ëi (to fly), BN kapoi, T lu-ei (to climb) BN lui; T pulo-e (star) BN puloi; b) im allgemeinen ist T sorgfältiger in der Aussprachebezeichnung, da er sehr häufig die Kürzebezeichnung beisetzt (seltener die der Länge), die BN vollständig unterlässt; dann auch trennt T häufig ganz conform der Sprechweise dieser Stämme (vgl., was Clifford darüber sagt, unten p.) die Wörter in ihre einzelnen Silben, was BN auch niemals thut: T chi-oh (to eat) BN chio, T ko-i (head) BN koi etc.; ferner bezeichnet T öfter das diesen Sprachen eigentümliche plötzliche Abbrechen am Schluss eines Wortes, was wiederum B unterlässt: T bāla'h (ivory), BN bala, T naba'h (large) BN naba; c) dieses Urteil der grösseren Sorgfalt scheint mir auch nicht beeinträchtigt zu werden durch die Thatsache, dass BN die malayischen Lehnwörter auf den ersten Blick richtiger als T zu bieten scheint, in all diesen Fällen scheint mir vielmehr eine Annäherung des BN an das Schrift-Malayisch vor sich gegangen zu sein, während T die Worte (in englischer Orthographie) so aufzeichnete, wie sie ihm im Munde der Eingeborenen klangen, vgl. dafür besonders: T botu'k (stone), BN battu (siehe das Cliffordsche Gesetz p.) T padang (sword), BN pedang, T lumbu (cow) BN lembu, T būbbūt (cloth) BN bubat; d) etwas bedeutendere Abweichungen sind die folgenden: T jup (evening) BN gup, T wang-ba-tauh (rivulet) BN wang-bak, T abu-an (good) BN baian, T gir-bauh (river) BN gir bak, T undang (to fear) BN antong neben T anteung (to be affraid), T halek (small, little) BN halka, T kardun (crab), BN kertah, T agab (rhinoceros) BN arak, T ngak (to sit) BN angah, T shah (father) BN zaza; in

den meisten dieser Fälle, besonders den zwei ersten wird T wiederum das Richtigere haben; e) endlich ist auch noch anzuführen, dass in verschiedenen Fällen teils bei gleichen, teils bei etwas abweichenden Wortformen die Bedeutung derselben durch verschiedene Synonyme oder selbst in durchaus abweichender Weise gegeben wird: T *midap* (mountain und hill) B N (bloss mountain), T *tunbot* (night) und *tunbout* (darkness) B N *tambut* (darkness), T *däh* (to run) B N *da* (to be), T *boha* (storm) B N *burwa* (wind). — Die vorgeführten Thatsachen scheinen mir den doppelten Schluss zu erlauben: 1) T ist demselben Dialect angehörig wie eine Reihe von Wörtern bei B N (= B N₁); 2) beide stammen aber nicht aus derselben schriftlichen Quelle. Obwohl danach also das Verhältniss von T zu B N, ein anderes ist als das von Q S zu K, so werde ich doch auch hier beide als eine Quelle anführen und die bei den gemeinsamen Wörter stets unter der Sigle T—B N citieren, indem ich nur wo B N abweichende Formen hat, diese in Klammern () beifüge.

Die Beziehung von Bers Sk zu B N ist etwas anderer Art, als die von T zu B N. Bers Sk ist ein ziemlich umfangreiches Verzeichnis und so darf es nicht auffallen, dass gegen 150 Wörter — die malayischen Lehnwörter noch nicht mitgerechnet — sich bei B N überhaupt nicht finden. Es bleiben dann aber circa 50 Wörter, die so unverkennbar auf eine Reihe von Wörtern bei B N (= B N₂) hinweisen, dass die Annahme einer näheren Beziehung zwischen beiden unabweisbar ist. Auch hier zeigt sich nun B N gegenüber dem anderen Teile als der ungenauere. Längen- und Kürzenzeichen, bei Bers Sk sehr reichlich angewendet, fehlen bei B N₂ wieder gänzlich, ebenso wiederum das Zeichen für plötzliches Abbrechen am Schluss: Bers Sk *hi'* (thou, you) B N *hi*, Bers Sk *nākē'* (that) B N *nako*, oder für den leichten Vorschlag zu Beginn des Wortes: Bers Sk *'long* (wood) vgl. *'long*, *d'long* (tree) B N *lung*. Bedeutendere Abweichungen sind: Bers Sk *chumbēh* (arm) B N *chumair* (upper arm), Bers Sk *'rok*, *rhök* (leaf) B N *laluk*, Bers Sk *jong* (foot) B N *chong* (feet), Bers Sk *lem* (good) B N *limah*, Bers Sk *chelong* (back), B N *chilohar* (behind), und ähnliche Fälle liessen sich noch manche anführen. Aus den hier vorgelegten Thatsachen aber lässt sich schon mit genügender Sicherheit ersehen, dass Bers Sk denselben Dialect wiedergibt wie B N₂. Dazu stimmt es ja auch, dass W. W. Skeat das Vocabular eben eines Besis-Dialect wiedergibt und

dass Newbold (l. c. II p. 418) schreibt: „the Belanda and Besik . . . These two tribes with whom J had an opportunity of conversing through the medium of a Malay who understood the language”.¹⁾ Ich werde sie also auch unter einer Sigle Bers Sk—B N zusammen fassen, soweit nur die Gleichheit der Formen es erlaubt. Die Annahme, dass beide aus einer gleichen schriftlichen Quelle geschöpft haben sollten, wird schon allein dadurch hinfällig, dass W. W. Skeat, wie mir Herr Prof. R. Martin in Zürich mitteilt, mit ihm zu gleicher Zeit bei den Bersisi war und dort seine Aufnahmen machte.

Danach bleibt dann von B N noch eine Anzahl von etwa 120 Wörtern übrig, von denen ungefähr 40 noch durch Entsprechungen bei anderen Quellen sich hinreichend legitimieren. Die übrigen 80 dagegen bilden eine Gruppe, die sowohl durch ihre teilweise sonderbare Bildung, als auch durch die bei ihr sich findenden für diese Sprachengruppe aber sonst unerhörten Consonanten z und f sich eigentümlich abheben und in ihrer Echtheit ziemlich verdächtig dastehen.

Was die Beziehungen der anderen Quellen zu einander angeht, so stellt sich heraus, dass die bei Blagden unter „Semang“ angeführten aus „Begbie, The Malayan Peninsula“ stammenden Wörter vollkōmen, bis in die Einzelheiten der Schreibweise hinein, identisch sind mit den Wörtern bei T. Ich habe deshalb diese „Quelle“ auch in dem Quellenverzeichnis schon nicht aufgeführt und werde auch späterhin keine Notiz mehr davon nehmen. Herr Prof. Dr. Grünwedel spricht in einem Briefe an mich die Ansicht aus, T sei nur der Correcturbogen zu einer Abhandlung, die vielleicht nie erschienen sei. Ob T also nicht der „Correcturbogen“ zu

¹⁾ Man dürfte nun allerdings nicht weiter schliessen, dass der andere Teil von B N, der wie oben gezeigt, = T ist, Belanda-Material darstellte. T trägt ausdrücklich die Ueberschrift: „a list of Semang words“, wie auch das vollständig gleiche bei Blagden resp. Begbie angeführte Material als Semang bezeichnet wird. Die Belanda aber werden, wie anderwärts, so auch bei Newbold selbst schon (II p. 369 u. 382) den Semang gegenüber gestellt, von welch letzteren Newbold schreibt: „Of the Semang J have not had an opportunity of personally judging (p. 377).“ Um so rätselhafter ist es freilich, wie er, nachdem er von JS und QS so genau angiebt, woher er sie erhalten und sie auch getrennt anführt, nun die Semangwörter (= T), die er nicht selbst gesammelt, so zusammenwerfen konnte mit den von ihm selbst resp. seinem malayischen Interpreten gesammelten Wörtern, ohne auch nur mit einer Silbe anzudeuten, woher er sie bekommen.

„Begbie, The Malayan Peninsula“ ist? Da mir dieses Werk nicht erreichbar war, habe ich die Frage nicht entscheiden können.

Besisi bei Blagden (Bers B) ist ganz deutlich der gleiche Dialect wie Bers Sk—B N. Formen jedoch wie blēu (thigh) gegenüber Bers Sk bēlō, bēlūh; l_k (to get up) gegenüber Bers Sk lek (to get up from sleep), cha dēu (to drink) geg. Bers Sk chedo, lemō_n (tooth) geg. Bers Sk to lēmoi, dū (to walk) geg. Bers Sk (to run) zeigen indes, dass Blagden seine Wörter durchaus selbständig gesammelt hat. Das geht auch noch daraus hervor, dass Blagden einige Formen bringt, die bei Bers Sk vollständig oder doch in gleicher Bedeutung nicht vorhanden sind: Bers B tuh (breasts, female) Bers Sk tuh (milk), Bers B bēlau (blowpipe) fehlt gänzlich bei Bers Sk, Bers Sk tē (earth) findet sich bei Bers Sk nur in teh gempar (to quake, of the earth), für „earth“ allein giebt Bers Sk chok an.

Die Schreibweise der einzelnen Quellen ist die allerverschiedenste: englische, französische und deutsche, dazu dann bei einigen eigens aufgestellte Systeme. So schwierig es auch sein und so viele Unzukömmlichkeiten es in einzelnen Fällen auch mit sich bringen mag, diese grosse Verschiedenheit auf eine einheitliche Schreibweise zurückzuführen, so scheint mir das doch bei einer vergleichenden Arbeit unabweisbar, da es sonst nicht möglich wäre, in diesem Wirrarr der Schreibungen klar zu sehen.

Deutsche Schreibweise wird von Miklouho-Maclay (P, U I, U K, U P) angewandt. Französische verwendet Klaproth (K) und — mit einigen Eigenheiten — Morgan (Sak K, Sak R, Söm); auch *P S scheint sie zu gebrauchen, vgl. *P S agose zu P S agos *P S pille zu P S pil, *P S bulousse zu P S bulus, *P S be-ka-au zu P S bakau; allerdings würden Fälle wie chip (to go), chioke (dog) wieder auf englische Schreibweise hinweisen, wenn man nicht nachlässige Substitution des richtigen ċ durch ein š annehmen möchte, s. auch p. 498. Alle übrigen Quellen legen entweder durchgängig oder doch im Grossen und Ganzen die englische Aussprache zu Grunde, besonders ist dies bezüglich der Aufzeichnungen von Stevens (Bers St, M St, Si St, S St, T St) hervorzuheben. Es machen sich dann natürlich bei diesen all die unangenehmen Folgen geltend, welche bei Vocabularien fremder Sprachen, die in englischer Schreibweise abgefasst sind, auch sonst sich zeigen: nahezu gänzliche Unmöglichkeit einer wissenschaftlich genauen Fixierung der Vocale und in einzelnen Fällen (so bei g)

auch Schwanken bezüglich des Wertes der Consonanten. Nur Clifford, einigermassen auch Blagden und Hewett, macht eine rühmliche Ausnahme mit seiner genauen Angabe der Vocale; es ist nur zu bedauern, dass sein Verzeichnis nicht so umfangreich ist, man könnte sonst in allen zweifelhaften Fällen sich leicht an ihm orientieren.

Im Folgenden lege ich überall das Transscriptionssystem von Fr. Müller zugrunde, nur dass ich statt seines dž das ĝ verwende. Bei den Vocalen kann ich mich aus dem schon berührten Grunde auf die genauere Nuancierung der Qualität nicht einlassen; ich bemerke nur noch, dass ich Morgan's ö in Vorschlagssilben = ẽ setze.

2. ABSCHNITT.

Das Material.

1. *Abteilung.*

Wortverzeichniss.

Bei der Anlage der Wortverzeichnisses habe ich die Vorzüge der alphabetischen Anordnung mit denjenigen der Anordnung nach Stämmen zu vereinigen gesucht. Die letztere schien mir notwendig, weil erst durch sie die Beziehungen der einzelnen Dialecte resp. Quellen voll und ganz zu Tage treten, und der geringe Umfang des vorliegenden Materials die weitgehendste Ausnützung desselben notwendig macht. Ich bin mir zwar bewusst, wie schwierig gerade diese Anordnung nach Stämmen ist, doppelt schwierig bei Sprachen, in denen wie bei den vorliegenden die Präfixbildung eine so bedeutsame Rolle spielt. Die Grundsätze, die ich bezüglich der Anerkennung der Präfixe beobachte, lege ich p. 506 dar; bei der Beschaffenheit des jetzt zur Verfügung stehenden Materials glaubte ich darin nicht weitergehen zu sollen, künde es aber selbst schon an, dass bei erweiterter Kenntniss des Wortschatzes dieser Sprachen vieles als mit Präfixen versehen sich herausstellen wird, was ich hier noch als einheitliche Bildung behandle. Im allgemeinen habe ich nur wirklich vorkommende Formen als „Stamformen“ aufgestellt; welche unter den verschiedenen ich als Stamform aufstellen sollte, darüber konnte ich mich noch nicht auf sichere constante Sätze stützen, da ja über den Lautwandel dieser Sprachen noch gar

nichts festzustellen ist; ich habe meistens die exacteren Quellen wie Clifford, Hewett, auch Skeat dabei bevorzugt. Wo ich eine hypothetische Stammform creire, habe ich sie durch eckige Klammern [] kenntlich gemacht.

In practischer Hinsicht bemerke ich noch, dass ein Fragezeichen vor einer Form meinen Zweifel ausdrücken soll, ob sie zu dem betreffenden Stamm, unter den sie eingereiht ist, auch wirklich gehöre; ein Fragezeichen hinter einer Form soll andeuten, dass mir die Bedeutung derselben von dem betreffenden Autor nicht richtig wiedergegeben zu sein scheint. Ganz ausgelassen habe ich alle malayischen Lehnwörter, die ich nur für die Feststellung der Lautverhältnisse später teilweise heranziehe. Da indess die malayischen Wörter bei der Herübernahme durch vielfache Verstümmelung schwer kenntlich werden, so mag hie und da noch eines stehen geblieben sein, zweifelhafte Fälle sind als solche kenntlich gemacht. Eine Schwierigkeit ergibt sich indess noch darin, dass die Sakei- und Semangsprachen, wie die Mon-Khm̄r-Sprachen überhaupt, auch durch innere Beziehungen mit dem Malayischen wie mit den anderen indonesischen (und austronesischen) Sprachen in Verbindung stehen, und also vielfach die Frage zur Entscheidung steht, ob die Gleichheit oder Ähnlichkeit der Wortform auf diese inneren Beziehungen oder auf äussere Entlehnung zurückzuführen ist.

Bei der Anlage des Wortverzeichnisses haben mir die beiden „Glossare“, in die Grünwedel (l. c. p. 145 ff.) das ihm erreichbare Material zusammengefasst hat, wesentliche Dienste geleistet. Wenn in demselben auch absolute Vollständigkeit nicht erreicht worden ist, so dass ein Zurückgehen auf die Quellen noch immer notwendig bleibt, so kann das nicht in Betracht kommen bei dem Umstande, dass ja bis zu dem Stadium, zu dem Grünwedel die Arbeit geführt hat, diese eine so unendlich mühsame und verwickelte und dabei doch fast gänzlich äusserlich mechanische ist und des stimulierenden inneren Interesses entbehrt. Ich bin den Glossaren zu grossem Dank verpflichtet, den ich auch hier noch zum Ausdruck gebracht haben möchte.

A.

- a'ā' s. N. 1.
1. *a.* aban BN (T haban) handsome.
b. abu-an T (BN baian) good.
 2. abat MB₁ seulement; sans intention, sans réalité.
 3. *a.* abāt Sak K habit, étoffe.
b. ābat S Cl, Bl Cl clothes.
c. ābatⁿ T Cl „
d. abān Sak R Kleidung.
e. ābau Sl Cl clothes.
 ātuh s. 125 b.
 ābuk s. 110 c.
 ačī s. 131 h.
 4. *a.* ad UK, UP, spear.
b ad S St Speer aus Bambus.
 at S St Wurfspeer.
 āt „, Schwert,
 vielmehr eine Art
 kurzer Speer.
 ad-ī S St Schaft des
 Speeres. (?)
- Es unterliegt natürlich keinem Zweifel, dass hier nur verschiedene Schreibweisen desselben Wortes vorliegen.
- adā s. 226 a.
 ade s. „ „
 ad-ī s. 4 b.
 ad'ī s. 395 f.
5. *a.* adon Sak K elephant.
b. adōrn Söm „
c. ahdoñ *PS „
d. aton UP „
e. atēk S St „
f. mētoñ KS „
 ag s. 865 f.
 6. ¹⁾ *a.* āgāp S Cl, Bl Cl rhinoceros.
b. āgap T Cl „
- d.* agab T (BN arak) rhinoceros.
 - e.* hagāb Sak K „
 - f.* hagab UK „
 - g.* hagap PS ²⁾, SUS „
 - h.* hagāp Söm „
 - i.* ahgam *PS „
 - k.* kawap S St „
 (s. Veröffentlichungen III.
 p. 137).
 - l.* bačikop KS rhinoceros.
 - m.* sēgāp Sl Cl „
 - n.* s'nkrat PK „
 aghāt s. 389 c.
 aği-ade s. 370 b und 226 a.
 7. *a.* āh UK, UP father.
b. ē (ai) QS—K, SUS father.
 āhči-lok s. 152 c.
 ahdoñ s. 5 c.
 ahgam s. 6 i.
 8. ah-ğiop Söm attaquer.
 9. ahig UK breast.
 10. āhir Sak K tirer.
 ah-nu s. 22 c.
 āhop s. 1068 c.
 āh-rod s. 987 a.
 11. ahunūt PS night, to day
 vgl. 1197 b.
 12. āχō Sak K suivre.
 aieñ s. 340 d.
 ajā s. 488 e.
 aje s. 392 b; 488 d, f.
 13. ajei, ajei-us UP smoke.
 ajin s. 340 d.
 ajoñ s. 997 d.
 14. ajōt Sak K avec, et („aus

¹⁾ BN arak und PK s'nkrat erklären sich wohl dadurch, dass das g in agap einigermaßen sich einem j nähert; bezüglich des Endkonsonanten s. 503; bei l, m und n ist das Präfix s(ē), bei n noch mit Infigierung; Wechsel von g und ġ, wie bei m kommt öfter vor.

²⁾ female rhinoceros.

- Sanskrit *yukta*?' Grünwedel).
15. ak Söm arc.
akki s. 799 a.
16. akon Bers Sk to cough.
17. akon S St Mundstück des Blasrohrs.
18. ale't Bers Sk to shine.
19. alö „ „ more.
20. a. am S St Brustwarze.
b. leñ-amSSSt Milch des Weibes.
amä s. 714 e.
amča' s. 131 k.
amē s. 714 f, g.
21. ämoi Sak K entrer.
ampi s. 803 a.
ampköt s. 616 c.
an s. 25 b; 273 c; 275 c; 869 c.
22. a. ana, anu Sak K ici.
b. hānā „ celui-là. (?)
c. ahnu Söm ici; nu-neiñ, hanu-seiñ, autrefois.
āncā s. 131 l.
23. ančelik B N cloud.
angah s. 331 g.
ango s. 823 c.
anlai s. 356 c.
ānmān-mo s. 25 m.
ānnoi s. 327 i.
24. ano-kompo U I leg.
anten s. 1141 h.
antiñ s. „ i.
anton s. 841 b.
antön s. „ „
anu s. 22 a.
25. a. añ ¹⁾ Bers Sk to gape.
b. an K bouche (ban [= han?]
QS—K Mund, vgl. 887.
c. hañ V K teeth (?); s. auch l.
- d. hañ-nis V P mouth s. 498 d.
e. hain P S „
f. hein S U S „
g. liañ S I „
h. ñiaññ Söm bouche.
i. ñiak Sak K „
k. n' nagⁿ S St Loch in der Flöte.
l. hajan-moh U K nostril.
m. ānmān-mo U I „
añah s. 677 c.
26. a. aṅgu J Š N charcoal (J S R auggu!).
b. hāñjiñ Q S N charcoal (Q S R māñjiñ).
c. öñon-ōš Söm braise s. 1215.
d. reiñhon Sak K „
aiki, ainkiko s. 799 a.
27. añkob S St ausrupfen (Haar).
'añ-soñ s. 1063.
28. apeñ P S day
apil s. 932 c.
29. apok bulō Sak K sac à bétel
vgl. Malay.: buloh = Bambus.
30. ap-teh S St Grabestock mit vier Spitzen.
31. arāl Sak K, Sak R occupé.
arak s. 6 d.
arğış s. 385 d.
32. arnib T weak.
33. ās P S thunder.
ās s. 1215 f, l.
34. āsin-us U K smoke s. 1215.
at, āt s. 4 b.
atāp s. 1178 b.
ateñ s. 1110 i.
atel s. „ k.

¹⁾ Die Grundbedeutung dieser Wurzel ist „offen stehen“, „Öffnung“, „Loch“; also dann, wie d: hañ-nis = „Loch der Zähne“ = „Mund“ und wie bei l: hajan-moh = „Loch der Nase“.

- atob s. 1178 l.
 atui s. 1194 b.
 35. *a.* auan, Sak K, Sak R Bambus.
 b. auen Söm „
 c. auen-sonor Sak K Bambus
 art = malay. tēmījañ.
 aui s. 869 a.

36. äuōk Sak K sortir.
 aus s. 1215 k.
 auva kanit. N 10 d.
 āwañ s. 1216 f.
 awē s. 873 b.
 awunta tik s. 1216 g.

B.

- bā s. 62 b.
 37. [ba Vater, Onkel].
 a. mba P, U I father.
 b. m'bai „ „ „
 c. ěmbei Or S „
 d. bī S Cl „
 e. bēγ T Cl „
 f. ba Sak K uncle.
 g. ibah Bers Sk uncle.
 h (?) ba- Ch S präfix male.
 38. *a.* bā Dj St to go.
 b. bate ¹⁾ Sak K, Sak R porter
 (aller) (?)
 c. badä ¹⁾ Sak R ici (?)
 d. badih K venir.
 e. bē T Cl to come.
 f. beh Sak P to go.
 g. bē-mādo ¹⁾ Söm accompagn-
 ner (?), arriver, venir.
 h. peh S I to come.
 i. pe Belend. St weggehen (?)
 39. *a.* ba B N (T bäh) mother.
 b. bō Sak K, Söm mère, ma-
 man; bo-auā Söm tante.
 c. bō T Cl mother.
 d. bōh J S „
 e (?) bii U P „

40. *a.* bā Belend. St to give.
 b. ban Dj St „ „
 bābe s. 63 c.
 ba' bo' s. 105 a.
 babuh-kēuat s. 105 d und 651 c.
 41. bačel Bers Sk bullfrog.
 bačikop s. 6 l.
 42. badagañ B N ebb.
 badä s. 38 c 226.
 43. badē J S R hog.
 badeh s. 38 u. 226 b.
 badih s. 38 d u. 226 d.
 44. baduot B N roe (animal).
 45. bagü Sak K papillon.
 46. bag-i S St Haarknoten am Hin-
 terhaupt.
 47. bağia Sak K lance (en bois),
 point de lance.
 48. bağu Bers S K sarong.
 bäh s. 39 a.
 bahañap s. 889 f.
 bahoi s. 432 c; 433 b.
 baian s. 1 b.
 bāk s. 869 b.
 49. bakandō Sak K bossu vgl.
 malay. boñkol.
 50. *a.* bakau P S S St flower.
 b. bekao *P S „
 c. (?) pabohoje B N flower.

¹⁾ Die Formen sind zu zerlegen in: ba-te, ba-dä = „kommen „hier(hin)
 s. 226; ähnlich f: bē-mā-do = „kommen zu hier“ s. 226.

- bakli s. 99 g.
 bāku s. 636 l.
 bala s, 51; 52 b.
 balah s. 52 b.
51. bāla'h T ivory (B N bala).
52. a. balañ ¹⁾ T—B N leg.
 b. bālah T thigh (B N bala).
 c. bēlūh, bēlō Bers Sk thigh.
 d. blēu Bers B.
 e. bloue ketiñ S St thigh, upper leg.
 f. bēlu Sak R cuisse.
 g. bēlō „ K „
 h. bēlō, blō Söm „
 i. belañ ¹⁾ J S N arm, upper (J S R arm).
 k. bāliñ T arms (B N belin arm, upper).
 l. belin S St Oberarm.
 m. blin U K arm.
 n. blegⁿ Bers B arm (biceps).
 o. (?) sapal Sak K haut du bras.
 p. (?) sāpal Söm „ „ „
 baleh s. 687 c.
53. balei Söm objet, paquet vgl. Malay.: belit, Umhüllung.
54. bāler, bālu S St viele.
 balhut s. 904 f.
55. balik Sak K ciel (?) vgl. Malay.: balik Kehrseite, Gegenteil.
 bāliñ s. 52 k.
 balon s. 99 h.
 balteñ s. 76 c.
 bālu s. 54.
- ban s. 25 b; 40 b.
56. banjeñ Bers Sk musical instrument (bamboo with strings to it).
 bāñ s. 762 b.
57. a. bāp S St hydrosaurus.
 b. bēbap Dj M frog („appears to be a generic one for frog”).
 bar s. 113 c.
58. a. bara Sak R cloison.
 b. barā Sak K poutre.
59. bāruh Dj M coast, vgl. Malay.: bāroh, trockenes Land am Fusse eines Berges.
 bateao s. 248 g.
 bateu s. 248 n.
 batiao s. 248 g.
60. bauag S St Affe = Malay bēruk.
61. bau au, bau bau Bers Sk sea (B N sabqu: Druckfehler für: sabau?).
 bē s. 38 e.
62. a. bē S Cl very.
 b. bō, bā Bers Sk apparently.
 bē s. 38 e.
63. a. bē Dj M not.
 b. bēh P K not.
 c. bābe Söm non (très précis).
 d. bōk Bers Sk don't.
64. bē-ālah Dj M weak.
 bēbap s. 57 b.
65. a. bečū Bers Sk plump, fat.
 b. (?) tō-bēčut Sak R eau sale.
 c. (?) bučōt „ K „ „

¹⁾ Die Wörter für „Bein“ und „Arm“ sind allerdings dadurch genügend unterschieden, dass bei letzteren der hellere Vocal e, i in der zweiten Silbe constant ist und auch die Nasalierung des Auslautes (s. besonders n: blegⁿ) ist entschiedener. Indes die Gleichheit von Formen wie a und i scheint mir doch gemeinschaftlichen Ursprung anzudeuten. Die Grundbedeutung des gemeinsamen Stammes scheint „das Weiche“, „Fleischige“ zu sein, da sowohl am Arm wie am Bein der obere Teil damit bezeichnet wird.

66. bēden Bers Sk to fall of a tree.
 67. bedjohoh M B₁ danser.
 bed-lod s. 924 b.
 beē s. 746 d.
 68. beg Sak K, Söm bei, um herum.
 69. bēgas Bers Sk swift.
 bēgiäk s. 99 e.
 bēgok s. 371 e.
 beh s. 38 f.
 bēh s. 746 c.
 behim s. 402 g.
 beisš s. 655 e oder 941 b.
 70. bēkā Söm casser.
 71. bekai M B appeler.
 bēkao s. 50 b.
 bēkāt s. 897 k.
 bekead s. 897 g.
 beko^g l s. 99 f.
 beku^a l s. „ „
 bēkun s. 651 k.
 72. bēku^{nt}, bēkūt Bers Sk to blunt.
 bel-ahuol s. 438 c.
 belañ s. 52 i.
 73. a. bēlau S Cl, Bers B blowpipe.
 b. belāu S I „ „
 c. blau Bers Sk, S U S, U K,
 U P blowpipe.
 d. blāu P S blowpipe.
 e. blao Sak k, Söm sarbacanne.
 f. blāhū T Cl blowpipe.
 g. blahan (sic!) U I „
 h. blaue S St, Si St „
 i. bēlo Sak R sarbacanne.
 k. (?) lo Sak K tube extérieure
 de la sarbacanne.
 l. lelork^{en} (= belork^{en} ?) T St
 blowpipe.
 m. malan Dj St blowpipe.
 74. belet S St Hölle = Sanskrit:
 prēta. Veröffentlicht g. III
 p. 178.
 75. a. belhäg Sak K crier.
 b. bēlhāp Söm „
 beliñ s. 52 k. u. l.
 bēlo s. 73 i.
 bēlō s. 52 g u. h.
 bēlō s. 52 c.
 belōñ s. 702 b.
 beltau s. 904 d.
 76. a. belteg S U S black.
 b. biltek S St „
 c. balteñ K „ (Q. S. beltiñ).
 d. belteñ J S „
 e. brteñ Söm noir.
 f. blētēñ S I black.
 g. blēhen (!) Sak R noir.
 belteñ s. 76 d.
 beltiñ s. 76 c.
 bēlu s. 52 f.
 bēlūh s. 52 c.
 77. a. bēluš T Cl spear. ¹⁾
 b. bulus PS, *PS, Söm Lanze.
 c. bulusš Sak K lance.
 bē-mado s. 38 f.
 78. a. benum U K mountain.
 b. bnum P „
 c. benum U I „
 d. (?) buhu S I „
 e. (?) tabiñ Q S „
 79. beñ-hēr S St Halsband.
 80. a. beol S St Flugpropfen des
 Pfeiles.
 b. brul Si St, T St Flugpropfen
 des Pfeiles, wenn er aus
 Rötan gemacht ist.
 81. berdaboñ Bers Sk to crawl
 (of a child).

¹⁾ Herr Prof. Kern macht mich auf Javan. bulus Tagalog bulos Lanze, Biko Fischspeer aufmerksam.

82. *bē-rōt* Dj M weak.
bēγ s. 37 e.
83. [bes, sammeln].
a. sebes M B₁ ramasser, cueillir.
b. nesbis, nēsēbis Söm chercher.
(-)
84. *bet* S St Rindenband für Steinbeile.
85. *bēt* S Cl, Bl Cl, Sl Cl to sleep.
betēu s. 248 p.
86. *betit* U I leg.
87. *a.* bewā S St Wind vgl. „b'awaire”
= Winde Veröffentl. III
p. 133.
b. bewa S U S wind.
c. boha T storm (B N būwa wind).
d. bioh J S wind.
bi s. 880 e.
bi s. 37 d.
88. *biadu* Söm s'arrêter.
biäk z. 99 e.
biēe s. 504 k.
biēul s. N 5.
bie s. 746 e.
bie s. „ f.
biēg s. 99 d.
89. *biēt* S St Tapir.
90. *a.* bigā Sak K, Söm nombreux,
beaucoup, plus encore.
b. biga-ğanon Sak K toujours.
91. *bigāp*, *bigōp* Sak R patate
(tapioca, malay. ubi kaju).
92. *biğog* S Cl wet.
93. *bihē* S St to watch.
- bihih* s. 95 d.
bii s. 39 e.
94. *bi-in* Name des Gottes der alten
Ōrañ Bēlēndas, s. Veröffentl.
II p. 128.
95. [*bik*, voll].
a. tēbik Sak K, Söm plein.
b. tēbuñ Sak R „
c. mbuñ Bers B full.
d. bihih, lihih Bers Sk full
(satisfied or gorged with food).
biltek s. 76 b.
bilut s. 713 a.
96. *biñuñ* Sak K laid.
bioh r. 87 d.
biok s. 99 b.
97. *birpenhat* S St wohlriechend
(Blume).
98. *bis* U P hog.
biteū s. 248 o.
99. *a.* biüg ¹⁾ S Cl white, green, blue,
mauve.
b. biok Bers Sk white of hair.
c. biäk Sak R blanc.
d. biēg Söm blanc, vert; hoñ
biek, eau claire s. 869.
e. bēgiäk Sak K blanc, vert.
f. bekuñ l beko² l Bers Sk
white, whitish.
g. bakli, K jaune.
h. balon K vert.
100. *biuku* Dj M a freshwater tur-
tle (vielleicht = 99²⁾).

¹⁾ Clifford bemerkt, dass alle hellen Farben: grün, blau etc. unter „weiss” zusammengefasst würden, ebenso wie die dunklen unter „schwarz” und die mittleren: gelb, orange etc. unter „rot”. Was die äussere Form betrifft, so ist als Grundform wohl *f: bekuñ l*, *beko² l* zu statuieren; diesem steht am nächsten einerseits *e: bēgiäk*, wohl fortgefallen, andererseits *g: bakli*, wo das *n* resp. *g* (= *k*) fortgeblieben. Alle übrigen Formen haben zugleich *l* und *n*, *g* (*k*) abgestossen; nur *h: balon* hat *l* behalten und beide *k* verloren.

- blahan s. 73 g.
 blāhū s. 73 f.
 blah-läg s. 676 b.
101. blāmōr Sak R chanter =
 Malay.: bilan + mor Nase
 (s = sprechen durch die
 Nase? s. 676 b.)
 blao s. 73 e.
 blau s. 73 c.
 blāu s. 73 d.
 blaue s. 73 h.
 blegⁿ s. 52 n.
 blēhen s. 76 g.
 blētēn s. 76 f.
 blēu s. 52 d.
 blio-detā s. 693 a.
 blō s. 52 h.
 bloue ketiñ s. 52 i.
102. bluke T. Wald.
 bnkāt s. 897 i.
 bnum s. 78 b.
103. a. bō Sak K grand.
 b. hibu Söm „; hoñ hibu
 fleuve (= Wasser gros-
 ses); s. auch e.
 c. naba'h T great (B N naba).
 d. tēbū S U S large.
 e. (?) nēbuok Söm se lever,
 grandir (plantes).
104. bo Q S N—K du.
105. [bo, weiblich].
 a. ba'bo' T Cl female.
 b. bobō PS female, woman;
 gob-bobō wife, woman
 s. 322 c.
 c. senhoi-bābō Som femē s.
 1034; kuot-babō fille s.
 651.
 d. senhoi-babō Sak K femē
 s. 1034; babuh-kōuat Sak
 K fille.
 bō s. 39 b, c.
 bō s. 62 b.
106. boaliñ J S R thumb.
 bobō s. 105 b.
107. [bog ?].
 a. bog-tiūēñ Sömembouchure
 de rivière s. 248 k.
 b. bōk-tuağāt Sak K embou-
 chure de petite rivière
 (?) s. 248 r.
108. bögnan Sak R ceinture de l'étui
 à flèche de sarbacanne.
 bōh s. 39 d.
 boha s. 87 c.
109. a. bois Bers Sk sugarcane (B N
 buh).
 b. bus bētāk Sak K canne à
 sucre, s. N 3 b.
 c. busš Sak R canne à sucre.
 bok-tuağāt s. 107 b.
110. a. bok Sak R attacher.
 b. rimbok Sak R attacher.
 c. äbuk „ K „
 d. nēgbuk Söm „
 e. kabök, kábög Bers Sk to
 bind (B N kabuk).
 f. (?) ča-ā bok M St ein Harz
 = malay. „Kedünong“).
 g. tabuh Sak K ajouter;
 hampta buk encore.
 h. taboh Söm ajouter.
 bök s. 63 d.
 bōñ s. 122 d.
111. bōñ Bers Sk fall of a tree.
112. bōñ „ „ spider.
113. a. bor S Cl good, pretty.
 b. bor Sak R bon à manger,
 beau, gai; bor mēnanan,
 bon; bor munanan, meil-
 leur, vaut mieux; bor, net-
 toyer, retrouver la santé.
 c. bar Sak P handsome, good.
114. bort S Cl to catch.

- botä s. 1110 s.
115. bote-čan S St grosse Zehe s.
373 k.
116. brardo M St to rest.
117. bräš Sak R bamboo (petite
espèce).
brecät s. 191 l.
118. a. bri P, UI forest.
b. dēbrī Söm jungle, forêt.
c. dēbī PS „
d. d'brī Jakun Simpei.
Journ. of Str. Br. 26 p. 55.
e. (?) daven UP forest.
f. 'mbri Bers B jungle.
g. mēri „ Sk forest.
119. brim Sak R combien.
120. brīnkil BN elephant vgl. 118?
121. broit Bers Sk to pass.
brteīn s. 76 e.
brul s. 80 b.
122. a. bu JS milk; bou JS R nipple.
b. bū SUS to drink.
c. bu-batsu (= batiu!) U K
to drink (= trinken Was-
ser s. 248).
d. bōn Bers Sk to drink.
123. bubo T weak.
bučōt s. 65 c.
budh 897 e.
124. būdū Bers Sk toadpole.
125. a. buh Sak K papa.
b. ābuh Sak R papa.
c. buk Söm „
d. (?) p'hak K „
buhu s. 78 d.
buhum 402 f.
126. buj BN head.
127. a. buju SSt Pandanus = malay.:
beñ kūān.
b. puju Sak R plante à faire
des nattes.
buk s. 125 c.
bukät s. 897 h.
128. a. bul Sak R vomir.
b. bul Bers Sk sick; bul-
bauwau, sea-sick; bul-
pele, sick from eating
fruits.
bulus s. 77 b.
buluš s. 77 c.
buhhut s. 389 b.
129. bu-os M St long ago.
130. burr Söm légume.
būs s. 109 b.
būs-bētāk s. 109 b.
busš s. 109 c.
but s. 897 d, e.
būwa 87 c.

C.

131. a. ča' S Cl, T Cl to eat.
b. čī SUS „
c. čī U P. „
d. čioh T (B N čio) to eat.
(B čuču to drink (?))
e. čača Bers Sk to eat; ča'-
doh, to drink (B N čedo,
Bers B ča dēu s. 248).
- f. čēčā Sak K manger, nour-
riture, bétel (?)
g. čēčā Sak R, Söm manger.
h. ačī U K to eat.
i. ege, egegeh PS to eat.
k. amčā' S Cl „ „
l₁ ānčā Sak R nourriture.
l₂ nčēčā Sak K „

- m.* inčā S St defecation.
n. int'a, int'e U I to eat.
o. incih T food (B N inči food [boiled rice]).
-
- p.* mači S I to eat.
q. mači S St to eat; mači kebēs, hungrier, Hunger.
r. nāčā Bers Sk, Bers B to eat; načā mudut, to smoke cigaretts.
s. načā Bers Sk, provisions.
-
- t.* toğē *PS to eat.
u. kačā pren Bers St to eat.
v. kačah us (uis) Bers Sk to burn (intr.) s. 1215.
-
- w.* ča'na' S Cl, T Cl cooked rice.
x. čahna Sak K riz = pādi.
y. ġo-oh Dj M (P K) to drink vgl. e.
z. ġo-oi Dj St to drink vgl. e.
z d'a-o U I „ „
 ča s. 208 d.
 čā s. 150 f.
 ča-abok s. 110 f.
132. ča'aint Bers Sk rubbish.
 čab s. 141 e.
 čab s. 141 d.
133. čači Sak K jouer.
 ča-dēu s. 131 e.
 ča'doh s. „ „
134. čādčud Sak K cultiver.
 čäg-lük s. 152 b.
135. *a.* čahak Sak R patate = malay: „ubi kladi”.
b. ubi-gak Söm patate = malay: „ubi kladi”.
 čahna s. 131 x.
 čaharu s. N 4.
 čäkā s. 155 b.
136. čakāh Söm poussière.
 čakop s. 156 b.
 čakweñ s. 147 c.
137. *b.* čäl Sak K absčēs.
 čäm s. 198 f.
138. *a.* čamā Sak R caverne, trou.
b. čiom Sak R creuser.
c. čom Bers Sk to dig.
d. humo Sak K caverne, trou, creuser.
 čan s. 373 k.
 ča'na's 131 w.
139. *a.* čanampah S St äusserer Tubus des Blasrohres von der Verbindung bis zum eingravierten Stück (?)
b. čanampahi S St graviertes Stück des Blasrohrs (?)
 čankulan s. 173 b.
140. *a.* čano Sak R vor.
b. čanu Sak R autrefois.
c. čaņu „ aller en avant.
 čanük s. 1036 c.
 cañgei s. 375 e.
 čanteñ s. 217 e.
 čaņu s. 140 c.
141. *a.* čap T—B N to hold.
b. čép T to catch (B N čaip).
c. čiap Sak R saisir.
d. čab Söm tenir.
e. čab S St to hold; mačeb, anfassen, Handgriff e. Waffe.
f (?) čapā Sak K part, portion.
g (?) čiapā „ R „ „
 čap s. 145 c.
 čäp s. 198 k.
 čapā 141 s. f.
 čäpčip s. 206 h.
142. *a.* čäräk Söm avant-bras.
b. čärek Sak K „
c. čeräk „ R „

143. *a.* čarāp Söm boue, sal.
b. (?) bičar S St Krätze.
 čärek s. 142 b.
144. čāroi Sak K riz.
145. *a.* čas *P S, Q S ¹⁾ — K, S U S
 hand.
b. čass S I hand.
c. čas S St finger (?); čap, ²⁾
 hand from wrist; mal-
 čas, thumb; en-čas, ein
 Mass = 4 Finger breit.
146. čas K cuisse.
147. [čat, abhauen, abschneiden].
a. emčah Sak R couper une
 arbre.
b. ča-tebo U P to cuts. 1081 g.
c. čakweñ U K „
d. (?) gečāt Sak R détruire,
 ruiner.
e. (?) čehuh Sak R casser,
 briser; čēöh, endomager.
f. (?) ečāk Sak K casser,
 briser.
 čāt s. 191 h.
 čatebo s. 147 b.
148. ča'tukⁿ T Cl (?) many.
 čau s. 208 c.
 čaiñ s. 177 b.
149. *a.* čauok Sak K Gipfel; cer-
 velle (?).
b. čauāk Sak K Gipfel.
150. *a.* če Söm vermine (pou).
b. čü Sak K, Sak R vermine
 (pou).
 če' s. 188 a.
 čebā s. 193 c.
 čečā s. 131 f, g.
- čečil s. 307 b.
 čēdañ s. 241 d.
151. *a.* čednad Sak R plante.
b. čenut Sak K „
 čedo s. 131 e.
 čedoñ s. 241 c.
152. *a.* čeg Q S N—K to kill.
b. čäg-lük Sak K meurtre
 vgl. luka S Cl wound
 = malay.: lūka.
c. ähči-lok Sak K tuer.
d. nēg-čop Söm „
 čēgen s. 178 e.
 čegūam s. 430 b.
 čēhām s. 191 e.
153. čehā S St to laugh (ha-ha!)
 čehen s. 191 c.
 čehet s. 191 g.
 čehuh s. 147 e.
 čeim s. 198 d.
154. ček B N = malay.: padi.
155. *a.* cekē P S large.
b. čeke Söm gros, gras; cākā,
 pleine lune (?)
156. *a.* čekop Sak R écorce d'arbre.
b. čakop Sak K „ „
c. čükop Söm Bedeckung ?,
 auf? (von Kleidern).
157. *a.* čeldik Sak K rapide.
b. čindik Sak R „
158. [čěl, čēleh Holz, Brennholz].
a. čēleher Dj M Brennholz.
b. čuleh-api Bers Sk matches.
c. čel-os S St. Kerbe für die
 Sehne des Bogens (?) vgl.
 f; s. 1215.
d. čenal-us S St Bambusteil,
 an welchem die Haut

¹⁾ Q S R hat zwar čas bei „nipple“ stehen, es ist aber kein Zweifel, dass es einige Zeilen tiefer bei „hand“ stehen muss.

²⁾ Doch wohl Druckfehler.

- behufs späterer Schwärzung abgerieben (?), s. 1215.
- e.* čenil S St Feuerstab.
- f.* čel-os „ Sehne am Bogen (ist ein durch gespleisstes Stück Bambus.)
159. *a.* kom-čelio, ġelio Bers Sk let me see, consider (= ruhig (sitzen), sehen s. 591).
- b.* čulio B N to see.
- čelo s. 187 b.
- čelo-bate s. 161 d.
160. čeloñ S St wilder Hund.
161. *a.* čeloñ Bers Sk back (B N čilohā, behind).
- b.* čelon Bers B back.
- c.* čelon Sak R dos.
- d.* čelo-bate Sak K, Sak R rapporteur s. 38 b.
- čel-os s. 158 c, f.
162. *a.* čelui, čului Bers Sk to descend.
- b.* čiloh Sak R descendre.
- c.* čilok batu Sak? tomber en cascade.
- čeluk s. 175 c.
- čem s. 198 e.
- čemu t s. 716 k.
163. *a.* čembeh Bers Sk arm, skin (?) of forearm (B N čumēh forearm).
- b.* čeneñ S St forearm.
164. čenā Söm insecte (bête quelconque petite).
- čenal-us s. 158 d.
- čen s. 198 g.
165. *a.* čendeja U I hut.
- b.* čendia Dj M house.
- c.* čniak P K hut (pondok).
- d.* jieh T „
- čenduk s. 272 e.
- čeneñ s. 163 b.
166. čenhā S St breast.
167. čenib Bers Sk after, behind.
- čenil s. 158 e.
168. čenjaus P S nail.
169. čennekis S St unvergifteter Bogenpfeil.
170. *a.* čenoi S Cl a post.
- b.* čenoi Sak R poutre verticale.
171. čenoid T short.
- čenut s. 151 b.
172. čenarā Sak R planter.
173. *a.* čenkol T Cl pillow.
- b.* čankulan B N pillow.
174. *a.* čenikop ¹⁾ Sak K couvercle de grand étui de flèche de sarbacanne.
- b.* ġernkok Si St cap of the dart case.
175. *a.* čen-ul ²⁾ S Cl crimson, orange, yellow, brown, red.
- b.* čenluk Sak R rouge.
- c.* čeluk „ K bleu (?)
176. čenot P K seed.
177. *a.* čeoñ Dj M star.
- b.* čaiñ B N „
178. *a.* čeoñ Q S ³⁾ — K belly.
- b.* čuñ K ventre.
- c.* čuñ S St stomach; tapias-čuñ, Magenleiden, Kneifen im Magen. s. 1144.

¹⁾ Ist wahrscheinlich identisch mit 156.

²⁾ Vgl. die Anmerkung zu 99.

³⁾ Bezüglich Q S N s. p. 408.

- d.* čəon S U S belly.
e. čəg^{en} U P belly.
179. *a.* čəot Dj M (P K) stone; būah-
 čəot, muscat ball.
b. seok ¹⁾ S St Steinmeissel (?)
c. čitte ¹⁾ „ Steinbeil (?)
 čəöh s. 147 e.
 čép 141 b.
 čép s. 198 i.
 čépčäp s. 206 f.
 čépčep s. „ g.
 čépčep-neinənein s. 206 g.
 čépčip mōnä-tiñē s. 206 g.
 čəräk s. 142 c.
 čərañ s. 184 f.
180. čərdä Sak K actif.
 181. čərdi „ dur.
 182. čəro Sak K, Söm faim.
 čəro s. 183 b, c.
 čəron 184 e.
 čəron s. 184 b.
183. *a.* čerū Ch S mat.
b. čəro Sak R natte.
c. čəro Söm noix de coco (?)
184. *a.* čərük^{n 2)} S Cl high.
b. čəron, seron Bers Sk lofty.
c. seron batuk Bers Sk cavity
 (in rock) [batuk = malay.:
 bātu].
d. səron, roñ Bers Sk pit.
- e.* čəron Sak R hoch.
f. čərañ „ long.
g. tsəran „ hoch.
h. čərok T Cl high.
i. čəron Bers Sk deep.
k. čəro „ B „
l. čəro Sak K long, loin.
m. jeräk Söm long.
n. ghire „ haut.
- o.* čəlön, čilön Bers Sk long.
p. čəlo Söm caverne, trou.
q. dielo Sak K hoch.
r. lun „ Bergspitze.
185. čərun Sak R appeler.
 186. čərup Sak K (poutre) solive.
 187. *a.* čerus Sak R Seite (eines Men-
 schen, eines Berges (?)
b. čəlo Sak R Seite (eines
 Berges) (?)
188. *a.* čəs, čə Bers Sk upas ,
 vgl. 1165.
b. čiš Bers St, Ipook-poison.
c. kjäs K St ipuh.
d. (?) punlaš T St poison.
189. četik B N to watch.
 čet-niät s. 191 m.
190. čən Bers Sk point of a weapon.
 čim s. 198 c.

¹⁾ Beide Ausdrücke besagen wohl nichts weiter als „Stein“.

²⁾ Dieser Stamm bietet einen interessanten Beleg für die Volubilität der Aus-
 sprachen. Die Grundbedeutung ist ganz gleich dem lateinischen „altus“, also =
 „hoch und „tief“, dazu dann aber auch noch, wie f, l, m, n, o zu beweisen scheinen,
 neben der verticalen Längen ausdehnung auch noch die horizontale bezeichnend. Ich
 habe die verschiedenen Formen in drei Gruppen geteilt, nicht als ob ich den Bedeu-
 tungswechsel, der sich, oberflächlich betrachtet, zeigt, mit der Eigenart dieser Gruppen
 verbunden dächte. Ich glaube vielmehr, dass hier nur Verschiedenheiten der Aus-
 sprache vorliegen ¹⁾ Wechsel von č u. č ²⁾ Wechsel von r u. l; bezüglich des letzteren
 Wechsels ist darauf aufmerksam zu machen, dass das weichere l nur in Verbindung
 mit dem ebenfalls weichen č auftritt, nicht mit r. Als eigentlicher Stamm könnte
 vielleicht das in d u. r vorkommende roñ, lun betrachtet werden.

191. *a.* čhin Bers Sk to cooke.
b. čin „ B „
c. čehen Sak R brûler, rôtir.
d. čähem „ kochen.
e. čehäm Sak K cuire.
f. čep-čäp „ kochen.
g. čehēt „ cuire.
h. cüt Söm „
i. in-čen Söm kochen.
k. nahčiat Sak K cuire.
l. brečät „ R „
m. čet-niät R salt.
n. (?) čia Sak K flamme.
o. (?) no-čä Söm „
 či s. 131 c ;
 čii 131 b.
 čiai s. 1090 d.
192. čiañ Bers Sk in front.
 čiap s. 206 c.
 čiāp s. 141 c.
 čiapā s. 141 g.
 čiau s. 208 e.
 čiba s. 193 d.
 čibā s. 206 m.
 čibā-dā s. 206 n.
 čiba-doi s. 206 p.
 čibā-täh s. 206 o.
193. *a.* čibak S I hill.
b. čubak Q S mountain.
c. čebā S St „
d. čiba S U S „
194. čid-wād S St klettern mit
 geraden Füßen.
195. [čih, schelten].
a. kāčih Bers Sk rage, anger,
 to rail, to abuse.
b. činčih T anger.
c. (?) činčēñ Sak K sourcils
 (?) = zusammengezogene
 Augenbrauen?)
196. čihibe S St Bindeglied am
 Blasrohr.
- čihoe s. 370 b.
197. *a.* čik Sak P elephant.
b. čio Sak R „
 čiloh s. 162 b.
 čiloha s. 161 a.
 čilok batu s. 162 c.
198. *a.* čim Bers Sk, Bers St bird (BN
 čim mārak, peacock).
b. čim Bers B swallow (?)
c. čim „ Sk bird.
d. čeim P S bird.
e. čem Söm, *P S Vogel
 (čem Söm, hibou (?); čem
 Söm pigeon (?))
f. čäm Sak R oiseau.
g. čen *P S bird.
h. čimeoi S St Argus pheasant.
 s. Veröffentl. III
 p. 116.
i. čep S Cl, T Cl bird.
k. čäp Sak K oiseau.
 čim-matro s. 206 s.
 čim-ma-tui s. 206 q, r.
 čim-mo-te s. 206 t.
 čim-pid-mō s. 198 und 716.
 čim-tüm s. 370 d.
 čin s. 191 b.
 čin s. 370 d.
199. činbeg S St Palmenart =
 malay.: bērtam.
 čindik s. 157 b.
 činčēñ s. 195 c.
 činčih s. 195 b.
200. činiñ-neñ S St Armband aus
 Pālas vgl. 163 b.
201. činnih T—BN tiger; auch
 Name des Todesgeistes
 für die Frauen, s. Veröffentl. III p. 107.
202. činos S St Rotanring des
 Blasrohr.
203. činkar S Cl flooring.

- čio s. 131 d.
 čio s. 197 b.
 čioh s. 131 d.
 čioke s. 208 o.
 čiom s. 138 b.
 čiom s. 217 d.
 čion s. 217 d.
204. čion Sak R cerf (petit).
 205. čop Sak R pousser.
 čop s. 206 c.
206. a. čip PS, Sak P, UP to go.
 b. čip *PS, SCl, TCl „
 Sak K arriver, venir.
 c. čüp T to go, čiap to
 walk (BN čio).
 d. čup K aller, SI, SUS
 to go.
 e. (?)ği Belend. St weggehen.
 f. čepčip Sak R aller en
 avant(?); čepčap, chemin,
 sentier(?); čepčip putput,
 aller à la chasse avec la
 sarbacanne; ġo čipčip,
 partir, s. 380 a.
 g. čepčep Sak K chemin, sen-
 tier(?); čepčep neiñ-neiñ,
 aller en avant s. 798 c;
 čepčip mōnā-tiūēh couper
 une riviere s. 248 l; ġō
 čepčep, partir s. 380.
 h. čäpčip sēnlu Söm aller à
 la chasse avec la sarba-
 canne.
 i. ečip PS to go.
 k. ja šib VK „
 l. nēbčip Söm, aller, partir,
- sortir; nopčip, permis-
 sion(?), porter (aller);
 nepčip diāno, arriver,
 venir s. 242 b; nepčip-či-
 kui, chemin, sentier, route
 s. 226 c.
- m. čibā ¹⁾ Sak R arriver, venir.
 n. čibā-dä ¹⁾ Sak R approcher,
 s. 226.
 o. čibā-tāh ¹⁾ Söm rappor-
 ter (?).
 p. čiba-doi ¹⁾ U K Komm!
 s. 1194.
 q. čip-ma-tui Söm là (= gehen
 zu da s. 715 u. 1194 b).
 r. čim-ma-tui ²⁾ Sak R par-ci,
 par là (?) vgl. q.
 s. čim-ma-tro (?) ²⁾ R par-ci,
 par là (?) vgl. q.
 t. čim-mo-te ²⁾ R haut pays
 (?) s. 1110 w.
 čiš s. 188 b.
 čittē s. 179 c.
207. čittor S St Husten.
 čiuñ s. 217 c.
 čüp s. 206 c.
 č'lek s. 676 c.
208. a. čo' S Cl, Bl Cl, Sl Cl dog.
 b. čoh Bers Sk (BN čuh) „
 c. čau „ dog.
 d. čā Bers B „
 e. čiau, d'aun U I dog.
 f. t'au P dog.
 g. čū PS „

¹⁾ Wie diese Formen beurteilt werden sollen, ist mir zweifelhaft. Vielleicht liegt eine Verbindung von čip mit ba (s. 38) vor, insofern čip mehr das physische Gehen (Spanisch andar) und ba mehr das Gehen auf ein Ziel zu bedeutet (Span. ir.)

²⁾ Hier ist čim, wie q zeigt, natürlich Assimilation an das folgende ma.

- h.* čuo Sak R chien.
i. čūuō, čūuā Sak K chien.
k. čuā Söm chien.
l. čūor T Cl dog.
m. čor B N „
n. mīnčor Dj M (P K) dog.
o. čioke *P S dog.
p. kōjok Or. S. „
q. kōjak B N „
r. koih „ „
 čo' s. 214 c.
 čō s. 214 d; 1003 l.
209. čöbā Sak R embouchure.
 čoh s. 208 b.
210. čoh S Cl to void.
211. čoh T to speak (B N ičoh).
212. čōhh Bers Sk feverish.
 čohok s. 214 a.
 čohūh s. 214 b.
213. *a.* čoi Sak K ulcère.
b. čoik Söm „
214. *a.* čok Bers Sk to go (B N čohok).
b. cōhūh Sk to meet.
c. čo' Bers Bo to go.
d. čō „ St to walk.
e. (ʔ) o-hōh, o-ohōk Bers Sk to come.
215. čok Bers Sk earth.
 čok s. 1003 k.
216. čok S Cl to stab.
217. *a.* čokⁿ S Cl rōtan, root.
b. čōñ, čōñ Bers Sk rattan;
 čūñ, a creeper.
c. čiuñ Bers B climbing rattan.
d. čioñ Sak R rōtan; čioñ,
 emballer, empaqueter
 (mit Rōtan!).
e. čañteñ Sak R liake.
f. ičog S St Rotan für Stein-
 beile.
g. čōs (ʔ) Si St cord belt.
- h.* (ʔ) sāg S St Wurzel.
i. (ʔ) teñtak Sak K racine.
218. čokoh Sak K adversité, juron.
 čom s. 138 c; 220 c.
 čōm s. 220 c.
 čōñ, čōñ s. 217 b.
219. čōñ Bers S K hill.
 čōñkor s. 375 b.
220. *a.* čo'ōñ Bers S K to burn (paper
 etc.).
b. čo'ōñ Bers B to bake.
c. čom, čōm S St anzünden.
d. nem-čōm Söm allumer
 čor s. 208 m.
221. čōket S St Steinmesser vgl.
 179.
 čōs s. 217 g.
 čū s. 208 g.
 čuā s. 208 k.
222. čuañ Sak R faim.
 čubak s. 193 b.
 čuck s. 702 u.
 čuča s. 131 e.
 čue s. 702 w.
 čūh s. 208 b.
 čuk s. 702 u.
 čūk s. 1003 i.
 čūkop s. 156 c.
 čuleh-api s. 158 b.
 čulio s. 159 b.
 čului s. 162 a.
 čumēh s. 163 a.
223. čumok B N island
 čun s. 373 k.
 čuñ s. 178 l, c.
 čūñ s. 217 b.
224. čuñ K battre.
 čuo s. 208 h.
 čūor s. 208 l.
 čup s. 206 d.
 čūuā, čūuō s. 208 i.
225. *a.* ču'ut, su'ut Bers S K rotten
 (in kleine Stücke?).
b. ma'čut S Cl, small, little.

- c. mačut Ch S small.
 d. mečien Sak K petit.
 e. (?) mačis T-BN low.
 f. (?) esent P S little.

- g. (?) esen Söm wenig
 i. (?) hedet Bers B small.
 k. (?) ġit, ġēt Bers S K thin.

D.

226. [da, hier] ¹⁾.

a. de Sak R ici; badä ici
 s. 38; adä, ade, ceci,
 celui-ci; aġi-ade, aujour
 d'hui s. 370 b.

b. badeh Sak P here (= hier-
 hin) s. 38; (?) ditech,
 there (= dahin).

c. dih S Cl here.

d. badih K venir s. 38 d.

e. tudeh Q S-K this, there.

f. weg-bädē S V S to come
 (= gehen [s. 1220 a]
 hierhin).

g. doh S Cl here.

h. do Sak K, ceci, celui-ci;
 hiš-dōh aujour d'hui s.
 370; his-doh, tous les
 jours (ist unrichtig, viel-
 mehr = aujour d'hui);
 ma-doh Sak K approcher
 (= zu dort s. 715).

i. do Söm ceci, celui-ci; bē-
 mā-do, arriver, venir (=
 kōmen zu dort, s. 38 u.
 715), bē-mā-do, accom-
 pagner (unrichtig:), bīh-
 mā-do = bē-mā-do.

k. ėndoh Dj M. that.

227. a. da S Cl to come.

b. dāh T to run (B N da, to be).

c. da Dj M at (?)

d. da-taṅ Sak R arriver, venir.

e. do U P komm!

f. (?) do Sak R donner (?)

g. dorč-tu *P S to come.

h. dok, duh Bers Sk to run.

i. dū Bers Sk to walk (?)

k. duh Bers B to run.

228. dā Belend. St no.

dā s. 239 q.

229. dāak B N crow.

230. a. dāde Sak K endormi; dek-
 dēdā lit, s. 239.

b. tampat-dadā Sak R lit.

231. da'do' S Cl sufficient.

dagib s. 594 d.

dāh s. 227 b.

232. 'dah, ndah Bers Sk past,
 complete.

daho s. 430 a.

233. dajak K village.

234. dajop Söm combien (?), plus
 encore (?)

235. dāk S Cl to bear, to support.

dak s. 248 f.

dal s. 261 b.

dañ s. 255 f.

dañ s. 1141 c.

236. dañkui Dj M lizard.

237. daraḥ Sak R doigt de la main.

238. dasa Bers Sk to understand.

da-taṅ s. 227 d.

daū s. 248 c.

¹⁾ Die Erörterung über diese Demonstrativ-Wurzel siehe unten im gramatischen Teil.

- daven s. 118 e.
 de s. 226 a.
 dē s. 239 q.
 dēbī s. 118 c.
 dēbrī s. 118 b.
 dedōi s. 258.
 dēh s. 239 g.
 dek s. 239 b.
239. [dekⁿ Stelle, Haus].
 a. dērⁿ S Cl house.
 b. dek Sak K place, endroit.
 c. dikⁿ Sak K maison.
 d. digⁿ U P hut.
 e. diñ Söm maison.
 f. dik Sak R „
 g. dēh T Cl house.
 h. digos U K hut.
 i. dekis gelek Bers Sk low
 (= Ortniedrigers. 399 b).
 k. dūgⁿ Bers B hut.
 l. doñ Sak R maison.
 m. d'oñ, ha-doñ ¹⁾ Bers Sk
 house.
 n. dol P, U I hut.
 o. tol P hut.
 p. duk Sak P Haus.
 q. dē ²⁾ Sak R déposer; dā
 garder.
 r. dol S Cl to place, set down.
 s. dol Sak K garder, déposer.
 dekat, dekat s. 1119 e.
- dek-dedā s. 230 a.
 dekis gelek s. 239 i.
 deldul s. 260 a.
 delokⁿ s. 702 c.
240. deñ T to see (B N teñ).
 241. [deñ Zweig, Ast].
 a. dēñ-dōkⁿ S Cl a branch,
 s. 702 e.
 b. čedon Sembrong Dj bough
 of a tree.
 c. čedañ Sembrong Dj Arm
 eines Flusses.
242. a. deno ³⁾ P S to come.
 b. nepčip-diāno Söm arriver,
 venir; čip-diana, lente-
 ment (?).
243. deom S St gelbe Waldblume.
 dērⁿ s. 239 a.
244. deriot B N thigh.
245. derunkt B N child.
 dēu s. 248 b.
 d'hu s. 248 c.
 dhui s. 259 b.
246. diagigⁿ U I tiger.
 diahañ s. 340 b.
 diäk s. 345 b.
247. diān Bers SK pitch, resin.
 diao s. 248 a.
248. a. diau U I water, sea; diao,
 to drink.
 b. dēu, do Bers B water.

¹⁾ S. S. 517 Anm.

²⁾ Die Gleichheit dieser Form mit den vorhergehenden scheint sich mir zu ergeben, wenn man besonders q mit g und b, und r, s mit n, o zusammenhält. Die Vermittelung des Bedeutungsüberganges ergibt sich, wenn man beachtet, dass ein „Haus“ dieser unstäten Waldnomaden ja nicht etwas mit besonderem Aufwande Hergestelltes ist, sondern kaum mehr als einen Lagerplatz bedeutet, wo man sich und seine wenigen Habseligkeiten für einige Tage niederläßt.

³⁾ Grünwedel will diese Form als eine Infixbildung von da (226) betrachtet wissen. Ohne die Möglichkeit einer derartigen Beziehung in Abrede stellen zu wollen, möchte ich sie doch nicht als wahrscheinlich erklären.

- c.* dööh, (doh) Bers Sk water (B N daü, d'hu); doh gendek, river s. 285 a; kenon doh, brook s. 651 f.
- d.* due Bers St water.
- e.* (?) nes-duk Söm pont.
- f.* dak P, UI water, sea.
[tiau].
- g.* batiao K eau; bateao Q S water.
- h.* tēau, tēao Bers Sk to trickle.
- i.* med-betiu S St Quelle s. 743.
- k.* bog-tiüēh Söm embouchure de rivière s. 107 a; tu-kun ruisseau, s. 651.
- l.* čepčip-mönä-tiüēh Sak K couper une rivière; meniaktiu, gué.
- m.* (?) kígüiže (= kitüitčih) S St schwimen.
- n.* bateu U P water.
- o.* bitēu S I „ „ river.
- p.* beten S U S „ „
- q.* tēu S Cl, Bl Cl, Sl Cl water, river, T Cl river.
- r.* bok-tu ağät Sak K embouchure de petite rivière, s. 107 b; tu, fleuve.
- s.* tiüēh, eau; tö-nin Sak R eau clair; tö bčüt, eau sale s. 65 b.
- t.* wañ-batauh T rivulet (B N wañ-bak) s. 1216.
- u.* gir-bauh (!) T river (B N gir-bak) s. 583 b.
- v.* (?) tom U K water; tam-bü, sea.
- x.* (?) rantoñ Sak R eau.
- y.* (?) guntoñ Bers St source of river.
diaun s. 208 e.
dielo s. 184 q.
dign s. 239 d.
digos s. 239 h.
dik s. 239 f.
dik-dik s. 253 c.
dikⁿ s. 239 c.
dilok-uš s. 360 b und 1215.
din s. 1101 a.
diñ s. 239 e.
249. diñ Bers Sk bamboo; diñ-dioi, aeolian bamboo.
diok s. 702 s.
diokⁿ s. 373 f.
250. diop Söm, il, elle, eux = Malay.: dia?
251. diť Sak R plus rien, vgl. 253 c.
diteh s. 226 b.
d'loñ s. 702 d.
do s. 226 h, i; 227 e, f.
252. dō P S father.
doh s. 226 g; 248c.
döi s. 259 b.
253. [doit, all, ganz].
a. nadoit Bers Sk all, the whole.
b. (?) naiñ S St all.
c. (?) dik-dik Sak P all.
254. dojop Söm combien.
dok s. 227 h.
255. *a.* dok B St, Dj St, S St, U P poison; iu-dogk S St Brett mit Gift, s. 702 a.
b. puñ-er-dok M St Giftspatel.
c. gndok U K poison.
d. dop Söm poison des flèches.
e. dō Sak K „ „ „
f. (?) dañ Sak R empoisonement.
dol s. 239 n; 239 r, s.

256. doñ s. 239 l.
 d'oñ s. 239 m.
 doñ jō Sak K derrière.
 döōh s. 248 c.
 dop s. 255 d.
 dorč-tu s. 227 g.
 du s. 259 a.
 dū s. 227 i.
 dudāo s. 261 c.
 dudao, dudāo s. 261 d.
 dudol s. 260 b.
 dūdui s. 258.
 due s. 248 d.
 dūgⁿ s. 239 k.
 duh s. 227 k.
 257. dui B N earth.
 258. [dui warten].
 dūdui, dedōi Bers Sk to wait.
 259. a. dui, du Sak R soir.
 b. dōi Bers Sk night (B N
 duji, night; dhui, dark).

- c. nih-du Söm soir.
 d. (?) dummeluk B N dark;
 dummerzed, black.
 e. (?) sēñui Sak R nuit; soñoi,
 sombre.
 f. (?) naiguel K nuit.
 duji s. 259 b.
 duk s. 239 p.
 260. [dul Ferse].
 a. deldul S St heel.
 b. dudol T—B N heel.
 261. a. dūl S Cl handle of a weapon.
 b. dal S St Schwertgriff.
 c. (?) dudāo Sak R bâton.
 d. (?) dudao Söm pièce de
 bois longue.
 e. (?) čenduk Söm canne.
 dummeluk s. 259 d.
 dummerzed s. 259 d.

E.

- ē s. 7 b.
 262. ebāh gā Sak K ensemble, tous.
 263. eban Q S N—K hier.
 264. ebū S St rat.
 ečāk s. 147 f.
 ečip s. 206 i.
 265. ečoh Sak K bambou (aplai
 du plancher de lit).
 ečōñ s. 178 d.
 e-eñ-kui s. 639 k.
 266. eghail J S crow.
 267. eğah K chef, roi = malay.:
 ağar, Priester, Eremit?
 eğē s. 131 i.
 eğēğēh s. 131 i.
 ehiñ s. 340 f.
 ehuk s. 1215 p.
 ek s. 269 b.

- ekēloi s. 561 b.
 ek-hok s. 865 d.
 268. a. ekob J S, Q S snake.
 b. ikob S U S „
 c. jad-ekob S St Schlangen-
 falle s. 476.
 269. a. el U P dog.
 b. ek K-Q S Hund.
 c. aeh S U S dog.
 270. ēl T Cl to do, to make.
 elāko s. 658 b.
 elē-enteñ s. 1141 g.
 elhul s. 400.
 ěmbei s. 37 c.
 271. emberiāreh Sak R faire une
 natte, tresser.
 emčah s. 147 a.
 emperut s. 891 b.
 empoi s. 788 b.

272. emteuāč Sak R alligner.
en s. 273 b; 275 b.
273. *a.* ēn S Cl, T Cl, B Cl to bring.
b. en Sak K bringen.
c. an S Cl to bring.
d. inoi Bers Sk to present,
to give.
e. ui-uei Söm herbeitragen.
f. ġinīn T to bring.
g. ġin, ġön Bers Sk to pre-
sent, to give.
h. ġī Belend. St to give.
enčas s. 145 c.
274. enčop Sak K entre.
ēndoh s. 226 k.
enkēloi s. 561 b.
ēntān s. 841 a.
ēntoi s. 1170 a.
275. *a.* eñ, ēñ S Cl J, me, we, us;
J S R mine.
b. en Sak P, J.
- c.* an Sak R je, moi.
d. oin Bers Sk, J.
e. jun B N we; eju, J; jun-
punia, mine ¹⁾.
276. eñkoh Bers Sk „Eñkoh” is
said to be the name of
the ancestor of the Besisi
who fell from heaven.”
277. *a.* eñsäl Sak R honteux.
b. hesol Sak K honteux.
278. eoñ S St Grabscheit mit Stein-
klinge.
epoi s. 944 a.
ertġus s. 385 a.
esen, esent s. 225 g, f.
eshhiss s. 370 e.
es-i, es-i-u s. 1049 g.
esön s. 1063.
279. etu Sak K parler.
280. eüd S St Blumenkopf.
281. eüok Sak ouvrir.

F.

282. furzin B N body.

G.

283. gā Bers St to give.
284. gabarlik B N sword.
285. *a.* gadek, gēndek Bers Sk mo-
ther; gēndek-ġon, great
toe s. 373 d; (B N ganni-
thi, thumb s. 1154 e.
b. gendoi Bers Sk grand-
mother.
- c.* gado U I mother.
d. genoi M B, grand'mère
(terme honorifique).
gadek s. 291.
gado s. 285 c.
gāge s. 304 a.
286. gähäl Sak K facile, aisé.
gahet s. 833 b.
gaho s. 303 b.

¹⁾ Es ist klar, dass die Angabe: jun nur gleich „we”, eju nur gleich „I” unrichtig ist, wie jun-punia „mine” beweist; jun und eju, wenn überhaupt verschiedene Formen, werden promiscue für Sing. und Plur. gebracht, vgl. a.

- gahu s. 303 c.
287. gai U K husband.
288. a. gāk Söm hache = malay.: blion; nĕg-gāk, hache, (? = hacher?) = mal. kapak.
- b. ġāk Sak K hache = mal-blion; diäk = mal. kapak (?).
- c. ġien Sak R hache = mal-blion.
- d. ġĕk S Cl parang.
- e. haig S St Hacke.
- f. (?) gegu Sak R couper une arbre.
- g. (?) göh Bers Sk to fell. gala s. 290. galā s. 304 c.
289. a. gälo Sak R gorge.
- b. gloh Sak K cou.
290. galu JS, QSN (K gala) bee. gāmas s. 327 e. gamas s. 327 f.
291. gamek, K vouloir; gadek, aimer.
292. gan M B, ne pas vouloir.
293. gan-dīu S St eine Art Beilschaft.
294. gannē S St Rücken einer Klinge. ganni-thi s. 285 a.
295. gantar B N elephant. ganus s. 313 a.
296. a. gañ Sak R patate = mal.: ūbi kĕlādi.
- b. goñ Sak K patate = mal.: ūbi kĕlādi. gao s. 302 b.
297. gāp Sak R hache = mal.: kapak (= 288 a?). gāpit s. 897 l.
298. [gār wünschen? fehlen?] gāgār, kāgār Bers SK to want.
299. gariet Sak K bouton de fleur. gārui s. 988 b.
300. a. gas T Cl, Bl Cl, Sl Cl to throw away.
- b. gash Sak R jeter; gasš, briser, casser (?).
- c. (?) pass (= gass?) Söm briser, casser (?).
301. gatao Sak K moustique.
302. a. gau S Cl, Bl Cl, Sl Cl pig, U K hog.
- b. gāo K S pig.
- c. gaur T Cl pig.
- d. gōr Söm cochon, porc.
303. a. ga'ū', ġa'ū Bers S K elder sister vgl. 305.
- b. gaho M B, soeur ainée.
- c. gahu M St sister. gaur s. 302 c.
304. a. ge, gāge Sak R peu, quelque, un peu.
- b. geg Sak K souvent (?); igä, quelquefois.
- c. (?) galā Sak R souvent (?).
305. [ge'ä. älterer Bruder] vgl. .
- a. gehä M B, frère ainé.
- b. gehek M St brother.
- c. jē, jĕk Bers Sk elder brother, gĕčā s. 504 d. gĕčāt s. 147 d. gĕče' s. 504 e. gĕče s. 504 f.
306. ged'ñent T well (in health). geg s. 304 b. gegi s. 849 c. gegu s. 288 f. gehek s. 305 b.
307. a. gĕhĕl S Cl, T Cl tired.

- b.* (?) čēčil S St Unfähigkeit zu gehen.
308. gehēñ Bers Sk hard (wood); rigorous, severe.
309. gehūt S St Kopfkratzen.
gelek s. 399 b.
gelgölbä s. 331 c.
gelgul s. 331 c.
gelgül s. 331 c.
310. gemā M St like (approve of).
311. *a.* gemā Bers Sk rain (B N gumā) = 774?
b. gēma Bers B rain.
c. kumeh Pantang Kapur, rain (bei Logan, Journ. of the Str. Br. 1, p. 263).
312. gēnāher Sak R bâton à poison pour la sarbacanne.
gēñčä s. 504 i.
gēndek, gēndek-gōñ s. 285 a.
gēndoi s. 285 b.
gēnoi s. 285 d.
313. [gēñōs, Brust].
a. ganus B N breast.
b. ġa'an-genōs Bers Sk breast-bone.
c. gno-kampotⁿ U L breast (=Brust der Frau s. 549).
gērbō s. 583 d.
gērempä s. 583 d.
314. ġerīañ D, M (p. k.) large water lizard (longer than „biāwak”).
ger-i s. 331 e.
gērtēk s. 1141 n.
gētō s. 588 f.
gētuh s. 588 g.
ghi s. 594 g.
315. *a.* ġi S Cl, Bl Cl, Sl Cl to fly.
b. guh T Cl.
c. (?) heghäk Sak K voler (coñe un oiseau).
- d.* (?) nēgheñ Söm voler (coñe un oiseau).
- e.* (?) kiheñ Sak R voler (coñe un oiseau).
316. ġiañ Bers Sk iguana (large).
ġiče s. 504 h.
ġir-bak s. 248.
ġir-bauh s. 248.
ġirp-rat s. 583 c.
ġlapo s. 603 c.
ġlok s. 708 c.
317. ġlokul Ōrañ Ūtan of Iohor (Mikl.-MacLay) plantation.
318. ġloñhel Bers Sk to creep (a snake) = malay.: ġeluñ, halb-kreisförmig nach oben gebogen?
ġmu s. 1166 b.
319. ġnahek Bers Sk to contend with.
ġndok s. 255 c.
ġnīntok s. 1141 l.
320. ġnum-ġnum B N chin.
ġno-kampotⁿ s. 313 c.
321. go Söm, S St Köcher.
322. *a.* gob S Cl a stranger.
b. ġop Sak K, Sak R, Söm étranger (malais, chinois).
c. gob P S man (?); ġob-bobō, woman (?).
ġoh s. 288 g.
ġohom s. 590.
ġohup s. 1068 d.
323. *a.* ġoi Sak K anzünden, vgl. 326.
b. ġoie-us S St bring Feuer (? = zünd Feuer an ?) s. 1215.
324. ġöl Sak K, Sak R fosse au dessus d'une cascade.
ġölbä s. 331 c.
325. ġomoh Bers Sk aunt.
ġon s. 997 c.
ġoñ s. 296 b.

- gōp s. 322 b.
gōr s. 302 d.
326. gorhoe Sak R flamme, vgl. 323.
327. *a.* gos *P S alive.
b. agos P S alive.
c. gōš Sak K vivant.
d. goš „ age (?).
e. gāmas T—BN to live.
f. gamas J S life.
g. gumos S U S alive.
h. peñambus B N life (mit malagischem *pe* resp. *peñ*).
i. (?) annoi B N life.
328. gō'uis Bers Skevenings. 1215.
329. groin, groñ Bers Sk to fall.
gučah s. 504 g.
guh s. 315 b.
gūi s. 342 p.
330. gul S I tree.
331. *a.* gūl T Cl to sit.
b. gul Sak R s'asseoir.
c. gelgūl Sak K s'asseoir;
gelgul, calme (?); gel-
gölhā, patience; gölhā;
silence (?) = ruhig sitzen.
- d.* gūi S Cl. Bl Cl so sit.
e. gēr-i Sl Cl „
f. 'nghok S St to sit down.
g. ngak T to sit down (B N angah).
h. niñ kōišš Söm s'asseoir
vgl. d. und 814.
332. gumujoñ B N wind.
gumos s. 327 g.
333. *a.* gun J S R marriage.
b. (?) nankhuna B N marriage.
334. gunamad J S N cold (J S R: Gun, Amad!).
335. gunā Sak R endroit où on prend des poissons.
336. guño D, St centipede.
guntoñ s. 248 y.
337. *a.* gup B N evening (T jup).
b. sagup Sak R brouillard (?);
sāgup, nuage (?)
c. najup Sak K coucher du soleil; sagup, nuage (?)
d. hantu degup, v. Veröf-fentl. II p. 131—134.
338. guris Bers Sk matches.

v
G.

339. ġä Söm abandon vgl. 344.
340. *a.* ġa'añ Bers Sk, Bers B bone (BN ġahan); ġa'añ-kh'oñ, Bers Sk backbone, ġa'añ-tonkeñ Bers Sk hipbone.
b. diahañ Sak R os.
c. iaañ P S bone.
d. aieñ Q S „ (K ajiñ).
e. ġehi J S R „ (J S N ġehe).
f. ehiñ S St „
341. ġaga B N to live = malay.: d'aga, wachen?
342. *a.* ġagigⁿ P tiger.
b. (?) činnih T tiger.
ġahan s. 340 a.
ġahoi s. 435 b.
ġahote s. N 7.
343. ġahūk Dj M tortoise (small).
344. [ġaja, verweigern?]
a. ġaja-neg'ok Söm refuser.
b. iġä Sak K refuser.

345. *a.* ġajo s. 350 b.
 ġäk s. 288 b.
 346. ġalok Sak K Gipfel vgl. 184.
 347. ġan M St foolish.
 348. ġangu S U S fruit.
 349. ġankar Bers Sk root vgl. 217.
 350. *a.* ġauh T monkey (B N ġau).
 b. ġajo JS, K-QSN monkey.
 c. ġihau S St monkey.
 ġauñ s. 373 a.
 351. ġāwak Bers Sk iguana (small).
 352. ġāwāt „ pock-marked.
 ġazik s. 1116 g.
 353. ġēbol Bers Sk roll of fair.
 354. ġehārd Sak R braise.
 355. ġedġut Sak K guider.
 ġehe, ġehi s. 340 e.
 ġēhoñ s. 702 l.
 ġēhu s. „ m. n.
 ġēhuk s. „ h.
 ġēhup s. „ i.
 ġek s. 702 t.
 ġēk s. 288 d.
 356. *a.* ġél T to bathe (B N ġēl = ġail).
 b. ilai U K bathe.
 c. anlai U P „
 357. ġelan T—B N hog (wild).
 ġelek s. 399 b.
 358. *a.* ġelġol S Cl to hang vgl.
 Malay.: bērd'ēla, herun-
 terhängen.
 b. (?) kajel Sak K perles
 noires des colliers (=
 Herabhängendes?)
 c. (?) ka'jēl Bers Sk hook (=
 etwas zum Aufhängen?)
 359. *a.* ġelmol Sak K, Söm montagne.
 b. ġilmul S St, Name eines
 Berges (Veröffentl. III
 p. 140).
 360. *a.* ġelök Bers Sk smoke (B N
 ġiluk).
 b. dilok-uś U I „ s. 1215.
 ġelön s. 184 o.
 361. ġeluntu D, St centipede, spec.
 malay.: tayloñ.
 362. ġepek Bers Sk shallow.
 363. ġere Söm plus encore.
 ġērö' s. 184 k.
 ġērō s. 184 l.
 ġērōñ s. 184 i.
 ġērök s. 184 h.
 ġērñkok s. 174 b.
 364. ġerupñ S Cl a rapid.
 ġēt s. 225 k.
 ġetek s. 1116 d.
 365. ġētġöt T Cl to smoke.
 ġetik s. 1116 d.
 ġi s. 206 e,
 ġī s. 273 h.
 ġielō-ġēto s. 702 g und 588 h
 ġien s. 288 c.
 366. ġih S Cl, Bl Cl, Sl Cl that.
 ġihau s. 350 c.
 367. ġihōs Söm finir.
 368. ġilhel S St Alligator.
 ġilmul s. 350 b.
 ġilön s. 184 o.
 ġiluk s. 360 a.
 ġin s. 273 g.
 369. ġiñ-maktok S I good female
 spirit in the clouds s. 542
 ġiñiñ s. 273 f.
 370. [ġis, Licht, Tageslicht].
 a. jış S Cl daylight.
 b. iġi Sak R jour; aġi-ade,
 aujourd'hui s. 226 a;
 mat-ġī, soleil, s. 743; ġi-
 hoe, maintenant; kēli-ġi,
 midi s. 558 b.
 c. mat-ġis K S sun, s. 743.
 d. ġin S U S day; ġim-tum,
 yesterday s. 1095 c.

- e.* esh-his Sak K jour; his, soleil (?) ish, jour (lumière); hiš-doh, aujourd'hui s. 226, tous les jours (falsch!); pēdi-hiss, midi s. 898.
- f.* his Söm, jour (lumière); his-ěno, aujourd'hui; mad-jīs, ciel (?) soleil; pēdi-his, midi s. 898; dudisš, maintenant.
- g.* mad-jis PS sky (?), sun.
- h.* mad-is *PS sun.
- i.* hīē, SI to day; eh, day. ġit s. 225 k. ġitik s. 1116 e.
371. *a.* ġō¹⁾ Sak K aller(?) ġō-čepčep, partir (?).
- b.* ġō Sak R aller (?); ġo-čipčip, partir (?); kiġō, revenir; kižō, partir (?); (?) kiġup, retrouver (?); bēčōt, sortir(?), s. e.
- c.* jo Söm, partir en route (?).
- d.* (?) kijo D, St there (?).
- e.* ġok, D, M to go; bēġok (p. k.) to go.
- f.* ġuk Sak P to return.
- g.* jut, tjut Bers Sk to return.
- h.* jut Bers St to return (come).
- i.* arsok „Orang Treng” bei Bers Sk p. 16.
372. *a.* ġögⁿ Bers B to stand.

- b.* ġōn Bers Sk to stand upright.
- c.* njan U K to stand.
- d.* kid'au UP „
- e.* kasiau T to rise (BN kasio).
- f.* kōšš Sak R se lever.
- g.* (?) kiei T to stand (BN kiri, vgl. malay.: diri). ġōh s. 385 c, ġohu s. 702 q. ġohū s. „ p. ġok s. 371 e.
373. *a.* ġokⁿ, ġauñ Bers B foot.
- c.* ġup Söm pied.
- d.* ġōn Bers Sk foot, leg.
- e.* tapar-ġon Sak R pied.
- f.* diokⁿ UI foot.
- g.* tapar-diok Sak K pied.
- h.* johk *S foot.
- i.* iūk PS foot.
- k.* čan JSR (JSN čau), *PS, SST, SUS, T (BN čun, feet; taka čan, toe) foot; QSN-K leg. ġokōt s. 375 b.
374. ġol Brs Sk bark (of dog). ġōn s. 273 g. ġōn s. 372 b.
375. *a.* ġoñkat BN hog (wild).
- b.* ġokōt D, M pig (red haired); čoñkor, Wildschwein; semuñkor pēñiku, hog.
- c.* ġokūt PK pig; s'munkor, pig.

¹⁾ Die Grundbedeutung dieses Stammes scheint mir, nach dem zuverlässigeren Bers Sk zu urteilen, „zurück-gehen” zu sein, die übrigen Bedeutungen, aller, partir etc. wären dann entweder unrichtig angegeben oder Ablassungen der ursprünglichen Bedeutung. Grünwedel will diesen Stamm mit dem für „Fuss”, s. 373 in Verbindung bringen.

- d.* sāmunko Or. S. pig.
e. čaŋgei Sak K cochon, porc.
f. (?) koit-koit čoŋgok Bers Sk, Schrei eines Vogels, der bedeuten soll, dass ein Schwein in der Nähe ist.
 ġo-ōh s. 131 y.
 ġo-oie s. 131 z.
376. *a.* ġubi Sak K couteau.
b. (?) ġuhoi Söm couteau.
377. ġuet Sak K fer.
 ġuhoi s. 376 b.
 ġuhok s. 1090 c.
 ġuk 371 f.
378. ġuk Sak K horizon (? , ob nicht = 371 f?).
379. ġulit-ġulit Bers Sk repeatedly.
 380. ġum D, St to want.
 381. ġūmak Bers Sk grave.
 382. ġunnai Söm scorpion.
 383. ġuniat „ jour.
 384. ġunko Sak K peigne.
 ġup s. 373c.
 385. [ġus, schnell]
a. ertġus, Bers Sk quick.
b. uġūs Bers St „
c. ġöh „ B quickly.
d. arġiš D, St to return (?)
 vgl. a.
386. *a.* ġüss Söm plus rien.
b. ġusš Sak K assez.

H.

387. *a.* ha JS road.
b. ha Bers Sk-B N zu hin.
388. hä Sau K seulement.
 hä s. 395 d.
 haban s. 1 a.
389. *a.* häd T—BN to hunt.
b. buñ-hut KS quick.
c. aghät Sak R vivement.
d. uġert Sak K „
390. had-lud S St Rōtañ d'ērnoñ.
 hadoñ s. 239 m.
 hagab s. 6 f.
 haġāb s. 6 e.
391. haġām Bers Sk dark.
 haġāp s. 6 h.
392. *a.* hagek, hagek ndol Bers Sk to beg.
b. aje Sak K prier, demander.
c. (?) mejen D, M Wunsch, Freude.
d. hāgoh T—BN to beg.
- hāgoh s. 392 d.
393. haġa Sak R ceci, celui-ci.
394. *a.* hāh T Cl you.
b. hēh, hē S Cl you.
c. he Sak P „
d. hī', hi Bers Sk ye, hik, ye, you (BN hi, thou, you).
395. *a.* hāh T Cl he, she, it.
b. hēh S Cl he, she, it.
c. hāñ Sak K il, elle; je, er, sie, es.
d. hä Sak R il, elle.
e. hī Bers Sk he, she.
f. ad'i MB, = sein, ihr.
 haig s. 288 e.
 hain s. 25.
 ha'in s. 435 c.
396. haita JS plain vgl. 1110.
 hajan-moh s. 25 l.
397. hajo Sak R quoi.

398. hālau Bers Sk to pursue.
 399. *a.* halek T small (B N halka).
b. gelek, ġelek Bers Sk short,
 low; dekis gelek, low.
 halek s. 676 a.
 400. hālhul Sak K vent; elhul,
 tempête.
 halka s. 399 a.
 401. ham S St Strychnos.
 402. [ham, Blut].
a. maham Bers Sk—B N, P S
 blood.
b. mahum *P S, S St blood.
c. mēhum S St blood.
d. mohum S U S „
e. muhum JS, S St, U K blood.
f. buhum U P blood.
g. behīm Sak R sang; čio-
 behīm, dysenteries. 208?
h. hamb-lod Söm dysenterie
 s. 699?; (?) himbuss,
 meurtre.
 hamme s. 751 c.
 hamptabuk s. 110 g.
 403. hana K homme (? = 22?)
 hānā s. 22 b.
 404. hančat Bers Sk to drive.
 hānjiñ s. 26 b.
 hanu-seiñ s. 22 c und 829 b.
 hāñ s. 395 c.
 hañki, hañkikeh /s. 799 a.
 hañ s. 25 c.
 hañ-nis s. 25 d.
 405. *a.* hāp Bers Sk no, nor; wan-
 ting, lacking.
b. (?) resap M B il n'y a pas.
 hāpēt s. 920 a.
 harbau U K road.
 406. haru Bers Sk to mix, =
 Malay.: hārun, eine weiche
 Masse umrühren und men-
 gen?
 has s. 1215 m.
 hatop s. 1095 e.
 408. hātot Sak K de.
 hatu s. 841 d.
 409. *a.* hau U K buttocks.
b. haue U P „
c. uhō S St Hinterbacken.
 hau, 'hau s. 1007 a.
 haue s. 409 b.
 410. *a.* hauss S St to fall down, to
 stumble.
b. (?) h. . s. (es fehlen zwei
 Buchstaben) T, to fall
 down.
 he s. 394 c.
 hē s. 394 b.
 411. hečhoi Sak K monter, gravir.
 hedet s. 225 i.
 heghāk s. 315 c.
 hēh s. 394 b; 395 b.
 hein s. 25 f.
 hele s. 1018 d.
 hēler s. „ e.
 412. hēlök Bers Sk husband.
 413. hempo Sak K argile = Ma-
 lay.: ampo, gebrannte Erde,
 die gegessen wird.
 heñed s. 1036 d.
 hē-pāpek s. 488 g und 787 a.
 414. hērāh Bers Sk question.
 415. hergak „ price, rate.
 hēsol s. 277 b.
 416. heü Söm vorace.
 hi, hr' s. 394 d.
 hī s. 395 e.
 417. hiāb Söm fourmi (ordinaire).
 418. hībābu Sak K rejoindre.
 419. hidas Bers Sk to weave.
 420. hie S U S iron.
 hīe s. 370 i.
 421. hīhau S St Bambus-Musik-
 instrument.
 422. hīhīd S St übelriechend.

- hik s. 394 d.
423. hilak Bers Sk sweet potatoe.
himbuss s. 402 h.
himhoñ s. 869 c.
424. hineom S St Rückenkorb.
225. hinoñ Bers Sk lately.
426. hiñ S St Seitenzacken des
Schwertes(?) vgl. 464.
427. a. hipai P Š cocoanut.
b. ipai *P S.
his-ěno s. 370 f.
hīs s. 370 e, f.
hiš-doh s. 370 e.
hiu s. 702 z.
h'lit s. 1018 f.
h'mbār s. 746 a.
428. h'nom, 'nohm Bers Sk much.
h'ntor s. 1128 g.
ho s. 865 e; 869 d, e.
hō s. „ d.
429. hō Sak k coco (servant de
vase).
hōñ s. 797 a.
430. a. hoahoa, dahō B N a bear.
b. (?) čegūam D, M (pk). bear.
431. ho'go' Bers Sk to shake.
hoh s. 797 a; 869 d.
432. [hoi, Luft?]
a. kohoi Sak K air.
b. kohoi Söm air; cuire(?);
niñhoi sentir (odeur).
c. bahoi MB₁ flairer, = Ma-
lay.: bāu, bāhu, Geruch?
433. a. hoi Sak K vers.
b. bahoi U I back(?)
c. hot Sak R vers.
d. (?) hōt S Cl to wish, to
want.
e. (?) huei Söm déposer (?) =
hierhin [legen]?
434. hoi Sak K perdre, non; nahui,
perdre.
435. [hoi, viel?]
a. hoi-kēnul Söm assez.
b. ġāhoi Sak R nombreux,
beaucoup.
c. ha'in Bers Sk often.
436. hoig S St eine Art Ohren-
krankheit(?); telboig (= tel-
hoig?), innere Krankheit(?).
hoi-kēnul s. 435 a.
hok s. 865 c.
hok' s. 869 c.
hōki s. 799.
437. hol S Cl a small black ape
= Malay.: siamañ.
438. a. hōl S Cl to arrive.
b. nahuol Sak K arriver,
venir; išuol, ankommen.
c. nēlhuāl Söm partir(?),
revenir(?), retrouver(?);
(?) nelhal, insulter(?);
bel-ahuol, jusque(?)
d. nimul, timbul, Bers Sk to
arrive from.
hoñ s. 869 b.
hot s. 433 c.
hōt s. 433 d.
439. howage S St squirrel; (?) waj,
„fliegendes Eichhörnchen”.
hu s. 1215 m.
hub s. 1068 b.
huei s. 433 e.
440. hüel hüel Söm quelquefois.
441. [hüel, links?]
a. kū hüel Sak R gauche
s. 634 b.
b. nahujel Söm gauche.
c. ma-tiñ-jel Sak K gauche
s. 715 b.
442. huġe Sak K résister à la fatigue.
443. huġuwag S St Cyclon.
444. hui Sak K légume.
hūki s. 799.

445. hul T to fight.
 446. *a.* hū'm, hū'm doh Bers Sk to
 bathe s. 248 c.
 b. hum Bers B to bathe.
 humo s. 138 d.
 447. *a.* hūniu B N to come.
 b. (?) k'n D, St to walk.

448. hup Söm comprendre.
 449. *a.* hupō, hupul Sak R demain
 matin; pohupu, matin.
 b. sēlupō Söm matin; sēlupo-
 his demain matins.
 hus s. 1215 a.

I.

- iaaŋ s. 340 c.
 450. iajah S U S silver.
 içog s. 217 f.
 451. ičoh BN to speak = Malay.:
 ut'ap?
 452. iē Sak K étonné, surpris
 (Interjection?).
 453. iet U K Bauch.
 ietek s. 1116 f.
 454. iğ SSt Bogenrücken, = 15?
 igä s. 304 b.
 iği s. 370 b.
 455. ihuol Sak K comprendre.
 456. *a.* iil K fumée.
 b. il (eel) Q S N smoke.
 c. il (e'el) JSR „ (JSN
 eel).
 457. ija U K tiger.
 458. ik Söm peau.
 459. ikah B N to catch.
 460. *a.* ikūn Bers Sk father (BN ikun).
 b. ikuñ Bers B father.
 c. kan JSR father (JSN kau).
 il s. 456 b, c.
 ilai s. 356 b.
 ile s. 690 b.
 ilek s. 676 a.
 461. *a.* imo, imō Sak R nom.
 b. lēmo, kēnōn Sak K nom.
 c. tonma, kēnma Söm „
 462. imok Sak K mais (?) ?).

- impi s. 787 c.
 463. *a.* inak K frère aîné (Q S R
 brother).
 b. (?) nau U P sister.
 inak s. 794 g.
 inčā s. 131 m.
 inčen s. 191 i.
 inči s. 131 o.
 inčih s. 131 o.
 464. iñ-ess-u SSt Schwertspitze (?)
 vgl. 426.
 465. *a.* ingot B N lips (?).
 b. inket SSt chin (?).
 466. inn SSt Tūmior.
 iñoi s. 273 d.
 intēn s. 1141 f.
 intēn s. „ e.
 int'a s. 131 n.
 int'e s. 131 n.
 467. iōdz S Cl, T Cl chopper.
 ioh s. 702 z.
 468. *a.* iōkⁿ S Cl to fall.
 b. jon Sak K tomber.
 ipai s. 427 b.
 469. ipod Sak K se souvenir.
 470. irē Sak R bambou (aplatis
 du plancher de lit).
 471. is SSt a leech.
 ish s. 370 e.
 isi s. 1049 d.
 isik s. 1049 c.
 isoñ s. 1063.

472. issi M B, être, avoir.
issi s. 1049 e.
473. isštabi, Söm héritage; ištabi,
s'établir.

474. iu Sak R porc.
iu-dogk s. 255 a und 702 a.
iūk s. 373 i.
ius s. 498 b.

J.

475. jā S St Bambusart; (?) jā-hō
Flöte.
476. [jad, Falle].
jad-ekob S St Schlangenfalle
s. 268 a; jad-owi Vogel-
falle s. 873.
477. a. jaes P S. root.
b. jaō Söm rotan.
c. roas B N ratan.
478. [jah früh um Morgen].
a. jah-na Sak K après demain
s. 797? jehjah, matin.
b. nahia Söm de bonne heure.
c. jā Sak R. „ „ „
jah s. 484 b.
jak s. 484 b; 799 c.
479. jāk Sak R arriver, venir.
480. jal Bers Sk to climb.
481. jalok S Cl to morrow vgl.
jalu s. 730 b.
482. a. jām T to cry.
b. jām Bers Sk to weep.
483. jamak-noi S St copulation
s. 817 c.
jaō s. 477 b.
jap s. N 8.
484. a. jatⁿ S Cl grandfather.
b. jak Sak K grandpère; jah
K père(?)
485. jawum B N rice.
486. je Sak K parceque(?)
487. je Söm de.
je s. 395 c; 488 d.
- jē s. 305 c.
jehjah s. 478 a.
488. a. jēh T Cl I, we, me, us.
b. jeh S St I.
c. je Q S N-K I.
d. aje Söm je.
e. ajā Sak R moi.
f. aje Sak K ich; aje, je, wir.
g. (?) hēh pāpēk Bers Sk we
s. 787; hēh puña, our.
h. (?) hīk Söm nous.
489. a. jeh S St Bambusart vgl. 475;
jeoh, Aussenschaft des Blas-
rohrs.
b. jō Som Aussenschaft des
Blasrohrs
jek s. 305 c.
490. jeno Söm grandir (enfants).
jeoh s. 489 a.
jerāk s. 184 m.
491. jēt Bers Sk Yam.
492. jingit P S silver.
jiš s. 370 a.
jō s. 489 b.
493. joe K poser.
494. johh, jok Bers Sk river turtle.
joie-us s. 323 b und 1215.
jon s. 468 b.
495. joñ, ujoñ Bers Sk astray.
jöss s. 498 a.
496. jul Sak K plus rien.
497. jum D, St. want.
jun s. 275 e.
jup s. 337 a.

498. *a.* jus Q S—K, S St tooth; jöss
S St tooth; nös-en, S St
toothache; hlit-jus S St
Reinigungstock für d.
Blasrohr s.
b. ius S I tooth.
c. nijos K dent.
d. nis V P. tooth.

- e.* usē S V S tooth.
jut s. 371 g, h.
499. jut Söm couteau (pour la
jungle), „aus sanskrit âyu-
dha, wie es scheint, durch
das Siamesische vermittelt“
Grünwedel Veröffentl. III.
p. 181.

K.

- ka s. 634 d.
500. *a.* ka' S Cl, Bers B fish.
b. kah Bers Sk (B N Ka),
P S fish.
c. kā P S, Sak R, Söm, S St
Fisch.
d. señuk-ka Sak K poisson
(wohl eine besondere
Art).
501. *a.* kä Sak K chercher.
b. kakä Sak R chercher.
502. kabeb S St Krampf, steife
Glieder.
kăböğ s. 110 e.
kabök s. 110 e.
kabor s. N 9 c.
kabuk s. 110 e.
kačā-pren s. 131 u.
kačah ūs (ūis) s. 131 v.
503. *a.* kačēñ VI privy parts (fem.)
b. (?) kačö' Bers Sk naked(?)
kačih s. 195 a.

504. *a.* kačik¹⁾ Q S N-K Mond (QSR
kačit), kačin K, lune.
b. kiček S I moon.
c. kiči V P moon.
d. gěčä Sak K lune; pēnoh-
geče, pleine lune.
e. gěče' S Cl, T Cl, Bl Cl
moon.
f. gěčē P S moon.
g. gučah *P S moon.
h. giče K S moon.
i. gēñčä Sak R lune; guče-
prnama, pleine lune.
k. biče Sl Cl moon.
l. či S V S moon.
m. kačil B N moon.
kačö' s. 503 b.
505. *a.* kādeg K amer = Malay :
kadük, eine Art Betel?
b. kädäg Sak K amer.
c. kädäk Söm amer.

¹⁾ Der Ueberzahl der mit k(a), g(e) beginnenden Formen gegenüber habe ich doch noch nicht gewagt, einen Stamm čik, či, če für dieses Wort zu postulieren, wenn auch biče mit seinem abweichenden Präfix und gar l či dazu aufzufordern scheinen. Gerade bei Substantiven so primitiver Bedeutung, wie das vorliegende eines ist, werden wir auf der Stufe der Sprachkenntnisse, auf der wir uns jetzt hier noch befinden, mit der Aufstellung von „Stämmen“ wenig gewonnen haben.

- d.* kēdāt Sak q. amer.
e. kaduku BN to eat (?)
 kadui s. 1170 d.
 kaduku s. 505 e.
 kael s. 513 a.
 kagār s. 298.
506. kaḡet BN fever.
 kah s. 500 b.
 kah s. 614 d.
 kahab s. 594 c.
507. kahāniap BN death.
 kāhāp s. 552 d.
 kahe s. 513 d.
 kahir s. 593 e.
508. kah'jok Bers Sk shark vgl.
 500 (?)
 kāhō s. 643 b.
509. *a.* kahone, kohañan BN tiger.
b. kaloñ kaloñ kwom Bers
 Sk Schrei eines Vogels,
 der bedeuten soll, dass ein
 Tiger nahe sei; s. 652.
510. kahuñ K un.
511. kāhūt SUS night, vgl. 11.
512. kai Bers Sk to see.
 kai s. 533 c; 639 g.
513. *a.* kail K ciel (?) (Q S N—K
 kael).
b. kaii S St Name des Haupt-
 gottes (Donnergott) der
 Orañ Pañgañ, Veröffentl.
 III p. 106 u. 141.
c. kai JS thunder.
d. kahe SUS „
e. kte (?) UK sky (?)
f. kārei Söm tonnerre.
g. kare UP sky (?)
h. (?) nug-ka Ch S thunder.
514. kajä Sak K doit de la main.
 kajel s. 358 b.
 ka'jel s. 358 c.
515. kajut S St childbearing.
- kakä s. 501 b.
 516. kakaht Bers Sk to scratch.
 517. kal K tribu.
 518. käl Sak K maintenant.
 kala s. 639 d.
 519. *a.* kälbo T—BN shadow.
 520. *a.* kalenkañ Bers Sk windpipe
 vgl. Malay.: kaluñ, Hals-
 band?
b. kañkañ Bers Sk throat.
c. (?) kleñ D, M to break the
 neck of a fish.
 kaloñ kaloñ kwom s. 509 b.
 521. *a.* kälö Sak R coquille.
b. kälü Söm „
 522. kalto Sak K baguette pour
 nettoyer la sarbacanne.
 kaltoñ s. 630 b.
 523. kalunjoñ BN nose (?)
 524. kamatiñ „ „ (?)
 kāmī s. 762 c.
 525. kamirahek BN rice (?), Infix-
 bildung von 599 kirhit?
 526. kāmōḡ S St Beherrscher der
 Hölle, Veröffentl. III p. 117,
 Anm. 5.
 kampokñ s. 545 f.
 527. kamuhit, kemūt Bers Sk
 grave.
 kan s. 460 c.
 kanču s. 1058 f.
 528. *a.* ka'ne', Bers Sk mouse; kanē',
 kaneh, rat (BN kanēi,
 känk, rat).
b. kanē Bers B rat.
c. kānet S St mouse.
d. kēdeg PS rat.
 kaneh s. 528 b.
 kaned s. 528 a.
 kanēi s. 528 a.
 529. kāneot S St Franzen aus urat
 bātu.

- kānet s. 528 c.
 kānik s. „ a.
 kanoñ s. 531 b.
 kantak s. 1141 m.
 kantuk s. 772 c.
 kanun s. 651 f.
530. *a.* kañiñ Sak R haut, élevé.
b. kēnia Söm nord (vgl. Süd).
 kañkon s. 520 b.
 kañri s. 531 c.
 kañioñ s. 531 b.
531. *a.* kañoñ Söm coude (bras).
b. kañioñ, kanoñ Sak K coude (bras).
c. kañri Sak R haut du bras (?)
d. kījon S St Ellbogen.
532. ka'oñ Bers Sk to keep.
533. [kap beissen, kauen?]
a. kop-kāp Sak K dents;
 kapō, kapa, kapā, joues.
b. kāpo Som joues.
c. (?) nēbkap Söm dire (?)
 kapa, kapā s. 533 a.
 kapet s. 920 a.
 kapiñ s. 915 a.
534. kapo-ēi T to fly (B N kapoi).
 kapoñ s. 940.
 kapuñ s. „
 kapweh s. 603 d.
535. karak Bers Sk to dwell, to
 reside, to remain behind.
536. karaś U P rhinoceros, = Ma-
 lay.: kēras, gewaltig, stark?
537. *a.* kardun JSN, QSN crab
 (JSR kandun).
b. kertah BN, QSN crab.
 kardur s. 549 c.
 kare s. 513 g.
 kārei s. „ f.
538. karmon SSR land (JSN)
 karmoiv).
 kārob s. 582 b.
539. *a.* karōl Sak K genou.
b. kārōl Söm genou.
c. karol, kurōl Sak R genou.
d. kurul S Cl knee.
 kasiau s. 372 e.
 kasiñ s. 1014 b.
 kasio s. 372 e.
 kasoi s. 1065.
540. kāmam S St Fieber.
 kateh s. 1110 d.
541. katiduñ BN buffalo.
 katiñ s. 588 a.
542. *a.* katoh K jour.
b. kirkto (?) UK, UP sun
c. mer-keto UP sun vgl.
 743 b. c.
d. ma-ktok SI sun.
e. me-katō SUS sun.
f. met-katop S St sun.
g. med-kāta T sun.
h. mitkatok JSN sun.
i. mitkatok QSN sun.
 katōit s. 1182.
543. katokⁿ Bers Sk to notch
 (e. g. with a parang).
 katōk-gētu-gēhu s. 588 und 702.
544. kattog S St Vogel (spec. mal.
 „takat dahan”).
545. *a.* kauau T bird BN kuou.
b. kawau UK, SUS bird.
c. kawao JS, QSN—K
d. kōu-uōu S St bird; mači-
 kōu-uōu, schwanger, s.
 131 und. Veröffentl. III,
 p. 114.
e. kawot' UP bird.
f. (?) kampokⁿ P bird. (mit
 Infix?)
g. (?) ŋkō Sak R hibou (?)
h. (?) čim wēau od. wēao

- Bers Sk eine besondere Vogelart, „undescribed“.
546. kawait Bers Sk to scratch.
kawao s. 545 c.
kawap s. 6 k.
kawau s. 545 b.
547. kawet S St flying fox, vgl. 545 e.
kawin s. 1221 b.
kawot' s. 545 e.
548. këbok (kabo) D, M weak, tired.
këböh s. N 9 a.
kebök s. 566 i.
këbu s. 566 i; N 9 a.
këbuh s. N 9 b.
këbuk s. „ b.
kedah s. 549 h.
këdäg s. 505 b.
këdäk s. „ c.
këdät s. „ d.
këdeg s. 528 d.
këdō s. 549 a.
këdō' s. 549 a.
këdol s. 549 d.
549. a. këdōr, këdō Bers Sk wife (B N woman); këdūr, këdō', woman.
b. këdor Söm épouse.
c. kardur Sak P woman.
d. këdol Sak K épouse.
e. kodol, kodo U I woman; kompotⁿ (mit Infix:) wife.
f. krëdol S Cl, Bl Cl, Sl Cl female.
g. señhoi-kedō Sak R femē; kënun-kidō, fille.
h. kedah J S R virgin (?)
kedui s. 1170 d.
kedūr s. 549 a.
550. këñ Or. S. here.
551. keğöl Bers Sk leg (B N keğöl, calf of leg).
kehëp s. 552 c.
552. a. ke'ip, ki'it Bers Sk centipede.
b. kiip „ B „
c. kehëp Sak R centipied.
d. kähäp Söm „
553. këjok T Cl to hear.
554. këkuah-lö Sak R poutre principale.
555. këla Sak K hibou.
556. këlära M B₂ wild cat.
557. këleş S Cl mountain.
558. a. këlig-his, këligi Sak K Mit-tag s. 370.
b. këli-ği Sak R midi.
559. a. kelkil S St ancle.
b. kelken Sak R poignet.
560. kelmot S St hungrig.
561. a. këlo Sak R entre.
b. ekëloi, enkëloi Sak K in.
c. klukom Söm in; këlu, porte (? = eintreten?)
këlo s. 609 b.
këlo s. 622 b.
562. keloh B N road.
563. këloi Sak K cire.
kelos s. 1215 o.
këlu s. 561 c; 622 b.
564. kem S St eine Schmarotzerpflanze = malay.; „tippus krowie“.
kemit s. 566 d.
565. këmoñ Sak K, Sak R basse-jambe.
këmor s. 566 b.
566. a. këmūs ¹⁾ M B₂ mosquito.

¹⁾ Indem ich die allgemeine Möglichkeit, dass die beiden Gruppen a—d und e—i auf zwei verschiedene Stämme zurückzuführen seien, nicht bestreite, will mir

- b.* (?) kēmōr Söm insecte;
coleoptère(?)
c. semoñ J B mosquito.
d. kemit S Cl mosquito.
e. säbet P S mosquito.
f. sben S I mosquito
g. sobeñ S U S mosquito.
h. sēbik Söm moustique.
i. kebōk Bers Sk mosquito.
 kemūt s. 527.
 567. kēn Bers S K from; S Cl
from, on.
 568. *a.* kēnah S Cl, T Cl, B Cl, S Cl
wife; Sak R épouse.
b. kinah Sak P woman.
c. kenē S St woman(?) S U S
woman(?)
d. kne U P wife; kogⁿ U P
woman.
e. knie U K wife.
f. (?) pekānial B N woman.
 569. kenaluon S St Ort der Seelen
der bösen Tiere; Veröffentl.
III, p. 118.
 kenē s. 568 c.
 kēnen s. N 10 a.
 570. kēnia Söm rare.
 kēnia s. 530 b.
 571. kenīgh S St Glanz, Abbild.
 572. kēnin Sak R derrière.
 kenin s. N 10 a.
 573. kēnlip Söm attirer.
 kēma s. 461 c.
 kēnod s. 651 d.
 574. kēnōlep Söm Pfeilgift.
 575. kenom S St Harn.
 kēnōn s. 461 b; s. 651 f.
 576. kēnul Söm ensemble, tous.
 kēnun s. 651 g.
 577. kēñiañ Söm souvent.
 578. keoñu S St Holzgriff des
Parang.
 keor s. 584 d.
 keoru s. " "
 kepeñ s. 915 b.
 kepit s. 920 a.
 kepoh s. 916 a.
 kēpōk s. " "
 579. kērba Sa R papillon.
 580. kerē M St poor.
 kērō s. 584 b.
 581. kērono Ch S deer.
 582. *a.* kerōp Sak S, Sak R atap,
couverture des maisons.
b. kārōb Söm atap, couver-
ture des maisons.
 583. *a.* kērpⁿ S Cl many vgl. malay.:
krēp, oft, ununterbrochen.
b. (?) girbauh T river (B N
girkak) = viel Wasser(?)
s. 248 t, u.
c. (?) girprat T—B N mid-
day = viel Hitze (?)
s. 967.
d. (?) gērbō Sak K village;

doch nicht aus dem Sinn, dass nur ein Stamm beiden zugrunde liege. Die Characteristica der ersten Gruppe wären: ¹) Präfix kē, aber doch c (= Gruppe 2) auch sē; ²) dunkler Vocal in der zweiten Silbe, aber doch hat d ein i (= Gruppe 2); ³) das durchgreifendste Kennzeichen ist noch das m des Stammes gegenüber b der Gruppe 2, aber Uebergang von m in b ist ja nichts Schwieriges. Die Kennzeichen der Gruppe 2 wären: ¹) Präfix sē, aber doch i hat kē; ²) heller Vocal in zweiter Silbe, aber i wiederum ō. Es zeigt sich also, dass die Characteristica doch schliesslich in einander überspielen und somit von da aus wenigstens kein Grund gegen die Annahme einer Abstammung entnommen werden kann.

- gërempä (Infix) chambre(?)
kertah s. 537 b.
584. *a.* këru Sak K dos vgl. 593.
b. kërö Söm dos.
c. keru Sak R vertebrale
(colonne).
d. keor S St Schwertrücken;
keoru, Schwertblatt.
585. kerzulud B N bee.
këšij s. 1058 d.
586. kesit M B trocken.
587. kesub J S ant.
kesüi s. 1058 e
ketër s. 588 e.
588. [këtikⁿ Fell, Haut] vgl. Sanskrit: kṛtti, Rinde.
a. katiñ P S skin.
b. ketök *P S „
c. ketër S U S „
d. kiti U K „
e. kgiti U P „
f. gëtö Sak K peau.
g. gëtuh Sak R „
h. katök gëtö-gëhu Söm
écorce d'arbre s. 702 o.
i. (?) lantok loñ Bers Sk
bark of tree s. 702 b.
ketök s. 588 b.
589. ketür, ketüh Bers Sk pig
(B N ketur).
kgiti s. 588 e.
590. khob, gohom U I hot.
591. khohm Bers Sk to sit (B N
kum); kohm, quiet; kom
ğelio, çelio, „let me see”
s. 159 a.
592. ki, makī S St to make.
593. *a.* kiah T—B N back, vgl. 582,
besonders d.
- b.* (?) kiah D, M to come
(?, = zurückkommen?)
- c.* (?) kia Jorong Sembr. to
come (? zurückkommen?)
- d.* kiān, b'ğok-kiān P K to
come vgl. 371 e!; kiün,
to go.
- e.* kahir S St back.
kiān s. 593 d.
594. *a.* kib, ghi U K forest.
b. (?) kib S St nettle = ma-
lay.: d'ëla gād'a.
c. kahab S U S jungle.
d. dagib U P forest.
kiček s. 504 b.
kiči s. 504 c.
595. kidim Bers Sk soon; döi kedim
Bers Sk to night, s. 259.
kid'au s. 372 d.
kiei s. 372 h.
kiğō s. 371 b.
kiğuiğē s. 248 m.
kiğup s. 371 b.
kiheñ s. 315 e.
kiip s. 552 b.
ki'it s. „ a.
kijo s. 371 d.
kijon s. 549 d.
596. *a.* kijum K sous.
b. (?) kiüm P K there (?)
kihkeh s. 799 a.
kikui s. 634 c.
kinah s. 568 b.
597. kinlañ S St Ohrgehänge aus
Palas gegen Taubheit.
598. kinbur S St Rückenkorb.
kinsep s. 1042.
599. kirhit B N rice vgl. 525.
kiri s. 372 h.
kirkto s. 542 b.
kisohtm s. 1063.
600. kithanoi U P privy parts
(fem.) s. 817 d; vgl. 503?

- kiti s. 588 d.
 kiuvē s. 639 h.
 kižō s. 371 b
 601. kjaōñ Bers Sk noise.
 kjās. 188 c.
 602. klä, klö Bers Sk also.
 kladok s. 666 a.
 klanis s. 668 b.
 603. a. kläpō S St Schultern.
 b. kläpe U K, U P back (?)
 c. glapo Söm epaules.
 d. kapweh T—BN shoulders.
 e. poh Sak K épaules.
 604. kle'če Bers Sk dislocated.
 kleñ s. 520 c.
 605. klepob S St nicht beschnter
 Bogen, = malay.: kēlēppai,
 schlaff niederhängen?
 kli s. 1018 g.
 606. kličan S St beschnter Bogen.
 607. kriet U K earth.
 608. klinčankeok S St Paralysis.
 609. a. klō Söm frère aîné.
 b. kēlō Sak K frère aîné.
 klō s. 602.
 610. klobok Bers Sk butterfly.
 611. klui Bers B, MB₂ millipede.
 klukom s. 561 c.
 kmokⁿ s. 647 a.
 612. kmoñ U K tiger.
 k'n s. 447 b.
 kne s. 568 d.
 knie s. „ e.
 613. kninka Söm jouer.
 knoč s. 651 e.
 knon s. „ h.
 614. a. kō, makō S St to cut; tankō,
 Namen in Bäume ein-
 schneiden (aber vgl. ma-
 lay.: tākok, Kerbe); (?)
 tekkō, Beule.
 b. pako P to cut.
 c. nako U I „
 d. kah S Cl „ , to gash.
- koad s. 650 c.
 koboh-ioh s. N 702 c. u. N 9 c.
 615. kočok Bers Sk pigeon.
 616. a. kod S Cl, T Cl to take.
 b. kōt Sak R emporter,
 prendre.
 c. ampkōt Sak K prendre.
 d. nēdkot Söm prendre.
 e. makon (= makotⁿ ?) K
 prendre.
 617. kōdei Sak R habile = ma-
 lay.: pandei?
 kodo s. 549 e.
 kodo-kanit s. N 10 c.
 kodol s. 549 e.
 kōe s. 639 f.
 kogⁿ s. 568 d.
 618. kōh Bers Sk exude.
 kohanian s. 509 o.
 kohm s. 591.
 kohoi s. 432 a, b.
 619. kōi Söm couvrir.
 koi s. 639 e.
 koih s. 208 r.
 kojak s. 208 q.
 kōjok s. 208 p.
 620. kok Bers Sk ape.
 621. kol S Cl pith.
 622. a. kōl S Cl to fall down.
 b. kēlo Söm tomber.
 c. kēlu Sak K tomber.
 d. (?) maklē-iñ S St to lie
 down.
 623. koltoš U P rhinoceros.
 624. kom Sak R trouver, se pro-
 curer.
 625. kōm Bers Sk to bury.
 ko-ma-moi s. 640.
 626. kōme S St frog.
 kompotⁿ s. 549 e.
 kōn s. 651 i.
 konun-kiā s. 651 g.
 627. kōpi Bers Sk coffer.

628. kōrba Sak R papillon.
 kōšš s. 372 g.
 kōt s. 616 b.
 kōu-uōu s. 645 d.
 k'poh s. 946 b.
 krēdol s. 549 f.
 krērug s. 987 c.
629. krēt Bers Sk—B N body.
 krod s. 987 b.
 krōt s. „ n c.
630. a. krotōn T knee.
 b. kaltoñ S St knee.
 kruat s. 651 c.
631. kruk Bers Sk to tremble, to shiver.
632. k'čau S St Monsunregen.
 kte s. 513 e.
633. k'tiñ S St Raupe.
634. a. ku Sak K à; nku, tourner;
 b. nkuh Sak R tourner; ku-hüel, gauche(=à gauche) s. 441 a.
 c. kī-kui Söm et, avec; nep-čipči-kui „chemin”(?, = gehen zu?)
 d. ka D, St to.
635. kua Söm cou.
 kuad s. 651 c.
636. a. kuawa D, St to look.
 b. (?) bāku Sak R voir, découvrir.
637. kučēnañ Sak R poutre principale.
638. kuh S Cl to kill.
 ku-hüel s. 634 a.
639. a. kūi P S, S Cl, T Cl, S I head.
 b. kuī S St head.
 c. kui Sak R, Söm, U K, U P Kopf
 d. kuji J S R head (J S N kuja); kula J S R head (J S N kala).
- e. koi Bers B, Bers Sk, T—B N, U I head.
- f. kōe S U S head.
- g. kai Q S—K head.
- h. kiuvē K tête.
- i. (?) n'kē (kay) S St jaw of skull.
- k. (?) e-ēñ-kui S St Schädel (lower ramus).
640. a. kuī S Cl language, speech.
 b. kuī Sak K musique(?); kui parler; ko-ma-moi, traduire = sprechen zu anderm, s. 715, und 779.
641. kuiñ JS tree.
642. kūiš S Cl porcupine.
 kuja s. 639 d.
 kuji s. „ „
643. a. kūk Bers Sk to vomit.
 b. (?) kähō K vomir.
 c. nēkō Söm vomir.
644. a. kul U P to cry vgl. 639.
 b. kun U k to cry.
645. kul-kök *P S nail (of finger and toes).
 kula s. 639 d.
646. kula U P stone.
 kum s. 591.
 kumba s. N 9 d.
 kumeh s. 311 c.
 kumo s. 647 b.
 kūmo s. „ a.
647. a. kumok^u (! = kumokⁿ), kmokⁿ, kūmo D, M pig.
 b. kumo P pig.
 kun s. 644 b.
 kuod s. 651 b.
648. a. kuoe Sak R patate = malay.; ūbi akar.

- b.* kuoi Sak K patate (tapi-
oca = mal.: ūbi kaju.
kuot s. 651 b, c.
kuou s. 545 a.
649. kupon UK b oat.
kurōl s. 539 c.
kurul s. " d.
650. *a.* kut S Cl, TCl stomach, T—
B N belly, stomach.
b. kūt P S belly.
c. koad J S ¹⁾ belly.
d. ŋi-kot Sak R ventre ma-
lade, coliques s. 849.
e. pēdih-kud Sak K ventre
malade, coliques s. 897.
dysenterie.
f. u'ut Bers Sk stomach (B N
ohut, belly).
651. *a.* kwod ²⁾ T Cl child.
b. kuod Söm enfant; kuot-
babuh, fils; kuot-babō,
fille, s. auch k.
- c.* kuot-kēmon Sak K neveu;
babuh-kēuat fille; kruat
(? = kēuat?) naissance;
kuad, enfant.
- d.* kēnod S Cl child.
- e.* knoč U I child s. auch h.
- f.* kēnōn Bers Sk child (B N
kanun, grand child).
- g.* kēnun Sak R fille; (? = en-
fant); kēnun-kidō, fille;
s. 549 g kōnun-kiā, fils;
konun-taŋ, doigts. 11541;
pālbu kēnun, naissance.
- h.* knon Bers B, U I.
- i.* kōn P S child.
- k.* bēkun Söm naissance.
- l.* (?) tangenet U P child.
652. kwom Bers Sk claw, to stick
out the claws.

L.

- la s. 657 b.
la s. 704 d.
lā s. 657 c.
lāg s. 676 b.
653. lāgan D, M grater.
654. lähem Sak R mousse.
lai s. 1018 h.
lāi, lāi s. 699 e.

¹⁾ Bezüglich J S N S. 408.

²⁾ Ich glaube kwod als Stamform der hier vorliegenden Wurzel ansehen zu sollen, oder vielmehr ein noch weiter zurückliegendes kwodⁿ = kwotⁿ. Von diesem bildete sich durch Infixbildung kēnodⁿ, von da aus dann einerseits mit Abwerfung des n, kēnod wie bei d, andererseits mit Ausstossung des d, t die Form kēnōn etc. wie bei f, g etc. Die Form kōn wie bei i liesse sich aus der Grundform kwodⁿ als durch Ausstossung des d entstanden denken. Schwierigkeiten für diese ganze Construction liegen, abgesehen davon, dass die Formen kwodⁿ und kēnodⁿ nur hypothetische sind, die nicht belegt werden können, auch in dem w (u) der Stamform, dass sich in keiner der abgeleiteten Formen mehr zeigen will. Vielleicht wäre indes auch die Annahme zulässig, dass dieses w (u) nur eine Art parasitischen Vorlautes zu dem nachfolgenden (langen?) o bildet, der unbeschadet der wesentlichen Integrität der Wurzel wegfallen kann.

655. *a.* laiš S Cl ant.
b. lāss S U S ant.
c. las P S ant.
d. les Q S—K ant.
e. (?) beišš? (= leišš?) Sak K
fourmi, s. 941 b.
656. *a.* lajāk Söm sombre, nuit.
b. lajet Sak K sombre, nuit;
lajek, minuit (?)
657. [lakⁿ männl. Geschlechtsteile].
a. lokⁿ U I privy parts(masc.).
b. la U K privy parts(masc.).
c. lā S St privy parts(masc.).
d. metla U P privy parts
(masc.).
658. [lakⁿ gegen, nahe bei].
a. nilakⁿ Söm contre, près
de; nilaⁿ, voisin.
b. elako Sak K contre, près
de; nē-elak, voisin.
c. luⁿ Bak R contre, près
de; voisin.
659. laka paṅgā Bak R cerf s.
889 b.
660. lakun B V betelnut.
lalah s. 700 i.
laluk s. 1018 i.
661. amat Bak K sans soin =
malay.: sēlāmat?
lamoiⁿ s. 781 b.
662. lāna Sak R endormi.
663. laneg S St a porcupine.
664. lanlai Sak k bouche(?) s. 688.
665. lano Söm forêt („n'est jamais
employé qu'en parlant des
„Senhoi lano“ „hommes de
la forêt“).
lantok-loⁿ s. 588 i und 702 b.
lānud s. 842 b.
666. [laⁿis Brust?].
a. klaⁿis U P breast.
- b.* selaⁿis S St heart(?)
laⁿ sohm s. 1063.
las s. 655 c.
667. lash Sak R tenir.
lāss s. 655 b.
668. *a.* latak Söm vase, boue; tä-
lataⁿ, argile s. 1110.
b. kladok Bers Sk moth.
669. latei J S rattan.
670. latö Sak R chätouilleux.
laut s. 700 e.
lē s. 1018 h.
671. lēbāh-lik Söm grénouille.
lēdgit s. 1119 f.
672. lēgī Bers Sk tame.
673. lēgop Sak K infirme.
674. *a.* lēgop Sak K vallée; Sak R
race (mal. lomba) vgl. 322.
b. lēgup Söm vallée.
675. leilo Ōraⁿ Ūtaⁿ von Johor
(Journ. of Str. Br. 26 p.
54) thirst.
leh s. 1018 h.
676. *a.* lek Sak K habile; halek, com-
prendre; ilek, savoir; to-ilek
jamais (? = nicht wissen,
nicht verstehen, s. 1167);
(?) to lei loi probablement.
b. läg Söm, savoir; tāha-läk,
connaître; blah (= mal.
bilaⁿ)—läg, réponse(?)
c. (?) č'lek P K to take care.
677. *a.* lek Bers Sk to get up from
sleep = mal. baⁿkit; lek-
gön, to rize from a sitting
posture s. 372 (B N liak,
to rise).
b. li^k Bers B to get up.
c. ñak T to awake, (Ganz die
gleiche Form soll aber

- auch = „to sit“ sein,
wazu B N dann aⁿah
„to sit“ bringt).
678. lek Bers Sk decayed (clothes).
leka pajer s. 701 f.
lek-ğōñ s. 677 a.
679. lekim S St Gehirn.
lēlād s. 700 h.
680. a. lelao Q S N who (K oui! =
qui); vgl. 726.
b. letlou S St who.
lelorken s. 73 l.
681. lem Bers Sk good (B N
limah).
lēmo s. 461 b.
682. a. lēmoⁿ, lēmōl Bers Sk male
(B N lemon, man).
b. lēmōl, rēmōl Bers B male.
c. limoñ U I husband; limo,
simo, man.
d. limo, simo P husband;
limo, man.
e. (?) limon S St nichtgiftige
Schlangenart.
lēmoi s. 781 e.
lēmol s. 682 a, b.
lemon s. „ a.
lemoñ s. 781 d.
lemum, lemun s. 781 f.
683. lēnalik Söm querelle.
lēnieh s. 980 b.
684. lēnoka Söm se souvenir.
lēntāg s. 688 i.
lentāh s. „ k.
lentak s. „ e.
lēntāk s. „ d.
lentek s. „ g.
lentēk s. „ f.
leñ-am s. 20.
685. leñio Söm mou.
686. leño' Bers Sk tired.
687. a. lēp Bers Sk to enter.
b. neblüp, Söm entrer; nēb-
- lüp, bague (? , worin
der Finger hineingeht?)
c. (?) baleh K entre, de-
dans.
les s. 655 d.
688. a. letik T mouth(?)
b. letig S U S tongue.
c. litig J S tongue.
d. lēntāk Sak R langue.
e. lentak P S tongue.
f. lentēk U P tongue.
g. lentek U K tongue.
h. rēntak S Cl tongue.
i. lēntāg Söm langue.
k. lentāh Sak K langue; (?)
lanlāi, langue(?) s. 691.
lētik s. 1116 i.
letlou s. 680 b.
689. [lī, lik, schlecht, böse?]
a. pli-au T lie; ple-au, wrong.
b. p'lig S St Kopfweh (? , =
unwohl, schlecht?)
c. (?) li-bus T Cl to lie.
d. neglik Söm faute.
690. a. lī Sak K vase (fer).
b. ile Sak R vase (fer).
c. lie Söm marmite.
d. liäh Sak K „
e. (?) likēmu Sak R marmite;
likāmoñ Sak R Topf
(mal. prio).
lik s. 677 b.
liak s. „ a.
691. liān S I mouth, = malay.:
lījañ, Oeffnung, Loch?
libus s. 689 c.
lie s. 690 c.
liñih s. 95 d.
likēmoñ, likēmu s. 690 e.
limah s. 681.
limo s. 682 c, d.
limon s. 682 e.

- limoñ s. 682 c und 781 c.
692. lininka S St eine besondere
Art Fieber, Veröffentl. III
p. 126.
693. a. liō Söm loin; liuh, vieux,
ancien; (?) sēlai, âge; (?)
bliodetäprofonds. 1110 e.
r; sēma-liō, étranger
(Sakaye).
b. liu Sak R loin.
c. (?) sōrō Bers Sk old.
694. liok Bers Sk noise.
695. liōñ M St swallow.
696. lipes U I tongue.
liu s. 693 b.
liuh s. 693 a.
lo s. 73 k.
lō s. 704 b.
löd s. 700 d.
lod' s. „ c.
logñ s. 702 a.
loh s. 704 e.
697. lohos Söm infirme.
698. loi, maloi S St werfen (in die
Höhe?)
699. a. loi U P to run, Söm rapide.
b. palo U I to run.
c. (?) geloit Bers Sk to swal-
low (= hastig essen?)
d. loi Sak K atteindre en
montant(?)
e. lāi, lāi Söm atteindre en
montant(?)
700. a. loid S St bow(?); sig-loid,
Ende des Blasrohrpfeiles;
s. auch o.
- b. loids U P bow(?)
c. lod' U K „ (?)
d. löd S I arrow; s. auch h.
e. laut PS „ (of blowpipe;
s. auch k.
f. loig S U S arrow.
g. loi T—B N bow(?)
- h. lēlād S I arrow.
i. lalah Bers Sk to blow a
blowgun.
k. sinlaut ¹⁾ P S arrow (of
blowpipe).
l. sēnloi Söm flèche de sar-
bacanne; sēnlu, envoyer
une flèche de sarbacanne;
čepčip sēnlu, aller à la
chasse avec la s. ; senlu,
tube interne de la s. .
m. šāhlu Sak K envoyer une
flèche de s. ; šēluh,
embouchure de la s. ;
(?) sālai sārāi, ceinture de
l'étui à flèche de s.
n. soloh P K damar.
o. penlaig S St sumpitan-dart.
p. tenlai U P „ „
q. tela U K „ „
loids s. 700 b.
loig s. „ f.
701. a. lōk Bers B, Bers Sk quiver
for blowgun darts.
b. lok Sak K, Sak R grand
étui à flèches de sarba-
canne.

¹⁾ Es ist klar, dass bei den nun folgenden Formen die Bedeutung vielfach nicht richtig angegeben ist. Mit Bestimmtheit aber im Einzelnen anzugeben, wo die unrichtige sei, ist wohl jetzt noch nicht möglich, ich beschränke mich also auf die genaue Wiedergabe der Angaben der einzelnen Quellen.

- c. luk Bers St, Si St dart-case.
 d. t'luk, täluk, t'lā M St dart-case.
 e. tēlak M B₂ quiver.
 f. (?) leka pajer T St cap of the dart-case (?)
 lokⁿ s. 657 a.
702. [lokⁿ, ¹⁾ lopⁿ, Baum, Holz].
 a. logⁿ Bers B tree.
 b. 'loñ Bers Sk tree, wood, timber (B N luñ, wood); belōñ, to grow; s. auch d.
 c. delokⁿ U I tree (Journ. of Str. Br. 1, p. 41).
 d. d'loñ Bers Sk tree, wood, timber.
 e. (?) dēñ-dokⁿ S Cl a branch (= Zweig des Baumes (?) s. 241).
 f. ġelop Sak K, Sak R arbre.
 g. ġielō-ġēto Söm arbre donnant l'étaupe, s. 588 h;
 h. ġēhuk Söm bâton (?)
 i. ġēhup Sak R branche (?), rameau (?) = Baum.
 k. sla-ġēhup Söm branche (?),
- rameau (?) = Blatt des Raumes, s. 1018.
 l. ġēhoñ Sak K arbre.
 m. ġēhu S Cl, T Cl, Bl Cl, Sl Cl wood.
 n. ġēhu Sak K bois, haste; Sak R bois.
 o. taba-ġēhu Söm bois avec des noeuds; s. 1081; katōk-ġēto-ġēhu, écorce d'arbre, s. 588.
 p. ġohū P S tree.
 q. ġohu T—B N wood, tree.
 r. uġoñ B N tree, wood.
 s. diok U I banana (? = Baum).
 t. (?) ġek Sak K arbre doñant l'étaupe.
 u. čuk K (Q S N čuck) arbre.
 v. thuh (= tsuh?) S I tree.
 w. čue P K (Logan, Journ. of the Asiatic Society I p. 263).
 x. ničuku P S wood.
 y. nēhu Söm bois; tēboñohu, bois s. 1081 e.

¹⁾ Der Zusammenhang von Formen wie lokⁿ und hiu, auf den ersten Blick wenig wahrscheinlich, wird doch, da alle Uebergangsstufen klar vorliegen, nicht abgewiesen werden können. Die Entwicklung ist im Einzelnen folgende: ¹⁾ a und b stellen den reinen Stamm in der Form mit Schluss-kⁿ dar, die Form mit Schluss-pⁿ ist hier nicht vorhanden. ²⁾ c, d (u e?) weisen ein Präfix dē auf (bei e eventuell das Stamm-l verschliffen). ³⁾ f bis q zeigt ein Präfix ġē, hier auch bei f der Stamm lop, von h an ist das stamhafte l in h übergegangen, von m an noch dazu der Schlussconsonant weggefallen. ⁴⁾ Die Formen r bis x entstehen aus den Formen h bis k in der Weise, dass auch h noch verschwindet und das vorhergehende ē im nachfolgenden u (o) untergeht; so geht dann r auf l zurück, s (diok = d'ok = ġok), u und x auf h, v und w auf m etc.; bei x ist dann wiederum ein neues Präfix vor den schon präfigierten Stamm getreten. ⁵⁾ Bei y mag man den Vortritt des Präfixes nē vor den reinen Stamm annehmen. ⁶⁾ z und α werden aber wohl besser auf Formen wie w ġue = tīue zurückgeführt, wo dann das Präfix wegfällt und nur seine Palatalisierung zurücklässt.

- z.* i-oh S U S tree, wood;
 koboh-i-oh, cocoanut s.
 N 9 c.
z. hi-u S St Grabestock (? =
 Holz); i-u-dogk, Brett
 mit Gift, s. 255 a.
 'loñ s. 702 b.
 loñ tabak s. 702 b u. 1081.
703. lōp Bers Sk far.
 704. lopot UI stomach = malay.:
 prut?
a. lor S Cl where; ma-lor, wohin,
 s. 715; vlg. 680.
b. ma-lō Sak K oñ, comment
 (?); malo quoi (?); lō, was
c. mō-lo Sak Roñ, comment (?)
d. ma-loheñ Söm oñ, com-
 ment (?); molō, quoi (?)
 s. 715; (?) lu-mon, quoi;
 la, was, wie.
e. loh M B₁ être, avoir.
 lu s. 706 c.
705. lu Sak R cochon.
 706. *a.* luei T to climb (B N lui).
- b.* luig S St klettern.
c. (?) lu Sak K pont.
 luk s. 701 c.
 luk s. 1003 m.
707. lūk, šelūhh Bers Sk storm.
 708. *a.* lūk S Cl to laugh.
b. lūp T Cl „
c. glok Bers Sk to laugh
 vgl. Malay.: galak.
 lu-mon s. 704 d.
 lun s. 184 r.
709. lun Sak R parler.
 luñ s. 658 c.
 luñ s. 702 b.
 lūp s. 708 b.
710. lur-nom Sak R seul.
 711. lus S St Mussang.
 712. lus „ Nabel.
 713. [lut, auslöschen] vgl. auch
 965.
- a.* bilut S Cl to extinguish.
b. pilōt Sak R éteindre.
c. plōt ūs Bers Sk to extin-
 guish s.

M.

714. *a.* ma, maji B N mother, vgl.
 Malay.: mā, ěmā, Mut-
 ter; Anrede für ältere
 Frauen.
b. mak Q S mother (K mek,
 maman).
c. mē S Cl mother.
d. moi M B „
e. amā Sak R mère, maman.
f. amē D, M aunt, woman
 (middle or advanced age).
g. amē P woman (?)
715. *a.* ma' S Cl, T Cl to, towards.
- b.* ma-tiñ-jel Sak K gauche
 (= zu Hand rechter s.
 441 c und 1154; ma-
 tiñ-mun, droite, s. 1154 d.
- c.* mo Söm à; ma-loheñ oñ,
 comment (?) s. 704 d.
- d.* moh M B₁ aller (?)
e. ěim-ma-tui Sak R par ci,
 par là, s. 206 r.
 mā s. 746 b.
716. *a.* mā S St nose; ěim-pid-mō,
 Polyp. s. 198.
b. mah *PS, T nose.

- c.* mañ Sak R nez.
d. mo U K nose.
e. moh SUS, UI, UP nose.
f. mu UI, Sak K nose.
g. mū Bers B, P S „
h. muh Bers Sk, Söm nose
 s. auch k.
i. muk JSN, QSN nose
 (JSR muck, QSR neak!)
k. čemuñt Bers Sk to squeeze.
717. maa JS fever. vgl. 753.
718. *a.* mabe T—BN woman; wañ-
 mabe T daughter (BN
 woñ-mabē) s. 1216.
b. mabē JS, S St wife (?)
 woman.
c. mabē SUS woman, female.
d. mābeh SI „
e. tum-ah-beh (sic!) *P S
 Weib (Grünwedel fragt:
 „= Tumior-Weib?“
 Nicht wahrscheinlich, da
 „Tumior“ als Adjectiv,
 resp. Apposition doch
 nach stehen müsste.)
f. bē S St female.
 mābeh s. 718 d.
 mačeb s. 141 e.
 mači-kōu-uōu s. 131 und 545.
 mači-kebēs s. 131.
 māčis s. 225 e.
 mačut s. „ c.
 mačut s. „ b.
719. mad Söm imprudent.
 mad-iss s. 743.
 mad-jis s. „
 mäg s. 750 a, c.
720. mago D, M dead.
721. mağū'h T—BN high.
 mah s. 716 i.
722. mah JSR peacock.
723. [mah, hingehen, zurückgehen?]
- a.* mähmā Sak K partir,
 retrouver (?); mehman,
 revenir.
b. moh, M B₁ partir (= mal.
 përgi).
724. mahad Söm figure, vgl. 743.
 maham s. 402 a.
 mahmo s. 789 c.
 mahmu s. „ b.
725. mahrā Sak K cruel, = Ma-
 lay.: mārāh, Zorn, Aerger?
 mahu s. 728 b.
 mahum s. 402 b.
 mai-t'ian s. 1194 f.
 maji s. 714 a.
 mak s. 714 b.
726. maken S St bekommen.
 makī s. 592.
727. makīi S St Muster auf Bam-
 bus einschneiden, = 592?
728. *a.* makō S St, S U S egg.
 b. maku JSN egg (JSR
 mahu).
 makō s. 614 a.
 makon s. 616 e.
 ma-ktok s. 542 d und 743 f.
 maku s. 728 b.
 malan s. 73 m.
729. malap BN tiger vgl. 732.
730. *a.* malau BN woman; malau
 lau, wife.
 b. (?) jalu Uk woman.
731. mal-čas S St thumb s. 145;
 mal-wok, wrist.
732. maleñ UP tiger, vgl. 729.
 malo s. 704 b.
 malō s. „ „
 ma-loheñ s. 704 d.
 ma-lor s. 704 a.
 mal-wok s. 731.
 mamu s. 737 c.
 māmu s. „ d.
733. man Söm morceau.
 man s. 743 i.

734. mana Sak k vieux, ancien.
735. a. manhai S St otter (?)
 b. manhai Sak k scorpion (?)
 c. manhoi Sak R „
 d. mantai S St Schuppentier (?)
 mani s. 774 c.
 mānī s. „ d.
736. manök S St Köcher für Blasrohrpfeile.
 manon s. 837 a.
 mantai s. 735 d.
737. a. ma'nu T Cl tiger.
 b. manu Bers Sk tiger.
 c. mamu Sak K animal sauvage, tigre.
 d. māmu Sak R tigre.
 mañ s. 716 c.
 manhai s. 735 b.
 manhoi s. „ c.
 maninčol s. 829 c.
738. ma'ōñ Bers Sk to howl (dog).
739. mapohut Sak K fumée.
 mar s. 746 a.
 'm'ār s. 746 a.
 ma-rāk s. 983 a.
 marat s. 765 a.
 ma-re s. 983 a.
740. mäsokⁿ U I fünf.
 masröp s. 1041 c.
741. mäsut S St runde Seite des Steinbeils.
742. mäs Sak K avoir besoin.
 mäsš s. 768 b.
743. a. mat PS eye; mad-jis, sun, s. 370.
 b. māt Sak K, Sak R oeil; monāt Sak R, oeil; sentol-māt Sak R, Augenbrauen, s. 1030 b; mat-ğī Sak R soleil.
- c. māt Bers B eye.
- d. met Bers Sk, *PS, S St, T eye; mad-iss *PS sun, s. 370; met-katop S St, sun, s. 542; met-katop met-katok blis, S St Stelle, wo die Sonne untergeht'', Veröffentl. III p. 131; mēd-kāta T sun, s. 542;
- e. med JSN (JS R meda), QSN (K mit, mid), UK, UP eye; mit-katok JSN, QSN sun, (JS R, SRQ mil-katok, K mit-katoh); mer-keto UP sun, mekatō SUS sun.
- f. mēd SI eye; ma-ktok, sun, s. 542 d.
- g. mid JS face.
- h. mot UI eyes.
- i. man Söm oeil; mad-jis Söm soleil s. 370.
- k. pemata BN eyes; pemata-an, sun.
- l. (?) nihat BN eyes ¹⁾
 māt s. 743 c.
 mate s. 1110 v.
 mate-re s. 983 v. und 1110.
 mat-ğī s. 370 b und 743 b.
 ma-tiñ-jel s. 715.
 ma-tiñ-mun s. 715.
 mat-jis s. 743.
744. mā-tob Söm droite s. .
 ma-tu s. 715 und 1194 c.
 ma-tui s. „ und „ ,

¹⁾ Herr Prof. Kern macht mich auf Mal. liha „sehen“ aufmerksam; es ist allerdings wahrscheinlicher, dass nihat darauf zurückgeht.

745. māut P S seed.
mba s. 37 a.
m'bai 37 b.
746. ¹⁾ a. m'bār, 'mbar, h'mbār,
'm'ār, bābār Bers Sk two
(B N mar).
b. mā Bers B, Bers St two.
c. bēh Sem. Sedang two;
sa-bēh, four.
d. beē S St two.
e. biē S U S two.
f. bie S I two.
g. uii U P two.
h. nar (Ch S, S Cl, T Cl, Sak
P two).
i. na γ, nañ γ, nañ Sak K
deux.
k. wañ M B₂ (= nañ?)
l. na S St two.
m. nelğul Söm deux; nelğul-
ratu, nel-ratus, 200.
'mbri s. 118 f.
mē s. 714 c.
mečien s. 225 d.
med s. 743 e.
mēd s. " f.
747. a. mēdap J S mountain.
b. midap T hill, mountain
(B N mountain).
c. (?) mēğak-paḡ Sak R
grande montagne.
med-betiu s. 743 i und 248.
med-kāta s. 542 g und 743 d.
748. me-el S St eine Taubenart.
749. me-ēt Or. S. green, raw (in

- taste), = Malay.: mēntah,
roh, ungekocht?
750. a. meg Sak K bon, bien, meil-
leur. mieux vaut, beau, bon
à manger, comptant, plaine;
mäg, retrouver la santé(?),
nettoyer(?); mekg, eau
clair(?)
b. meg Söm bon, bon à man-
ger, beau.
c. meg, mäg Sak R (?) bien.
d. mēñ T Cl good, pretty.
751. a. me'h ²⁾ T man.
b. mah Bers Sk man.
c. hämme J S N man.
d. mi S St man; (?) D, St
which, wat.
e. menik S St Semang.
f. (?) miniah K femme(?)
752. meheñ Sak K fleuve, rivière.
meh-mañ s. 723 a.
mēhum s. 402 c.
753. a. mejh T—B N sick.
b. mji J S R sick.
c. (?) meh-dāp Bers Sk un-
well.
mek s. 714 b.
me-katō s. 542 e und 743 e.
mekg s. 750 a.
mempoi s. 943.
754. a. mēñañ S Cl a younger bro-
ther or sister.
b. mēnan Sak R frère cadet.

¹⁾ Die Erörterung dieses Stammes s. im grammatischen Teil beim Zahlwort.

²⁾ Es scheint mir nicht unmöglich, dass menik und die damit zusammenhän-
genden Formen in den Mon-Khm̄r-Sprachen nur Infixbildungen von mi, me'h etc.
seien, und nicht wie Kuhn in seiner Abhandlung (l. c. p. 215) meint, indoger-
manischen Ursprung haben, wenn freilich ich nicht verkenne, dass Formen wie
Cambodja: menūs doch wieder sehr dringlich diesen letzteren nahelegen.

- c. (?) wan-kuman J S R sister (?)
- d. (?) minnañ, minnuñ S St
Name der Dienerin des
Todesgeistes für die
Frauen.
755. mēnanañ Sak R parfait tous
jours; bor-mēnanañ, bon,
s. 113 b; bor-munanañ,
meilleur, mieux vaut.
756. mēnata Söm rouler une ci-
garre vgl. 790.
757. mēñekoh sēmpēlūh D, M
(P K) to drink s. 1028.
758. meniak-tiu Sak K gué s. 248 l.
menik s. 751 e.
mēningā s. 823 d.
759. mēntek ¹⁾ Bers Sk directly;
muntek, directly, a little;
murtek, muntet, a little.
mēntōh s. 5 f.
760. a. mēñū T Cl great, large.
b. mēñu Sak K gros, gras;
ti-mēñu, embouchure (?)
de grande riviere, s. 248.
761. menulañ S St Halsband.
mēñ s. 750 d.
762. a. mēñ S Cl cheek vgl. auch 828.
b. (?) bañ S St cheek.
c. kāmī Sak R joues.
763. mēñheñ Sak K wenig.
764. mēñōñ B N lightning vgl.
773.
765. a. mērāt, m'rāt Bers Sk elephant
(B N marat).
b. 'mrāt Bers B elephant.
766. mērēt D, M (P K) ant.
mergak-pao s. 747 c und 874 b.
- mēri s. 118 g.
mer-keto s. 542 c.
767. merteñ Bers Sk a kind of
wild dog.
768. a. mes Söm peu, un peu, quel-
que.
b. messhu Sak K peu, un peu,
quelque; mäsš, moins (?)
769. mēsēl D, M affectionate.
770. mesheñ Sak K tante.
messhu s. 768 b.
met s. 743 d.
771. met-iss S St schwarze Wald-
beeren als Perle in den
Halsbändern.
met-katop, met-katok s. 542 u
743 d.
metla s. 657 d.
772. a. mētōñ Bers B, Bers Sk to
plant;
b. pētōñ Bers Sk to plant.
c. (?) kantuk B N plantain.
773. meught (sic!), mōt Ch S
lightning vgl. 764.
mī s. 751 d.
774. a. mī P S rain.
b. mī Söm pluie.
c. manī Ch S rain.
d. māñī Sak R pluie.
mid s. 743 e, g.
midap s. 747 b.
775. mih Söm je, moi.
776. miñ D, St where.
minčor s. 208 n.
miniah s. 751 f.
minnañ, minnuñ s. 754 d.
777. mī-ñ S Cl cat.
778. a. miñ, pamiñ Bers Sk near.
b. (?) miñ D, St where.

¹⁾ Als Beispiel für die Volubilität der Aussprache kann auch dieser Stamm gelten, dessen verschiedene Formen offenbar nur accidentelle Verschiedenheiten bilden.

- mit s. 743 e.
 mit-katoh s. 542 und 743 e.
 mit-katok s. „ und „ e.
 mji s. 753 b.
 mnoh s. 801 b.
 mo s. 715 c; 716 d.
 moa s. 792 e.
 moah s. 792 e.
 moh s. 715 d; 716 e; 723 b; 792 c
 moh-tiun s. 723 und 1194 f.
 mohum s. 402 d.
779. a. moi ¹⁾ Söm autre; pimoi,
 autre; nig-moi, nouvelle
 lune,
 b. ubā-mamoi Sak K autre;
 señhoi-moi, étranger; s.
 1034 b? ko-ma-moi tra-
 duire. s. 640 b.
780. a. moi ¹⁾ P, U I one.
 b. 'moi Bers B „
 c. mui Bers Sk (B N), Bers
 St, one; mui keḡap (mal!)
 alö, soon (= einen Au-
 genblick noch, s. 19).
 moi s. 714 d.
781. a. moiñ Sak K, Söm dent.
 b. lamoiñ T tooth.
 c. limoiñ U I „
 d. lemoiñ Bers B tooth.
 e. lëmoi Bers Sk „
 f. lemum B N, J S N (JSR
 lemum), P S tooth.
782. mokos M St very poor.
 molō s. 704 d.
 monāt s. 743 b.
 mondre s. 1185 b.
 moiñ s. 792 b.
 moiñiñ s. 1185 c.
783. mop-iñ (sic!) S St die Sehne
 anziehen.
784. mos K sans.
785. mos S St Kelchblatt einer
 Blume, Fuss der Schmetter-
 linge s. Veröffentl. III p.
 117.
 mot s. 743 h.
 möt s. 773.
786. möt kato (dalam) Sak R rentrer,
 vgl. katōp Sak R (= Ma-
 lay.) fermer.
 'mpai s. 883 b.
787. a. mpē', 'mpe', Bers Sk three
 (B N ampi); hē pāpēk,
 three together.
 b. 'mpi Bers B three.
 c. impi Bers St „
 d. npe P, U I „
 e. ne Söm trois; SSt „fünf“ (?)
 f. nē S Cl three.
 g. ne' T Cl „
 h. nü Sak R trois.
 i. ni Sak P „
 k. nī Sak K „
 l. nina Ch S three.
 o. (?) pat (vgl. a, b, c, d) Sem.
 Sedang three.
 'mpi s. 787 b.
788. a. mpoi Söm sel.
 b. empoi Sak K sel.
 c. tampoiñ *P S salt.
 d. empot Sak R sel.
 e. empāut P S salt.
 f. (?) pali boji B N salt.
 'mrat s. 765 b.
 m'r'sik s. 1015 b.
 mu s. 716 f.
 mū s. „ g.
789. a. muh Sak K se laver.
 b. mahmu Söm se laver.
 c. mahmo Sak R „ „
 muhum s. 402 e.

¹⁾ Möglicherweise ist 779 mit 780 identisch.

- mui s. 780 c.
 muk s. 716 i.
 790. munañ B N tobacco vgl. 756?
 munisañ-lui s. 1128 d.
 791. munnē-jap S St Reibstock für
 Blasrohr.
 muntek s. 759.
 muntet s. „
 792. a. mūñ S Cl to be.
 b. moñ Sak R avoir, être.
 c. moh T Cl to be.
 d. mo Söm avoir, être; Sak K
 avoir, être, devenir, se
 procurer, recevoir, trou-
 ver (?)
 e. moah T to be (B N moa).
 murtek s. 759.
 793. mutitek B N rat.
 mütek s. 1116 h.

N.

- na s. 746 l; 795 a.
 nā s. 787 h.
 794. a. nā P S mother.
 b. nah U K mother.
 c. nak K mère.
 d. nau U P mother, sister (?)
 e. ñah S U S „
 f. (?) öñ Sak K mère; (?)
 nāhāgok oncle.
 g. (?) inak (vgl. c) M B,
 tante (?)
 naba', naba'h s. 103 c.
 načā, nāčā s. 131 r, s.
 nadoit s. 523 a.
 795. a. nāh Bers Sk yes (B N na);
 nāleh, yes.
 b. (?) tahat na Sak K oui.
 nah s. 794 b.
 nāhāgok s. 794 f.
 nāhčiāt s. 191 k.
 nābje s. 379 und 797 (Sak k
 bonjour, salut).
 796. na-ho Söm fou (?)
 797. a. nahōh, nāhōh ¹⁾, nahoⁿ, tāhōh
 Bers Sk here (B N nihok);
 nāhōh, hoh, hoⁿ, this
 (B N naho): s. auch 824.
 b. nah T Cl that.
 c. nalo Söm celui-là.
 d. (?) ġih S Cl, Bl Cl, Sl Cl
 that.
 nahui s. 434.
 nahujel s. 441 b.
 nahuol s. 438 b.
 798. a. nāi S U S one.
 b. nai Samang Sedang, U P
 one.
 c. nei Sak K un; čep čep-
 neiñ neiñ, aller en avant;
 nei-hish, nouvelle lune(?);
 nei-sama Söm, seul; nei-
 hīs, tous les jours (?); s.
 auch f.
 d. nei S St „der erste“.
 e. nēh T Cl one.
 f. nī, nīñ S St eins.
 g. nī Söm un s. auch c.
 h. na'nu S Cl one.
 i. nanu Sak R un.
 k. nano Ch S one.
 l. nano-tam P S yesterday
 (= ein vergangen, s. 1095).
 naiguel s. 259 f.

¹⁾ Die Besprechung dieses Stammes s. strativa.

im grammatischen Teil bei den Demon-

- naiñ s. 523 b.
 najup s. 337 c.
 nak s. 794 c.
799. *a.* nākē¹⁾ Bers Sk that; kihkeh,
 hañkih, hañkikeh, er;
 hōki, hūki, thither (B N
 nako, that; naki, this;
 niki, there: akki, there;
 añki, añkiko, he, she, it).
b. tukun K là; Q S N there,
 that; tak, Q S N—K he.
c. jak D, M this.
 naki s. 799 a.
 nako s. 614 c.
 nāleh s. 795 a.
 nalo s. 797 c.
800. nana-ner Sak K autre, vgl.
 798 h ff.
 nankhuna s. 333 b.
801. *a.* nano Söm depuis que (?)
b. mnoñ Sak K depuis que (?)
 nano s. 798 k.
 nānoi s. 817 b.
 nano-tam s. 798 l.
 nanu s. 798 i.
 na'nu s. „ h.
 nañ γ s. 746 i.
802. naö Bers Sk to blow a blow-
 gun, vgl. 700.
803. *a.* napak P S pig.
b. napek S St pig.
c. napag *P S pig.
d. napeg S U S pig.
 nāput s. 765 b.
 nar s. 746 h.
 na γ s. 746 i.
804. nātā S St brütendes Eich-
 hörnchen.
805. natau M St to clear jungle.
806. nate, ñate Söm aujourd'hui.
- nau s. 794 d.
807. *a.* nauok Sak K pousser.
b. ñinohak Söm pousser.
 nēcēa s. 131 l 2.
 ndah s. 232.
808. ndum Bers Sk ripe.
 ne s. 787 e; 816 e.
 ne' s. „ g.
 nē s. 787 f.
 nebčip, nēbčip s. 206 l.
 nēbkap s. 533 c.
 neblüp, nēblüp s. 687 b.
 nēbuok s. 103 e.
809. nedčöt Söm échange.
 nēdkot s. 616 d.
810. nednät Sak R boue, sal; (?)
 nenet, laid (?)
 nē-elak s. 658 b.
 nēgbuk s. 110 d.
 nēgčop s. 152 d.
 nēggāk s. 288 a.
 nēgheñ s. 315 d.
 nēghok s. 865 c.
 neglik s. 689 d.
811. negsäg Söm voler.
 neh s. 816 d.
 nēh s. 798 e.
812. nēho Söm appeler.
 nēhu s. 702 y.
813. nei Sak K bâton.
 nei s. 798 c.
 nēi s. 798 d.
 nei-his 798 c.
 nei-hish s. 798 c.
814. neiñ koč Söm boîte, endroit
 où l'on peut mettre quelque
 chose, vgl. 331 h.
 nei-sama s. 798 c.
 nēkō s. 643 c.
 nektöt s. 1116 k,
 nelğul s. 746 m.
 nēlhal s. 438 c.

¹⁾ Die Besprechung dieser Form s. im grammatischen Teil bei den Demonstrativa.

- nēlhuāl s. 438 c.
 nemčōm s. 220 d.
 nen s. 816 c.
 nenet s. 810.
815. nenke Söm tirer.
816. *a.* neñ S Cl, Bl Cl to see ,
 s. auch f.
 b. pānuñ K St „seen”.
 c. nen Sl Cl to see.
 d. neh T Cl to see.
 e. ne Söm connaître.
 f. (?) ná'ne' S Cl ghost, spi-
 rit (vgl. B N niaba, M B₁
 niap, „not”, also ná'ne'
 = nicht sehen, unsicht-
 bar?)
817. *a.* nenoī Sak K, Söm adultère(?)
 b. nānoī Sak R adultère(?)
 c. jamaknoī S St copulation.
 d. kithanoī U P privy parts
 (fem.) s. 600.
818. neñ-u S St Höhlung des Bei-
 les für den Stiel.
819. neowā S St längere Bogen-
 spitze(?); neowā-u, kürzere
 Bogenspitze(?)
 nepčp-či-kui s. 206 l.
 nepčp-diāno s. „ l.
 nesbis s. 83 b.
 nēsēbis s. 83 b.
820. netdoid S St Lendentuch für
 die Frauen.
821. netök Bers Sk to reap.
822. neukpok Söm ouvrir, vgl.
 Malay.: buka.
 ngak s. 331 h.
 'nghok s. 331 g.
823. *a.* ngro Sak R dire, parler.
 b. teigrō Sak K dire, parler.
 c. angō M B₁ parler, ré-
 pondre.
- d.* mēningā Söm dire, parler.
 ni s! 787 i; 798 g.
 nī s. „ k; „ f.
824. *a.* nī ¹⁾ Belend. St, D) St here;
 s. auch 797.
 b. nn'in M St this.
 c. 'ñ(!) S St this.
 d. (?) kē-ēñ Or. S. here.
825. nī Söm queue.
826. nian U K dog.
827. nīceg S St Mussang.
 ničuku s. 702 x.
 nig-moi s. 779 e.
828. nigōmañ (!) Sak R vorace,
 vgl. 762.
 nihat s. 743 l.
829. *a.* nihiⁿ Bers Sk yesterday(?);
 nihi, last night, vgl. 104.
 b. nu-neiñ, Söm autrefois
 s. 22 c; vgl. 798.
 c. (?) mañinčol Sak R autre-
 fois.
 nihok s. 797 a.
 nijos s. 498 c.
 niki s. 799 a.
830. nikpēk S St Spalt am Tubus
 des Hihau (s. 421).
 nilakⁿ s. 658 a.
 nilañⁿ s. „ a.
 nina s. 787 l.
 nīñ s. 798 f.
831. nīñ S St sin.
 niñhoi s. 432 b.
 niñkōisš s. 331 h.
 nipāñ s. 887 a.
 nis s. 498 d.
832. *a.* nīs T Cl flooring.
 b. nīsš Sak R plancher.
 c. nus S U S mat.
 nisom s. 1063.
833. *a.* nī't, ū't Bers Sk sweet.
 b. gahet D) M sweet.

- c.* gahet K doux.
 nku s. 634 a.
 nkuh s. 634 b.
 n'nagn s. 25 k.
834. n'nok M St to want.
 nn'in s. 824 b.
 nočā s. 191 o.
 'nohm s. 428.
 nok s. 865 d.
835. nol, nōl Bersk Sk more.
836. nōm Sak K cuire.
 nomtap s. 1081 e.
837. *a.* noñ Sak R marcher(?) manon,
 doucement(?); S Cl, T Cl
b. noñ munun Söm gué.
c. űoñ Sak P to come.
 nopčip s. 206 l.
 nos s. 838 c.
 nös-en s. 498 a.
 nösöi s. 1065.
 npe s. 787 d.
838. [npotⁿ, vier].
a. potⁿ P „zwei“ (falsch, =
 vier).
b. npun U I four.
c. nos S St vier.
 npun s. 838 b.
 nseg s. 1049 h.
839. nsel Rak R épais (peu).
 ntām s. 1095 a.
 ntōe s. 1170 c.
 ntokⁿ s. 1141 k.
 'ntor s. 1128 g.
840. ntu Sak R poitrine.
 ntui s. 1170 c; 1194 b.
841. *a.* n'tuñ SSt fürchten, erschreckt;
 ěntañ „ich habe Furcht“
 Veröffentlich. III p. 138.
b. undan T to fear (B N
 antoñ, to be afraid.)
c. tō Sak K effrayé, peur,
 péril(?); tākto, péril, vgl.
 Malay.: (tākot, sich
 fürchten).
d. tūeh Söm effrayé, peur;
 hatu, danger, péril(?)
842. [nud, Mund].
a. nut, snut U I mouth.
b. lānud T—B N mouth.
c. tenut (J S N temut) mouth.
d. (?) tinim U K mouth.
 nugka s. 513 h.
 nu-neñ s. 22 c und 829 b.
 nus s. 832 c.
 nut s. 842.
 nutoi s. 1170 b.

Ñ.

- ñ s. 824 c.
843. ña Sak R loin.
844. ñä Sak K refuser.
 ñah s. 794 e.
845. ñahi-ñot Bers Sk never mind,
 s. 855 a.
 ñak s. 677 c.
 ñani s. 849 a.
 ñāñi s. „ a.
 ñate s. 806.
846. ñenhāl Söm nepos.
847. ñēn-tap S Cl testicles, s.
 1080 b.
848. ñēñao Sak K idiot.
 ñēñu s. 855 b.
849. [ñi, Fieber, Krankheit].
a. ñani, Sak R malade; ñāñi,
 fièvre; ñi-kot ventre, ma-
 lade, coliques, s. 650 d.
b. ohñi Söm fièvre; ohñi,
 malade, coliques.

- c.* gegi Sak K fièvre.
 ñiak s. 25 i.
 ñiañ s. 25 h.
 ñi-kot 849s. a.
 ñinohak s. 807 b.
 ñ'kē s. 639 i.
 ñkō s. 545 g.
850. ñlēhih Bers Sk to growl (dog).
 851. ññēs S St Spitze des Blas-
 rohrpfeiles.
852. ño Söm pointe de flèche.
 ñōl s. 835.
853. ñot T— B N neck.
 854. ñu Söm oncle.
 855. *a.* ñut Bers Sk no, not.
b. (?) ñeñu Sak R non (très
 précis).
 856. ñut Sak R boire vgl. 842?

N.

857. *a.* ñamp Sak R perdre, = Ma-
 lay.: t'ampah, werfen?
b. (?) ñampā Sak K insulter.
 ña'ne' s. 816 f.
 ñi't s. 833 a.
858. ñōm Bers Sk young.
 ñōñ s. 837 c.
859. ñūb S Cl heavy.
 860. ñun S Cl near.

O.

- o s. 861b.
 ock, ōck s. 865 b.
861. *a.* ogⁿ U P tiger.
b. o U K tiger.
c. um B N tiger.
 ōhñi s. 849 b.
 ōhñi s. " "
 ōhōh s. 214 e.
862. ōhseñ Söm avoir besoin; ōs-
 señ, moins.
 ōhut s. 650 f.
 oig-mate s. 1110 u.
 oin s. 275; 871.
 ois s. 1215 i.
863. oisš Sak K triste; ōšš, hor-
 rible.
864. ok Sak K vorace.
865. *a.* ōk S Cl, T Cl to give.
b. ōck Sak R donner; ock,
 demander (?), prier (?);
- c.* hok Söm donner; ok, par-
 tager (?); nēghok, donner;
 ġaja-neg-ok, refuser, s.
 344 a.
- d.* hō Sak K donner; ekhok,
 échange (?); peñak-je,
 „donnez-moi”; nok, par-
 tager (?)
- e.* ho Sak P to give.
f. ag S St to give.
g. .k (ein Buchstabe fehlt)
 T to give.
866. om S St Bambusratte.
 867. omok-kui Söm cervelle, s.
 639 c.
868. *a.* oñ Bers St, M St you.
b. oñ-ti K St you.

869. *a.* oñ ¹⁾ PS, *PS water; oñ, ami-oñ PS to drink; auñ PS river.
b. oñ Söm eau, rivière; ock, boire; hoñ bāk, eau sale.
c. himhoñ Sak K boire; an, eau; ohg, hok', eau.
d. ho T water; hoh T—B N to drink.
e. ho JSR water (JSN hoh).
f. jehō D, M water; ġō-ōh, to drink, s. 130 y.
g. ġō-oi D, St to drink, s. 130 z.
h. org T Cl water.
 oñ s. 794 f.
870. oñkon PS male.
 ōñon-ōš s. 26 c und 1215.
 oñ-ti s. 868 b.
871. oñ, oin Bers Sk to place, to set food for a meal, to retain, to keep.
 o-ohōk s. 214 e.
 os s. 1215 b.
 ōs s. „ f.
 oss s. 1215 e.
 ōssen s. 862.
 ōš s. 863.
 oš s. 1215 g.
 ōš s. „ h.
872. owār S St tortoise.
873. *a.* owī S St Rotanband, Liane.
b. awē S U S root.

P.

874. *a.* pā Söm entre (?); horizon (?); Spitze, hoch.
b. mēřgak-pao Sak R grand montagne, s. 747 c.
c. pāu PS mountain.
875. pāü Sak R gale.
 pāü s. 883 e.
876. paban T ugly, vgl. l.
 pabohe s. 50 c.
877. padarikē B N buffalo (?)
 padid s. 898 c.
878. pagam D, M sign, sound.
879. pagei Söm détruire, ruiner.
880. *a.* pah U P brother.
- b.* (?) piatⁿ U I brother.
c. pō Sak K frère cadet.
d. po Söm „ „
e. be Q S N younger brother (K bi).
f. tobē JSN „ „ (J S R brother).
 pāh s. 883 d.
881. pāheñ Sak K épais (peu).
882. pa'-ho' S Cl a lie (nach Blagden l. c. p. 39 = tell a falsehood).
883. *a.* pai S Cl, T Cl, Bl Cl, Sl Cl recently, just.

¹⁾ Ich nehme an, dass die Grundbedeutung dieser Wurzel die von „Wasser“ war. Die Bedeutung „trinken“ entwickelte sich in der Weise aus dieser, dass zunächst das Verbum ča „essen“ vor oñ trat = „essen Wasser“, so noch bei f und g. Das Verbum schliff sich indes mehr und mehr ab, so dass es schliesslich dem Sprachbewusstsein nur mehr noch als ein Präfix erschien, und es wäre anzunehmen, als eines von jenen, die, wie deutliche Thatsachen in den verwandten Sprachen beweisen, ohne Veränderung der Bedeutung fortgelassen werden können.

- b.* 'mpai Bers Sk new; peha-
mai, previous.
c. ptipai Sak K nouveau.
d. pāhē Söm „ .
e. pāü, pōä Sak R „ .
 pako s. 614 b.
 pal s. 947.
884. *a.* pāl Sak K bâton à poison
pour la sarbacanne; pālo,
bois demi-brûlé (?)
b. pālo Sak R bois demi-
brûlé (?)
c. pālo-ōš Söm tison.
d. pel S St war-club.
 paliboji s. 788 f.
885. pālbu kēnun Söm naissance,
s. 651 g.
 pālo s. 884 a, b.
 pālo-ōš s. 884 c.
 paltas s. 904 e.
 panuñ s. 778 a.
886. pānit S St Steinmesser.
 pānuñ s. 816 b.
887. *a.* pāñ Bers Sk mouth; nipāñ,
pastry cakes.
b. pañ Bers B mouth.
c. (?) ban Q S—K mouth
vgl. 25 b.
888. pañkā Söm jeter, = Malay.:
pañku, binnenbocht van den
arm?
889. *a.* pañko, peñgiñ Sak K cerf.
b. laka pañga Sak R cerf.
c. (?) pañcek T deer.
d. (?) pačeg S St „ .
e. (?) ripoñ B N „ .
f. bāhāñāp K S deer.
g. (?) peñunoñ B N napu (a
sort of chevrotin).
890. *a.* pañluñ Sak R oeuf.
b. penlōñ-pok Ch Seggs.
891. *a.* pārā Sak K brûler, rôtir.
b. emperut Sak R brûler,
rôtir.
892. paröp Sak K gale.
893. pās Söm casser, briser.
 pāsīt s. 919 b.
894. pāsōñ, pāsun S St Tabak-
schneidegerät.
 pat s. 787 o.
895. pātāp Söm apporter, porter.
896. patiu S St Iguana.
 pāu s. 874 c.
 pe s. 38 i; 915 b.
 pedbied s. 897 f.
 pedē s. 897 c.
897. *a.* pedi J S hot.
b. pēdi-kud Sak K dysenterie;
pēdih-kud, coliques, ven-
tre malade, s. 650 e;
pēdish, malade, fièvre,
chaud; s. auch e und k.
c. pēdē S U S hot.
d. būt P S „ .
e. būt, budh Sak K chaud.
f. pedbied S St Feuerzeug
(durch Reibung warm
werdend?)
g. bekead *P S hot.
h. bukät Söm chaud.
i. bnkät (= bukät?) Sak R
chaud.
k. (?) bēkät Sak K transpirer
(?, = warm werden?)
l. (?) gāpit Sak R rôtir.
m. (?) snörpip Söm „ .
n. (?) tapip Q S N—K ashes.
o. (?) tabut J S „ .
898. *a.* pēdi Söm demi; pēdi-his Söm
midi s. 370 f; pēdi-tob,
minuit 1178 a.
b. pēdi-hiss Sak K midi.

- c.* pēdih Bers Sk midday (B N padid).
d. pedi Bers St midday, sunrise (?)
 pēdih s. 898 c.
 pegpoi s. 944 a.
899. pēğur D, M rain.
 peh s. 38 h.
 pehamai s. 883 b.
 pehau s. 943 b.
 peheu s. 944 d.
900. pei B N duck.
 pekānial s. 568 f.
 pel s. 884 d.
901. polā Sak K abandon.
902. *a.* pēlaui S Cl star.
b. pērlohi Ch S star.
c. pēloi Sak K étoile; (?)
 pelpōl, étincelle.
d. puloe T (B N puloi) star.
903. *a.* pele, pelek Bers Sk fruit vgl. Malay.: pēlih, pilih, eine Art Schote.
b. plie Bers St fruit.
c. pli Bers B fruit.
904. *a.* pēlētāu P S white.
b. plētāu Bers B white.
c. plētāu S I white.
d. beltāu S U S white.
e. paltas K blanc.
f. balhut D, M white.
g. pēntol D, M (P K) white; pintul, Or. S. white.
h. (?) p'ntol, p'ntoi P K white man.
 pēloi s. 902 c.
905. *a.* pēlom Sak R sangsue.
b. pēlop Sak K, Söm sangsue.
 pelpōl s. 902 c.
906. pēluk Sak K casser, briser.
 pemata, pemata-an s. 743 k.
907. pembentok B N loins.
908. pembaloh B N clothes, = Malay.: membalūt, umwickeln?
909. pemučot B N light.
910. pēnahān D, M spear.
911. pēnanam Söm boîte à bétel.
912. penbok S St. Schallloch (an der Flöte).
913. penjoigⁿ S St Flöte aus Bambus.
 penlaig s. 700 o.
 penlōn-pok s. 890 b.
914. penoig S St Waldzeichen, Wegweiser.
 penpon s. 944 c.
 pēntol s. 904 g.
915. [peñ, above?]
a. pe, kapiñ S St above.
b. kepeñ Q S N above, K sur-peñak-je s. 865 d.
 peñāmbus s. 327 h.
 peñgiñ s. 889 a.
 peñunoñ s. 889 g.
916. pēñiku kotal D, M hog; sēmui-kor pēñiku, hog, s. 375 b.
 pepoi s. 944 e.
 pērlohi s. 902 b.
 pertoje s. 1191 b.
917. perut Sak R. plante.
918. pēsudul B N pit of the stomach.
919. *a.* pēsuit Bers Sk to escape.
b. pāsīt U K to run.
920. *a.* pet, kapet Bers Sk to strike, to assault (B N kepit, to strike); sāpēt, hāpēt, bat (clawer).
b. peh D, St to strike.
921. pēt P S iron.
922. petis Bers Sk fungus.
923. pētobut B N virgin.
924. *a.* petpud Sak K cher.
b. bedlod (= bedbod?) Söm cher,

- pētön s. 772 b.
 petpūk s. 958 b.
 p'hak s. 125 d.
925. pēton Sak K tête.
 926. pī J S body.
 927. pibī SSt Grabestock für Yams.
b. pias U K, U P hand.
 pias s. 930 b.
 piatⁿ s. 880 b.
928. piēh Or. Jakun (J. of Str.
 Br. 21, p. 54) sell.
 929. pig Sak K jeter.
 piği s. 1085 d.
930. *a.* a pih T Cl hand.
 931. pikmoi Söm nourriture.
 932. *a.* pil P S mat; Söm natte.
b. pil *P S mat.
c. apil Sak K natte.
933. piled S St tortoise.
 pilöt s. 713 b.
 pimoī s. 779 a.
 pintul s. 904 g.
934. Plē S St Schöpfer Himmels
 und der Erde, Veröffentl.
 III p. 142.
 pleau s. 689 a.
935. plēma Söm plaine, vgl. Ma-
 lay.: lemba, niedriges Land
 am Fuss einer Anhöhe.
 plētau s. 904 b.
 plētāu s. " c.
 pli s. 903 c.
 pliau s. 689 a.
 plie s. 903 b.
 p'lig s. 689b.
936. ploñ Bers Sk to thatch.
 plöt-ūs s. 713 c und 1215.
937. plusu M St smooth, vgl. Ma-
 lay.: lūsoh, schlaff, ver-
 braucht, od. lesū, schwach,
 schlaff.
 po s. 880 d.
 pō s. " c; 957 b.
- pōā s. 883 e; 949 c.
 poh s. 603 e.
938. poh S St Tabakpflanze der
 Semang.
 939. poh T St Köcher für Blas-
 rohrpfeile.
 940. pōhñ Bers Sk to murder;
 kapōñ, to kill (B N kapuñ).
 941. *a.* pōhs, pois Bers Sk ant (B N
 pos); tamp'hōs, tampoīs, to
 brush.
b. (?) beiss (?) Sak K fourmi,
 vgl. aber 655.
 pohupu s. 449 a.
942. pohūs D, M not get, unsuc-
 cessful.
943. *a.* poi, pōi Bers Sk to do, to
 make; mempoī gohup, to
 hurt (= to make pain, s.
 1068 d);
b. pehau M St to make.
c. (?) ūi S Cl to do, to make.
944. [poi, warten].
a. äpoi, Sak K s'arrêter; epoi,
 attendre; pegpoi (nanti),
 repos.
b. poi-ana Söm attendre (=
 warten hier, s. 22).
c. pou Sak R s'arrêter, at-
 tendre; penpon (nanti),
 repos.
d. peheu M B₁ „garde-toi”.
e. pēpoi Bers Sk slowly.
945. poi Bers Sk to protect, to
 bring up, = 944?
 pois s. 941 a.
946. [pōk, Ei?] = ?
a. kēpōk Bers Sk egg (B N
 kepoh).
b. k'poh Bers B egg.
c. penloñ pōk Ch S „ s. 390.

947. pol T—BN, JSN ear
(JSR pal).
948. pompoin D, M (PK) cloth.
pon s. 944 c.
pos s. 941 a.
949. a. posh Sak R tempête.
b. puss Söm vent.
c. pōä Sak R „
potⁿ s. 838 a.
950. prawi BN sand, = Malay.:
perōi, bröckelig.
951. preg Söm flèche (place où
sont les plumes).
952. prō Sak R rat.
953. prokⁿ UI road.
954. prui P „vier“ (= sechs!)
955. a. pti UK Stirn.
b. wus-pti UP Stirn.
ptipai s. 883 c.
956. pughin BN food (boiled rice).
puju s. 127 b.
957. a. puk S Cl, Bl Cl, Sl Cl fowl.
b. pō Sak R poule.
958. a. puk Söm creuser.
- b. petpūk Sak K creuser.
c. (?) pukep T—BN kuife.
pulo s. 902 d.
puloi s. „ „
959. pumaliñ BN calf of leg,
vielleicht Infixbildung von
52?
960. punhālas BN breast.
961. punlaš T St poison.
962. „puñ-an-ā“ M St Schulter-
tragstange.
963. „pun-er-dok“ Giftspatel, s.
255 b.
964. pusoi Bers Sk to stroke.
puss s. 949 b.
965. [put, auslöschen] vgl. 713.
a. tēput Söm éteindre.
b. nāput Sak K „
966. putpūt Sak R envoyer une
flèche de sarbacanne („laut-
nachnehmend, vermutlich
mal. Ursprungs, mal. pū-
put“, Grünwedell. c. p. 171).

R.

967. radañ CN hot.
968. raerse Bers St afternoon.
969. rakiñ milk.
970. rampah K St foolish, = Ma-
lay.: rempah, taumeln,
wie ein Betrunkener.
rantoñ s. 248 x.
971. rañam BN tooth.
972. a. rao Sak R singe, = Malay.:
kerā?
b. reuñ Söm singe.
c. reuu Sak K singe.
973. rasa BN bough of a tree.
974. ratoan BN belly.
975. rawas BN evening.
976. rēñia Sak K moussang (man-
geur de serpents).
regrik s. 983 a.
977. reilad Söm endormi.
978. remañ D, M beast (or dra-
gon?)
remol s. 682 b.
979. rendād-pajo Sak R palissade.
rēntak s. 688 h.
980. a. rēñah S Cl black, all dark
colours.

- b.* reŋgā Sak K noir; (?) lē-nieh, noir.
c. reñā Sak R rouge.
981. reñah Bers Sk to grow fierce, race = Malay.: mereñah, etwas mit Eifer thun?
 reñhon s. 26 d.
 resap s. 405 b.
 reuḥ s. 972 b.
 reuu s. " c.
 rhōh s. N 12 a.
 'rhok s. 1018 k.
982. riāt Bers Sk to tear (trans.) vgl. 992.
983. *a.* rik, Sak K herabsteigen; regrik, descendre; mate-re, bas, en bas; ma-re, sud, bas; ma-rük, tomber en cascade (= nach unten, s. 715.)
b. rig-mate Söm descendre; rig-māte, eau tombant en cascade (?) vgl. a).
c. ɣēh S Cl, T Cl downstream.
 ripoñ s. 889 c.
984. ris B N to walk.
985. rīs Bers Sk alive.
 roas s. 477 c.
986. robak Sak K sourcils
987. [rod, halten, greifen?]
a. ährod Söm saisir, prendre; tsen-rōt, rejoindre.
b. krod Sak K saisir, prendre; krōt, attirer.
c. (?) krērüg S Cl to pull, pluck out.
 roh N 12 a, b.
988. *a.* roi Bers Sk fly.
b. gārui Söm termites.
 'rōk s. 1018 k.
 roknañ s. 997 b.
 roñ s. 997 b.
989. romdō Sak K combien.
990. ru Sak R bei, um.
991. ru Bers Sk to roar; ruh, noise.
992. rüht Bers Sk to tear (intr.), vgl. 982.
993. ruski B N rhinoceros.
994. rut B N monkey.

Γ.

995. ɣāhu S Cl, T Cl, B Cl cloud, sky; „skt. rāhu, Dämon, der Sonne und Mond verschlingt“ Grünwedel, l. c. p. 189.
996. ɣākⁿ S Cl tiger.
997. [ɣaukⁿ, Blasrohrpfeil].
a. ɣauk^{un} Si St sumpit-dart.
b. roñ Sak R flèche de sarbacanne; roknañ, ba-
- guette pour nettoyer la sarbacanne (?)
- c.* gon U P sumpit-dart.
- d.* ajoñ S St Schaft des Blasrohrpfeiles.
 ɣēh s. 983 c.
998. ɣēj-ä-ɣoj S Cl to lose one's way.
999. ɣōi Söm transpirer.

S.

- saa s. 1003 b.
1000. *a.* säbak T lips.
b. sabañ SSt whisker; sabau
 (!, = saban?) beard.
 sabau s. 61.
1001. sab-bō SSt Rôtangebinde
 an Korbrändern.
 sa-bēh s. 746 c.
 sabqu s. 61.
 sāg s. 217 h.
 sagup s. 337 b.
 sāgup s. " b.
 sāhāk s. 1051 a.
 sahlāk s. 1018 b.
1002. saig SSt Schnecke.
1003. *a.* sak T hair.
b. saa (!) JSR hair.
c. sok PS, SCl, UK hair.
d. sogk UP hair.
e. sog SI hair; SUS hair,
 feather; SSt Haar, Fe-
 der; sog-kānut Schnurr-
 bart s. N 10 e.
f. sop Söm cheveux.
g. so' Bers B hair.
h. suk UI hair.
i. tsūk, čūk Bers Sk hair.
k. čōk Sak R cheveux.
l. čō Sak K cheveux.
m. luk BN hair.
 sālai s. 700 m.
1004. s'am JSR nest (JSN sam).
1005. sam BN no.
 samul s. 1053 b.
 sāmuñko s. 375 d.
 santal-kui s. 1030.
1006. sānul Sak K boue, sal.
 sapal, sāpal s. 52 o, p.
 sārai s. 700 m.
 sāsā s. 1044 b.
- sāt s. 1049 i.
1007. *a.* sau, 'hau Bers Sk chopper;
 hau, arms.
b. sauud Söm couteau ordi-
 naire.
1008. *a.* sāut PS wax.
b. sud Sak K cire.
 sauud s. 1007 b.
 sben s. 566 f.
 sebes s. 83 a.
 sēbik s. 566 h.
 sebiñtai s. 1212 b.
1009. sēbō Sak K, Söm coco (ser-
 vant de vase).
 sēgā s. N 14 a.
 sēgāat s. " b.
 sēgal s. 1050 b.
1010. sēgāntu Ōrañ Ulu zu Simpai
 I. of Str. Br., 26 p. 52)
 elephant.
 sēgat s. N 14 a.
1011. sēgel D, M Fischkorb mit
 Lockspeise.
1012. sēglok Sak K fiancé, fiancée.
 sēgāp s. 6 m.
1013. seh Bers Sk disappear.
 sēhō's 1039.
1014. [seiñ, früher, ehemals] vgl.
 829.
a. hanu-seiñ Söm ancienne-
 ment, autrefois, s. 22.
b. kasiñ SSt = Malay.:
 dahūlu.
1015. *a.* sekai PS black, = s'koi,
 pēkoi, pēkoi in Ver-
 öffentl. III p. 96.
b. m'r'sik PK black, char-
 coal.

1016. sēken T—BN soft.
1017. sēkiān Sak K, Sak R affection.
1018. *a.* sēlā P S leaf; Sak K, Söm feuille; sla-ğēhup Söm, branche, rameau (? = Blatt des Baumes, s. 702 k).
b. sēla Sak R feuille; (?) sahlāk, plante à faire des nattes (?)
c. selah *P S leaf.
d. hele S U S „ .
e. (?) hēlēr Bers Sk fern(?) s. auch k.
f. h'lit S St leaf.
g. kli J S „ .
h. lēh T leaf (BN lē = lai).
i. laluk BN leaf = Blatt des Baumes? s. 702.
k. 'rōk, 'rhōk Bers Sk leaf, foliage.
1019. sēlab Sak K se plaindre.
 selah s. 1018 c.
 sēlai s. 693 a.
1020. *a.* sēlai Sak K, Söm jardin, champ.
1021. *b.* sēlai Sak R, Söm jardin, champ.
 selanis. s. 666 b.
 sel-apa s. N 5 b.
 sēli s. 1023 c.
1022. sēlimma Or. S. tiger, = Malay.: salīm?
1023. *a.* selit M B₂ night.
b. silitah BN dark.
c. (?) sēli Söm perles (noires) des colliers, oder = Malay.: d'ēlei?
 selmoil s. 1053 c.
1024. *a.* sēlog T Cl to sleep.
- b.* slog Sak K dormir.
 selupō s. 419 b.
1025. sēma-lio Söm étranger (Sakaye), s. 693 a.
1026. semeñ S St Bambusspecies.
 semoñ s. 566 c.
1027. *a.* sempa' S Cl Durian.
b. sempāh Söm Durian.
c. sēmpā Sak R „ .
d. shempa Sak K „ .
1028. sēmpēlūh D, M (P K) Fluss.
 sempoi-man s. N 15 b.
 semuñkor peñiku s. 375 b und 916.
 sēnloi s. 700 b.
 senlu, sēnlu s. 700 b.
1029. sēnmeñ Söm reservoir, vgl. 792.
 sēntāh s. 1030 b.
 sentoi-diākā s. 1030 c.
1030. [sentol, Haar].
a. sentōl P S feather; santal-kūi, hair. s. 639.
b. sentuln Sak R barbe du menton; sentol-māt, cils, sourcils, s. 743 b; sēntāh, queue.
c. sentōl-man Söm, sourcils; sentoi-diākā, barbe du menton; sentor, lèvres(? = Schnurrbart, vgl. d).
d. žentol Sak K moustaches; žēntor, lèvres.
1031. senumi S St Pflöck in der Flöte.
1032. senuñ-poi Bers Sk chamaeleon.
1033. sēña Sak R crier; sēño, effrayé, peur.
 sēñāt s. 1036 b.
1034. *a.* sēn-oi S Cl man.

- b.* senhoi Sak K, Sak R
homme en general.
- c.* señhoi Söm homme en
general.
- d.* señhoi Sak K ennemi(?)
señhoi-bābuh, mâle;
señhoi-bābō, femme;
señhoi-moi, homme
étranger Sakaye.
- e.* señhoi-kiai Sak R mâle;
señhoi-kedō, femme.
- f.* señhoi-bābō, Söm femme;
señhoi-biäg, hōme blanc;
señhoi-gop, malais; señ-
hoi-lano, Semang; señ-
hoi-plä, Sakaye.
1035. señit Bers Sk to whine (dog).
1036. *a.* señit Ch S, P S cold.
b. siñät, señät Sak R froid.
c. (?) čänük Söm froid.
d. heñed S U S cold.
señoit s. 1056 c.
señui s. 259 e.
seok s. 179 b.
seon s. 1048 b.
1037. se-outi S St Fussangel, vgl.
und 873.
1038. seṇpunei Sak K petit étui
pour flèches.
1039. seṇrō, seṇhō' Bers Sk to un-
derstand; srō, to know.
seṇon s. 184 d.
seṇon-batuk s. 184 c.
seṇon s. 184 b.
1040. seṇrōt D) M pleasant.
1041. *a.* seṇākⁿ S Cl jungle.
b. seṇok T Cl jungle.
c. ma-srōp Sak K fōret,
jungle (= in den Wald,
s. 715.
1042. set S St privy parts (fem.);
- (?) kinsep, Stoffstückchen
inden Ūrat-bātu-Leibgürtel
gesteckt als Bekleidung
der Pangang-Weiber vgl.
1049 i.
1043. sēt (sert) S St braune Farbe
aus Rōtan dērañ (Dra-
chenblut) und Wachs.
shehek s. 1051 b.
shempa s. 1027 d.
1044. *a.* sī Sak K, Söm riz.
b. säsä Sak R „
si s. 1049 b.
1045. si' S Cl to fell.
1046. *a.* siah S U S salt.
b. sijah QSRsalt(QSN—K
sijak).
1047. siak P S wind; Söm tempête.
1048. *a.* sian K dieu.
b. (?) seon S St Traumegeist.
siempoi s. N 15 a.
1049. *a.* siḡ Söm viande s. auch h,
Sak R ventre (?) s. auch
e und i.
b. si J S N flesh.
c. isik S U S body.
d. isi *P S, S I body, P K
body, flesh.
e. issi Sak R corps.
f. usi P S body.
g. „es-i” S St „body (exter-
nal view)”; „es-i-u”,
„body (internal view)”
(?); si-i kliued, Knö-
chelgeschwulst.
h. nseg Söm corps.
i. sät Sak R viande.
k. sō' Bers B body.
1050. *a.* siḡar T St sumpit-dart.
b. seḡal Sak K (bâton de)
flèche de sarbacanne.

- sigloid s. 700 a.
1051. *a.* sīhak Söm gale; sähäk, puant.
b. shehek Sak K puant.
 sī-i kliued s. 1049 g.
1052. sil S St Schildkrötenspecies.
 sīl s. 1058 b.
 silitah s. 1023 b.
1053. *a.* sīlimul Si St wadding of the
 dart-case.
b. samul T St wadding of
 the dart-case.
c. selmoil Sak R étoupe
 pour sarbacanne.
1054. siloit Bers Sk naked, von
 1049?
 simo s. 682 c, d.
 sinlaut s. 700 k.
1055. sinu Sak Reitrouille(gourde).
1056. *a.* sinü Sak R silence.
b. sinen Sak K silence; hon-
 teux (?)
c. señoit Bers Sk silent.
 sinät s. 1036 b.
 sinen s. 1056 b.
1057. sipⁿ S St Himmel (nicht im
 materiellen Sinne), Veröf-
 fentl. III p. 117.
1058. *a.* sīr T Cl husband.
b. sil Sak K homme en
 général (?)
c. ěsīr S Cl husband.
d. kessij U P „
e. kesūi S U S „
f. (?) kanču B N man.
 sla-ğēhup s. 1018 a.
 slog s. 1024 b.
1059. snik Ch S sky.
1060. sniriñ M St clever, wise man.
 snörpip s. 897 m.
1061. so Sak R ouvrir.
 so' s. 1003 g.
 sö' s. 1049 k.
- soben s. 566 g.
1062. sod-ği *P S face.
 sog s. 1003 e.
 sog-kānūt s. 1003 e.
 sogk s. 1003 d.
1063. [sohm, Morgen?]
 ki sohm, lañ sohm, i soñ,
 'añ soñ Bers Sk tomorrow,
 next day; teñ šohm, mor-
 ning (B N tañsum); isoñ,
 esöñ, nisom, to morrow.
1064. söi, sui Bers Sk chawat
 (loin cloth).
1065. söi, nösöi Bers Sk to demand;
 kasoi, to require, to ask.
 sok s. 1003 c.
1066. sönörpip Söm échelle, esca-
 lier.
1067. sonsoité M B₁ siffler.
 soñci s. 259 e.
1068. *a.* sop T—B N breast.
b. hub Sak R poitrine.
c. tutop Sak K „ ; (?)
 ähop, gai.
d. gohup Bers Sk pain, sick,
 ill (?); aber: grēh-gohup,
 hate (sick at heart).
 sōrō s. 693 c.
1069. sörpur Söm triste.
 söt s. 1072 b; N 14 c.
1070. söt S St Bambusdose für
 Ipūh.
 srō s. 1039.
1071. subtēr B N thunder.
 sud s. 1008 b.
 sui s. 1064.
1072. *a.* sui, nig soi Söm se laver.
b. sut, söt Sak R „ „
c. šūi, essui Sak K „ „
1073. sūi Bl Cl cloud.
 suk s. 1003 h.

1074. *a.* sul S St Rindenstoff.
 b. sūl S I waistcloth.
 1075. supat S U S tin.

sut s. 1072 b.
 su'ut s. 225 a.
 swag s. 1220 c.

v
S.

1076. šah T father (B N zaza).
 šählu s. 700 m.
 šēluh s. " "
 šēluhh s. 707.

šentol s. 1030 d.
 šēntor s. " "
 1077. šōk S Cl navel.
 šui s. 1072.

T.

1078. tā (tar) Benūa St komm-
 heraus! (bei Beschwörun-
 gen).
 1079. ta-ānar S St Kerbe am Beil.
 1080. *a.* tab P S, Sak K, Söm Ei.
 b. nēn-tap S Cl testicles.
 tabagu s. 1081 b.
 taba-ğēhu s. 1081 e.
 1081. [tabak, Ast, Stange?]
 a. loñ tabak Bers Sk gharu
 wood, eagle wood of
 commerce.
 b. tabagu S St Stiel eines
 Steinbeiles; täbok, Grif-
 fende (?); tabog, Falle
 für Pelandok (?)
 c. tebal *P S tree; (?) tebal-
 met S St Schwertecke.
 d. teboa J S bough of tree.
 e. taba ġēhu Söm bois avec
 des noeuds, s. 702 o;
 tēnbo, arbre; (?) nomtap,
 plante.
 f. (?) tabuk Q S N sugar-
 cane, = Malay.: tēbū?

- g.* ča-tebo U P to cut s.
 147 b.
 1082. tabek Sak K grénouille.
 tabiñ s. 78 e.
 tabog s. 1081 b.
 taboh s. 110 h.
 täbok s. 1081 b.
 1083. tabok S St neck.
 tabuh s. 110 g.
 tabuk s. 1081 f.
 1084. tabzan B N neck.
 tagon s. 1103 e.
 1085. *a.* tāğū Sak K, Söm serpent.
 b. tiğauh, tiğoh Bers Sk
 snake.
 c. tiğih K S snake.
 d. piği Ch S " "
 e. tagon (!) P S snake.
 f. tiga (!) B N " "
 tāh s. 1110 e.
 1086. tahā S St Palme, Malay.:
 lēñkap.
 tāhāl s. 1110 t.
 1087. tahat-na Sak K oui, s. 795 b.
 1088. *a.* tahoī M St „seen”.
 b. toi M B₁ voir.

1089. tahūm S St Wildkatze.
 tahun s. 1168 a.
 taik s. 1110 g.
1090. *a.* tajuh, taijo K tigre (Q S taijo).
b. tijo S St tiger.
c. (?) ġuhok Söm tigre.
d. čiai J S tiger.
e. tūeh Bers Sk tiger.
1091. tak Q S N—K he.
 taka-čan s. 373 k.
 taka'h-toñ s. 1154 h.
 täkto s. 841 c.
1092. taku UP Caladium.
 tä-latañ s. 668 a und 1110 n.
1093. ta-lila J S R earthquake s. 1110.
1094. talök Söm coleoptère.
 täluk s. 701 d.
1095. [tam, vergangen].
a. ntām Sak R hier, anciennement, autrefois.
b. nano-tam PS yesterday s. 798 l.
c. čim-tūm S U S yesterday s. 370 d.
d. tēmai Bers Sk once (of old).
e. hatop Sak K (?) hier, anciennement, autrefois.
1096. tamarafaik ¹⁾ B N feet; tamarafaik penağam, toe; tamarafaik ġari, toe; tamarapat feet; tamara pok, tongue.
1097. tamarit BN road, vgl. 984.
- tamakal s. 1130f.
 tam-bü s. 248 v.
 tambut s. 1197 a.
1098. taminda J S elephant.
1099. tamlañik B N head.
1100. tamlañop „ face.
 tamp'hös s. 941 a.
 tampoiñ s. 788 c.
 tampois s. 941 a.
 tangamet s. 651 l.
 tankō s. 614 a.
1101. *a.* tañ S St Stachel; din, schraffieren.
b. (?) tenhel Sak K, Söm écrire, dessiner.
1102. taña Sak K s'enquérir.
1103. taññ Sak R cou.
 tañ sum s. 1063.
 tapias čun s. 373 k und 1144.
 tapip s. 897 n.
 tārā s. 1104 b.
1104. *a.* tarok S Cl spear.
b. tarā Sak R lance.
1105. tatagash Sak K rhinoceros.
 tätö s. N. 16.
 tätoto s. 1167 b.
1106. tau S St Ringe am Rücken-korb, an welchem die Ringe sitzen.
1107. tāua S St gibbon, Malay.: siāmañ.
1108. tauak Söm papillon.
1109. te D, St you, vgl. 886 b.
1110. *a.* tē Bers B, S Cl, T Cl earth, land.
b. te, teh Sak R pays, contrée.

¹⁾ Die hier folgenden Wörter gehören zu demjenigen Anteile von BN, der Entsprechungen bei anderen Dialecten resp. Quellen nicht aufzuweisen hat, s. S. 13. Gerade diese hier sind mir besonders verdächtig, ohne dass ich indess anzugeben wüsste, was für eine Bewandnis es eigentlich mit ihnen hat.

- c.* teh B N, J S, P S, Q S, S I, S U S land; teh J S plain.
- d.* kateh K terre, s. auch *g.*
- e.* tãh Sak K, Söm terre, pays.
- f.* tek S St earth, land; tek-klantiñ, Kēlantān; tek-un-tā, Kedah = tō ginta bei Morgan.
- g.* tek, tik, taik K terre.
- h.* tei U P earth.
- i.* atei P, U I earth.
- k.* atel' U I „ .
- l.* (?) tebal S St Fläche.
- m.* (?) telasah B N land.
- n.* tä-latañ Söm argile, s. 668 a.
- o.* ti-gābiñ Sak R argile.
- p.* teh gempa Bers Sk earthquake.
- q.* ta lila J S R earthquake.
- r.* blio detä Söm pro-
fond s. 693 e. } vgl. dalam the
Bers Sk pit.
- s.* botä Sak K pro-
fond. } vgl. dalam the
Bers Sk pit.
- t.* (?) tãhul Söm cultiver.
- u.* (?) rīg-mā-te Söm descendre, eau tombant en cascade (?); oig-ma-te, monter, gravir (?); čiba-tãh, rapporter (?).
- v.* (?) ma-te re Sak K bas, en bas; ma-te, autrefois (?); čělo-ba-te, rapporter.
- w.* (?) čim-mo-te Sak R haut pays; čělo-ba-te, rapporter.
- těau, těao s. 248 h.
- tebal s. 1081 c; 1110 l.
tėbik s. 95 a.
teboa s. 1081 d.
1111. *a.* teböl Bers Sk bee (B N tebul).
b. tēbol Söm miel (?)
tėbu-bėtoñ s. N 3.
tėbū s. 103 d.
1112. tēbul Söm grande montagne, vgl. Malay.: tēbal, dick?
tėbuñ s. 95 b.
tebut s. 897 o.
teg s. 1116 b.
tėg s. „ c.
1113. tēgöt Bers Sk to fall.
teh s. 1110 c.
1114. *a.* teh T—B N man.
b. ti J S R husband.
c. toh Sak K époux.
teh gempa s. 1110 p.
1115. tēhöl Sak K allumer.
tei s. 1110 h.
teigrō s. 823 b.
te'ik s. 1116 a.
tein s. 1154 d.
tek s. 1110 f, g.
1116. [tek, schlafen].
a. te'ik T to sleep (B N tiok).
b. teg P S, U P sleep.
c. tēg *P S „ .
d. ģetek Bers B, Bers Sk to sleep (B N ģetik) Bers Sk auch: getek).
e. ģitik Bers St to sleep.
f. ietek U I „ .
g. ģazik U K „ .
h. mūtek S St „ .
i. lėtik Bers B „ .
k. nektöt Söm lit.
l. (?) četik B N to watch (?)
1117. *a.* tek U K privy parts (fem.).
b. teñ (= tekⁿ?) S St menstruation (?)

1118. tēk Bers Sk to measure.
 1119. *a.* tekad *P S cold.
 b. tēkat Söm kalt; dēkāt;
 froid, s. auch f.
 c. tkat U I cold.
 d. teket Bers Sk cold.
 e. dēkat Sak K trembler (?);
 dekāt, kalt.
 f. lēdgīt Söm trembler.
 g. (?) tekat B N fever (?)
 1120. tēkēñ D, M angry.
 teket s. 1119 d.
 1121. tēkkiñ Bers Sk knot (of
 bamboo).
 tek-kō s. 614 a.
 1122. tēkoh Bers Sk trunk of a
 tree.
 1123. tēkōm, tekō^pm Bers Sk to
 strangle, choked, = Ma-
 lay.: tēkkan, drücken, pres-
 sen, untertauchen?
 1124. tekub S St Nashornvogel.
 tela s. 700 q.
 telā s. 1160.
 tēlak s. 701 e.
 te lasah s. 1110 m.
 tel boig s. 436.
 1125. tele^ak doh Bers Sk to pour
 s. 248 e.
 1126. telon Bers Sk to seek.
 telonil s. 1128 f.
 1127. [teltil, ausbreiten?]
 a. teltil-tappā S St Argus
 fasan; Vogel, der die
 männl. Seelen bringt, s.
 Veröffentl. III p. 116.
 b. teltil-tappā-i S St He-
 bamme s. Veröffentl. III
 p. 112.
 telū s. 1128 e.
 1128. *a.* tēlui Sak K, Söm bananier.
 b. tēlui-ğai Sak R „ .
 c. tūlūi P S honey (?) s.
 auch e.
 d. (?) munisañ-lui S U S
 bee (?)
 e. telū P S banane.
 f. telonil *P S „
 g. 'ntor, h'ntor Bers Sk
 banane.
 tēmai s. 1095 d.
 1129. tēman Sak K accompagner
 = Mal. tēman Gefährte.
 1130. *a.* temkal S I man.
 b. tumkal QSN—K (QSR
 tōnkāl), *P S, S St, S U S
 man, male.
 c. timkal' U K, U P man.
 d. tōnkāl J S N man (J S R
 tumbal).
 e. toīnkāl T—B N male.
 f. tamakal K hoīe.
 1131. temōh Bers Sk to call;
 temoⁿ, to bawl; temohⁿ, to
 summon; tēmoñ, to cry
 out.
 1132. tempo U I sieben.
 1133. *a.* temtom S St Gürtel für die
 Frauen; Pflanze (ūrat bātu),
 woraus derselbe gemacht
 wird.
 b. temtom S I waistcloth.
 1134. *a.* tēmūn Söm neveu.
 b. knot-kemon Sak K neveu.
 1135. tēnā Sak K frère aīné
 tēnbo s. 1081 e.
 1136. tēnek K St Gift für die
 Blasrohrpfeile.
 tenhel s. 1101 b.
 1137. tēnikās Sak K fenêtre.
 tenlai s. 700 p.
 tenrin s. N 17.
 1138. tēnūi S Cl a pillow.

1139. tenunā S St Querstock im
Hihau.
tenut s. 842 c.
1140. ten wād S St Gravierung
auf dem Mundstück des
Blasrohres.
teñ s. 210; 1117 b.
1141. a. teñ, tōñ Bers Sk ear.
b. tögⁿ Bers B „
c. dañ B N „
d. tiñ T to hear.
e. Intēñ SI ear.
f. inteñ S St „
g. elē-enteñ SUS „
h. anten U K „
i. antiñ Q S—K „
k. ntokⁿ U I „
l. gnintok Sak R oreille.
m. kantak P S ear.
n. gërtëk S Cl to hear.
teñ sohm s. 1063.
teñtak s. 217 i.
1142. teo T—BN forest.
1143. tepi S St Staubgefäße und
Pistill.
1144. tepijās S St Wunde durch
Dorn oder Stein (?); tapias-
čūñ, Magenleiden, Kneifen
im Magen, s. 178 c.
tēput s. 965 a.
terkⁿ s. 1154 b.
1145. tērlākⁿ S Cl thorn.
1146. tēs Bers Sk abscess, boil.
1147. tētak Bers Sk small.
1148. tēteñ Bers Sk orchid.
tet-tod s. 1200 c.
- teu s. 248 q.
thē s. 1154 g.
t'hi s. „ f.
thuh s. 702 v.
thui s. 1194 a.
ti s. 1114 b.
1149. ti, tū Sak K noch?
1150. ti, tim Belend. St nicht
wünschen, nicht wollen.
1151. tiasma U I tiger.
tiau s. 208 f.
1152. tib U P road.
tignⁿ s. 1154 a.
tiga s. 1085 f.
ti-gābiñ s. 1110 o.
tiğauh s. 1085 b.
tiğih s. 1085 b.
tiğoh s. „ c.
1153. tih Bers Sk above.
tiñ s. 1172 e.
tijo s. 1090 b.
1154. [tikⁿ Hand, Finger].
a. tigⁿ Söm doigt de la main;
tapar-ti, main.
b. tērⁿ S Cl hand.
c. tiñ P S, finger, hand;
*P S finger; (?) tiñ-lit
S St Schwielen; ma-tiñ-
mun Sak K droite;
mātiñ-jel Sak K gauche
s. 441 b.
d. tein U I arm s. auch h.
e. tih Bers Sk hand (B N
t'hi, hand, finger).
f. thē Bers B hand.
g. tū U I finger.
h. tuñ ¹⁾ T—BN hand;
taka'h-toñ T finger.

¹⁾ Die hier beginnenden Formen unterscheiden sich mit ihrem dunkleren Vocal merklich von den vorhergehenden. Imerhin aber scheint mir ihr u, o (das eine konun-tañ ist wohl Druckfehler) noch charakteristisch genug zu sein, als dass an eine Entstehung aus dem malay. tañan gedacht werden könnte.

- i.* toñ JS hand; tika-toñ
JSN finger (JSR tiku-
toñ).
- k.* toñ Sak R avant-bras;
tapa-toñ, main; konun-
tañ, doigt, s. 651 g.
1155. tikarut BN man, vgl. 1114.
1156. ti'l Bers Sk spoor, = Malay.:
tilas?
tim s. 1150.
ti-mënu s. 760 b.
timkal' s. 1130 c.
tinamea s. 1197 c.
1157. timi BN this.
1158. tinbōn S St mit flachen Soh-
len klettern.
1159. tinbul S St Halter am Rüc-
kenkorb für die Arme.
tinim s. 842 d.
1160. tinlaig S St Kamm; telā,
Kämme als Zauber gegen
Krankheiten, der Gebrauch
dieser Kämme.
1161. tinteb S St Zange aus
Bambus.
1162. tinujō Söm en arrière.
1163. tinuñān S St klettern mit
Seil.
tiñ s. 1141 d; 1154 c.
1164. tiñhē S St Harz, Malay.:
„kanghar”.
tinlit s. 1154 c.
tiok s. 1116 a.
1165. tišbuš Sak K empoisonne-
ment, = tiš-kebuš? vgl.
188.
tjut s. 371 g.
t'lā s. 701 d.
t'luk s. 701 d.
1166. *a.* tmu UK stone.
b. gmu P, UI stone.
1167. *a.* to Söm non (vague).
- b.* täto-to Sak R (vague).
tō s. 841 c.
tobē s. 880 f.
tō-bēcut s. 248 s.
tōgn s. 1141 b.
tōgē s. 131 t.
toh s. 1114 c.
1168. *a.* tohon, tahun K rouge.
b. tohui Söm rouge, jaune.
tohop s. 1200 d.
1169. tō'ht, toñ Bers Sk to fly.
tohui s. 1168 b.
toi s. 1088 b.
1170. [toi, gross].
a. ěntoi S Cl great, large.
b. nutoi Ch S large.
c. ntōe, ntui Sak R grand.
d. kadui Bers Sk big (BN
kedui, great).
to-ilek s. 676 a.
1171. tokī Söm grand-père.
tol' s. 239 o.
toleiloi s. 676 a.
1172. toloko S U S nail.
1173. tölōñ Bers Sk flying lizard.
tom s. 248 v.
1174. tō-nīn Sak R eau claire, s.
248 s.
tonmo s. 461 c.
toñ s. 1154 i, k.
toñkal s. 1130 e.
tōñkal s. „ d.
1175. *a.* toñkat Or. S. sun.
b. tunkat UI „ .
c. toñkat čelēon D, M (P K)
cloud (?)
1176. toñkⁿk Bers Sk to tap with
a stick.
1177. toñlā Söm montrer, vgl.
1130 i, k?; toulā (= toñ-
lā?) enseigner.
1178. *a.* top Söm Abend; pēdi-toñ,
minuit, s. 898 a.

- b.* atob, atāp Sak K soir.
c. ualtam Sak R minuit.
1179. topō Sak K mousse.
 1180. tos S St centipede, Malay.: „djeluntu”.
 1181. tōsil Sak K mousse.
 tot s. 1200 b.
1182. tōt, katōit Bers Sk to pluck (feathers).
 toulā s. 1177.
1183. trab Sak R colline.
 1184. trala Sak K découvrir, voir.
 1185. *a.* treg Sak K vermine.
b. mondre Söm vermine.
c. moñriñ Sak R „
1186. tsejäg Sak K accuser.
 tsenrōt s. 987 a.
 tsēran s. 184 g.
1187. tsige Sak K dur.
 1188. tsijen-ōš Söm fumée.
 1189. tsiñrā Sak R poison des flèches.
 tsūk s. 1003 i.
 tu s. 248 r.
 tū s. 1154 h.
1190. tuban J S R hog.
 tudeh s. 226 e.
 tūēh s. 248 s; 841 d.
 tūeh s. 1090 e.
1191. *a.* tuh U K, U P brother; tuh-jalu U K sister, s. 730 b.
b. (?) pertoje B N sister.
1192. *a.* tūh Bers Sk milk (B N thuh).
b. tuh Bers B breasts (female).
1193. tuhīl Söm fosse au dessous d'une cassade.
 tūht s. 1200 a.
1194. *a.* tūi Bers Sk there (at a distance) B N thui, that).
b. ntui Söm là; atui, au lieu de (?): čim-ma-tui,
- là (= gehen nach da, s. 206 q.
- c.* ma-tui Sak K là (= dahin); ma-tu, là.
d. čim-ma-tui Sak R parci, par là (? s. 206 r.)
e. (?) čibadoi U K komm! (= komm dahin?)
f. moh-t'iun M B₁ aller là bas; mai-t'ian, venir ici, s. 715 d.
1195. tukañ Sak R habile, — Malay.: tukañ, Handwerksmeister.
 tukun s. 799 b.
 tūlai s. 1128 c.
 tumabeh s. 718 e.
 tumbal s. 1130 d.
 tumkal s. „ b.
1196. tūn T St Gürtel für den Köcher.
1197. *a.* tunbot T night; tunbut, darkness (B N tambut).
b. (?) ahuñut P S night.
c. (?) tinamea J S N dark (J S R: Tin, Amea[sic!])
 tunkat s. 1175 b.
 tuñ s. 1134 h.
1198. tuñkon M B₁ allumer.
1199. tup Sak K couvrir.
1200. *a.* tut Bers Sk to kindle; tūht, to burn; kātūt ūs (ūis) burnt.
b. tot Söm brûler, rôtir.
c. tet-tod Sak K brûler, rôtir.
d. (?) tohop Sak R bouillir.
 tutop s. 1068 c.
1201. tuuoh Sak K capitain, chef.

U.

1202. *a.* uäg, ueg Söm habit, étoffe.
b. wēt PS waistcloth.
1203. *a.* ual Sak R cendre.
b. uāl Sak K „
c. uhal Söm „
1204. ual-tam Sak R minuit s.
 1095 c, und 1209 (?)
1205. uan Sak R bossu; uān,
 courbe.
1206. uash Sak K embouchure de
 grande riviere, vgl. löu-
 ass Sak K large = Malay.:
 lūwas, weit, geräumig.
1207. uba-manah Sak R ranger.
1208. ud UP dog.
 ueg s. 1202 a.
1209. uelual Sak K tourner.
 uğert s. 389 d.
 uğon s. 702 r.
 uğūs s. 385 b.
 uhō s. 409 c.
 ui-uei s. 273 e.
 uis s. 1215 d.
 ujoñ s. 495.
 ül' s. 1215 n.
 um s. 861 c.
1210. umā M St large (?) clearing;
 umpā, small (?) clearing.
1211. um-pokatē S St Lepra.
 undan s. 841 b.
1212. *a.* untai M B₁ à l'instant, tout
 à l'heure.
- b.* sebiñtai M St presently.
1213. uña BN lightning.
1214. uñkwo T chin (BN añkwo).
1215. *a.* us Bers Sk, Bers St, JS,
 Q SN—K, U K, UP fire
 (BN hus).
b. ūs Bers Sk, S St fire;
 os, S St, „Flame”.
c. ūś P, UI fire.
d. uš, uis Bers Sk fire.
e. oss SI fire.
f. ōs ^PS „; ās PS thun-
 der (?) = Blitz = Feuer?
 vgl. l.
g. oš Sak K, Sak R feu.
h. ōš Söm feu.
i. ois S Cl, T Cl fire.
k. aus S U S fire.
l. ās *PS „
m. has T „; hu, light.
n. ül' UI „
o. (?) kelos S St Blitz, =
 Malay.: kilat?
p. (?) ehuk Sak K allumer,
 vgl. m.
 use s. 498 e.
 usi s. 1049 f.
 uš s. 1215 d.
 u'ut s. 650 f.

W.

- waj s. 439.
 wan-kuman s. 1134 b(?) und
 1215 e(?)
1216. *a.* wañ QSR (Q SN—K wuñ),
 JSR infant, wañ-čau JSN
- (JSR wuñ-čau) toe s. 273
 k, wañ-tuñ JS finger, s.
 1154 i; wañ S St child
 wiñčau, S St Zehe.

- b.* wañ-mabē T (B N woñ-mabē) daughter s. 718 a;
 wan-batauh (B N wañ-bak) rivulet, s. 248 t.
c. woñ S I, S U S child.
d. wogⁿ U P „ .
e. (?) wan-kuman J S R sister (?)
f. (?) āwañ D, M, male child.
g. (?) awunta-tik B N brother.
1217. wañwik B N smallpox.
 1218. wap S St nettle, Malay.: „djelatong gādja”.
 1219. *a.* wau J S N dog (J S R wan!)
 b. woh T—B N dog.
 1220. *a.* weg-bādē S U S to come, s. 226 b.
 b. (?) wek K être (?)
 c. swag U I to go.
 d. „ P road.
1221. *a.* wēh S Cl to throw away.
 b. kawin Bers Sk to throw away.
 wek s. 1220 b.
 1222. wēk S Cl to shoot with a bow.
 1223. *a.* weñ U P knife.
 b. wueñ U K knife.
 wēt s. 1202 b.
 1224. wigweh B N water, = Javan. wē, Wasser?
 1225. wih S Cl do not! desist!
 1226. woa, woh Bers Sk not yet.
 wogⁿ s. 1216 d.
 woh s. 1219 b; 1226.
 1227. wohāi Bers Sk to yawn.
 woñ s. 1216 c.
 woñ-mabē s. 1216 b.
 wueñ s. 1223 b.
 wuñ s. 1216 a.
 1228. wus pti U P Stirn s 955 a.

Z.

1229. za, zais B N blood.
 1230. zafañ B N plan.
 zais s. 1229.
- zaza s. 1076.
 1231. zulo B N flesh.
 1232. zumzaid B N charcoal.

NACHTRAG.

1. a'ā Bers Sk tiger.
2. auva kanit U K child, s.
N 10 d.
3. [bētoñ?]
a. tēbū bētoñ Söm canne
à sucre.
b. būs bētāk Sak K canne
à sucre.
4. čaharu M St source of river.
5. [čul, Rauch?]
a. bičūl S Cl to smoke.
b. sel-apa B N to smoke,
apa = Malay.: āpi.
6. garui Sak K tenir.
7. ġahote B N peacock.
8. jap S Cl to speak.
9. *a.* kēbu Sak K fruit; kēböh,
grain = ?
b. kēbuk Sak R fruit; kēbuh,
grain.
c. koboh-ioh S U S, cocoa-
nut, s. 702 d; kabor,
seed.
d. kumba P S seed.
10. *a.* kēnen, kenin Bers Sk small.
b. kaned S U S small.
c. kodo kanit U I daugh-
ter = Mädchen kleines,
s. 549 e.
d. auva-kanit U P child.
e. sog-kānut S St Schnurr-
bart s. 1003.
11. oig-mate Söm monter, gra-
vir, s. 1110 u.
12. *a.* rhōh Bers Sk branche (B N
roh, bough of tree).
b. roh Bers B bough of a
tree.
13. sawu B N storm.
14. *a.* sēgat Söm autorité, parce-
que (?); sēgā, silence (?)
b. segāāt Sak K autorité.
c. (?) sōt Sak R calme.
15. *a.* siempoi Sak K cils.
b. sempoi-man Söm cils, s.
743 i.
16. tätō Sak K se lever.
17. tenrin U P arms.

2. ABTEILUNG.

„Texte“.

Die malayischen Lehnwörter werden in Folgendem durch stärkeren Druck gekennzeichnet sein.

L. Bers Sk.

1. mui kur mah = alone, a single man. 2. mai kur mah =
ein ? Mann zwei ? Mann
two together. 3. mpē' kur mah = three together. 4. Mani
drei ? Mann Wo
nimul hinoñ = where do you arrive from? 5. joñ-mëri.
ankommen gerade? verirrt im Wald.
6. čeloñ-hau 7. lem ñot = bad. 8. ġa'añ-kh'oñ — backbone.
back (of) parang gut nicht
9. čau jol = the dog barks. 10. pigi hū'm = to go and bathe.
Hund heulen
11. hagek 'ndol bras muntek = ask for a little rice. 12. maham
bitten ? Reis wenig Blut (von)
mah = human blood. 13. maham ketur. 14. kadui kret.
Mensch Blut (von) Schwein gross an Körper
15. kete ñ kret. 16. kačah ūs = to burn (intr.). 17. kätüt ūs =
klein (an) Körper
burnt. 17. klobok kadui. 18. klobok kenin. 19. seroñ batuk.
Schmetterling grosser Schm. kleiner caviy (in) rock.
20. jal loñ. 21. gnahek ha ¹⁾ ñkikeh. 22. hndi lek.
to climb a tree. to fight with him. Kleider alte
23. söi uis ha ¹⁾ 'öin = asked us for a light. 24. mani hi
fordern Feuer zu uns Wo du
karak = Malay.: dimana ankau tiñgal. 25. jal ha-doñ (doñ).
wohnen? to enter to house.
26. doit ketas añ'son = the paper is all finished. 27. doh
Vollendet Papier (s. 1081). Wasser
jal = floottide. 28. ġön kihkeh = give it to him. 29. čok
steigen
a-kit = go there. 30. mani haluk hëlök hinoñ = where did
Wo gehen Mann gerade?

¹) S. S. 517 Anm.

your husband go just now. 31 srö ñot = I do not know.
wissen nicht

32. liok budek hoⁿ = this boy is making noise. 33. budek
lärm Knabe dieser. Kind

hāp n'uin ¹⁾ hāp gadek = a child that has no father
nicht vorhanden Vater nicht vorhanden Mutter

and mother = orphan. 34. tihan čōh ñōt kātēh' = the post will
Der Pfosten eingehen nicht Grund.

not enter the ground. 35. a'ā' ru = the tiger roars. 36. kom
sitzen (ruhig!),

ġelġau, čelġau = let me see. 37. hoh ti'l a'ā = this a tiger's spoor.
sehen

38. čok mani hi = where are you going?
gehen wo ihr?

Ein Sang von der Durian-Ernte: ²⁾

ha nahoⁿ timbul nēnek mojañ ġaṇan gohup peniñ bagai.

II. SCl:

1 en ča' ča'na' = I eat rice. 2. Heh tēlās kuh ka' ġih =
ich essen Reis. er vollenden töten Fisch jenen

he has killed that fish. 3. derkⁿ ēñ bē ma'čut = my house is
Haus (von) ich sehr klein

very small. 4. ōk iōdz ēñ ma'hē = give my chopper to him
geben Hacke (von) ich zu er.

5. hē čip ma'-lor = where are you going? 6. ēñ hōt čip
you go to where? I wish going

ma'ta' 7. hē ġui kēñ tē nūn derkⁿ ġih. 8. ēñ pai
to the interior you sit upon the ground near house this. I just

hōl kēñ rē 9. Ia-lok mēnañ ēñ hōt čip ma-serakⁿ
arrive from down stream. to tomorrow brother (of) I will go to the jungle

bort čēp. 10. bičūl ābatⁿ sēn-oi.
catch birds. smoke garment (of) Senoi (Proverbe).

¹⁾ „The usual word for father is ikun” Skeat.

²⁾ „When the fruit is ripe and one or two durians have fallen, the fallen fruit is cooked and served up in a jambar (receptacle of banana leaves) together with any other fruits that are ripe at the same time. A space round the oldest tree is ornamentally railed off with serdang leaves and simple decorations and a feast is held (the feasters sitting inside it) after the repetition of the usual charm: s. oben.

III. Söm:

1. aje nĕl-huāl. 2. mih nĕl-huāl. 3. aje mo ni réūh. 4. mih
wir abreisen. ich abreisen. wir haben einen Affen. ich
mo ni réūh. 5. mih réūh mo kĕbus.
haben einen Affen. (von) ich Affe sein tot.

Was jetzt folgt, ist die Uebersetzung des gleichen Textes in Söm, Sak K und Sak R. Ich habe bei der Wiedergabe derselben nur mechanisch transscribiert, ohne zu versuchen, die Schreibart gleichmässig zu machen. — Das Stück in Söm ist von den dreien das am schwersten zu entziffernde, teils weil es eine Reihe unbekannter Wörter enthält, teils weil Morgan, da er dieses Idioms am allerwenigsten mächtig zu sein scheint, manches quid pro quo gesetzt haben wird.

aje top tibā depa gie ġelmol Riam išš nano
wir abends ankomen an Spitze(?) (von) Berg Riam ? ein? depuisque?
gie pā ā tĕmpad no kĕnlep ā pā tiš-kei űoñ hoi dĕmod jis
Spitze ? ?, = tĕmpat(?) attirer(?) ? ? ? = 433? ? ?
pĕnanak dĕda dā je mad jis lagi ġe mig hoi iššk hog biadu nī
? ? ? ? Sonne? noch ? wir? ? ? ? s'arrĕter?
kālī simpak madjis hoig ĕñol ġelmol sĕmañ ui-uei hoñ ĕom
? Sonne? ? ? Berg. Sĕmañ tragen Wasser, zünden
oš lagi esen nassi hoig inĕen klukōm blańńa, sĕma
an Feuer, noch wenig, (und) Reis schon(?) kochen in Popf, Sĕmañ
bġi job-gop ĕātu ¹⁾ beg oš tĕkat dia išk, ĕsen ueg,
mit(?) Fremden sich sammeln um Feuer, kalt sie (an) Körper, wenig Kleidung,
ta ĕüküp ĕsī mad jis ²⁾ amig ³⁾ pĕpĕñ pańgulu ju
nicht Bedeckung (von) Körper. Sonne?! wir fragen den Häuptling?
kĕntā la kĕnmā pā klilik ik hoš pā ĕikei
Kinta: was Name (von) Spitze, (welche) sehen wir? Diese Spitze gross, hoch
edak jerno ġelmol kui kerbu eh jikn jok pā kerbu to eh-hoi
? ? . Berg sprechen, Kerbu ? ? ? Spitze Kerbu Fluss ?
nennen(?)
Gipfel(?)
labok ĕiamo steińa aji tibā lio jo huel ġelmol Gelińam
? ? Mitte (von) Tag ankomen fern ? ? Berg Ėelińam
lĕbī die jok pā kui Kerbu no pā to bo hoñ.
noch ? ? Gipfel, Spitze Kerbu, auf? Gipfel nicht sein Wasser.

¹⁾ = Malay.: (bĕr) sātu?

²⁾ Was hier mad jis = „Sonne“ sollte, ist absolut unverstündlich.

³⁾ s. oben Zeile 2.

IV. Sak K:

Atāp je išuol čauok gelmol Riam aje hīmat.
 Abends wir ankōmen (an) Gipfel (von) Berg Riam; wir glauben(?),
 bigā dielo tā adō išuol je uol sēnoi
 (er sei) mehr hoch ¹⁾ (von) Land jenes. Ankōmen wir ankōmen(?) Nacht ²⁾
 moi ġelmol bigat mēnu čauāk ekēloi tsiūēh dadā ³⁾
 andere (an) Berg mehr noch gross, (sein) Gipfel in Wasser (= Wolken), nicht(?)
 je tī ġērō tība aje unġo ukum ejē siap mensat lajāk
 wir sehen(?) ⁴⁾ weit ankōmen, ich geben(?) Befehl, ? bereiten für(?) Nacht
 mu sēnhoi en hok' goi hōš tī mēnheñ tshanā
 ? . Sēnoi bringen Wasser, anzünden Feuer, noch(?) wenig, (und) Reis
 sudā čepčāp enkēloi blańúa sēnhoi ġelmol ramei gop
 schon kochen in Topf. Sēnoi (von) Berg mit(?) Fremden
 hemejājō beg hōš rī sēnhoi mā dekat mēnheñ abāt
 sich drängen um Feuer. ? Sēnoi sein kalt, wenig Kleidung.
 mēnuh rī sēnhoi je ikōl mahiā mēnheñ aje sēmāñ bāk
 gross(?) ? Sēnoi(?) ? . Als ⁵⁾ hell ein wenig, (wir) fragen Sēmāñ ?
 paŋgulu ġēnčōl Ġēntā lēmo lō ġelmol rendāk je
 Häuptling (von) Thal(?) Kinta: Name welcher (von) Berg, (den) sehen wir?
 na ġelmol monuh tuh nah-tuh ġelmol Kerbu deri jē puńa
 Der Berg hoch da, der-da (ist) Berg Kerbu, von seiner
 čerus rik teuh Kerbu je bētā loi je puńa ġalok
 Seite h̄arabkōmen Fluss Kerbu. Wir nicht(?) ersteigen seinen Gipfel
 ia kāl mēnmeñ ġuñ hīs lēbī ġērō mapa tiñ mun
 morgen vor(?) Mitte(?) (von) Tag. Mehr weit nach Hand rechts
 ġelmol Ġēlīnām ġērō tā bahli d'erik ġelmol kerbu empak
 (liegt) Berg Ġēlīnām hoch noch(?) mehr(?) von(als) Berg Kerbu. Auf
 kembūēh ana ġelmol hoñ he hoñ.
 Gipfel(?) (von) dieser Berg kein(?) Wasser.

V. Sak R:

Hier hat Morgan selbst eine Art Interlinearversion beigegeben, eine Art Interlinearversion insofern, als sie nicht gerade interlineas steht, sondern in einem nachfolgenden Verzeichniss die Bedeutung der einzelnen Wörter angiebt, das aber in der Weise, dass Wort für Wort in derselben Reihenfolge, die es im Text einnimmt,

¹⁾ = höchster.

²⁾ s. 259 e.

³⁾ = Malay.: tiāda?

⁴⁾ = 240?

⁵⁾ = Malay.: kālī?

übertragen wird. Ich setze hier diese Uebertragungen unter die einzelnen Worte. Die schlimmen Sachen, die Morgan bei dieser Uebertragung passieren, sind allerdings nicht geeignet, eine zu hohe Meinung von seiner Kenntnis dieser Sprachen entstehen zu lassen. Es hat fast den Anschein, als wären die drei Uebertragungen dieses Stückes von irgend jemand für ihn angefertigt worden, ohne dass er selbst ein Verständnis der Einzelheiten derselben gehabt hätte. Auch die sehr „freie“ zusammenhängende Wiedergabe, die er noch folgen lässt (s. 494, s. 96), lässt das Gleiche schliessen.

Du	tibā	lñn	Riam	an	peker	lēbi	čëroñ
nous	arriver	somet de	Riam	je	penser	plus	élevé,
		montagne					haut

Abends ankomen (an) Gipfel (von) Riam, ich denken, (er sei) mehr hoch ¹⁾
katō ²⁾ nēgrī adō kētapī an silap gū lain nanō lun
dans pays ici, celui-ci mais je voir élevé autre somet de
in Land dieses, aber ich sehen ? anderer ein montagne
lēbe ntui pučō katō ²⁾ auān bandiñ ntō
plus grand percer dans, au nuages se présenter en avant
mehr gross, hoch, (seine) Spitze in Wolken ?
kitā lagī ña lāi an ock ukum pon siap
nous encore loin je donner ordre pour, afin de prêt
uns. (Da) Noch weit steigen, ich geben Befehl, zu bereiten
iğī sēñui mañ ³⁾ lumom ⁴⁾ an tuch osš tēlāsh passañ
pour nuit être, avoir je eau feu apporter allumer
für(?) Nacht Leute(?) tragen Wasser, Feuer schon angezündet,
lagī gāge čianā čiahēm katu likōmoñ sēñhoi sama
encore un peu riz cuit cuire dans marmite les Sakays avec,
noch ein wenig, (und) Reis kochen in Topf. (hommes) ensemble
gop bēsātū ru osš ada lumām māñ sēñāt
étrangers se presser près feu avoir, il eux (ces gens) être, avoir froid
(malais) yavait
Fremden sich sammeln bei(?) Feuer, sie sind kalt,
gū abān katop isī čērā gū eñtaña nanu
peu vêtement couvrir corps encore peu, un peu questionner de par
wenig Kleider auf Körper. Noch wenig, (und) fragen ein

¹⁾ = der höchste.

²⁾ Ob katō = Malay.: ka-ātas ist oder ein eigentliches Sakeiwort, vermag ich nicht festzustellen.

³⁾ mañ entspricht in seiner Verwendung hier dem malay. ada.

⁴⁾ lumom ist von Morgan hier nicht übertragen. Dem Zusammenhang nach müsste es soviel wie „Leute“ bedeuten. Lässt sich Söm.: lu-mon = „quoi“ vergleichen? Weiter unten gibt es Morgan mit „eux (ces gens)“.

pohulu,	pulu tö	Gëntā	ajo	imō	lun	kliliñ	
chef	vallée	Kinta	comént	nómer,	appeler	montagne	voir, découvrir
Häuptling	(von) Land	Kinta	wie(?)	Name	(von) Gipfel,	(welchen) sehen	
kitā	ağā	lun	ntueh	baku	sana	lun	Kerbu,
			ntōi				
nous	cette, celle-ci	montagne	grande	elevée	là	montagne	Kerbu
wir(?)	Dieser(?)	Gipfel	hoch,	(welche) sehen	da,	Gipfel (von)	Kerbu.
deri	beñ	čēlō	tō	Kerbu	kitā	tā	lāi
de (from)	sa	côte, flanc	fleuve,	Kerbu	nous	non, pas	arriver,
		versant	ruisseau				atteindre
							en montant
Von	seiner(?)	Seite	(komt) Fluss	Kerbu.	Wir	nicht	ersteigen
dia-puñā	pučō	hupul	čānō	kēlig-his		lēbī	ña lōn
				kēligi			
sa	pointe	demain	avant	le milieu du jour,	plus vers du côté		
				midi	de		
seine	Spitze	morgen	vor	Mittag.	Mehr	weit?	
kēntām	lun	Geliñām	lēbī	gā	tsēran	deri	lun
droite	montagne	Djeliñām	plus	haut	que	de	montagne
rechts (ist)	Berggipfel	Geliñām,	mehr	?	hoch	(von) als	Berg
Kerbu	atas	somuā	ini	lun	tā tā	tueh.	
Kerbu	au somēt,	tous	ceux-ci	montagne	non	eau	
	en haut						
Kerbu;	auf	alle	diese	Berge	nicht	Wasser.	

Zu seinen drei Texten hat Morgan auch noch eine malayische und eine französische „Uebersetzung“. Ich lasse beide folgen, weil sie doch etwas zum Verständnis der Texte und jedenfalls auch Morgans selbst beitragen. Die malayische Uebertragung ist, wie Morgans beifügt, „selon la prononciation de Pérak“ niedergeschrieben.

Pōtañ kitā tibā poutchou gounoñ Riam, Sahayā pikir löbi tinghi dalam négri ini, tetapi Sahayā silāp lain satou gounoñ löbi bessar poutchou dalām auān bantiñ depan kitā laghi djao na sampé. Sahayā baghi oukoum brenti siap façel hari malām. Ada orañ baouā ayôr api soudā passañ laghi sikit nassi soudā massâ dalam blañña orañ darat samâ orañ malayou brimpoun dekat api, dia orañ adâ soudjou; sikit kain katop diâ pouñâ badân; tehōra sikit Sahayā taña dōkat panghoulou Souñi Kinta apâ namâ gounoñ kouliliñkitâ. „Itou gounoñ bessâr, nâmpâ sâmpâ, gounoñ Kerbou, déri diâ pouñâ roussô touroun Souñi Kerbou, kitā tâ sampé diâ pouñâ poutchô esô doulou stēnâ hârî; löbi djao söblâ kanân, gounoñ Djeliñām löbi sikit tinghî deri gounoñ kerbou; atās somouā ini gounoñ tadâ ayôr.“

Le soir nous arrivons au sommet du Gounong Riam que je croyais le plus élevé de tout le pays, mais je reconnais mon erreur; nous avons devant nous une montagne immense dont la pointe couverte de nuages nous est invisible. Voyant qu'il fallait encore monter longtemps, je donne l'ordre de tout préparer pour la nuit. Nos hommes ont apporté de l'eau, les feus sont allumés et bientôt le riz cuit dans les marmites, Sakayes et Malays se pressent autour des feus car ils ont froid, ils sont peu couverts. L'obscurité se lève un peu, j'interroge le panghoulou d'oulou Sougni Kinta, sur le nom des montagnes qui nous environnent. „Le grand pic que vous voyez là-bas, me dit-il, est le gouñong Kerbou, c'est de ses flancs que part le Sougni Kerbou, nous ne serons pas au sommet demain avant le milieu du jour; plus loin à droite est le Gounon Djelignam, un peu plus élevé que le gouñong Kerbou; sur ces montagnes il n'y a pas d'eau”.

3. ABSCHNITT.

Grammatik.

I. Lautlehre.

A. Vocale.

Eine exacte Darstellung der Vocalverhältnisse ist bei den schon dargelegten hier bestehenden Uebelständen nicht möglich. Clifford der noch am bestimmtesten sich ausdrückt und am consequentesten vorgeht, bringt folgendes Vocalsystem:

Einfache Voc.:				Diphthonge:	
a	e	i	o	u	ai
ā	ē	ī	ō	ū	oi
ä (sehr kurz)	ë	ï	ö	ü	au
a' (kurz abgebrochen)	e'	i'	o'	(kurz abgebroch. u fehlt)	

Morgan müht sich in viel specialisierteren Angaben ab, zeigt aber absolut keine Consequenz der Durchführung, so dass mit den Einzelheiten wenig anzufangen ist. Nur das lässt sich aus denselben entnehmen, dass doch neben den von Clifford angegebenen Vocalen noch andere, Uebergangs-Vocale bestehen. Zwar ist Morgan's ö, das „= ö allemand" ¹⁾ sein soll, in den Präfixsilben nichts

¹⁾ Genauer heisst es p. 427: „Les Sakayes ont certains sons placés entre l'e muet et l'ö allemand — il est difficile de le représenter”.

anderes als *ě*, wie eine Vergleichung mit den andern Dialecten zeigt: vgl. Söm ködor, Sak K ködol mit Bers Sk kēdōr, Sak R könah mit S Cl, T Cl kēnah, Sak K pōloi mit S Cl pēlai. Wo es freilich in der Stammsilbe steht, wird es auch als wirkliches *ö* zu betrachten sein, so in Sak K gel-gōlhā, gōlhā, Söm kērō, katök, kēbōh. Gestützt wird Morgan hier auch durch Skeat (Bers Sk) der *ö* ziemlich häufig bringt. Ob es auch bei andern Dialecten sich finde, ist schwer festzustellen, weil es so oft zweifelhaft bleibt, wo englisches *u* = *ö*, wo es = *u* zu nehmen wäre. — Von *ü* sagt Morgan: „très rare en Sakaye, plus commun en Söman“. Ich finde etwa folgende Beispiele: Sak K gelgūl, Söm gūss, hüel hüel, nēblüp, čanūk. Anderswo zeigt es sich noch in U I tū, U K tambū, U P bū.

Das Vorhandensein der Diphthonge *ai*, *oi*, *au* wird ja von Clifford ausdrücklich bezeugt, und wenigstens anderwärts muss auch *ui* noch hinzugerechnet werden. Bezüglich des Bestandes eines wirklichen diphthongalen *au* (*ao*) kann gar kein Zweifel obwalten. Betreffs der mit *i* zusammengesetzten Diphthonge aber müsste in einzelnen Fällen noch festgestellt werden, ob nicht besonders in der Verbindung *oi*, *ui* das *i* gemäss einer noch zu besprechenden Eigentümlichkeit dieser Sprachen von dem vorhergehenden Vocale abzutrennen und als eigene Silbe zu behandeln wäre. Einige Male ergibt die Vergleichung deutlich eine derartige Sachlage: Sak K čoi = Söm čo-ik, Söm, Sak R, U K, U P kui = S Cl, T Cl kū-i, Bers B, Bers Sk, U I koi = T ko-i u. ä. Daneben bleiben aber doch noch so viele andere Fälle, dass kein Grund vorliegt, an der Existenz auch wirklich diphtongischer *oi* und *ui* zu zweifeln. Bers Sk hat, meistens als Nebenform zu *oi*, einige Male auch ein *öi*.

B. Consonanten.

Es finden sich die folgenden:

		h				
k	g	h,	ɣ		ñ	
č	ğ	š, ś	j		ń	
t	d	s	z(?)	r	l	n
p	b	f(?), v(?)	w			m

Zu einzelnen ist zu bemerken:

č. Es lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob eigentliches *č* oder sieht vielmehr *t'*, *ć* vorliegt. Clifford giebt nur *ch* und

dazu die Bemerkung, dass es wie engl. *ch* gesprochen werde; Morgan hat entsprechend seiner französischen Orthographie *tch*. Dagegen führt Mikluho-Maclay, der als Russe für den Unterschied von *č* und *t'* mehr Verständniss haben musste, einige Male ausdrücklich *t'*, resp. wo im Anfang der Silbe stehend, *ti an: intia, ndia* = *cha* der übrigen Quellen, *tiau, diaun* = *chau, cho* der anderen.

ğ. In ähnlicher Weise liegt Unklarheit darüber vor, ob wirkliches *ğ* oder *d'* anzunehmen sei. Hier tritt indess nicht nur Mikluho-Maclay als Zeuge für *d'* ein (*diok*ⁿ neben *ğok*ⁿ der andern), sondern auch andere Quellen scheinen es aufzuweisen. So schon für das gerade erwähnte Beispiel auch Sak K *tapar-diok*; weiter noch: Sak K *diäk* (*hache*) = Sak K *ğäk*, Sak K *diäk* (*attirer*) = Sak R *ğäk*, Sak R *diahañ* = Bers Sk *ğa'añ*. Allerdings immer noch zu wenig Belege, um die Frage entscheiden zu können.

h. Clifford giebt ein *h* nicht an; Morgan dagegen hat: „*h'*, *hh*, *h''* aspiration forte, *h''* aspiration très forte“ und dazu als Ergänzung: „*Le h très fort — h'' — se rapproche de l' r'*“ (= *ɣ*, s. unten S. 499) et très souvent j'ai eu de la peine à les distinguer“, nach welcher Letzterem man selbst die Existenz eines *ɣ* annehmen müsste. Der thatsächlich für *h* vorkommenden Beispiele sind indes äusserst wenige, etwa folgende: Sak K *ähō*, *darah*; Sak R *tüeh*; Söm *bog-tiüēh*, *tuēh*, *rēūh*. Auch Bers Sk weist einige Male ein *hh* auf: (*čōhh*, *jōhh* neben *jok*), das wahrscheinlich einem *h* gleichzusetzen wäre.

ñ. Die Anwesenheit von *ñ* ist deutlich genug bezeugt: bei U I, U K, U P (= *n'*), bei D, M (P K), der „*ñ* like final „*gne*“ in French“ angiebt, oft bei Bers B, der ausdrücklich bemerkt „*n* (cursiv gedruckt!) represents the sound of *ñ* (= *ny*)“, bei S Cl und sehr häufig bei Bers Sk, der es mit *ñ* bezeichnet und, obwohl er, wie überhaupt, die Geltung der Laute nicht näher bezeichnet, doch durch die Nebenformen zu manchen Wörtern (*groñ* und *groin*, *oñ* und *oin*) auf eine Weise die Gleichheit von *ñ* mit *ñ* kundgiebt, die insbesondere bei jedem, der die diesbezüglichen Thatsachen in slavischen Sprachen kennt, den Zweifel daran vollständig ausschliesst ¹⁾.

¹⁾ Dieselbe Thatsache könnte wohl veranlassen, auch bei anderen Dialecten, die — wegen mangelhafter Orthographie (?) — ein *ñ* nicht aufweisen, doch die Existenz eines solchen anzunehmen, so oft sie zu Formen der anderen Sprachen, die ein *ñ* enthalten, Formen mit einem *i n* bringen, wie z. B.: P S *hein*, S U S *hein* zu U K *hañ*.

Bezüglich Sak K, Sak R und Söm war oben (s. S. 406) schon mitgeteilt worden, in welcher sonderbarer Weise Morgan die Geltung seines $\ddot{n}$ bestimmt. Indess scheint sich nun doch nachträglich wenigstens der Sinn dieser Angabe herauszustellen, wenn auch der Art und Weise, wie sie gemacht wurde, die Sonderbarkeit nicht benommen wird. Die verschiedensten Beispiele zeigen nämlich, dass, wo bei Bers B, Bers Sk, U I, U K, U P (und eventuell bei Sak K, Sak R, Söm) deutlich ein $\acute{n}$ steht, andere Dialecte ein $\ddot{n}$ aufweisen und dass auch die genannten Dialecte unter sich derartigen Wechsel darbieten: U K ha $\acute{n}$, U P ha $\acute{n}$ -nis gegen Bers Sk a $\ddot{n}$, S St n'nagh $\ddot{n}$, Sak K ñiak; U I limo $\acute{n}$ (male) gegen Bers Sk lëmo $\ddot{n}$; Bers B lemo $\acute{n}$ (tooth), U I limo $\acute{n}$ gegen T lamo $\acute{n}$. Man darf daraus wohl schliessen, dass $\ddot{n}$ bei Sak K, Sak R, Söm eigentlich ein Zwischenlaut zwischen $\ddot{n}$ und $\acute{n}$ wäre, etwa = $\ddot{n} + j$, ein palatalisiertes $\ddot{n}$. Darauf würde dann auch die umständliche Art hindeuten, mit der Morgan zuweilen den in Rede stehenden Laut wiedergibt, so z. B. bei ñia $\ddot{n}$ gn, wo dann $\ddot{n}$ = $\ddot{n}$ und gn (= französ. Schluss-gn) = $\acute{n}$ wäre. Blagden (Bers B) fügt seiner Angabe über $\acute{n}$ hinzu: „but unlike $\ddot{n}$ it occurs only as a final sound.“ Das gilt sicherlich nicht für alle Dialecte. S Cl hat $\acute{n}$ (allerdings überhaupt nur drei Mal) nur im Anfang. Auch Bers Sk giebt ausdrücklich einige derartige Beispiele. Da zudem auch U K, B N, Sak P Fälle zu liefern scheinen, und bei Sak K, Sak R, Söm $\ddot{n}$ oft genug im Anfang einer Silbe steht, so wird bei der nahen Beziehung, in der Bers Sk und Bers B zu einander stehen, es selbst zweifelhaft, ob Blagden's Angabe auch für Bersisi noch als zutreffend erachtet werden kann.

š. Clifford weist für š circa sechs Beispiele auf, Bers Sk etwa drei, vereinzelt noch Bers St, T St, P und U I einen Fall ¹⁾. Schon dieses spärliche Vorkommen in den genannten und das gänzliche Fehlen in den übrigen Dialecten lässt mir die Existenz eines klaren š in diesen Sprachen zweifelhaft erscheinen. Stärker noch wird dieses Bedenken bei Berücksichtigung der bei Sak K, Sak R, Söm sich zeigenden Verhältnisse. Es finden sich hier nämlich auch einige Fälle mit š (= französ. ch), aber öfter noch zeigt sich ein Laut, den Morgan mit sch wiedergibt, den ich mechanisch mit sš transcribiert habe; diesem geht dann auch noch ein Laut sh zur Seite.

¹⁾ U K ja-šib ist wohl fehlerhaft für a-čib. s. 206 k.

Allen diesen Lauten: *ch* = *š*, *sch* = *sš* und *sh* entspricht in den anderen Sprachen meistens nur ein *s*. Dafür einige Belege:

P S, *P S	Söm bulus	S Cl, T Cl	gas	*P S	gos.
T Cl	beluš	Sak R	gasš, gash	*P S	agos.
Sak K	bulusš			Sak K	gōš.

Siehe auch in dem Wortverzeichnisse die Nrr. 109, 188, 370, 386, 655, 768, 832, 1030, 1072. Das, was Morgan in seiner etwas unbeholfenen Art mit *sch* wiederzugeben sich bemüht, ist natürlich nicht der zusammengesetzte Laut, wie er in *sch* = *sš* erscheint. Aber Morgan hat wohl richtig gefühlt, dass es ein Laut ist, der nicht = *s*, aber auch nicht = *š* ist. Ich glaube ihn richtig zu bestimmen, wenn ich ihn mit *ś* bezeichne.¹⁾ In dieser Annahme werde ich noch bestärkt durch die Thatsache, dass zu verschiedenen Malen neben *š* (resp. *s* und *sš*) auch ein *is* sich findet, ganz analog der oben (s. S. 497) bezüglich *ń* constatirten Sachlage, so z. B. Sak K *bus*, Sak R *busš* neben Bers Sk *bois*; Bers Sk *uš* neben Bers Sk *uis*; Sak K, Sak R *oš*, P S *ōs* etc. neben S Cl, T Cl *ois*.

γ. Clifford tritt ausdrücklich für γ (= arabisch. *ġ*) ein: „There are two distinct *r*'s in Sēn-oi²⁾ — one which is guttural, pronounced very deep down in the throat...”. Desgleichen Morgan, der sein *r*, *rr* als = „*ṛ* in *ṛαβδδς*” bezeichnet. Ebenso ist es auch bei Si St *'r'rauk^{um}* anzunehmen, wie die Parallelforn U P *gon* beweist. S. auch Nro. 6.

v. Morgan meint bezüglich desselben, es sei „très-rare”, ich habe es bei ihm überhaupt nicht auftreiben können. Ein Beispiel ist U P *auva kanit* Nro. N 2.

f. Dasselbe findet sich nur bei BN und dazu nur in 4—5 jener Klasse von Wörtern, mit denen es allein steht, und die auch sonst recht sonderbar sind: *furzin* (body), *tamarafaik* (feet), *tamarafaik jari* (toe), *tamarafaik penajam* (nail of foot!),

¹⁾ Auch in anderen Sprachen der Mon-KhmĒr-Familie kommt dieser Laut ja vor, so im Anamitischen, im Bahnar, und gerade was das Letztere angeht, so ist es ja eine gute Rechtfertigung für Morgan, wenn Dourisboure in seinem Dictionnaire Bahnar-Francais p. VII (s. unten S. 542) schreiben kann: „Ce qui rend assez bien les son de cet *x* bahnar, c'est la réunion des trois lettres *sch*, en faisant très peu sentir l' *s*.”

²⁾ „Sēnoi” ist hier in weiterem Sinne zu nehmen, da auch bei „Tembe” sich das γ findet.

zafang (plain). Will man nicht dem Verdicte Grünwedels: „Ersteres, (f), ist wohl direct falsch“ beistimmen, so hat man doch wenigstens Grund zu starkem Verdacht, dass hier irgend ein quid pro quo vorliege.

z. Dasselbe kommt ebenfalls nur bei B N vor — ungefähr acht Mal — und zwar wiederum nur in solchen Wörtern, die in anderen Quellen keine Entsprechungen bieten, ausserdem noch in circa sechs malayischen Lehnwörtern. Da es bei diesen meist für ursprüngliches l eintritt (zongan = mal. langan, uzar = ular, tezor = telor, zotong = lütong), so meint Grünwedel (l. c. p. 145), ob es nicht Verschreibung für l sein könne. Abgesehen davon, dass die äussere Möglichkeit dafür doch nicht gerade gross ist, ist dabei auch übersehen, dass für lütong ausdrücklich „zotong or lotong“ angegeben wird, ebenso für „thumb“ „zohan or lohan“, und ferner auch, dass z doch nicht bloss für l, sondern auch für d eintritt: zangar = dangar. Und gerade in diesem Letzteren scheint mir denn auch die Lösung des Ganzen zu liegen: z bezeichnet eine mehr cerebrale, zwischen l, d und r liegende Aussprache des T-Lautes, eine Weise der Aussprache des d, die ja auch thatsächlich im Malayischen selbst schon vorkommt ¹⁾. Dass l für d eintrete, findet sich z. B. bei lamaka (ebenso T!) = malay. damak. Einmal entspricht z einem sh bei T: zaza (father) = T sha. Vielleicht gehört es auch hierhin, wenn einmal B N ein luk (hair) neben Bers Sk tsuk, čūk etc. (s. Nro. 1003) aufweist.

ž. Von ž liegt nur ein Beispiel vor: Sak R kižō, das aber, wie kaum bezweifelt werden kann, nur nachlässige Schreibung für kiğō ist, weshalb die Existenz eines ž für diese Sprachen verneint werden muss.

Neben den hier aufgezählten einfachen Konsonanten findet sich dann auch noch eine Anzahl zusammengesetzter Konsonanten, die indess nur am Wortende ihre Stelle haben, und durch welche diese Sprachen sich charakteristisch von den malayischen abheben. Morgan beschreibt sie folgendermassen: „Beaucoup de mots sakayes sont terminés par un ñ très nasal et très peu fort suivant immédiatement un son très dur, exemple dīkñ (maison)“. Clifford bezeichnet sie als „nasal finals“ und führt drei derselben an: kⁿ, pⁿ, tⁿ; „they are pronounced by closing the lips and mitting a very slight nasal n sound in a descending ton after the final k, p or t

¹⁾ S. Favre, Gram. de la langue Malaise, p. 6.

has been articulated". Weitaus am häufigsten kommt k^n (g^n) vor, verhältnismässig selten t^n oder p^n . Die Schreibweise, die Clifford anwendet, dürfte die beste sein; auch dagegen, dass er, obwohl der nachklingende Laut ein „nazal sound“ sein soll, doch nur n schreibt, dürfte nichts einzuwenden sein: nach k wird n von selbst schon wie n gesprochen werden, wie ebenso aber auch nach t und p kein Nasallaut, sondern ein reines n sich von selbst einstellen wird. Bei S Cl, T Cl, dann bei Sak K, Sak R, Söm sind diese Laute so häufig, dass es unnötig ist, Beispiele davon anzuführen. Ziemlich häufig finden sie sich auch bei Bers B: bleg n , dūg n , ġok n (neben ġau n), ġog n , log n , tög n ; auffallend zahlreich auch bei U I: kom-pot n , gno-kampot n , lok n , delok n , piat n , čere-diok n , marok n , prok n , ntok n ; bei U P: čegg n , dig n , ġog n , og n , kog n , wog n ; bei P: kampok n , pot n ; bei S St: n'nag n , penjoig n , sip n ; bei T St: lelork n ; bei Si St: 'r'rauk n ; bei D, M: kmok n .

Wenn nun auch nur für die angeführten Dialecte Zeugnisse vorliegen, so mögen jedoch in manchen Fällen diese Laute, besonders k^n (g^n) infolge der oberflächlichen Auffassung oder Wiedergabe derselben auch unter dem Schluss- n so mancher Wörter zu suchen sein. Diese Annahme legt sich nahe bei Berücksichtigung der That-sache, dass dem k^n (g^n) der angeführten Dialecte in den übrigen vielfach ein n und daneben dann auch noch blosses k (g) zur Seite geht, wie auch ferner innerhalb der Dialecte selbst, welche diese Laute besitzen, derartige Entsprechungen vorkommen:

S Cl dēr k^n	neben	Sak R do n	S Cl tēr k^n	neben	P S ti n
Sak K di k^n		Bers Sk d'o n			U s te n
U P di g^n		Söm di n			Bers Sk ti n
Bers B dū g^n		Sak K dek			etc.

S. ausserdem noch die Nrr: 3, 25, 52, 184, 217, 372, 373, 484, 657, 658, 702, 838, 861, 1041.

In weiterer Verfolgung des hier aufgestellten Princip's dürften dann auch wohl noch Fälle hierher gezogen werden, wo einem auslautenden k (g) anderswo ein n entspricht, wie z. B.:

S-St biltek	neben	K baltiñ	Sak K, Söm tēbik	neben	Sak R tēbuñ
S U S belteg		J S beltiñ			(Bers B mbuñ)
Sak K Söm meg } neben { T Cl mēñ.					

Freilich muss auch die Möglichkeit offengehalten werden, dass in

manchen Dialecten thatsächlich schon k^n (t^n , p^n) in blossen n übergegangen seien ¹⁾. Eigentümliche Lautcomplexe bietet hier Bers Sk. Der Laut k^n kommt nur einmal deutlich bei ihm vor in $katok^n$; der Umstand indess, dass Bers B, welches ihm so nahe steht, den Laut so häufig aufweist, lässt kaum einen Zweifel zu, dass auch das bei Bers Sk entsprechende n eigentlich einem k^n (g^n) gleichzusetzen wäre. Sind nicht auch die folgenden sonderbaren Zusammenstellungen (ich führe sie in der Original-Orthographie an) hierhin zu ziehen: $beku^{*t}$ (neben $bëkû$), $cha'ai^{*t}$, ale^{*t} , $chëmu^{*t}$, $tele^{*k}$, so dass *t eigentlich = t^n und *k = k^n wären? Einmal findet sich auch noch als Nebenform zu $tëköm$ ein $tekö^m$, das wegen des m nach p eine fast noch genauere Wiedergabe des von Clifford mit p^n bezeichneten Lautes sein könnte ²⁾. Ziemlich monströs zeigt sich $tong\ k^{*k}$ (sic!), man wird es vorläufig hinnehmen müssen.

C. Silbenbildung.

Im Allgemeinen ist zunächst anzuführen, was Clifford sagt: „Every syllable in Sakei is pronounced separately and distinctly, with a kind of catch between each and when Malay words are adopted into the dialect they too are always split up into their component syllables“. Dementsprechend trennt Clifford auch jede Silbe von der andern durch einen Trennungsstrich (—). Auch S St (T St etc.) hat vielfach Aehnliches, teilweise allerdings auch recht Sonderbares: $ess-i-u$, $i-u-dogk$, $ing-ess-u$, $tab-ag-u$; auch *PS bringt $be-ka-au$. Nach meinem Dafürhalten genügt, hier einmal diese Eigentümlichkeiten dieser Sprachen hervorgehoben zu haben, um sich dann im Uebrigen der lästigen Trennungsstriche entledigen zu können.

Der Anlaut der Silben findet stets nur mit einem Konsonanten statt, nur bezüglich muta cum liquida könnten Ausnahmen vorhanden scheinen. In den meisten Fällen wird das aber nur Schein sein; neben bl , bn , dl , gl , kn , pl , pr , sl , sn , tr finden sich fast

¹⁾ Nur für SCl dürfte diese Annahme einige Schwierigkeit bereiten, insofern wenigstens, als Clifford bezüglich der malayischen Lehnwörter eine Regel aufstellt, die gerade das Umgekehrte bedeuten würde: „final ng becomes final nasal kn “.

²⁾ Vgl. dazu die weitere bezüglich der malayischen Lehnwörter von Clifford aufgestellte Regel: „final m becomes final nasal pn “.

immer die Nebenformen bēl, bēn, dēl etc. Nur bezüglich kl (gl), kr, br, gn (= ñ ?) könnte der Zweifel vielfach zu Recht bestehen bleiben. mp (mb) ist = ěmp resp. mē, n + Consonant = ěn + C.

Der Auslaut ist sowohl vocalisch als consonantisch, und zwar sind ziemlich alle Consonanten vertreten, am zahlreichsten indes k (g) und ñ. Von den (S. 502) besprochenen Formen bei Bers Sk abgesehen, darf auch hier nur ein Consonant stehen, mit Ausnahme der, final nasals' kⁿ, pⁿ, tⁿ. — Eigentümlich ist die hochgradige Indifferenz gegen die Qualität des Auslaut-Consonanten, die es bewirkt, dass derselbe Stamm bald mit diesem, bald mit jenem Auslaut erscheint. Von dem Wechsel zwischen kⁿ (pⁿ, tⁿ) und ñ und weiter zwischen k (g) und ñ, dessen Gründe oben (s. S. 501) dargelegt, sehe ich hier ab, ebenso von dem Wechsel zwischen consonantischem Auslaut und Abfall des Consonanten. Viel weitgehenderer Art ist der Wechsel, wie er in den folgenden Beispielen zu Tage tritt:

a. Wechsel von k und p:

Sak K bēlhäg.	B St, D, St, S St, U P dok.	} S Cl lūk. } Bers Sk glok. }
Söm bēlhäp.	U K gndok.	
	Söm dop. T Cl lūp.	

S. auch noch die Nrr. 173, 373, 542, 702, 1041.

b. Wechsel von k und t:

Bers Sk mentek, muntek. Sak K, Söm lajäk. Sak K jak.
„ mentet. Sak K lajet. S Cl jatⁿ.

S. auch noch: 505, 566.

c. Wechsel von p und t:

Bers Sk, ke'ip. Q S N—K tapip Sak R gapit.
„ B kiip. J S tabut Söm snēripip.
Sak R kehēp.
Bers Sk ki'it.

d. Wechsel von k, p und t:

S Cl etc. āgāp u. ā. Sak P ġuk.
B N arak. Söm kiġup.
P K s'okrat. Bers Sk jut, tjut.

Wie man aus Sak K lajäk und lajet, Bers Sk mentek und mentet, he'ip und ki'it ersieht, zeigt sich dieser Wechsel nicht bloss von Dialect zu Dialect, sondern auch innerhalb des Dialectes selbst.

II. WORTBILDUNG.

A. Repetition und Reduplication.

1. Repetition: Sie findet sich überwiegend in der charakteristischen Form, dass, weil der Ton auf dem letzten, repetierten Teile liegt, der erste enttont wird und nur den schwachen Vocal *ë* (ä, a) behält ¹⁾.

S I tem-tem, waistcloth.

S Cl da'-do', sufficient.

ğel-ğol, to hang.

(?) na'-nu, one.

Sak K ba-bō, weiblich.

ča-či, jouer.

čäd-čud, cultiver.

če-čā, manger.

čep-čip, gehen.

dä-da, endormi.

ge-gi, fièvre.

gel-gül

gel-gul } sitzen.

gel-göl

ğed-ğud, guider.

heg-häk voler (oiseau).

hāl-hul

el-hul } Wind.

jeh-jah, matin.

mäh-mā

meh-maḥ } gehen?

mah-mu, se laver.

(?) na-nu, un.

ne-noi, adultère.

ñe-ñao, idiot.

peg-poi, repos.

pel-pöl, étincelle.

pet-pud, cher.

pet (= pek?)-pūk, creuser.

reg-rik, descendre.

Sak K tä-tō, se lever.

tet-tod, brûler, rôti.

uel-uai, tourner.

Sak R če-čā, manger.

čep-čip, gehen.

ge-gu, couper une arbre.

ka-kä, chercher.

kel-ken, poignet (vgl. kel-kit bei S St).

mah-mo, se laver.

ned-nät, boue, sal.

nä-noi, adultère.

ña-ñi, fièvre.

ñe-ñu, non (très précis).

pen-pon, repos.

tä-to to, non.

Söm bā-bō, weiblich.

bā-be, non (très précis).

bed-bod, cher.

če-čā, manger.

mah-mu, se laver.

(?) na-no, depuis que(?)

ne-noi, adultère.

S St del-dul, heel.

kel-kil, ancle.

ped-bied, Feuerzeug(?)

tel-til, ausbreiten.

tem-tom, Gürtel der Frauen.

T Cl ba'-bo', female.

ğet-ğot, to smoke.

¹⁾ Hier, wie auch später bei der Darlegung der Präfixe, trenne ich, abweichend von meiner sonstigen Schreibweise, die einzelnen Teile von einander, um die grammatische Bildung besser hervortreten zu lassen.

Am deutlichsten tritt diese Bildungsweise bei Sak K auf, auch, bei S St ist sie noch deutlich genug. Dagegen ist sie für Söm doch einigermaßen zweifelhaft, da fast alle Beispiele desselben vokalisches auslautende Stämme betreffen und solche Formen auch allenfalls der Reduplication zugewiesen werden können. Dass hier ein Gegensatz zwischen Sak K und Söm besteht, zeigt sich auch darin, dass in vielen Fällen, wo ersteres repetiert, Söm noch die einfache (auch nicht-präfigierte) Form bietet, vgl. zu den entsprechenden Formen bei Sak K die von Söm: puk, creuser; tot, brûler.

Die gewöhnliche Form der Repetition liegt vor in:

Bers Sk	ča-ča, to eat. ğulit-ğulit, repeatedly.	Sak R	čep-čep } gehen. čip-čip }
B N	gnum-gnum chin. hoa-hoa, bear.		da-dā, schlafen (?) put-pūt, envoyer une flèche de sarbacanne.
D, M (PK)	pom-poin, cloth.	Söm	hüel-hüel, quelquefois. job-gop, Fremde. peñ-peñ, fragen. ui-uei, herbeitragen.
Sak K	čep-čep, gehen. čep-čäp, kochen. čin-čēn, sourceils. kap-kāp, dents.		
Sak P	dik-dik, all.	T	čin-čin, anger.

2. Reduplication:

Bers Sk	du-dui (neben dedöi), to wait.	Q S N-K	le-lao, who.
	la-lah, to blow a blow-gun.	S I	lē-lād, arrow.
	pē-poi, slowly.	S St	či-čil, Unfähigkeit zu gehen.
	to-toit, to pluck feathers.		hī-hīd, übelriechend.
D, M	bē-bāp, frog.		le(t)-lou, who.
		T—B N	du-dol, heel.

Es ist hervorzuheben, dass Bers Sk, bei dem die Reduplication am deutlichsten auftritt, keine Repetition aufweist, was bei dem ziemlichen Umfang dieses Verzeichnisses schon einigermaßen ins Gewicht fällt.

Dass mit Repetition und Reduplication die Herstellung von Bedeutungsunterschieden verbunden wäre, lässt sich aus den vorhandenen Beispielen nicht erschen. Höchstens wären Bers Sk ğulit-ğulit, Sak P dik-dik und Söm hüel-hüel als Versuche, eine Mehrheit zu bezeichnen, anzuführen.

B. Präfixe.

Hier macht sich der Mangel an genügendem Material besonders fühlbar. Zweifellos würden sich noch viel mehr Beispiele von Präfigierung anführen lassen, als in Folgendem beigebracht sind, wenn einerseits in den Quellen die Bedeutungen der einzelnen Formen exacter angegeben und andererseits mehr Material zur Vergleichung vorhanden wäre. Vorläufig aber habe ich, um sicher zu gehen und nicht bloss aprioristische Behauptungen aufzustellen, immer nur dort Präfixe angenommen, wo ich entweder die Stammformen auch getrennt für sich wirklich vorkommen sah, oder aber, wo doch die wechselnden Formen der Präfixe anzeigten, dass keine von ihnen wesentlicher Bestandteil des Ganzen sei. Nur für einige Fälle habe ich eine Ausnahme gemacht: wenn ich nämlich auf Grund eines der beiden angeführten Kennzeichen hin ein bestimmtes Präfix in einem Dialect als besonders häufig erkannte, so glaubte ich kein Bedenken tragen zu sollen, dasselbe auch in anderen Fällen daselbst anzunehmen, wenn nur die äussere Bildung einigermaßen gleichartig war und kein Grund für die gegenteilige Ansicht vorlag. Es bezieht sich dies besonders auf die Präfixe *ka* bei Bers Sk, *ma* bei S St und *ně* + Consonant bei Söm. Wo mir Präfigierung zweifelhaft erschien, habe ich es durch ein — ? — vor der betreffenden Form ausgedrückt.

1. Prafix a (ä, e, u [englisches, = ö], i):

J S	hä-mme, man.	Sak K	e-lāko, contre, près de.
P	a-tei, earth.		ha-lek } comprendre,
P K	i-si, flesh.		i-lek } savoir.
P S	e-čip, to go.		a-pil, natte.
	a-gos, alive.		ä-poi } s'arrêter.
	e-ğe, to eat.		e-poi } attendre.
	e-sent, small.		e-ssui, se laver.
	u-si, body.		i-šuoł, ankomen.
*P S	i-si, „		a-tāp } Abend.
Sak K	ä-buok, attacher.		a-tob }
	e-čük, casser, briser.	Sak R	a-buh, papa.
	äh-či-lok, tuer.		a-güt, vivement.
	i-gä, quelquefois.		aği } Tag.
	u-ğert, vivement.		i-ği }
	e-kėloi }		i-le, vase (fer).
	en-kėloi } in, innerhalb.		i-ssī, corps.

Sak R	ha-top, hier, autrefois.	S St	e-si body.
Söm	hi-bu, grand.		i-čog, Rötang.
	ha-läk, connaître.	U I	a-tel, earth.
	a-tui, au lieu de(?)	U K	a-čī, to eat.
S I	i-si, body.		(?)ja-šib, to go.
S U S	i-sik „		

Auch hier tritt Sak K wieder besonders hervor; Söm, wie auch S St sind, im Verhältnis zu ihrem Umfange, so gut wie gar nicht vertreten; Bers Sk, S Cl, T Cl fehlen ganz. — Dass das Präfix die Function eines bedeutungsverändernden Factors übernehme, ist nicht ersichtlich; möglicherweise ist es vielfach auch nur eine aus nachlässigem Sprechen hervorgegangene Vorschlagssilbe.

2. Präfix n ¹⁾:

a. Präfix an (en, in, 'n):

Bers Sk	n-tor } banana.	Sak R	n-tām, hier, autrefois.
	h'n-tor }		n-tōe, grand.
S Cl	ən-sīr, husband.	Söm	in-čen, cuire.
	ən-toi great.		n-seg, corps.
Sak K	n-čeca, nourriture.		n-tui, là.
Sak R	än-čā, „	S St	in-čā, defecation.
	n-kuh, tourner.	T—BN	in-čih, boiled rice.
	em-perut, brûler, rôtir.	U I	in-t'a, to eat.

b. Präfix na (nē, ni):

Bers B	na-ča, to eat.	Sak K	na-huol, arriver, venir.
Bers Sk	nā-čā, to eat.		na-jup, coucher du soleil.
	na-čā, provisions.	Söm (?)	nā-put, éteindre.
	ni-pāh, pastry cakes.		na-hia, de bonne heure.
	nō-söi, to demand.		na-hujel, gauche.
Ch S	nu-toi, large.		ni-lak ⁿ , contre, près de.
	nu-gka, thunder.		nih-du, soir.
Sak K	nāh-čiat, cuire.		nila ⁿ , voisin.
	nē-elak, voisin.	U I	na-ko to cut.
	na-hui, perdre.	T-BN (?)	na-ba'h, great.

¹⁾ Wo es sich um Stämme mit, p, b oder t, d im Anlaute handelt, bleibt in vielen Fällen der Zweifel bestehen, ob man in einem vor ihnen stehenden n resp. m ein Präfix oder bloss eine Nasalierung des betreffenden Consonanten vor sich hat. Ich habe die Fälle mit p, b im Anlaut durchgehends, die mit t, d meistens nicht hierhin gezogen.

Die Unterscheidung in zwei Abteilungen — an und na — ist nur nach einem äusserlichen Gesichtspunkt erfolgt, und es kann wohl nicht gezeugnet werden, dass es besonders die Gruppe a ist, bei der manche Formen kaum etwas anderes sein werden, als erweiterte Bildungen des Präfixes a. Was die Frage nach einer Bedeutungsveränderung angeht, so scheint dieselbe hier doch deutlich hervorzutreten. Bei Sak K scheint na die Rolle eines Verbalpräfixes zu spielen, während sonst mehrfach an wie na substantivierende Wirkung ausübt: Sak K n-čēča, nourriture; Sak R än-čā nourriture; S St in-čā defecation; T—BN in-čih, boiled rice; Bers Sk na-čā, provisions; ni-pāñ, pastry cakes (pāñ, mouth), na scheint in diesem letzteren Falle wohl das demonstrative Element na darzustellen und also dann soviel wie „das“, „etwas“ zu bedeuten.

c. Präfix ne, nē + Consonant:

Söm nēs-bis(nēsē-bis), chercher. s.	Söm nēl-huāl, partir.	l.
nēg-buk, attacher. k.	nēb-kap, dire(?)	p.
nē-buok, se lever, grandir.	nen-ke, tirer.	
nēp-čip, geben. p.	nē-kō, vomir.	Vocal.
nem-čōm, allumer. m.	niñ-kōisš, s'asseoir.	
neg-čop, tuer.	nēd-kot, prendre.	t.
ned-čöt, échange. t.	neg-lik, faute.	k.
nēg-gāk, hache. k.	{neb-lüp, entrer.	{ p.
nēl-hal, insulter(?) l.	{nēb-lüp, bague(?)	{ p.
nēn-häl, repos.	nēk-pok, ouvrir.	k.
nēg-heñ voler (Vogel). ñ.	neg-säk, voler (Dieb).	k.
nē-ho, appeler. Vocal.	nig-soi, laver.	
nēg-hok(neg-ok) donner. k.	nek-töt, lit.	
niñ-hoi, sentir.		

Ich habe für dieses Präfix eine eigene Classe creiert, nicht als ob ich der Ansicht wäre, dass es von na (ne) wesentlich verschieden sei, sondern weil seine äussere Form so ungemein bemerkenswert ist. Es zeigt sich nämlich, dass der dem ne, nē zuzufügende Consonant sich richtet nach dem Auslaut-Consonanten des Stammes, eine bei der sonstigen Starrheit dieser Sprachen inbezug auf Consonantenverwandlungen besonders merkwürdige Thatsache. Ich glaube dieselbe aber als gesichert hinstellen zu können, da von den 26 vorliegenden Formen 17 auf den ersten Blick der aufgestellten Regel

vollkommen entsprechen. Die Abweichungen der übrigen lassen alle eine Erklärung zu: Bezüglich neg-čop ist zu bemerken, dass der gleiche Stamm bei den übrigen Dialecten, die ihn aufweisen (Q S N—K, Sak K, s. Nro. 152) auf k ausgeht; Gleiches ist der Fall bezüglich nek-töt, das sicherlich auf den Stamm tek, schlafen (s. Nro. 1116) zurückzuführen ist; bei niñ-hoi geht der Stamm auf i aus, ebenso bei niñ-kōisš (vgl. Nro. 331 d: gūi), welches wohl zu dem nasalierten i des Präfixes stimmen mag; ähnlich würde wohl auch nig-soi in niñ-soi zu verwandeln und dann in gleicher Weise zu erklären sein; es blieben also nur noch nen-ke, das vielleicht auch als ne-nke aufgefasst werden könnte, dann noch nēñ-hāl und nē-buok, die als fehlerhafte Bildungen zu betrachten jetzt wohl nicht mehr zu gewagt sein dürfte. — Die Function dieses Präfixes ist die eines verbalen, wie na bei Sak K. Anderswo habe ich nē + Cons. nicht auftreiben können. Vielleicht könnten S St net-doid (Nro. 820) und nik-pēk (Nro. 830) hierhin gehören.

3. Präfix m.

a. Präfix am (amp).

Sak K	amp-kōt, prendre.	S Cl	am'-ča, to eat.
	amp-tabuk, encore.		

b. Präfix ma (mo, me):

D, M (?)	ma-go, dead.	S I	ma-či, to eat.
Ch S	ma-čut, small.	S St	ma-čeb anfassen, Handgriff.
M St (?)	mo-kos, very poor.		ma-či, to eat.
S Cl	ma'-čut, small, little.		ma-ken, bekommen.
T-B N	ma-čis, low.		ma-kī, to make.
	ma-ğu'h, high.		ma-kīi, Muster einschneiden.
U P ?	me(t)-la privy parts(masc.)		ma-klēiñ, to lie down.
Bers Sk	me-tōñ, to plant.		ma-kō, to cut.
	me-mpoi, to do.		ma-loi, werfen.
Bers B	me-tōñ to plant.		mū-tek to sleep.
K	ma-kon prendre.		

In der ersten Reihe — D, M bis U P — tritt ma mit einiger Deutlichkeit als Adjectiv-Präfix auf, noch bestimmter, aber erscheint es in der zweiten Reihe, besonders bei S St, als Verbalpräfix.

4. a. Präfix pa (pe, pi, pu, p').

Bers Sk	pa-miñ, near.	P	pa-ko, to cut.
	pu-soi, to stroke.	Sak R	po-hupo, matin.
	pe-tön, to plant.		pi-löt, éteindre.
	p-löt us, to extinguish.	Söm (?)	pi-moi, autre.
K St	pä-nuñ, „seen”.	U I	pa-lo, to run.

4. b. Präfix ba (be, bi).

Bers Sk	be-loñ, to grow.	S Cl	bi-čul, to smoke.
	(?) bē-gas, swift.		bi-lut, to extinguish.
D, M (P K)	bē-ğok, to go.	Sak R	bē-čöt, partir.
K	(?) ba-leh, entre, dedans.	(?)	bā-ku, voir.
M B ₁	ba-hoi, flairer.	U I	ba-hoi, back.

Bei 4. a ist pa teilweise Nebenform von ma (Bers Sk pe-tön und me-tön; P pa-ko, S St ma-ko), grösstenteils wird es aber mit ba identisch sein, wofür Bers Sk p-löt, Sak R pi-löt neben S Cl bi-lut directen Beweis liefert. Der vorliegenden Formen sind zu wenige, um ein genügend sicheres Urteil über etwaige Bedeutungsveränderungen machen zu können. Am ehesten möchte man beide Präfixe wohl für verbale erklären können, wofür ganz besonders Bers Sk be-loñ, to grow (lon = Baum!) spräche.

5. a. Präfix ta (to, tu; tä, te, t'):

J S	te-but, ashes.	Q S N-K	ta-pip, ashes.
	to-be, (jüngerer) Bruder.	Sak K	to-bik, plein.
	te-nut, mouth.		ta-buh, ajouter.
M B ₂	tē-lak, quiver.		tē-gro, parler.
M St	tä-luk.		tu-top, poitrine.
	{ t'-luk, dart-case.	Sak R	tē-buñ, plein.
	{ t'-lā.	Söm	tē-bik, „
*P S	to-ğē, to eat.		ta-boh, ajouter.
	tu-mahbeh, Weib.		tē-put, éteindre.
	ta-mpoiñ, salt.	S U S	tē-bū, great.

5. b. Präfix da (de):

Bers Sk	d'-loñ, tree.	U I	de-lok ⁿ , tree.
Jakon Simpai	d'-bri, Wald.	U P	da-gib, forest.
P S	dē-bī, forest.		da-ven, „
Söm	dē-bri, jungle, forêt.		

Die Zahl der vorhandenen Beispiele ist hier für die einzelnen Dialecte so klein, dass sich nichts Zuverlässiges aus denselben folgern lässt.

6. a. Präfix ka (ke, ki):

Bers Sk	ka-bök, ka-bög, to bind.	B N	ka-ğet, fever.
	ka-čah ūs, to burn (intr.)	Bers St	ka-ča pren, to eat.
	kā-čī(h), to rage, to abuse.	Q S N-K	ka-peñ, ke-peñ, above.
	ka-dui, big.		ka-siñ, ehemals.
	kā-gār, to want.	K	ka-teh, fièvre.
	ka-kaht, to scratch.	Sak R	{ ki-ğo, revenir.
	ka-muhit grave.		{ ki-ğup, retrouver (?)
	ka-pet, to strike.		ki-heñ, voler (Vogel).
	ka-poñ, to kill.	S St	ki-ğuiğe, schwimmen.
	ka-rak, to reside.		(?) ka-gut, childbearing.
	ka-soi, to require.		(?) kā-tam, Fieber.
	ka-töit, to cut.	S U S	ke-sui, husband.
	ka-tok ⁿ , to notch.	T (B N)	ka-siau, to rise.
	ka-win, to throw away.		ka-poei, to fly.
	ka-wait, to scratch.	T Cl	ke-jok, to hear.
B N	ka-puñ, to kill.	U P	ki-d'au, to stand.
	ke-pit, to strike.		ke-sij, husband.

6. b. Präfix ga:

Bers Sk	ga-gār, to want.	Sak R	gā-pit, rôtir.
---------	------------------	-------	----------------

Die verbale Natur des Präfixes ka und ga tritt insbesondere bei Bers Sk mit solcher Bestimmtheit auf, dass nicht mehr an derselben gezweifelt werden kann.

7. a. Präfix ča (če):

Bers Sk	če-mu ^{nt} , to squeeze.	Sembrong D	če-doñ, bough of tree.
M St	ča-ā-bok, ein Harz.	S St	če-hā, to laugh.

7. b. Präfix ġa (ğo, ġe, ġi):

Bers B	ğe-tek, to sleep	Sak K	ğē-lop	} Baum, Holz.
Bers Sk	ğe-tek „ „		ğē-hoñ	
Bers St	ğī-tik „ „		ğē-hu	
Bl Cl	ğē-hu, wood.	Sak R	ğē-lop	} Baum, Holz.
P K	ğ'-ue tree.		ğē-hup	
PS	ğo-hu tree.		ğē-hu	
Q S N-K	č-uk „	S Cl	ğē-hu, wood.	

S I	th-uh, tree.	T—B N	ǵo-hu, tree, wood.
Sl Cl	ǵe-hu, wood.	T Cl	ǵe-hu, wood.
Söm	ǵie-lō	U I	d'-ok, banane.
	ǵe-huk		ie-tek, to sleep.
	ǵe-hup	U K	ǵa-zīk „ „
	ǵe-hu		

7. c. Präfix (ša) še:

Bers Sk	še-lūhh, storm.	Sak K	šäh-lu, envoyer une flèche de sarbacanne.
---------	-----------------	-------	---

7. d. Präfix sa (ha, se, s'):

Bers Sk	sā-pēt,	} bat, clawer.	Sak K	sa-gup, nuage.
	hā-pēt		Sak R	sā-gup, nuage, brouillard.
P	s-wag, road		S Cl Cl	sē-ǵāp, elephant.
P K	so-loh, damar.		U I	s-nut, mouth.

Dass ich die vier vorstehenden Präfixe in eine Klasse zusammenfasste, geschah allerdings nur im Hinblick auf die Mon-Khmēr-Sprachen, in denen sie thatsächlich nur Variationen einer Grundform sind, s. S. 568. Was die durch dasselbe bewirkten Bedeutungsveränderungen betrifft, so sind sehr bemerkenswert: Bers Sk če-mu^{nt} (mu = Nase), M St ča-ā-bok (bok = verbinden), S St če-hā (ha-hā = dem Laute des Lachens), Bers Sk sā-pēt, hā-pet (pēt = schlagen), P s-wag (wag, wek = gehen).

8. a. Präfix la (le, li):

Bers B	le-moñ, tooth.	Sak K	lē-mo, nom.
	lē-tik, to sleep.	Söm	le-dgīt, trembler.
Bers Sk	le-moi, tooth.	T	la-moiñ, tooth.
J S	le-mun „	T—B N	la-nud, mouth.
P S	le-mun „	U I	li-moñ, tooth.

8. b. Präfix (ra) re, ri:

Sak K	re-ñhoñ, braise.	Sak R	rī-mbok, attacher.
-------	------------------	-------	--------------------

Auch hier erfolgt die Zusammenfassung beider Präfixe mit Rücksicht auf die Mon-Khmēr-Sprachen, wenn ja übrigens auch schon innerhalb der hier behandelten Sprachen der Wechsel von l und r nichts Unbekanntes ist, mehreremale selbst innerhalb eines Dialectes schon auftritt (s. Nro. 682 b, 688, 1018). Ueber die eventuelle Wirkung dieses Präfixes inbezug auf die Bedeutung lässt sich bei der geringen Anzahl der Beispiele nichts Sicheres aufstellen.

9. Präfix ¹⁾ (man) mon, men, min:

D,M(PK) mîn-čor, dog.	Sak R moñ-riñ, vermine.
K S mën-toñ, elephant.	mon-dre, „

Ist es Zufall, dass alle vier vorkommenden Beispiele Tiernamen darstellen?

10. a. Präfix kan (ken, kin):

P S kan-tak, ear.	S St (?) kin-bur, Rückenkorb.
Sak R gnin-tak, oreille.	(?) kin-lañ, Ohrgehänge.
Söm (?) knin-ka, jouer.	kin-sep, Stoffstückchen als
(?) kën-lip, attirer.	Bedeckung des set
kën-mo, nom.	(s. Nro. 1042).

10. b. Präfix (krä) krë, (gra, gre; kar, ker, gar, ger):

Bl Cl (?) krë-dol, female.	S Cl (?) krë-dol, female.
Sl Cl (?) „ „	krë-rüg, to pull, pluck out.
Sak P (?) kar-dur, woman.	gër-tëk, to hear.

11. a. Präfix pan (pen, ban, ben):

K S bun-ghut, quick.	S St pen-laig, sumpitan-dart.
----------------------	-------------------------------

11. b. Präfix pla (pal), pra (par); bla (bal), bra (bar):

Sak K bel-häg, crier.	Söm bël-häp, crier.
Sak R bre-čät, cuire.	

¹⁾ Ich nenne hier noch, wie auch entsprechend bei den folgenden Nummern, die ganze Form ein Präfix, obwohl ich genauer genommen mich anders auszudrücken hättet (s. darüber unten S. 169 bei den Mon-Khmër-Sprachen); der Umfang und die Beschaffenheit des bei diesen Sprachen mir vorliegenden Materials erlaubt mir eine andere Ausdrucksweise zunächst noch nicht. Ich will, um aufrichtig zu sein, auch nicht verschweigen, dass ich vorzüglich nur mit Berücksichtigung der Mon-Khmër-Sprachen, besonders des Khmër, zur Aufstellung dieser wie auch der folgenden Klassen gekommen bin, deren einzelne Formen ich sonst wohl den vorhergegangenen Klassen schon eingegliedert hätte. Auch bin ich mir dessen wohl bewusst, dass von dem jetzt vorliegenden Material der Sakei-Semañ-Sprachen aus betrachtet, die Grundlage dieser jetzt noch folgenden Klassen eine sehr schmale, und stellenweise auch sehr unsichere ist. Es liegt aber auch nicht in meiner Absicht, anderes als die eventuelle Möglichkeit des Bestehens solcher Bildungen in diesen Sprachen darthun zu wollen, die ja übrigens auch nicht in allen Mon-Khmër-Sprachen sich finden.

12. a. Präfix tan (ten, dan, den):

Bers Sk	timb-ul, to arrive.	S St	tin-bul, Halter am Rückenkorb.
	tam-p'hōs } to brush.		tin-bōn, klettern mit flachen
	tam-pois }		Sohlen.
Som	ton-mo, nom.	(?)	tin-unan, „ „ Strick.
U P	ten-lai, sumpitan-dart.		tin-laig, Kamm.
			tin-tel, Zange aus Bambus.
			ten-wād, Gravierung auf dem
			Mundstück des Blasrohrs.

Besonders bemerkenswert ist Bers Sk tam-p'hōs, tam-pois, dass mit pōhs, pois (Biene) in Verbindung steht.

12. b. Präfix ter, tel:

S Cl (?)	tēr-lāk ⁿ , thorn.	S St (?)	tel-boig, innere Krankheit.
----------	-------------------------------	----------	-----------------------------

13. a. Präfix sen, s'n:

P K (?)	s'n-krat, elephant.	sēn-lu, en voyer une flèche
P S	sin-laut arrow (of blow-pipe).	de s.; tube interne de
		s. (?).
Söm	sēn-loi flèche de sarbacane.	

13. b. Präfix sel:

Söm sēl-upō, matin.

C. Infixe.

1. Infix m:

Bers Sk	p-eham-ai, previous.	P K	s'-m-unkor, pig.
B N	peng-amb-us, life.	Sak K	gōr-em-pa, village.
D, M	s-em-unkor, hog.	S U S	g-um-os, life.
J S	g-am-as, life.	T—B N	g-ām-as, to live.
Orang.S.	s-am-unkor pig.	U I	k-amp-ot ⁿ , wife.
P (?)	k-amp-ok ⁿ , bird.		

2. Infix n:

Bers B	k-n-on, child.	Sak K	m-ān-i, pluie.
Bers Sk	k-ēn un, „	Sak R.	k'-ēn-un, Kind.
Ch. S	m-an-i, rain.		m-ān-i, pluie.
K (?)	m-in-iah, femme.		m-on āt, oeil.

Sak R	č-an-a, pādi (= Nah- rung) ¹⁾ .	Söm	m-an (+ at), oeuil.
		S St (?)	m-en-ik, man.
S Cl	k-ën-od, child.	U I	k-n-oč child.
	č-an-a, cooked rice (=	T Cl	č-an-a cooked rice (=
	Nahrung) ¹⁾ .		Nahrung) ¹⁾ .

Ob den beiden Infixen ein Einfluss auf die Bedeutung des Wortes zukommt, und welcher Art derselbe ist, lässt sich, da von jedem Dialect immer nur einzelne Beispiele vorhanden, wiederum nicht ersehen. Nur čana bei S Cl, T Cl, Sak R von ča „essen“ deutet auf substantivierende Function hin. Bemerkenswert ist, dass Söm eine Anzahl malayischer Wörter mit dem Infix n versieht, um sie als Verben zu gebrauchen:

k-ën-essar, tourner, von malay. kīsar.		
ñ-en-añi, chanter, „ „	ñāni.	
s-ën-alik, traduire, „ „	sālin.	
s-ën-inpat, garder, „ „	simpan.	
t-ën-udu, fermer, „ „	tūdoñ.	
t-ën-uñkus, emballer, „ „	tuñkus.	

III. PRONOMEN.

A. Pronomen personale:

	Bers Sk	BN
Singular. 1. Pers.	oin, öin	jun, eju
2. „	hi, hi', hik	hi
3. „	hī	
Plural. 1. „	{ hē-'mbar, hē-bābār = mal.: kita bër-dūa hē-'mpē, hē-pāpēk = „ „ bër-tiga	
2. „	—	
3. „	—	

¹⁾ Dazu, dass ich diese Formen als mit Infix versehen betrachte, können allerdings diese Sprachen allein nicht die volle Berechtigung geben; ja, die Art und Weise wie Clifford die Form schreibt: „čā'-na'" und ähnlich Morgan: „čahna", liessen wohl eher an eine Suffigierung des demonstrativen Elementen na denken, das sonst als Präfix auftritt. S. S. 507. Wenn ich diese Formen trotzdem als Infixformen betrachte, so geschieht es mit Rücksicht auf das Bahnar (s. S. 570 ff.), wo neben ša „essen“ ausdrücklich šēnā „Nahrung“ vorkommt, und ën das ganz gewöhnliche Infix ist, das von Verben Substantive ableitet; auch dort kommt neben ën schon recht oft an vor: šēnār und šanār „junge Vögel“.

		Sak R	S Cl		Senoi ¹⁾	J S R	Sak P
Sing.	1. Pers.	an, ajü, eju	eñ, ēñ	Sing.	1. Pers	eñ eñ	en
	2. „	—	hēh, hē		2. „	hü	
	3. „	hä	hēh		3. „	hĩ	
Plur.	1. „	—	eñ				
	2. „	—	—				
	3. „	hä	—				

		Q S N—R	Sak K		Söm
Sing.	1. Pers.	je	aje		aje, mih
	2. „	bo	—		—
	3. „	(tak)	hāñ, je		diop
Plur.	1. „	—	aje, je		aje, mik, amig, hik, ik
	2. „	—	—		—
	3. „	—	—		diop

		T Cl	S St	Bers St	M St	K St	D, St	M B ₁
Sing.	1. Pers.	jēh	jeh	—	—	—	—	—
	2. „	hāh	—	oñ	oñ	oñ-ti	te	—
	3. „	hāh	—	—	—	—	—	adj _i
Plur.	1. „	jēh	—	—	—	—	—	—
	2. „	—	—	—	—	—	—	—
	3. „	—	—	—	—	—	—	—

Hier macht sich die Mangelhaftigkeit des Materials wieder in besonders bedauerlicher Weise geltend, da von sehr wenigen Dialecten die Formen vollständig vorliegen. In der 1. Pers. Sing. zeigen sich deutlich zwei Gruppen, die erste bestehend aus Bers Sk, (B N), Sak R, S Cl, J S R, Sak P, die zweite aus Q S N—K, Sak K, Söm, T Cl, S St, wenn freilich auch die Nebenform, eju bei B N und noch mehr ajü, eju bei Sak R wohl schliesslich doch noch eine Verbindung derselben herzustellen imstande wäre. 2. und 3. Pers. Sing. sind einander vollständig gleich bei Bers Sk, S Cl, T Cl.

B. Possessivum.

Hier ist das Material noch viel spärlicher. S Cl scheint das Possessivum durch Nachstellung der gewöhnlichen Pronominalform hinter das Substantiv zu bilden, ganz gleich der Weise, wie die Genitiv-Bezeichnung beim Nomen hergestellt wird; es finden sich dafür drei

¹⁾ Nach gütiger Mitteilung von Herrn Prof. Dr. R. Martin aus dessen Aufzeichnungen.

Beispiele: derkⁿ-ēn (mein Haus), iōdz-ēn (meine Hacke), mēnan-ēn (mein jüngerer Bruder). Dem gegenüber stellt Sōm in dem einzigen Beispiel, das er bringt — mih réuḥ (mein Affe) — das Pronom. pers. vor das Substantiv; es ist das einigermassen auffällig und mag vorderhand als verdächtig betrachtet werden. — JS R führt ein eñ als = „mine“ und BN ein hi als = „thine“ an. — Anderswo, so bei Bers Sk, Sak K, Sak R wird das malayische puña zu Hülfe genomēn: Bers Sk hēh-puña (our).

C. Pronomen und Adverbium demonstrativum.

Da das Adverbium demonstr. innerlich doch mit dem Pron. dem. zusammenhängt und es ergänzt, so behandle ich es gleich hier mit dem Pronomen zusammen.

Bers Sk:	nā-hōh, ho ⁿ , hoh; this (BN na-ho)	A ₁
	nā-hōh, na-ho ⁿ , tā-hōh; here (BN, ni-hok)	A ₂
	nā-ke'; that (BN na-ko-that; na-ki; this (?)	} B ₁
	kih ¹⁾ kihkeh; he (BN ki, kiko; he)	
	hūki, hōki; thither (BN ni-ki, akki; there)	B ₂
	tūi; there (at a distance) (BN thui; that)	C ₂
Sak K	hānā; celui-là (?)	A ₁
	anu, ana; ici	A ₂
	na... tuḥ; jener da	} C ₂
	ma-tui; } dahin	
	ma-tu; }	
	do, dōh; ceci, celui-ci	D ₁
	ma-doh; hierhin	D ₂
Sak R	haḡa, aḡa; celui-ci	A ₁ vgl. S Cl.
	ma-tui; dahin	} C ₂
	dō (= dū, dui?) là }	
	adā, ade; ceci, celu-ci	D ₁
	de; ici	D ₂

¹⁾ So, und nicht wie BN in seinem Verzeichnis aufführt: ankki, ank-kiko, fasse ich die Form auf. Zwar kommt auf bei Bers Sk hañkih, hañ-kikeh vor, aber ich glaube hier ha (hañ) als = „zu“, „hin zu“ auffassen zu sollen. Vgl. sōi uis ha-'ōin = „asked us for a light“ (= stellt an uns die Bitte), jal ha-doñ „eintreten in ein Haus“; čok hani (= ha-mani) „gehen wo hin“. Ebenso dann: gnahek hañ-kikeh „to fight with him“, kasoi hañ-kih „an ihn die Bitte stellen“, tjut hañ-kikeh „zu ihm zurückkehren. Einmal kommt dann auch kihkeh allein vor in ḡon kih-keh „give it to him“.

Söm	nalo; celui-ci	}	A ₁
	hoš; dieser		
	ěno; dieser		
	ahnu; ici	}	A ₂
	ntui, tui; là		C ₃
	ba-tu; dahin		
Sak P	do; ceci, celui-ci		D ₁
	ma-do; dahin		D ₂
	ba-deh; hierhin		D ₂
	diteh; dahin		?
	tak; er		B ₁
	tukun; da		B ₂
Q S N—K	tudeh; dieser		D ₁
	„ ; da(?)		D ₂
			(?)
K	eban; ici		(?)
S Cl	ğih; that		A ₁ vgl. Sak R.
	dih; here		D ₂
T Cl	nah; that		A ₁
	doh; here		D ₂
D, M	jak; this		B ₁ (?)
	ěndoh; that		D ₁ (?)
D, St	nī; here		A ₂ (?)
	ki-jo; there		B ₂ (?)
M B	t'iun; là		C ₂
M St	nn'in; this		A ₁ (?)
Belend. St.	nī; here		A ₂ (?)
S St	'ñ; this		A ₁ (?)
P S	dorč-tu; to come		C ₂
S U S	weg-bă-dē; to come		D ₂
U K	čiba-doi; komm:		C ₂ oder D ₂

Der äusseren Bildung nach zerfallen die hier vorliegenden Formen in vier Gruppen, die ich durch die nachgesetzten Lettern und Ziffern hervortreten lassen möchte; die Letter bezeichnet dabei die Gruppe, die Ziffer 1 die Pronominal- und die Ziffer 2 die Adverbialform.

Gruppe A = lo, ğo, ho (na ist Präfix).

Gruppe B = ke, ki ¹⁾ (na auch hier wieder Präfix).

¹⁾ nako und kiko bei BN ist, wie ich denke, fehlerhaft.

Gruppe C = tui, tu, enthält nur eine Adverbialbildung.

Gruppe D = da, woraus einerseits do, andererseits de hervorgeht.

D. Pronomen interrogativum.

Bers Sk sū mah, hū'mah - who (B N siamma).
 nā mā - what (B N napa).

Die Formen von B N, die den malayischen Formen so unmittelbar nahe stehen, dass an einer Entlehnung nicht zu zweifeln, legen dieselbe auch für Bers Sk nahe, obwohl dessen Formen sonst etwas selbständiger zu sein scheinen.

Q S N-K lelao; who.

Söm lu mon; quoi.

S St letlou-

„

malō; „

Sak K malo; „

Sak R hajo; „

III. SUBSTANTIVUM.

A. Numerus. Wie derselbe zum Ausdruck gebracht wird, ist aus dem vorhandenen Material nicht zu ersehen. In den wenigen Sätzen, die vorliegen, scheint eine besondere Bezeichnung für den Plural nicht vorhanden; nur einmal — Söm job-gob = „Fremde“ — wird zur Bezeichnung desselben die Repetition verwandt.

B. Genus. Dasselbe wird vielfach durch Nachsetzung der Worte für „Mann“ und „Frau“ ausgedrückt.

Sak K kēuat-babuh, ¹⁾ Sohn.

Sak R konun-kiā, „

„ kidō, Tochter.

Söm kuot-babuh, Sohn.

„ babō, Tochter.

T wañ-tonkal, Sohn.

wañ-mabe, Tochter.

C. Casus.

1. Der Nominativ wird durch Voranstellung vor das Prädikat bezeichnet ²⁾).

¹⁾ babuh-kēnat, wie Morgan bringt, ist gewiss falsch, vgl. senhoi-babuh = „māle“.

²⁾ Ich bemerke, dass, wenn ich hier und im Folgenden allgemeine Regeln aufstelle, ich mich bemühe, aus allen Quellen Belege für dieselben bei zu bringen; von welchen solche nicht angeführt sind, dort habe ich keine finden können.

Bers Sk čau jol = der Hund bellt.

Sak K seŋhoi mā dekat = die Sakai haben (sind) kalt.

Sak P en mau čip = ich werde gehen ¹⁾.

Sak R an ock ukum = ich gebe Befehl.

S Cl derkⁿ ēn bē ma'čut = Haus (von) ich (ist) sehr klein ²⁾.

Söm sēman ui-uei hoŋ = Sēman tragen Wasser.

S St jeh maloi mahum = ich werfe Blut.

Die Nachstellung scheint nur ausnahmsweise vorzukommen; sie findet sich bei Bers Sk einmal in einer Frage: čok mani hi = „gehen wohin du?“ aber auch: mani hi karak = „wo du wohnen?“ Bei Söm zeigt sie sich in dem Relativsatz: pā klilik ik = „Spitze, (welche) sehen wir“, ebenso bei Sak K: ġelmol ren-dāk je = „Berg, (welchen) sehen wir.“

2. Der Genitiv wird durch Nachsetzung des bestimmenden hinter das zu bestimmende Wort ausgedrückt.

Bers Sk ġa'ān-genōs = Brustbein; mahum-ketur = Blut (von) Schwein, und noch circa 10 andere Beispiele.

J S waŋ-tuŋ = Kind der Hand = Finger, und noch 3 Beisp.

K S mat-ġis = Auge des Tages = Sonne.

M St puner-dogk = Spatel für Gift.

P S mad-ġis = Sonne, s. bei K S; santal-kui = Haar d. Kopfes.

*P S mad-is = Sonne.

Q S N—K mit-katoh, = Auge des Himmels = Sonne.

Sak K čauok-ġelmol = Gipfel des Berges; dek-dēdā = Platz des Schlafens = Bett, und 6 andere Beisp.

Sak R pohulu-tō = Häuptling des Landes, ŋi-kot = Krankheit des Bauches, und c. 7 Beisp.

S Cl „... the genitive case, which is formed by placing the possessor after the thing possessed“ Clifford l. c. p. 23; Beispiele finden sich nicht.

S I ma-ktok = Sonne, s. bei Q S N—K; ġiŋ-ma-ktok = good female spirit in clouds.

Söm pēdi-tob = Hälfte der Nacht = Mitternacht; sentol-man = Haar des Auges = sourcils, und c. 14 Beispiele.

¹⁾ „The pronoun precedes the verbe“ Low l. c. p. 431.

²⁾ „The nominativ precedes the verb it governs“. Clifford, l. c. p. 23.

- S St iu-dogk = Brett mit Gift; jad-ekob = Falle der Schlangen,
und 6 Beisp.
- S U S me-kato = Sonne; koboh-ioh = Frucht des Baumes.
- T wañ-batauh (B N wañ-bak) = Kind des (grossen) Flusses
= kleiner Fluss; taka'h-tuñ = digitus manus (B N
taka-čau = digitus pedis), und 3 Beisp.
- U I dilok-uś = ? des Feuers = Rauch; ännän-mo = Loch
der Nase = nostril; gno-kampotⁿ = Brust der Frau.
- U K assin-us = ? des Feuers = Rauch; hajan-moh = nostril.
- U P eiei-us = ? des Feuers = Rauch; mer-keto = Sonne.

Schwierigkeiten gegen die angeführte Regel könnten sich etwa ergeben aus folgenden Beispielen: S St nös-en = „toothache“, allein abgesehen davon, dass es bei der nicht sehr grossen Zuverlässigkeit Stevens noch gar nicht sicher ist, ob en hier überhaupt eine inhaltliche Bedeutung hat, könnte das Ganze vielleicht auch heissen „Zahn kranker resp. schmerzender“; bei J S R ta-lila „earth quake“ ist wohl Ähnliches vorauszusetzen, vgl. Bers Sk teh gem-par „to quake of the earth. Bei Söm tu-kun „ruisseau“, auf das Grünwedel als abweichend von T (B N) wañ-batauh „rivulet“ hinweist, ist doch wohl kun als Apposition zu tu zu fassen und das Ganze zu deuten als „Fluss (als) Kind“, wo es dann ganz genau Bers Sk doh-gendek = „river“ = „Fluss (als) Mutter“ entspricht, während dagegen auch bei Bers Sk „brook“ = kenon-doh = „Kind des Flusses“ ist. Jedenfalls sind doch für Söm die Belege so zahlreich, dass der Bestand der angegebenen Regel bei ihm nicht bezweifelt werden kann. Gleiches gilt von Bers Sk, Sak K, Sak R, S Cl, Söm, S St, T.

3. Der Accusativ steht nach dem regierenden Verb.

- Bers B ča-deu = essen Wasser = trinken.
- Bers Sk mempoi gohup = machen Schmerz = verwunden; jal
loñ = erklettern den Baum; söi uis = fordern Licht;
karak meñ = bewohnen den Wald; načā mudut =
rauchen (essen) Cigarren; ča-doh (B N če-do) = trinken.
- D, M (P K) ġo-oh = trinken.
- D, St ġo-oi = „
- Sak K him-hoñ = trinken; en-hok = bringen Wasser; goi-hoś
= anzünden Feuer.
- Sak R an-tueh = bringen Wasser; palbu kēnun = gebären Kind.
- Sak P ho-dikdik = gieb alles.

- S Cl „The accusative follows the verb which governs it”.
Clifford l. c. p. 23. ēn ča' ča'-na' = ich esse Reis.
- Söm aje mo ni réuḥ = wir haben einen Affen; ui-uei hoḥ =
tragen Wasser; čöm ōš = anzünden Feuer; peṇ-peṇ
paṅgulu = fragen Häuptling.
- S St jeh makō mahum = ich schneide Blut; jeh maloi mahum
= ich werfe Blut; agjeh os = zünde an Feuer; joie
us = bring Feuer.
- U K bu-bateu = trinken.
- U P am-tom = „
- P S ami-oh = „

Einmal findet sich S St tu mahum maloi „geschmolzenes Blut werfen”; es steht im Anfang einer Beschwörungsformel, und das Object ist wohl nur des Nachdrucks wegen vorangestellt.

V. ADJECTIVUM.

Das Adjectiv und adjectivische Demonstrativ steht nach dem Substantiv, zu dem es gehört:

- Bers Sk Klobok kadui = Schmetterling grosser; klobok kenin =
Schm. kleiner; hndi lek = Kleid abgenutztes; hndi'mpai
= Kleid neues; dekis gelek = Ort niedriger; dōi
kedim = Nacht baldige = to night.
- P S nano tam = ein (Tag) vergangen = gestern.
- Sak K tiṇ jel = Hand linke; tiṇ-mun = Hand rechte; seṇhoi-
moi = Mensch fremder; ti-mēnu = Wasser grosses;
hiš-doh = Tag dieser = heute; ġelmol monuh = Berg
grosser.
- Sak P „The adjective follows the substantiv.” ¹⁾ I-Low l. c. p. 431.
kinah bar = Weib schönes.
- Sak R nēgri adō = Land dieses; luṇ ntoi = Gipfel hoher;
tō bēcūt = Wasser schmutziges; tō nīn = W. klares;
aḡi-ade = Tag dieser = heute.
- S Cl „Adjective and demonstrative pronouns follow the noun
they qualify” Clifford l. c. p. 23 ka' ġih = Fisch
dieser; derkⁿ ġih = Haus dieses.

¹⁾ Das Beispiel eloh duk „good house” ist bei dieser Regel freilich eine Entgleisung.

- Söm seihoi bāg = Mensch weisser = Europäer; seihoi-
 gop = M. fremder = Malaye; seihoi moi = M.
 anderer = anderer Sakei; səma-liō = Səmañ entfernter;
 hoñ bāk = Wasser schmutziges; hī-ēne = Tag dieser
 = heute.
- S St sog kănut = Haar kleines = Schnurrbart; tiñ lit =
 Hand + ? = Schwielen.
- S U S čim-tum = Tag vergangen = gestern.

Sakk hat einmal na ġelmol monuh tuñ „der hohe Berg da“
 und einmal ana ġelmol „dieser Berg“. S St hat zweimal tu ma-
 hum „geschmolzenes Blut“ (tu = Wasser?). Die Fälle scheinem
 mir zu unbedeutend gegen die überwiegende Anzahl der für die
 gegenteilige Regel zeugnenden Beispiele.

VI. NUMERALE.

Gruppe A.

	Bers Sk	BN Bers B	Bers St	P	UI	Sak S
1.	mui	mui moi	mui moi moi	mōi.		
2.	'mbār, 'm'ār, bābār, mai mar	mā	mā	(dua)	(dua').	
3.	mpē', 'mpe', pāpēk	ampi 'mpi	impi npe npe	hmpek.		
4.	(malayisch) . .		. . pot ⁿ npun	hmpudu.		
5.	„ . .			māsok ⁿ mēsog ⁿ .		
6.	„ . .		. . prui prui	pērū'.		
7.	„ . .			tempo . .		
	etc.					

Gruppe B 1.

	Sem. Sadang	SI	S St	SUS	UP
1.	nai	(sawañ)	nēi, nī, nīn	nāi	nai.
2.	bēh	bie	beē, na	bīē	uii.
3.	pat	. .	ne ¹⁾	.	diu.
4.	sa-bēh	. .	nos.		

Gruppe B 2.

	Söm	Semang ²⁾	Sak K	Sak P	T Cl
1.	nei, ni	ně	nei	(su)	neh.
2.	nel	nei	naγ, nañγ, nañ	nar	nar.
3.	ne	. .	nī	ni	ne'.

¹⁾ Wird = 5 angegeben, 5 ist aber wohl Druckfehler für 3.

Gruppe B 3.

	S Cl	Senoi ¹⁾	Ch S	P S
1.	na'nu	nanu	nano	nano
2.	nar	nāγ	nar	
3.	nē	ni	nina	

Die vorhandenen ²⁾ Formen teilen sich deutlich in zwei Hauptgruppen, deren Hauptunterschied in der Form für „eins“ liegt: mui, moi der Gruppe A ist von der Form der Gruppe B radical verschieden, wobei freilich die Frage noch offen bleiben mag, ob mui, moi nicht wenigstens bei Sak K und Söm in deren moi „autre“ sich findet. Die Form für „zwei“ weist allerdings auch charakteristischen Unterschied auf, aber dieselbe ist doch kein wurzelhafter: mbar bei Bers Sk ist die Wurzel, aus der einerseits durch Verschwinden von m (und r) die Formen der Gruppe B₂, und durch Verschwinden des b sowohl die Formen bei BN, Bers B, Bers St, als auch die Gruppen B₂ und B₃ entstehen, letztere durch noch hinzutretende Umwandlung von m in n. Diese letztere Umwandlung zeigt sich ja sehr deutlich bei der Form für „drei“, wo npe bei P, UI den Übergang zu den Formen der Gruppe B sehr gut darstellt.

Die Gruppe B zerfällt wieder in drei Abteilungen: B₁ unterscheidet sich von B₂ und B₃ durch die Form für „zwei“, und B₃ von B₁ und B₂ durch die für „eins“, so dass also B₂ einen Uebergang von B₁ zu B₃ bildet.

Auffällig und abweichend sind diu bei UP und sa-bēh bei Sem. Sadang; in letzterem ist doch wohl bēh = „zwei“, wäre also sa so viel wie „doppelt“? ³⁾

Es sind nun hier auch noch zu vergleichen die Zahlformen einiger Dajak-Stämme, die unleugbar den Sakai-Semang-Sprachen entstammen. Wie sie dorthin gekommen, macht eine Tradition der Orañ Tūmior klar, welche berichtet, dass sie vor einem Angriff

¹⁾ Nach gütiger Mitteilung von Herrn Prof. Dr. R. Martin, aus dessen Aufzeichnungen.

²⁾ Bezüglich der Zahlenreihe bei Marsden von „Semang“ 1. sang, 2. wang, 3. wuip, 4. ? , 5. pang, 6. puit, 7. suntu, 8. lunto, 9. lang, 10. pū-um glaubte ich das Urteil Grünwedels: „ziemlich werthlos“ adoptieren zu sollen und habe sie demgemäss von der Berücksichtigung ausgeschlossen.

³⁾ Vgl. Khmēr: sañ zwei.

mächtiger Feinde nach Borneo geflüchtet seien und dort eine Zeitlang verweilt hätten ¹⁾. Es gehören hierhin Zahlformen der beiden Stämme Rejang und Bintulu.

	Rejang ²⁾ .	Bintulu ³⁾ .
1.	né (nay)	(ġia).
2.	nāl	ba.
3.	nā, neh.	
	von da ab indonesisch.	

Wie man sieht, treten hier sogar die Gruppenunterschiede sehr gut hervor, indem sich Rejang mit nāl „zwei“ deutlich an B₂ (und B₃) anschliesst, während Bintulu ba „zwei“ zu B₁, vielleicht gar zu A (vgl. Bers Sk bābār) sich stellt. Die Form für „eins“ weist Bintulu dann der Gruppe B₂ zu, und da in dieser sich ja T Cl = Tembe = Tūmīor befindet, so würde das recht gut zu der Tradition der Tūmīor stimmen.

Was die Stellung der Zahlwörter beim Substantiv angeht, so weisen die wenigen vorhandenen Beispiele dieselbe vor dem Substantiv an:

Bers Sk	Sak R	Söm
mui kur mah = 1 Mann	nanu pohulu = 1 Häuptling	ni réuh =
mai „ „ = 2 „		ein Affe.
mpē „ „ = 3 „		
mui keḡap alö = 1 Augenblick noch = bald.		

Danach wären die Zahlwörter wohl als Substantive aufzufassen, die einen nachfolgenden Genitiv regieren.

VII. VERBUM.

Von diesem wichtigen Redeteil lässt sich bei der Natur des gebrauchten Materials äusserst wenig erkennen. Denn wenn für das Nomen auch aus blossen Wörterverzeichnissen bei intensiver Bearbeitung manches entnommen werden kann, so sind doch zur Aufhellung der Verbalverhältnisse unbedingt Texte notwendig, und die fehlen hier leider ja so gut wie ganz.

Uebrigens mögen allerdings ja auch die Verbalverhältnisse einfachere sein als anderswo, aber die Verbalpräfixe, die schon aufgedeckt

¹⁾ Veröffentl. d. K. Museums für Völkerk. zu Berlin, Bd. 3, p. 97.

²⁾ Ling Roth, The Nations of Sarawak and British North Borneo II. app. p. XLVI.

³⁾ l. c. p. XCVII.

werden konnten, mahnen, doch auch nicht allzu geringschätzig nach dieser Richtung hin zu urteilen.

Bei Bers Sk findet sich: ndah, 'dah = complete, done with, used as an auxiliary verbe, düt 'dah, completely finished.

Von S Cl teilt Clifford (l. c. p. 23) mit: The tenses (are indicated) by means of the auxiliaries hōt = to wish, to want, and tē-lās = to be done, over, done, finished, enough: ēn hōt čip ma'-ta' = I wish going to the interior; hēh tēlās kuh ka' ġih = he has killed fish that.

Wie schon bei S Cl in tēlās ein malayisches Lehnwort sich zeigt, so berichtet Newbold (l. c. p. 418) auch von Belandas und Besisi: „These two tribes. . . made use of the Malay auxiliary for the tenses of verbs; for instance, Handak chohok I will go etc.“ Dagegen soll ein Passiv gebildet werden „by the prefix of particles“; einige abgeleitete Nomina würden gebildet wie im Malayischen: „Perdangaran occasionally signifies „ear“, from Dangar, a verb common to both the Malay and Benua(?). For the fore finger they use the common derivative noun Penunjok, or the pointer, or index finger. Pengambus is the word employed to express life, or the organs of breathings, the lungs“.

Auch bei Sak P zeigt sich ein malayisches Lehnwort: en mau čip dite „ich will gehen dorthin“.

Eine Zusammenstellung auch der noch übrigen Wortgattungen (Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen) zu machen, glaubte ich unterlassen zu sollen, da dieselbe doch kein neues Moment ergeben würde und die einzelnen Formen ja im Worterverzeichnis zu finden sind.

4. ABSCHNITT.

Verhältnis der einzelnen Dialecte zu einander.

Die Frage nach dem Verhältnis und der Gruppierung der einzelnen hier behandelten Sprachen zu einander erhebt sich um so dringender, weil die Volkstämme, von denen sie gesprochen werden, keine ethnologische Einheit darstellen. Die Sakai sind im Verhältnis zu den Semang mehr mongoloiden Characters, wenn sie auch von den Völkerschaften mongolischer Rasse noch ziemlich scharf sich abheben (s. weiter unten S. 581). Die Semang dagegen gehören, auch nach B. H. Meyers streng kritischen Untersuchungen zu den Negritos. Die Untersuchung erhält also ihre besondere Bedeutung

auch dadurch, dass sie zugleich zur Beantwortung der Frage führen soll, ob und in wie weit diese Semang-Negritos eine eigene Sprache besitzen oder nicht.

Da bei der Untersuchung der Lautverhältnisse kaum, und in dem grammatischen Teile nur in einigen Fällen eine Gruppierung sich bemerkbar machte, so wird jetzt vor allem der Wortschatz nach dieser Richtung hin zu untersuchen sein. Und zwar bieten sich als geeignete Objecte zunächst besonders diejenigen Wörter dar, bei denen alle oder doch nahezu alle hier behandelten Sprachen durch eine Form vertreten sind.

Unter diesen zeigt sich nun eine Anzahl von solchen, bei denen durchgängige Uebereinstimmung herrscht. Ich stelle sie hier kurz zusammen, indem ich für die Einzelheiten auf das Wörterverzeichnis verweise; die Fälle, bei denen eine geringere Anzahl Sprachen vertreten sind, habe ich durch Klammern () von den andern unterschieden.

(adon, elephant 5).	kačik, Mond 504.
āgāp, rhinoceros 6.	kēmūs, mosquito 566.
añ, offen sein, Loch 25.	(kēnah, Weib 568).
balañ, Schenkel, (Oberarm) 52.	kētik ⁿ , Fell 588.
bēlau, Blasrohr 73.	(klāpo, Schultern 603).
belteg, schwarz 76.	kūi, Kopf 639.
ča, essen 131.	kut, Bauch 650.
(čap, halten, greifen 141).	letik, Zunge 688.
čip, gehen 206.	loid, (Bogen), Pfeil 700.
(čök ⁿ , Ratan 217).	lok ⁿ , Baum 702.
(da, hier 226).	ma, Nase 716.
(da, kommen 227).	mat, Auge 743.
děrk ⁿ , Haus, Platz 239.	ōk, geben 865.
diau, Wasser 248.	pedi, heiss 897.
dok, Gift 255.	sak, Haar 1003.
(gāk, Hacke 288).	sēlā, Blatt 1018.
(gos, leben 327).	sīg, Fleisch 1049.
(gūl, sitzen 331).	(tabak, Stange 1081).
gā'añ, Knochen 340.	tē, Land, Erde 1110.
gīs, Licht, Tag 370.	tek, schlafen 1116.
(gög ⁿ , stehen 372).	teñ, Ohr 1141.
gok ⁿ , Fuss 373.	us, Feuer 1215.
ham, Blut 402.	

Zur all dem müssten noch gerechnet werden die Uebereinstimmungen, welche sich beim Pronomen personale (S. 515), Pronomen und Adverbium demonstr. (S. 517) und beim Zahlwort (S. 523) ergaben.

Daneben erscheint nun aber auch eine beträchtliche Reihe solcher Wörter, bei denen entweder stammhaft verschiedene Formen auftreten oder aber, bei der Hauptsache nach gleicher Form, doch in Einzelheiten bemerkenswerte Eigentümlichkeiten sich zeigen. Es fragt sich nun, ob hier eine constante Gruppierung nachgewiesen werden kann, oder ob ein regelloses Durcheinander herrscht. Die folgenden beiden Uebersichten werden das klar stellen. Die erste enthält diejenigen Fälle, wo durchaus verschiedene Formen sich zeigen; hier wird es genügen, jedesmal nur die eine (typische) Form anzuführen, die im Wörterverzeichnis an der Spitze steht, ohne auch noch die Variationen derselben mit zu berücksichtigen. Die zweite Zusammenstellung bringt diejenigen Fälle, in welchen bei wesentlicher Gleichheit der Form lautliche Unterschiede sich bemerkbar machen; hier wird allerdings notwendig sein, gerade die Variationen anzuführen.

1. Sonne.	2. Wasser.	3. Wald.	3. Vogel.
<i>α.</i> mit-katok	<i>α.</i> diau, tiau	<i>α.</i> kīb	<i>α.</i> kauau
Q S N—K	Q S N—K	S St	Q S N—K
S I	S I	S U S	S St
S St	S St	U K	S U S
S U S	S U S	U P	U K
U K	U K(?)		U P
U P	U P	<i>β.</i> bri	T—B N
T—B N	(T—B N = Fluss)	Bers Sk (B)	J S
J S	Bers Sk (B, St)—B N	Söm	(Bers Sk?)
<i>β.</i> met-arēk	P	P S	(P?)
Bers Sk—B N	U I	Jakun Simpei	(Söm?)
P	S Cl	U P(?)	<i>β.</i> ěim
	Bl Cl		Bers Sk (B, St)—B N
<i>γ.</i> mad-jis	Sl Cl		Sak R
K S	Sak R		S Cl
P S	(Sak K = Fluss)		Sak K
*P S	(Söm = „)		Söm
Sak K	(T Cl = „)		T Cl
Sak R	<i>β</i> oñ		P S

Söm	T—B N	*P S
	J S	(S St ?)
	P S	
	*P S	
	D, M, D, St	
	Or. S.	
	Sak K	
	Söm	
	T Cl	

4. Ei.	5. Schlange.	6. Hund.	7. Mensch.
<i>α.</i> mako	<i>α.</i> ekob	<i>α.</i> el, ek	<i>α.</i> me'h
S St	Q S	Q S—K	K (?)
S U S	S St	S U S	S St
J S	S U S	U P	T
<i>β.</i> pok	J S	<i>β.</i> wau	J S N
Bers Sk (B)—B N	<i>β.</i> tağu	T—B N	Bers Sk
Ch S	Bers Sk—B N	J S	D, St
<i>γ.</i> pañluñ	Sak K	<i>γ.</i> čo'	<i>β.</i> sěnoi
Ch S	Söm	Bers Sk (B)—B N	Sak K
Sak R	*P S	P	Sak R
<i>δ.</i> tab	Ch S (?)	U I	Söm
Sak K	K S	Sak R	S Cl
Söm		S Cl, Bl Cl, Sl Cl	
S Cl		Sak K	
P S		Söm	
		T Cl	
		P S	
		*P S	
		D, M (p k)	
		Or. S.	
8. Mann.	9. Ehemann.	10. Weib ¹⁾ .	
<i>α.</i> temkal	<i>α.</i> teh	<i>α.</i> mabē	
Q S—K	T—B N	S I	
S I	J S R	S St	

¹⁾ Es ist nicht so ganz leicht, mit Sicherheit bei den teilweise unexakten Quellen die Entsprechungen solcher Wörter, wie dieses und das folgende sind, herauszufinden. Ich schliesse indess folgendermassen: mabē wird frei-

S St	Sak K	S U S
S U S		T—B N
U K	β. gai	J S
U P	U K	*P S(?)
T—B N	γ. sir	β. kedo(r)
J S	(Sak K)	Bers Sk—B N
*P S	S Cl	U I
β. lemo	T Cl	Sak R
Bers Sk (B)—B N	S U S	Sak P
γ. kiai	U P	S Cl, Bl Cl, Sl Cl
Sak R	B N(?)	(J S R?)
		γ. (ba)bo
δ. bābuh		Sak K
Sak K		Söm
Söm		T Cl
		P S

12. Eheweib.	13. Vater.	14. Mutter.	15. Kind.
α. kënah	α. äh	α. na	α. wañ
S St	Q S—K	K	Q S—K
S U S	S U S	S U S	S I
U K	U K	U K	S St
U P	U P	U P	S U S
Sak R	β. šah	P S	U P
Sak P	T—B N	Sak K (?)	T—B N
S Cl, Bl Cl, Sl Cl	γ. ikūn	M B (?)	J S
T Cl	Bers Sk (B)—B N	β. ma	D, M (?)
β. kedo(r)	J S	Q S—K (maman)	B N (?)
Bers Sk—B N	δ. ba	B N	β. kwod

lich von J S, S St auch als „wife“ angegeben; aber sowohl bei T—B N, der es zu Distinguierung bei wañ „Kind“ verwendet, als auch bei S U S, der ausdrücklich auch = „female“ angibt, ist die richtige Bedeutung zweifellos fixiert; da nun aber S St auch noch kenē bringt, wird dieses, wie der exacte S Cl bezeugt = „wife“ zu nehmen sein. In ähnlicher Weise ist (ba)bo als = „female“ genügend dadurch gesichert, dass es zur Distinguierung von „Kind“ und „Mensch“ verwendet wird. Dagegen scheint kedor ein Stamm zu sein, der sowohl „female“ als „wife“ bedeuten kann; thatsächlich tritt es bei Bers Sk—B N für beides ein, bei Sak R nur für „female“, wie aus der Verwendung bei „Kind“ und „Mensch“ hervorgeht, bei Sak K, Söm nur für „wife“.

U I (?)	(Bers Sk, Onkel)	P	Bers Sk (B)—B N
Sak K	P	Sak R	U I
Söm	U I	S Cl	Sak R
	S Cl	D, M	S Cl
	T Cl	M B	Sak K
	(Sak K, uncle)	γ. ba	Söm
	Ch S (?)	T—B N	T Cl
	Or. S	J S	P S
		Sak K	U P (?) ?
		Söm	
		T Cl	
		U P (?)	
		δ. gadek	
		Bers Sk—B N	
		U I	
		M B ₁ (Grossmutter)	

16. (jüngerer) Bruder.	17. Ohr.	18 Mund.	19. Zahn.
α. pah	α. ten	α. nud	α. jus
Q S N—K	Q S—K	T—B N	Q S—K
U P	S I	J S	S I
J S	S St	U I	S St
U I	S U S	β. hañ	S U S
Sak K	U K	Q S—K	U P
Söm	Bers Sk (B)—B N	S I	β. moiñ
β. menañ	U I	S St	T—B N
Sak R	Sak R	S U S	J S
S Cl	(S Cl, hören)	U K	Bers Sk (B)
S St (?) ?	P S	U P	U I
	(T, hören)	(U I)	Sak K
	β. pol	Sak K	Söm
	T—B N	Söm	P S
	J S	PS	
20. Bauch.	21. Hand.	22. Knie.	23. weiss.
α. čon	α. čas	α. kroton	α. peletau
Q S—K	Q S—K	T	K
S St	S I	S St	S I
S U S	S St	β. karöl	S U S
U P	S U S	Sak K	Bers B

β. kut	*P S	Söm	D, M, D, M (PK)
T—B N	β. pīh (951)	Sak R	P K
J S	T Cl	S Cl	Or S
Bers Sk—B N	U K		P S
Sak R	U P		β. biug (98)
S Cl	γ. tik ⁿ (1172)		Bers Sk
Sak K	T—B N		Sak R
T Cl	J S		S Cl
P S	Bers Sk (B)—B N		Sak K
	U I		Söm
	Sak R		K
	S Cl		
	Sak K		
	Söm		
	P S		
	*P S		
	S St (?)		

24. ich.	25. eins.	26. Affe (mal. kerā).
α. jeh	α ₁ na	α. gajo
Q S N—K	S I	Q S N—K
S St	S St	S St
Sak K	S U S	T—B N
Söm	U P	J S
T Cl	Sem. Sadang	β. rao
(Sak R)	Sak K	Sak K
β. en, en	Söm	Sak R
Bers Sk—B N	T Cl	Söm
Sak R	Sak P	
Sak P	α ₂ nanu	
S Cl	S Cl	
„Senoi”	Ch S	
J S R	P S	
	β. moi	
	Bers Sk (B, St)—B N	
	P	
	U I	

Schon aus dieser ersten Reihe ergeben sich folgende Thatsachen mit genügender Sicherheit:

- 1). Es besteht eine Gruppe Q S—K, S I, S St, S U S, U K,

U P; T—B N, J S, die einer anderen Gruppe Bers Sk (B, St)—B N, P, U I, Sak R, S Cl; Sak K, Söm, T Cl, P S, *P S, Ch S gegenüber steht. Der Beweis dafür liegt in den Nummern 1, (2)¹⁾, 3, (4), 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 20, 21(?), (22), (26).

2). Die erste Gruppe zerfällt wieder in zwei Unterabteilungen: a): Q S—K, S I, S St, S U S, U K, U P und b): T—B N, J S, wovon bald die eine bald die andere mit der zweiten Hauptgruppe geht, bald ganz allein steht; im Allgemeinen jedoch scheint b) häufiger mit der zweiten Hauptgruppe zu gehen und würde also eine Ueberleitung zu derselben bilden Beweis: 2, 6, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 24(?)

3). Bers Sk (B, St)—B N geht zusammen mit (P,) U I. Beweis: 1, 2, 6, 10, 12(?), 13, 14, 15, 17, 19, 21, 25.

4). Einigermassen auch hier schon zeigt sich eine Gruppierung in der zweiten Hauptgruppe: einerseits Bers Sk (B, St)—B N, Sak R, S Cl, andererseits Sak K, Söm, T Cl, P S, *P S, siehe: 2, 10, 14 (beachte, wie Bers Sk bei β wahrscheinlich durch B N vertreten ist), (16), 24, 25(?)

Ich lasse die zweite Reihe folgen:

1. Wasser.		2. Fuss.	
α . Bers Sk dööh, doh	ohne Präfix.	α . Q S N—K čan	mit č und a.
„ B, do, dēu		S I „	
„ St, due		S St „	
P, dak		S U S „	
U I, dak, diau		T—B N „	
S Cl, B Cl, S Cl, T Cl tēu		J S „	
Sak K tiüēh		*P S „	
„ R tö		β . Bers Sk ġōn	mit ġ und o.
Söm tiüēh	mit Präfix.	„ B ġok ⁿ , ġau ⁿ	
β . Q S—K bateau, batiau		U I diok ⁿ	
S I bitēü		Sak R ġon	
S St betiu		Sak K diok	
S U S beteu		Söm ġup	
U P bateu		P S iuk	
T (—B N) batauh		*P S jök	

¹⁾ Die Klammer soll ausdrücken, dass wegen der geringeren Anzahl der teilnehmenden Dialecte die Beweiskraft der betreffenden Nummer eine geringere ist.

3. Leben, lebendig.

α. S U S	gumos	} mit Infx.
T—B N	gāmās	
J S	gamas	
β. Sak K	gōš	} ohne Infx.
P S	agos	
*P S	gos	

4. Zunge.

α. S U S	letig	} ohne n
T	letik	
J S	litig	
β. U K	lentek	} mit n
U P	lentēk	
Sak R	lëntak	
S Cl	rëntak	
Sak K	lentāh	
Söm	lëntāg	
P S	lentak	

5 zwei.

α ₁ . S St	beē
S I	bie
S U S	bīē
U P	uii
Sem	Sedang beh
β ₂ . S Cl	nar
T Cl	„
Ch S	„
Sak K	naγ, naŋγ, nañ
Söm	nel
S St	na
	„Senoi” nāγ
γ. Bers Sk	m’bār etc.
	„ B mā
	„ St mā

6 essen.

α. S I	mači	} mit i
S St	„	
S U S	či	
U K	ači	
U P	či	
T—B N	čioh	
P S	eče	} mit a
*P S	toğē	
β. Bers Sk (B St)—B N		
U I		
Sak R		
S Cl		
Sak K		
Söm		
T Cl		
D, M ₁ D, St		

Auch hier beweisen die Nummern 1, 2 (3) 5 und 6 deutlich die Existenz der oben constatierten beiden Hauptgruppen.

Zur weiteren Unterstützung der oben aufgestellten Sätze lassen sich jetzt aber auch noch andere Thatsachen herbeiziehen. So zunächst zur Bekräftigung des vierten Satzes. Sehr characteristisch ist es hier, dass fast durchgehends, wo in dem Verzeichnisse Cliffords sein „Sěnoi” von „Tembe” sich trennt, das erstere sich zu Bers Sk (B, St)—B N, Sak R (Sak P) stellt, das letztere dagegen mit Sak K, Söm (P S, *P S) übereinstimmt. Man sehe die Beweise:

1. ich.	2. Mutter.	3. Kind.	4. Speer.	5. Haus.	7. gut.	8. hier.
T Cl jēh	bō	kwod	bēluš	dēh	mēh	doh
Sak K aje	bō	kuot	bulusš	diñ	meg	do
Söm aje	bō	kuod	bulus	dik ⁿ (dek)	„	do
P S, *P S		(kōn)	bulus			
S Cl eñ, ēñ	mē	kēnod	$\left. \begin{array}{l} \text{tarok} \\ \text{to'hok} \\ \text{tārā} \end{array} \right\} ^1$	dērk ⁿ	bor	dih
Bers Sk oin, öin	(B N)ma	kēnōn		doñ (diñ)	lem	
Sak R an, ajä	amä	kēnun		d'oñ	bor	de, dä
Sak P en				duk	bar	deh

9. gross.	10. wegwerfen.	11. Wasser.	12. Weib.	13. sein, haben.
T Cl mēnū	gas	org	ba'bo'	moh
Sak K mēnu	pig	ohg, hok	babō	mo
Söm menu	pas (= .gas ?)	oñ	„	„
P S, *P S		oñ	bobō	
S Cl ěntoi	wēh		krēdol	mūñ
Bers Sk kadui	kawin	tēu	kedūr	
Sak R ntōe, ntui	gash	dōoh, do	kedō	moñ
Sak P		tō	kardur	

Es sind nur die Beispiele für „Rauch“, „Tiger“, „Hand“, „jener“, bei denen die oben aufgestellte Regel nicht zuträfe. Als weiteres Beweismaterial für den vierten Satz mögen noch die folgenden Beispiele dienen:

1. Licht.	2. Ratan.	3. er.	4. en.
T Cl		hāh	neh
Sak K his	jao	diop	nei, ni
Söm „	(tali)	hāñ	nei
PS, *P is (P S jis)	jaes		
S Cl jış	čok ⁿ	heh	na'nu
Bers Sk	čōñ	hī	mui
Sak R ği	čioñ	hā	(Sak S mōi)
Sak P			

Nach alle diesem darf ich den Satz 4 wohl als bewiesen hinstellen. — Es mögen noch drei Beispiele als weitere Stütze für den dritten Satz folgen:

1. Haus.	2. eins.	drei.
Bers Sk d'on	mui	mpē
P, U I dol	moi	npe.

¹⁾ Malay. Lehnwort.

Fassen wir jetzt diese ganzen Untersuchungen zusammen, so lässt sich zwar deutlich constatieren, dass Gruppierungen innerhalb der hier behandelten Sprachen vorhanden sind. Indes sind dieselben doch nicht so tiefgehend, dass sie radicalen Trennungen gleich kämen. Die bedeutendste Scheidung war die in dem ersten Satze (S. 532) constatierte zwischen den beiden Hauptgruppen bestehende. Wurzelhaft verschiedene Wörter konnten für dieselbe aber nur 26 angeführt werden. Schon diese Zahl steht beinahe um die Hälfte zurück gegen die Anzahl der Uebereinstimmungen, die gerade vorher (S. 527) dargelegt wurden. Dann aber muss auch noch beachtet werden, dass bei dieser ganzen Untersuchung nur die Wörter vorlagen, bei welchen alle oder nahezu alle Sprachen durch eine Form vertreten sind (S. S. 527). Nimmt man aber auch die übrigen Wörter in Augenschein, so ergibt sich, dass in überaus zahlreichen Fällen, einzelne Sprachen der einen Gruppe mit denen der anderen Gruppe übereinstimmen und so aufs Kräftigste ihre gegenseitige Zusammengehörigkeit zum Ausdruck bringen. Um das wirksam vor Augen zu führen, wil ich hier nur die Nummern des Wörterverzeichnisses zusammenstellen, unter denen sich derartige Uebereinstimmungen finden: 26, 38, 50, 57, 103, 122, 127, 147, 152, 158, 165, 195, 217, 220, 227, 261, 273, 288, 348, 387, 389, 392, 399, 465, 482, 500, 505, 513, 531, 559, 614, 655, 677, 699, 735, 799, 803, 824, 833, 838, 841, 884, 902, 919, 997, 1014, 1036, 1068, 1095, 1128, 1168, 1220, N 9, N 10.

Ich denke, diese lange Reihe, in die ich irgendwie Zweifelhaftes noch gar nicht aufgenommen, bietet, was den Wortschatz angeht, genug des Beweises für die allgemeine Einheitlichkeit dieser Sprachen. Da nun aber auch auf grammatischem Gebiet nichts gegen die Einheitlichkeit Sprechendes aufzufinden war, ja dieselbe dort noch viel umfassender auftrat, indem auch nicht einmal von einer Gruppierung wie beim Wortschatze sich etwas bemerkbar machte, so ist bei dem heutigen Stande unserer Kenntnisse die generelle Einheitlichkeit der Sakai- und Semangsprachen anzunehmen.

Freilich braucht bei der Betonung dieser Einheitlichkeit die Bedeutung der in derselben zu Tage tretenden Gruppierungen nicht in den Hintergrund gedrängt zu werden. Wir wollen vielmehr jetzt gerade daran gehen, die Beziehung dieser Gruppierung zu den anthropologischen und ethnologischen Verhältnissen klarzulegen. Diese Klarstellung tritt in überraschender Weise schon ein, sobald die der Zeit- und Raumersparnis wegen eingeführten Siglen wieder aufgelöst werden.

Alsdann stellt sich der erste Hauptsatz (S. 532), der die beiden Hauptgruppen bezeichnete, folgendermassen dar: Es besteht eine Gruppe Quedah Semang (Q S—K), Semang von Ijoh (S I), Semang bei Stevens (S St), Semang von Ulu Selama (S U S), Ulu Kelantan (U K), Ulu Petani (U P), Semang bei Tomlin (T—B N), Semang von Jooroo (J S) gegenüber einer anderen Gruppe: Bersisi (Bers Sk—B N, Bers B, Bers St) Palon (P), Ulu Indau (V I), Sakei von Sougni Raya (Sak R), Sĕnoi bei Clifford (S Cl), Sakei von Sougni Kerbou (Sak K), „Sömang“ bei Morgan (Söm), Tembe bei Clifford (T Cl), Perak Semang (P S, *P S), Chendariang Sakei (Ch S).

Hier springt nun sogleich in die Augen, dass in der ersten Gruppe sich fast alle „Semang“ zusammengefunden haben, während die zweite deren nur „Sömang“ bei Morgan und „Perak Semang“ aufweist. Es liegt auf der Hand, wie wichtig dieses Resultat wäre, wenn es sich bei einer allseitigen Untersuchung bewähren würde, da es ja die Frage nach der Sprache der Semang-Negritos direct beantwortet. Ich sage aber „allseitigen“, weil es in der That notwendig ist, auch noch von anderen, als den rein sprachlichen Gesichtspunkten aus zu prüfen. Das ist um so mehr notwendig, da, wie schon Blagden (l. c. p. 42) hervorhebt, die blosse Bezeichnung als Sakei oder Semang allein nicht hinreicht, einen Stamm ethnologisch und anthropologisch genügend zu characterisiren, indem diese beiden Ausdrücke wenigstens früher teilweise durcheinander geworfen wurden.

Ich beginne also zunächst mit der Untersuchung der Semang-Gruppe. Um von einem Stamme zu bestimmen, ob er ein Semangstamm ist, stehen uns, nach dem von der sprachlichen Seite her bis jetzt Erkennungszeichen nicht feststanden, zwei Wege offen: 1). von seinem Wohnsitz her, 2). von der somatischen Beschaffenheit der zu ihm gehörenden Individuen. Der erste Weg fällt ja eigentlich mit dem zweiten zusammen und setzt ihn voraus, aber er hat doch in sofern selbständige Bedeutung, als es jetzt eine schon allgemein zugestandene Thatsache ist, dass Semangstämme im südlichen Teile von Malacca nicht mehr vorkommen. R. Martin ¹⁾ giebt als ihre Wohnorte an: Nördliches Perak, Kedah, Rahman, Rangan und Kelantan. Das stimmt ziemlich überein mit Stevens' Angaben ²⁾,

¹⁾ Die Ureinwohner der malayischen Halbinsel, Sonder-Abdr. aus d. Corresp.-Blatt der deutsch.-anthrop. Gesellschaft 1899, Nro. 10 p. 6.

²⁾ Veröffentlichungen II p. 95 ff.

auf dessen Kärtchen die Districte 2, 9 und 6 Semang enthalten sollen, während er allerdings Kedah und Kelantan nicht erwähnt. Prüfen wir an diesen Angaben die oben als „Semang“ sich zusammenstellenden Dialecte, resp. Quellen, so bieten ja die westlich, in oder an Kedah, liegenden Q S—K, S U S und S I, wie auch die östlichen U K und U P von dieser Seite aus kein Hindernis, sie als wirkliche Semang zu bezeichnen, während S St nach „Veröffentlichungen“ III p. 104 ja wohl als = „Panggang“, die nach Stevens' Angabe noch ungemischten Semang, bezeichnet werden müssen. J S (Jooroo Semang) soll nach Begbie in der Provinz Wellesley gesprochen werden, was ebenfalls kein Hinderniss bietet, es den wirklichen Semangsprachen zuzurechnen; da T mit J S in nächster Beziehung steht, hätte man es wohl auch eben dort zu suchen. Schwierig erweist sich jetzt die Entscheidung bezüglich der in der zweiten Gruppe enthaltenen „Semang“. Zu P S (und *P S) wird in der Quelle keine andere Ortsbestimmung angegeben als „near Kenering“. Das spräche allerdings nicht gerade gegen ihre Bezeichnung als „Semang“ indes schreibt Swettenham (l. c. p. 156): „The wild people or supposed aborigines, who live on the right bank of the Perak, are called Së mang, whilst those inhabiting the land of the left are called Sakai“. Nach dieser Angabe könnte P S (und *P S) nicht als wirkliche Semang betrachtet werden. Den Wohnsitz seiner „Sömañs“ giebt Morgan (l. c. p. 418) wie folgt an: „Les Sömañs ont pour frontière sud le S. Pluss, ils occupent les montagnes du haut Pérak et du sud de Siam.... un lambeau de quelques familles est resté dans les montagnes au S. O. de Kouala-Kangsar“. Auch diese Angabe hindert nicht gerade, Morgan's Sömañs als wirkliche Semang zu betrachten, nur ist zu beachten, dass Clifford, der viel genauer und verlässlicher ist, vom Plus River auch als Wohnsitz der eigentlichen unvermischten Sakei-stämme spricht (l. c. p. 15).

Das zweite Mittel, die ethnologische Stellung der einzelnen Stämme zu bestimmen, sind ihre somatischen Eigenschaften. Von hier aus ist nun — um mit dem Schwierigsten zu beginnen — für die Bestimmung von Morgan's Sömañs gar nichts zu gewinnen. Er giebt zwar eine ziemlich eingehende Schilderung der Gesichtsbildung, Haare etc., aber er unterscheidet seine Sömañs durchaus nicht von den Sakei, wie er denn auch beide als „Negritos“ betrachtet (p. 411), beide hätten im Allgemeinen dieselbe physische Constitution, nur seien die Sömañs grösser — was ja wohl gerade gegen ihre Classi-

fizierung als wirkliche Semang spräche — und dann weiter: „les vrais Sakayes, les habitants de la montagne ont tous les cheveux crépus“ was auch wieder so schwankend, resp. direct unrichtig ist, gerade wie auch die Angabe über die Hautfarbe, die bei beiden, Sömañs und Sakayes, „sepia foncé“ sein soll. Was mich noch am ehesten bestimmen könnte, Morgan's Sömañs doch für wirkliche Semang anzusehen, ist der Umstand, dass Morgan ihnen im Gegensatz zu den Sakei den Gebrauch des Bogens zuschreibt (p. 415), dasselbe, was auch Swettenham von SI (l. c. p. 156) und Stevens von seinen S St angiebt (Veröffentl. III p. 134 ff)¹⁾, während ich von den Sakeistämmen den Gebrauch des Bogens nirgends erwähnt finde. Eine abschliessende Entscheidung wage ich aber noch immer nicht zu geben. Vielleicht komme ich der Wahrheit am nächsten, wenn ich diese Sömañs schon als Mischstamm bezeichne, da ja Morgan, wenn er überhaupt Semang gesehen hat, nur die an der äussersten südlichen Grenze ihres Gebiets wohnenden kennen lernte, wo unmittelbar das Gebiet der Sakeistämme beginnt. Das Gleiche ist dann auch wohl von P S und *P S zu sagen, deren Ort, Kenering, ja ziemlich im Gebiete von Morgan's Sömañs gelegen ist; es darf nach dieser Richtung hin ja wohl hervorgehoben werden, dass gerade P S und *P S sich mehrfach allein von der zweiten Gruppe trennen und der ersten sich anschliessen, s. S. 529 ff. die Nrr. 8, 10, 14, 21, und S. 533 ff. die Nrr. 2, 6. Anthropologische Daten werden zu P S und *P S nicht angegeben.

Von den in der ersten Gruppe sich zusammenfindenden Stämmen ist es kaum notwendig, durch anthropologische Angaben ihren Character als wirkliche Semang darzuthun; die Wohnsitze, die für sie angegeben werden, genügen dafür schon. Indes sei doch noch Einiges angeführt. Ueber die Semang von Ijoh (SI) teilt Swettenham mit, dass sie sind „short in stature, dark in colour, and their hair is close and woolly like that of the negroes“, und eine beigefügte Abbildung bestätigt durchaus diese Angabe. Betreffs der Semang von Quedah (Q S) heisst es bei Newbold (l. c. II. p. 378): „According to Sir S. Raffles and Mr. Anderson, the Semang of Quedah has the woolly hair, protuberant belly, thick lips, black skin, flat nose and receding forehead of the Papuans.“

¹⁾ Auch Herr Prof. Dr. R. Martin teilt mir mit, dass er zwar bei seinen Semang den Bogen nicht mehr im Gebrauch fand, dass er jedoch Gründe habe zu glauben, dass sie ihn früher kannten.

Nach all diesem bin ich wohl berechtigt, die Gruppe Q S—K, S I, S St, S U S, U K, U P, T, J S als die Semang-Gruppe zu bezeichnen. Dass die Sömaïs bei Morgan und die Perak-Semangs (P S, * P S) in der zweiten Gruppe erscheinen, wäre, wenn sie überhaupt wirkliche Semang sind, damit zu erklären, dass sie, als die südlichsten Semangstämme, schon mit Sakai gemischt sind.

Wenden wir uns nun der zweiten Hauptgruppe zu, so fanden wir sie nach Satz 4 (S. 533) in zwei Abteilungen einander gegenüber stehend vor: Sak K, Söm, T Cl, P S, * P S auf der einen, Bers Sk (B, St)—B N, Sak R, (Sak P) S Cl auf der anderen Seite. Die Wohnsitze von Söm sind oben (S. 538) schon angegeben. Sak K ist = Sakayes du S. Kerbou; sie bewohnen nach Morgan (l. c. p. 418) mit den „Sakayes du S. Kinta parlant la même langue... les hautes vallées de ces rivières.“ Die Sitze von T Cl = Tembe (= Tumior) giebt Clifford (l. c. p. 15) zunächst zusammen mit denen von S Cl (Sënoi) in folgender Weise an: „This district is situated in almost the exact centre of the Peninsula, and comprises the head waters of the Jelai, Telom and Serau Rivers in Perak, and of the Galas and Nenggiri Rivers in Kelantan“. Danach werden dann die Sitze der Tembe speciell bestimmt (l. c. p. 16): „A line drawn from Blanja on the Perak River to the Bidor mountains, and thence to Kuala Nanggiri in the State of Kelantan, will roughly divide these two tribes from one another, the country South of this line being inhabited by Sën-oi, the northern division by Tem-be.“ Es ist klar, dass dieser District mit dem von Sak K beinahe zusammenfällt, wie auch, dass die Gebiete von Söm, P S, * P S, wenn sie nicht auch schon dazu gehören, jedenfalls unmittelbar nördlich daran stossen müssen.

Von der zweiten Unterabteilung ist das Gebiet von S Cl ja vorhin schon bestimmt worden. Bezüglich Sak R = Sakayes de S. Raya (et S. Kampar) schreibt Morgan (p. 418): „Les tribus de S. Raya et S. Kampar habitent aussi le Gounong Boudjan Malacca. Un lambeau existe dans les montagnes au dessous de Kouala Kangsor au S.-E. entre les L. Pérak et Kinta.“ Von diesem letzteren versprengten Stück abgesehen bewohnen die Sakayes de S. Raya also fast dasselbe Gebiet, das Clifford für seine Sën-oi angiebt, oder doch wenigstens einen Teil desselben. Bers Sk ist nach W. W. Skeat (l. c. p. 13) zu Ulu Langat in Selangore gesammelt worden. Das stimmt ziemlich zu Newbolds Orang Benua = B N, vor dem ja, wie S. 410 nachgewiesen, ein Teil Bersisi-Material ist, da New-

bold seine Besik und Belandas hauptsächlich in Sungie-ujong und Johote wohnen lässt (l. c. II. p. 393), und ebenso zu Stevens' Bersisi (Bers St), die in „Sûngei Udjong, Pêrak und besonders Sêlângor“ wohnen sollen. Nach Martin (l. c. p. 6) haben die Besisi oder Ma-Meri ihre Wohnsitze zugleich mit den Belandas im südlichen Selangor. Dieselben schliessen sich damit gleich an das nördlich anstossende Gebiet von Sak R und S Cl an. Damit rechtfertigt sich auch endlich der dritte Satz (S 533) von der Zusammengehörigkeit von Bers Sk (B, St)—B N mit P und U I; denn das Gebiet von P = Palon (tributary of the River Moar, Journ. Str. Br. 1. p. 37) und U I = Ulu Indau beginnt gleich an der südlichen Grenze des Gebiets der Bersisi.

Es sind somit jetzt alle die auf rein sprachlichem Wege gewonnenen Resultate auch von anderer Seite her sicher gestellt. Das wichtigste derselben ist das Bestehen der Semanggruppe. Ob nun aber die bei dieser Gruppe zu Tage tretenden Besonderheiten als Ueberbleibsel einer ehemaligen besonderen Semang-Negrito-Sprache zu betrachten seien, das kann erst entschieden werden, wenn in dem jetzt beginnenden zweiten Teil der Arbeit die Vergleichung mit den Mon-KhmĒr-Sprachen durchgeführt ist.

II. THEIL.

Vergleichung der Sakei- und Semang- Sprachen mit den Mon- Khmēr- Sprachen.

Nachdem jetzt die inneren Verhältnisse der Sakei- und Semang-sprachen, soweit das bis jetzt vorliegende Material es erlaubt, klargelegt sind, kann auch mit Nutzen an eine Vergleichung mit den Mon- Khmēr- Sprachen geschritten werden. Hinsichtlich derselben habe ich so ziemlich die ganze Literatur benützt, die Kuhn in seiner Eingangs dieser Arbeit (S. 401) erwähnten Abhandlung zusammengestellt hat. Es sind die folgenden Werke:

1. für das Mon:	J. M. Haswell, Grammatical Notes and Vocabulary of the Peguan Language. Rangoon 1874.
2. für das Khmēr:	M. Moura, Vocabulaire Français-Cambodgien et Cambodgien-Français, Paris 1878; E. Aymonier, Dictionnaire Khmēr-Français, Saigon 1878.
3. für das Stieng:	H. Azémar, Dictionnaire Stieng. Paris 1887.
4. für das Bahnar:	P. X. Dourisboure, Dictionnaire Bahnar-Français. Hongkong 1889 ¹⁾ .
5. für das Anamitische:	Aubaret, Grammaire de la langue Anamite, Paris 1864.
6. für Khamen boran,
Samreh, Kha So,	

Kha Tampuen,
Xong, Sedan.

A. Bastian, Die Völker des östl. Asien
IV Bd. Jena 1868.

7. für „Cambodja ancien“
(= Khamen boran in 6),
Samreh, So, Xong, Sedang
(alle = den entsprechen-
den Dialecten in 6), Huei,
Suc Sue, Hin, Nahhang,
Mi, Khmus, Lemet

Franc. Garnier, Voyage d'exploration
en Indo Chine, Paris 1873 t. II.

8. für Tscham:

K. Himly, Sprachvergleichende Unter-
suchungen des Wörterschatzes der
Tscham Sprache (Sitzgsb. der philos-
philol. u. hist. Cl. der k. bayen.
Ak. d. W. 1890 Heft III.

Im allgemeinen habe ich auch hier das Transscriptionssystem von Fr. Müller durchgeführt mit Ausnahme seines ḍž, wofür ĝ eingesetzt; nur beim Anamitischen ist die Schreibweise Aubaret's beibehalten worden, mit Ausnahme dessen, dass hartes d durch d, d durch z, c durch k und ng durch ñ ersetzt wurde. Beim Mon und Khmër ist nicht die moderne Aussprache, sondern die ältere, wie sie in der Dēvanāgarī-Schrift sich ausdrückt, zu grunde gelegt worden ²⁾).

A. Vergleichung des Wortschatzes.

Die Formen der Pronomina und Zahlwörter sind, weil sie im grammatischen Teil noch besonders behandelt werden sollen, in diese Zusammenstellung nicht mit aufgenommen. Von den Formen der Sakei- und Semang-Sprachen ist hier jedesmal nur die im Wortverzeichnis zuerst stehende angeführt und im Uebrigen durch die neben stehende Nummer auf die Vergleichung der anderen hingewiesen.

¹⁾ Bei Kuhn noch nicht aufgeführt, ich wurde durch Herrn Himly's Freundlichkeit auf dasselbe aufmerksam gemacht.

²⁾ Den Anusvāra habe ich dabei, wo er in offenen Silben steht, durch nachgesetztes m, in geschlossenen Silben durch übergesetztes ~ wiedergegeben; der Visarga ist durch nachgesetztes h ausgedrückt.

A.

<p>3. abāt: habän, Bahnar, Lenden-
schurz der Frauen.
aban Tscham Languti.
sambat Khmēr „ „
Stoff.</p> <p>5. adon: tu'o'ñ Anam, Elephant.
thiañ Suk, Hin, So „
ašañ Suk, Nahang „
sešañ Khmus „
sañ Mi „
kesañ Lemet „</p> <p>6. āgāp: ¹⁾ srit Mon, Rhinoceros.
ret Khmus „
het Lemet „
rēmai Bahnar „
romās Khmēr „</p> | <p>rēmahi Stieg Rhinocer.
romon Scharai „
rama Xong „
limön Tscham „
leman Kantschu „
hamai Bahnar „
eman Rodē „</p> <p>15. ak: Lemet Bogen.</p> <p>25. añ: hā Khmēr, Mon,
Tscham, öffnen (den
Mund).
ha Stieng, Bahnar öff-
nen (den Mund).</p> <p>26. angu: roñök Khmēr, Kohlen-
feuer.</p> |
|---|---|

B.

<p>37. [ba]: bā Bahnar, Vater.
ba Stieng, dem Namen
von Personen eines
gewissen Alters vor-
gesetzt, um sie zu
ehren.
bak Tscham, väterl.
Oheim.
pā Khmēr, Vater.
mpa So „
ma Mon „</p> | <p>38. ba: ba Bahnar, entgegen
gehen.
po So gehen.</p> <p>40. ba: bāh Stieng, geben.
ban Anam „</p> <p>50. bakau: phkā Khmēr Blume.
kaō (peka) Stieng „
kau Mon „</p> <p>51. bala'h: bhluk Khmēr Elfen-
bein.
blük Stieng Elfenbein.</p> |
|---|--|

¹⁾ Hier schliessen sich die drei ersten Formen an 6 n an, während die übrigen auf 6 i (g = γ = r) hinweisen.

- bĕla Bahnar Elfenbein.
 bala Tscham „
 52. balañ: bhlau Khmĕr Schenkel.
 blu Stieng, Bahnar,
 Schenkel.
 mphlu Khmus Schen-
 kel.
 šelu Lemet Schenkel.
 bleñ Sue Arm.
 blu-ti Stieng Vorder-
 arm.
 popal Tscham Arm.
 62. bē: bak Mon viel.
 bōk Bahnar viel.
 paβūk Tscham an-
 häufen.
 63. bē: bi Rĕñao, nicht,
 65. bĕlau: kumbhloh Khmĕr, Sar-
 bacanne.
 78. benum: bhnūm Khmĕr Berg.
 bĕnām Stieng „
 (?) noñ, älter. Kambod-
 scha, Xong, Berg.
 (?) nūi, Anam.
 83. [bes]: peñ Khmer, sammeln.
 85. bēt: bié Stieng, schlafen.
 bi Sue „
 95. [bik]: beñ Khmĕr, Bahnar,
 voll.
 biñ Stieng voll.
 peñ Mon „
 bak Tscham „
 99. biüg: bu Mon, weiss.
 (?) bjū „ alt.
 bōk Stieng, weiss, grau.
 bach Anam, „
 bāk Bahnar, weiss (von
 der Haut).
- βōñ Tscham, weiss.
 bohōmh „ (westl. Dial.)
 weiss.
 belo Tscham, (westl.
 Dial.) grün.
 105. [bo]: bāñ Stieng, weiblich
 (meist von Tieren).
 109. bois: βoi Mon Zuckerrohr.
 ampau Khmĕr Zuc-
 kerrohr.
 110. bok: buok Anam binden.
 buōt Stieng „ ,
 knüpfen.
 bat Mon „adhesive-
 ness“.
 112. bōñ: beñ Stieng, Spinne.
 biñ Khmĕr „
 113. bor: (?) βar (βor) Khmĕr,
 schön, prächtig.
 118. bri: bri Bahnar, Stieng,
 Xong, Wald.
 bréi Khmĕr, Wald.
 pri Lemet „
 mpri Khmus „
 ru'ñ Anam „
 125. buh: ābuk Khmĕr Vater.
 apu, mpu Sue „
 phu Anam „
 bōp Stieng „
 bok Bahnar, Gross-
 vater, Vorfahre.
 128. bul: bul Bahmar, trun-
 ken, Trunkenheit.
 bul Khmĕr, Pflanzen-
 gift, Wirkung nar-
 kotischer Getränke.

C.

131. ča: ča Mon essen.
 ša Sue „
 ša Bahnar essen.
 sa Stieng „
 (?) čon Proons „
 (?) čin Hin „
 sī Khmēr „ (či,
 čhī, poetisch).
141. čap: čap Khmēr, ergreifen,
 nehmen.
 čep, Bahnar, in der
 Hand halten.
 (čap Stieng nehmen).
144. čaroī: srom Mon grüner
 Reis.
 srūv Khmēr grüner
 Reis.
 lúá Anam grüner
 Reis.
150. če: čai Mon Laus.
 chí, chây Anam Laus.
 čai Khmēr „
 ší Bahnar „
 sīh Stieng „
165. čendeja: sgni Mon Haus.
 nhà Anam „
 úa Lemet „
 úi Stieng „
177. čeon: süm Xong Stern.
 snān ¹⁾ Mon „
 sēmīn ¹⁾ Stieng „
 sremann ¹⁾ Trao „
178. čeon: (?) tjan Tscham Bauch.
 (?) tean Rodē, Kantschu,
 Bauch.
- (?) kajejan Scharai Bauch.
184. čerūk: ġruīh Mon tief.
 s'luñ „ hoch.
 gliñ „ lang.
 ġrau Khmēr tief.
 rāñ, run „ Loch in
 der Erde.
 rūñ „ ausgraben.
 luñ „ „
 ġērūh Stieng tief.
 čērōh „ ausgraben.
 ġērū Bahnar tief.
 šēluñ „ Graben.
 šru So tief.
 tru Sue „
188. čes: čh, šés Khmēr
 čh, šis „ Pflanzen
 gift für
 den Pfeil.
191. čhi'n: čha'in Khmēr voll-
 ständig gekocht sein.
 čin Mon vollständig
 gekocht sein.
 šin Bahnar vollstän-
 dig gekocht sein.
 sin Stieng gekocht.
 (?) chây Anam rösten.
197. čik: čin Mon elephant.
198. čim: čim Tscham Vogel.
 čim Rodē „
 chim Anam „
 kčim Scharai „
 g'čem Mon „
 čēm Pron „
 čum Stieng Name
 für kleine Vögel.

¹⁾ Mit Infix?

- čāp Khmēr Name
für kleine Vögel.
šiem Xong, Huei
Vogel.
šem Bahnar Vogel.
sim Trao „
sum Phnong „
kiem Suk „
200. činiñ-neñ: (?) čin Mon Finger-
ring.
206. čip: čuip Mon ankommen.
ğib älter. Cambod.
kommen.
208. čo': čo älter. Camb, Xong,
Sedang Hund.
chó Anam Hund.
šo Kat, Suk „
šor Huei, Sue, Hin,
Hund.
ašo Sue Hund.
ašor So, Nahang
Hund.
so Mi, Khmus, Lemet,
Rodē, Scharai, Hund.
asou Kantscho Hund.
athau Tscham „
čhke Khmēr „
kō Bahnar „
210. čoh: šöh, šö Bahnar leer.
thoh Tscham „ „
müssig.
214. čök: šeo Samre gehen.
šea Xong „
šu Sue kommen.
šön Bahnar entgegen-
gehen.
ğuop Khmēr entge-
gehen.
216. čök: (?) čök Khmēr hinein-
stecken.
217. čökⁿ: ġuk Mon, Strick, Seil.
sañ So „
šai Nahang „
(?) čmō Khmus „
phse Lemet „
220. čo'on: čāñ Mon brennen,
verbrennen.
čhem Khmēr brennen,
verbrennen.
čhu Stieng brennen,
anzünden.
šoh Bahnar brennen,
anzünden, verbren-
nen.
cháy Anam brennen.
čuh Tscham „
225. ču'ut: hut Mon vermindern.
šit, ašit Tscham wenig,
klein.

D.

227. da: dah Bahnar schnell,
eilen.
tur Sue gehen.
(?) di Anam „
229. dāak: kh'ḍāk Mon, Rabe,
Krähe.
- kaek Khmēr Rabe.
ak Bahnar, Tscham
Krähe.
ák Anam Krähe.
239. [dekⁿ]: phdāḥ Khmēr Haus.
thān Mon Platz.

tuk Stieng Platz.	dak Bahnar Wasser.
toñ älter. Camb.,	dāk Stieng „
Samre, Xong Haus.	dūk Khmēr „
doñ Nahang Haus.	ḍāk Mon „
duñ Suk „	doi So „
dàn Anam „	do Nahang, Suk „
tāñ Sui „	tak Xong „
ṣañ Tscham „	tok Proons „
čhañ Scharai „	tiēk Samre „
sañ Rodē, Kantscho	trak älter. Camb. „
Haus.	(?) nu'ó'k Anam „
tāk Khmēr nieder-	251. dīt: dik Bahnar, nur,
legen.	nichts als.
dōñ Bahnar nieder-	di Tscham nur, nichts
legen.	als.
thōñ Anam nieder-	di Stieng nur, nichts
legen.	als.
240. deñ: dañ älter. Camb.	253. [doit]: tui Mon, ganz, all.
sehen.	tāet Bahnar Ende,
tāñ Xong sehen.	beendet.
tai Hin „	261. dāl: (?) dāl Stieng sich
thây Anam „	stützen.
tiñ Khmēr „	tul Khmēr Stück Holz.
248. diau: diak Sedang Wasser.	

E.

273. ēn: an Stieng, geben, be-	(?) nah Mon bringen.
willigen.	279. etu: thā Khmēr sagen.
ān Bahnar geben, be-	281. eüok: pök Khmēr öffnen.
willigen.	pāk Mon „
huon Khmus geben.	pöh Tscham „

G.

288. gäk: hek Stieng abhauen,	čhek Khmēr abhauen,
zerreißen.	zerreißen.
hak Bahnar abhauen,	302. gau: kiur Bahnar Schwein.
zerreißen.	čur Huei „

<p>sur Stieng Schwein.
(?) heo Anam „
307. gēhel: khǣl Khmēr träge.
311. gemā: kama Xong Regen.
315. gi: hō Khmēr fliegen.
322. gob: gǎp, gau Bahnar,
Fremder.
327. gos: ājaus, Khmēr, Alter,
Leben, Existenz.
331. gūl: ankui Khmēr sich
setzen.</p> | <p>añoi Stieng sich
setzen.
ñoi Anam sich setzen.
kui Bahnar „ „
337. gup: jub Khmēr Nacht.
jopa Khmus „
iūp, ip Bahnar, Schat-
ten.
šup Tscham Nacht.
dajō „ „ Abend-
dämmerung.</p> |
|---|---|

G.

<p>340. ġa'an: čhaiñ Khmēr Kno-
chen.
šeañ Khmus Knochen.
xu'o'ñ Anam „
sieñañ Lemet „
ğut Mon „
371. ġō: čau Mon zurück-
kehren.
272. ġögⁿ: ġha Khmēr aufrecht
stehen, sich erheben.
(?) dú'ñ Anam aufstehen.
373. ġokⁿ: ġuiñ Mon Bein, Fuss.</p> | <p>ğōñ Khmēr, Bahnar
Fuss.
ğāñ, ġoñ Stieng Fuss,
Schenkel.
ğuiñ Kantscho Fuss.
ğañ Rodē „
žiun Sue „
ñšōñ Khmus „
šieñ Lemet „
čo'n Anam „
čoh Tscham „
sañ älter. Camb „</p> |
|--|---|

H.

<p>387. ha: ā Mon gehen.
han Stieng gehen,
marschieren.
399. halek: keli Khmēr kurz.
402. [ham] ġhām Khmēr Blut.
mäham Stieng „
čhim Mon „
(?) máu Anam „</p> | <p>pham Bahnar Blut.
mahām Rěngao „
430. hoa hoa: ségǎu, hěgǎu Bahnar
Bär.
čagüw Tscham Bär.
kiakeu „ (westl.
Dial.) Bar.
432. hoi: hoi Anam stinken.</p> |
|---|---|

	sauī Khmēr stinken.	446. hū'm: hum Bahnarsich baden.
433. hoi:	huē Bahnar sich um- wenden.	hum ḍak Mon „ „ um Stieng „ „
438. hōl:	hol Lemet gehen.	

I.

460. ikūn:	kūn Xong Vater. kōn Samre „	ḡhmo Khmēr Name. (?) ho Anam „
461. imo:	jmu Mon Name.	

J.

478. [jah]:	jaḥ Mon scheinen. g'jah „ Morgen.	ńim Stieng weinen.
482. jām:	jām Mon weinen. jām Khmēr „ jam Khmus, Lemet, weinen. ńam So weinen.	484. jat ⁿ : (?) ja Bahnar Grossmut- ter, weibl. Vorfahren. jāu Stieng Onkel, Ehrenname für äl- tere Personen.

K.

500. ka:	ka Mon, Stieng, Khmus, Lemet, Bah- nar, Fisch. ká Anam, Fisch.	dhgui Mon Donner. (?) glaih Bahnar „
503. kačēn:	ānkāgāt Khmer Schamteile.	516. kakaht: kač, kai Bahnar (sich) kratzen.
504. kačik:	kašai Hin Mond. kaosai Sue „ mešiai So „ (?) g'tu Mon „ , Monat.	518. kāl: kāl Khmēr Zeit, Epoche. kāl Mon Zeit, wann. kal Stieng Zeit, Epoche.
505. kadeg:	k'taū Mon bitter. dāū Anam „	519. kālbo: melāp Khmēr Schat- ten, Kühle.
513. kail:	pḡar Khmēr Donner.	526. kāmoḡ: khmoč, Khmēr, Ver- storbener, Leiche, Gespenst, Geist.

- kĕmnoč Stieng Verstorbener, Leiche, Gespenst, Geist.
kamoit Tscham Kobold, Teufel.
kamoi älter. Camb., Samre, Xong, Dämon.
528. ka'nē: kĕnē Bahnar Ratte, Maus.
kĕnéi Stieng Ratte, Maus.
kni, gni Mon Ratte Maus.
kon ält. Camb. Maus.
531. kañoñ: kōñ Bahnar Vorderarm.
kánh tay Anam Ellenbogen.
533. [kap]: kām Khmer beissen. dhkām „ Kinnbacken. kăp Bahnar, Stieng, beissen.
535. karak: guk Stieng sich setzen, bleiben, sein.
(?) ngoh Bahnar bleiben.
537. kardun: kh'tām Mon Krabbe. kedam Khmēr „ kĕtam Bahnar „
549. kĕdōr: kĕdri Bahnar femme, épouse.
kedri Sedang femme. du-ur Stieng Frau, Mädchen.
552. ke'ip: kaep Khmēr Tausendfuss. keēp Bahnar Tausendfuss. dhgī Mon Tausendfuss.
566. kĕmūs: mūs Khmēr Mosquito. mōe Stieng „ muōi Anam „ gamit Mon „ sĕmeč Bahnar „
568. kĕnah: akān Bahnar femme, épouse, femelle. kan Hin femme. k'ñā Mon virgin.
575. kenom: nom Khmēr Urin. num Bahnar „ dāk-num Stieng „ knam Mon „
584. kĕru: kĕdū Bahnar Rücken.
588. kĕti: kaḍuh Tscham Rinde. kaḍoh „ Schale. kĕdoh Bahnar Haut, Rinde.
604. kle'če (?) ghli Khmēr weit, entfernt.
609. klō (?) kelō Khmēr Freund, Gefährte.
611. klui: khlōs Khmēr Tausendfuss (kleinere Art).
614. kō: ko Khmēr schaben. kaḥ Mon „
616. kod: kât Anam wegnehmen. ket Mon nehmen.
630. krotoñ: kotau Tscham Knie. kuktañ Stieng.
631. kruk: g'ruik Mon zittern. kakrök Khmēr Erschütterung. run Anam zittern. rĕri Bahnar beständiges Zittern. rĕrik Bahnar Unruhe, Angst.

<p>634. ku: kö Bahnar, zu, für,
gegen.
ka Khmēr und, auch.
kuim Mon „ , mit.
kùn Anam mit.</p> <p>635. kua: kā Mon Hals.
ka Khmēr „
kou Stieng „
ako Bahnar Hals,
Nacken.
kô Anam Hals.</p> <p>639. kūi: kepāl ¹⁾ Khmēr Kopf.
nkal ¹⁾ Kat „
köl ¹⁾ Bahnar „
ghöl Sedang „</p> <p>640. kuī: guim Mon sprechen,
sagen.</p> | <p>(?) sēhöi Stieng Unter-
haltung.
(?) nôi Anam sprechen.</p> <p>644. kul: kuol Stieng rufen,
anrufen.</p> <p>651. kwod: kuon Huei Kind.
kūn Khmēr Sohn,
Zeugung.
köt Khmēr, Stieng
geboren werden.
kōn Stieng Kind.
kon Bahnar, Anam,
Mi, Khmus, Lemet,
Sak, Kat, Sue, Kind.</p> |
|---|--|

L.

<p>657. [lakⁿ] lo Bahnar männl.
Geschlechtsteil.
klau Stieng männl.
Geschlechtsteil.
keda Khmer männl.
Geschlechtsteil.
nak klao Huei Mann.
bup kalo Kat „</p> | <p>kalo Suk Mann.</p> <p>658. [lakⁿ]: lân Anam nahe, Nach-
bar.
lar Stiengnahe, Nach-
bar.
briēn-lan Khmer
Nachbar (briēn =
Nachbar).</p> |
|---|--|

¹⁾ Ich halte es selbst für ausserordentlich zweifelhaft, ob dies wirklich Entsprechungen zu den Formen der Sakai- und Semang-Spr. sind. Indes möchte ich die Möglichkeit, wie eine Verbindung bestehen könnte, doch nicht unerwähnt lassen. Besonders die Formen koi, kai leiten schon leichter zu kal, köl über, insofern es nicht selten ist, dass Schluss-l in i übergeht s. im Wortverzeichnis die Nro. 331, 1030, 1110. Wenn dann noch angenommen werden könnte, dass Khmēr kepāl, welches ja unzweifelhaft = Sanskrit kapāla ist, das pin b und dann in v erweicht habe, welches dann ganz ausfiel, so wäre eine Verbindung hergestellt. Man könnte dann sowohl 639 h kiwē als auch 639 d kula, kala, kuja, kuji als passende Ueberleitungsformen in der angegebenen Entwicklung betrachten.

668. (latak, kladok): kli-dĕk
Khmer, schmutzig,
(dĕk = trocken).
676. lek: klek Bahnar wissen,
verstehen.
lep Mon wissen, ver-
stehen.
liĕu Anam verstehen,
geschickt.
677. lek: lk Khmr, heben,
erheben.
(?) gnuh Mon erwachen.
678. lek: lek Bahnar sich auf-
lsen.
ph'lek Mon in Stcke
zerreien.
681. lem: lim, ln Bahnar gut,
schn.
l Lemet schn.
lok ,, gut.
l Khmus ,,
kln Stieng gut,
schn.
687. lep: lap Stieng eintreten.
lup Mon ,,
688. letik: l'tk Mon Zunge.
ntak Khmus ,,
andt Khmr ,,
689. [li,lik]: blk Tscham lgen.
klen ,, flschen.
696. lipes: lpit Stieng Zunge.
700. loid: lau Mon, Pfeil.
701. lk: p'lan Mon runde,
lngl. Bchse.
kelk Khmr runde,
lngl. Bchse.
702. logⁿ: lon Bahnar Baum.
kalalon Nahang ,,
chu Mon Baum, Holz.
ho Khmr ,, ,,
s Stieng ,, ,,
zuh Tscham Brenn-
holz.
diu Tscham (westl.
Dial.) Brennholz.
jus Scharoi, Rod
Brennholz.
s Khmus Brennholz.
706. luei: ln Khmr steigen.
ln Stieng ,, ,
klettern.
708. luk: klao Tscham, Scharai
lachen.
tlau Kantscho lachen.
tloa Rod lachen.
709. lun: g'ln Mon Wort.
lh Stieng sprechen.
l'i Anam Wort.
713. [lut]: lut, lt Khmr aus-
lschen.
pluit Mon auslschen.

M.

714. ma: me Khmr, mre,
maman.
me Anam Mutter.
m Bahnar ,,
mi Stieng ,,
- mai Huei Mutter.
ma Mi ,,
mi Mon, Suk ,,
min Xong ,,
min Samre ,,

- mpe Sue Mutter.
 mpi So „
 pe ält. Camb „
 mēk Tscham „
 716. ma: muh Mon, Bahnar
 Nase.
 mūh Stieng Nase.
 čermūh „ schnäuzen.
 čremuh Khmēr Nase.
 mus Lemet „
 mūi Anam „
 mo Khmus „
 743. mat: mat Mon, Xang, Bah-
 nar, Sedang, Auge.
 māt Stieng Auge.
 māt Anam „
 mot Khmus „
 745. māut: (?) ma Mon Saat.
 750. meg: (?) mek Bahnar genügend.
 751. me'h: konme Lemet Mensch.
 menus Khmēr „
 menui Sedang „
 mnik Mon „
 bñih Stieng „
 (?) bēnai Bahnar „
 (?) nu'ò'i Anam „
 753. mejh: jo Mon, krank.
 d'dah-m'jo krank,
 Krankheit.
- ǵhu Khmēr Krankheit.
 šu Khmus „
 so Lemet „
 765. mērāt: (?) tāmri Khmēr Ele-
 phant.
 772. metōñ: tām Khmer pflanzen.
 pētam Bahnar „
 774. mi: mi Bahnar Stieng
 Regen.
 ma Sue Regen.
 mu'a Anam Regen.
 779. moi: tēmoi Bahnar, Frem-
 der.
 tmuai, kmuai Mon
 Fremder.
 781. moiñ: dhmeñ Khmēr Zahn.
 thmin Stieng „
 788. mpoi: bōh Stieng Salz.
 bōh Tscham „
 boh Bahnar „
 βuiw Mon „
 mar Khmus „
 muoi Anam „
 789. muh: (?) mük Bahnar ein-
 feuchten (Kleider,
 Wäsche).
 792. mūñ: mān Khmēr sein,
 haben, besitzen.
 mai, mi So haben.

N.

794. na: ne, ni Lemet Mutter.
 aneu Sue „
 na Bahnar Tante.
 inai Mon „ „
 älteste Schwester der
 Mutter.
 anai Mon Onkel,
- ältester Bruder der
 Mutter.
 808. ndum: ndum, dum Stieng,
 rot, gelb, reif.
 dum Bahnar rot, reif.
 dum Khmēr reif.
 duh Mon „

816. neñ: năñ Bahnar hin-
schauen.
833. nī't: ñut, Bahnar süß.
ñót Anam „
g'mnāt Mon „ | 837. noi: nam Bahnar kommen
(gehen).
nao Tscham, Trao
Lay gehen.
842. nud:(?)thno Khmus Mund. |
|--|---|

N.

843. ña: ñai Stieng weit ent-
fernt.
ñái Anam weit ent-
fernt. | čhñai Khmer weit
entfernt.
853. ñot: ñun-ku Stieng Nac-
ken (ku = Hals). |
|---|---|

O.

865. ōk: (?) oi Khmēr geben.
869. oñ: uon Stieng trinken. | hom Khmus, Lemet
Wasser.
uõñ Anam trinken. |
|--|--|

P.

880. pah: puñ Mi jüngerer
Bruder.
phaūm, paūm Khmēr
jüng. Br.
887. pāñ: pāñ Mon Mund.
amboñ Phong Mund.
tebañ Kantscho „
bañoi Rodē „
ḡañ Tscham Mund,
essen.
boñ Kantscho essen.
poñ Scharai „
897. pedi: padia Tscham (westl.
Dial.) heiss.
padée Tscham (westl.
Dial.) heizen. | baḡau Tscham sich
wärmen.
paḡjak Tscham heiss,
Hitze.
pedeak Kantscho
heiss.
pětō, Bahnar heizen.
tō „ heiss.
k'tau Mon „
kedau Khmēr „ ,
Hitze.
898. pēdi: mōtüh Tscham, halb.
(?) kantal Khmēr, zwi-
schen, Mitte.
902. pēlai: bhlul Khmēr hell,
leuchtend. |
|--|--|

<p>p'hlo Mon glitzern,
funkeln.</p> <p>903. pele: phle Khmēr, Khmus
Frucht.
phle niš Xong Frucht.
phli Lemet „
pléi Stieng „
plei Bahnar „</p> <p>904. pělētau: pājtañ Khmēr grün.
p'tañ, b'tañ Mon weiss.</p> <p>905. pēlom: plöm Bahnar, Stieng
kleiner Blute-
gel.
plom Tscham Blute-
gel.
ğhlöñ Khmēr Blute-
gel.</p> | <p>920. pet: pöt, Stieng, mit Fäu-
sten schlagen.</p> <p>923. pětobut: wut Mon Jungfrau.</p> <p>936. ploñ: plan Khmēr Dachfette.</p> <p>943. poi: pa Mon thun.
pöm Bahnar thun.</p> <p>946. [pok]: pön Stieng Eier legen.
bañ Khmēr Ei, Eier
legen; Hoden.
boh Tscham Ei,
Frucht.
bo Kantscho Ei.
bos Rodē „
pos Scharai „</p> <p>965. [put]: pät Bahnar auslö-
schen.</p> |
|---|--|

R.

<p>982. riāt: srāk Mon, zerreißen.
ru't Anam „ ,
zerbrechen.</p> <p>984. ris: ré Rodē kommen.
mōrai Tscham „</p> <p>985. rīs: erih Bahnar, leben,
lebendig sein.
rēh Stieng lebendig.
ros Khmēr „ ,
leben.</p> | <p>988. roi: rui Mon gewöhl.
Hausfliege.
ruēi Stieng gewöhl.
Hausfliege.
rui Khmēr Fliege.
ruōi Anam „
roi Bahnar „</p> <p>991. ru: ro Khmēr brüllen.
roum Bahnar „
galuh Tscham „</p> |
|--|--|

S.

<p>1000. sābak: buk Khmēr Bart.</p> <p>1003. sak: sāk Khmēr Haar.
sok Mon „
sak Stieng „
šok „ „
(selten).</p> | <p>suk ält. Camb. Haar.
šök Bahnar „ ,
Federn.
tók Anam Haar.</p> <p>1018. sēlā: šulā, halā, alā
Tscham Blatt.</p> |
|--|--|

slik Khmēr Blatt.	śānio Bahnar kühl,
sla, hla Mon „	kalt.
hla Bahnar „	tēniet Bahnar kalt.
la Stieng, Lemet,	lēnöt Stieng „
Khmus Blatt.	neat Kat „
lá Anam Blatt.	1048. sian: ġaŋ Stieng Geist.
1020. sēlai: roh Bahnar kleines	jaŋ Tscham „
Feld, Gärtchen.	iāŋ Bahnar „
1024. sēlog: lak, luk Khmēr	Gottheit.
Schlaf.	1049. sīg: (?) sāč Khmēr Fleisch.
hliŋ Mon schlafen.	1056. siŋä: sniem Khmērschwei-
1030. [sentol]: (?) kanthui Khmēr	gen.
1036. sēñit: sñeat, sñeat Sue	1058. sir: (?) g'juŋ Mon conjux.
kalt.	chôn Anam Gatte.

T.

1080. tab: tap Stieng, Ei, Ge-	te Xong Erde.
schlechtsteile der	tī Khmēr „
männl. Tiere.	ti Mon „
kētāp Bahnar Ei,	thô Anam „
Eier legen.	kothe Nahang, Sue
1081. [tabak]: bak Khmēr Aus-	Erde.
wuchs am Baum.	kette Lemet Erde.
tēbā, dēbā Bahnar,	pette Khmus „
Stelle, wo die Äste	.1. tebal: βal Khmēr Ebene.
ausgehen, Gabel.	1114. teh: phdēi „ Gatte.
(?) taboŋ Tscham Wa-	1116. [tek]: ték „ schlafen,
genriegel.	sich nieder legen.
1083. tabok: (?) tēbak Bahnaretwas	stik stik Mon sich
am Halse hängen	nieder legen.
haben.	tekla ält. Camb.
1095. [tam]: tam Mon Anfang.	schlafen.
töm Khmēr, Bahnar,	teklanXongschlafen
Anfang.	tēp Bahnar „
ndām, ndom Stieng,	ðih Tscham „
alt, ehemals.	di Trao Lay „
1110. tē: teh Bahnar, Erde.	1117. tek: atiŋ Tscham weibl.
tēh Stieng „	Geschlechtsteile.

(?) tärh Stieng weibl.
Geschlechtsteile.	tēmō Bahnar Stein.
1119. tekad: takatna Stieng kalt.	tmo Xong „
kat Khmus „	tmam Mon „
1134. tēmūn: mon Bahnar Nefte,
Nichte.	ta thma, Khmēr „
mon Sting „	(?) dá Anam „
kemuoi Khmēr „	1167. to: dö Khmēr nein,
nicht.
kamwönTscham „	1170. [toi]: kantul Khmēr gross,
dick.
1141. teñ: ktow Mon Ohr.	to Anam dick, fett.
don Bahnar „	tīh Stieng gross,
stark.
(?) tai Anam „	tih Bahnar gross.
tōñ Bahnar hören.	ti Xong, Huei, Suk
gross.
tañ Stieng „	1178. top: b'tam Mon Nacht.
1153. tih: ti, tēti Bahnar oben.	1182. töt: tat Monabschneiden.
1154. [tik ⁿ]: tai Khmēr Hand.	tōh Khmēr „
tāy Anam „	du't Anam abgeris-
sen (Teil).
to Mon „	1192. tūh: tah Mon Brust,
Euter.
ti Stieng, Bahnar,
Xong, Sue, Proons,
Lemet, Khmus, ält.
Camb. Arm, Hand.	toh Khmēr mamelle.
kadeñ Rodē Hand.	tōh Stieng „
1156. ti'l: til Stieng Fussspur.	toh Bahnar „
tich Anam „	1200. tūt: tut Khmēr anzünden.
del Bahnar „	tū Mon verbrennen.
1166. tmū: tēmau Stieng Stein.	dôt Anam anzünden.
tamao Nahang, Hin
Stein.	tük, tōk Bahnar „

U.

1202. uäg: au Khmēr Kleidung.	on Khmērsich krüm-
men, sich neigen.
ao Bahnar „	1209. uelual: uäl Bahnar zurück-
kehren.
áo Anam „	βal Khmēr zurück-
kehren.
jāt Mon „	
1205. uan: uīn Bahnar krumm,
krümen.	

1214. uinkwo: kuam Stieng Kinn.	uń Proons, Bahnar
kām Anam „	Feuer.
1215. us: uiğ Sue Feuer.	uńe Trao Feuer.
uč Khmēr anzünden.	un Sedang „
uń, uń Stieng Feuer.	

W.

1220. weg: kwāk Mon gehen.	1223. weń: βun Mon Messer.
1221. wēh: krewēn Khmēr weg- werfen.	

Die hier vorgeführten Uebereinstimmungen scheinen mir sowohl der Zahl als auch der Art nach durchaus hinreichend, die Annahme blosser äusserer Entlehnung auszuschliessen. Was die Zahl der Uebereinstimmungen anbetrifft, so finden sich deren unter den 1249 Formen, welche das Wortverzeichnis aufweist, gegen 240. Das ist an sich schon ein bedeutendes Resultat. Es gewinnt aber noch an Bedeutung, wenn ein Doppeltes beachtet wird: erstens, dass ganz gewiss ein Teil des Materials der Sakei- und Semang-Spr. in ungenauer und unrichtiger Bedeutung angegeben ist, und es also erschwert resp. unmöglich gemacht ist, die richtigen Entsprechungen aus den Mon-Khmēr-Spr. zu finden, und zweitens, dass ein fernerer Teil besonders der grösseren Verzeichnisse Sak K, Sak R, Söm, S St so particulärer Natur ist — Namen von Gerätschaften, einzelner Teile derselben, einzelner Pflanzen u.ä. — dass schon von vornherein Entsprechungen dazu kaum erwartet werden konnten. Endlich darf ja wohl auch hervorgehoben werden, dass es gerade bei diesen Präfixsprachen seine Schwierigkeiten hat, die Entsprechungen aus den ja meistens nur alphabetisch, nach dem Anfangsbuchstaben geordneten Wortverzeichnissen herauszufinden, und auf Wortverzeichnisse sind wir wenigstens bei einem Teil auch der Mon-Khmēr-Spr. immer noch fast ausschliesslich angewiesen.

Was die Art der Uebereinstimmungen angeht, so glaube ich die Bedeutsamkeit derselben am besten dadurch hervorheben zu können, dass ich eine Uebersicht derjenigen Formen der Sakei- und Semang-Spr., zu welchen Entsprechungen in den Mon-Khmēr-Spr. sich finden, der Bedeutung nach geordnet, hier folgen lasse.

1. Substantive.

A.

sian, Geist, Gott.
 kamoğ Beherrscher der
 Unterwelt.
 kačik Mond.
 čeon Stern.
 pēlai „
 kael Donner.
 gup Nacht.
 top „
 gemā Regen.
 mi „
 diau Wasser.
 tē Erde.
 benum Berg.
 bri Wald.
 sēlai Feld, Garten.
 tmu Stein.
 mpoi Salz.
 us Feuer.

B.

logⁿ Baum, Holz.
 tabak Ast.
 sla Blatt.
 bakau Blume.
 pele Frucht.
 bois Zuckerrohr.
 čāroi Reis.
 čokⁿ Ratan, Wurzel.

C.

če Laus.
 ke'ip Tausendfuss.
 kēmus Mosquito.
 böñ Spinne.
 roi Fliege.
 pēlom Blutegel.
 kardun Krabbe.

ka Fisch.
 čim Vogel.
 pok Ei.
 tab „
 dāak Krähe.
 ka'nē Ratte, Maus.
 čo' Hund.
 hoahoa Bär.
 gau Schwein.
 adon Elephant.
 čik „
 mērāt „
 bala'h Elfenbein.
 āgāp Rhinoceros.

D.

me'h Mensch.
 gop Fremder.
 moi „
 bo weiblich.
 kēdor Weib, Gattin.
 kēnah „ „
 pētobut Jungfrau.
 sir Gatte.
 teh „
 ba Vater, Onkel.
 buh „
 ikūn „
 ma Mutter.
 na „ „ Tante.
 kwod Kind.
 pah jüñg. Bruder.
 tēmūn Neffe.
 jatⁿ Grossvater. .

E.

ğa'an Knochen.
 ham Blut.
 kenom Urin.
 sīg Fleisch.
 kēti Haut, Rinde.

kūi Kopf.
 sak Haar.
 mat Auge.
 teñ Ohr.
 ma Nase.
 añ Mund.
 nud „
 pāñ „
 letik Zunge.
 lipēs „
 moiñ Zahn.
 kāpo Kinnbacken.
 uñkwo Kinn.
 sabak Bart.
 kua Hals.
 ñot Nacken.
 kēru Rücken.
 tuh Brust, Euter.
 čeoñ Bauch.
 lakⁿ männl. Geschlecht.
 tab „ „
 tek weibl. „
 tikⁿ Hand, Arm.
 kañoñ Ellenbogen.
 balañ Schenkel, Oberarm.
 ġokⁿ Fuss.
 krotoñ Knie.
 ti'l Fussspur.

F.

abāt Kleid.
 uäg „
 bēlau Blasrohr.
 ak Bogen.
 loid Pfeil.
 lök Köcher.
 ġäk Hacke.
 weñ Messer.
 dul Stab, Stock.
 dekⁿ Platz, Haus.

ploñ Dach decken.
 añgu-Kohlenfeuer.
 imo Name.

2. Verba.

añ offenstehen.
 ba gehen, kommen.
 ba geben.
 bes sammeln.
 bet schlafen.
 bok binden, knüpfen.
 ča essen.
 čap fassen, halten.
 čhin kochen.
 čip gehen.
 čok „
 čo'oñ anzünden.
 da gehen, laufen.
 deñ sehen.
 ēn bringen, geben.
 etu sagen.
 eüok öffnen.
 gos leben.
 ġul sich setzen.
 ġō zurückkehren.
 ġögⁿ aufrecht stehen.
 ha gehen.
 hoi riechen.
 hoi (sich) wenden.
 hōl ankommen.
 hū'm sich baden.
 jām weinen.
 kakaht kratzen.
 karab sitzen, bleiben.
 kō schneiden.
 kod nehmen.
 kruk zittern.
 kuī sprechen.
 kul rufen.
 lek können, wissen.

lek aufstehen.
 lep eintreten.
 loi steigen.
 luk lachen.
 lun sprechen.
 lut auslöschen.
 metön pflanzen.
 muh sich waschen.
 muñ sein, haben.
 neñ sehen.
 noñ kommen.
 ōk geben.
 oñ trinken.
 pet schlagen.
 poi thun.
 put auslöschen.
 riāt zerreißen.
 ris gehen.
 ru brüllen.
 sēlog schlafen.
 siñä schweigen.
 tek schlafen.
 tōt ausreißen.
 tut anzünden.
 uelual (sich) wenden.
 weg gehen.

3. Adjectiva und Adverbia.

be viel.
 bi nein.
 bik voll.

biüg weiss.
 bul krank.
 čērūkⁿ altus.
 čoh leer.
 ču'ut klein.
 doit all, ganz.
 halek klein, kurz.
 jah früh.
 kadeg bitter.
 kāl jetzt.
 ku und, mit.
 lakⁿ nahe.
 lek verschlissen.
 lem gut, schön.
 li, lik schlecht, böse.
 mek gut, schön.
 mejh krank.
 ndum reif.
 ni't süß.
 ña weit.
 pedi heiss.
 pēdi halb.
 pēlētau weiss.
 ris lebendig.
 sēñit kalt.
 tam ehemals.
 tekad kalt.
 tih oben.
 toi gross.
 uan krumm.

Die umfassende Art und Weise, mit der hier alle Gebiete bei den Entsprechungen vertreten sind, besonders aber wie in 1 E die Namen von sozusagen allen Teile des menschlichen Körpers ihre Uebereinstimmungen aufweisen, endlich die überraschend grosse Zahl der Uebereinstimmungen bei Verben und Adjectiven, das alles lässt, wofern nicht die grammatischen Verhältnisse widersprechen, nur die Annahme einer *inneren* Verbindung der Sakai- und Semang-Spr. mit den Mons Khmēr-Spr. zu.

Einigermassen auffällig bleibt es nur, dass zu einer kleinen Anzahl von Wörtern, die bei sehr vielen Dialecten der Sakei- und Semang-Spr. vertreten sind, keine Entsprechungen sich finden wollen, so vor allem zu 370 ġis Licht, Tag, 650 kut Bauch, 983 rik abwärts, 1030 sentol Haar, 1085 taġu Schlange. An dem Gerammtresultat kann indes diese geringe Zahl unbestätigt gebliebener bedeutenderer Wörter nicht ändern. Vielleicht auch, dass bei noch genauerer Kenntnis des Wortschatzes der Mon-KhmĒr-Spr., besonders der wilden Bergstämme von Anam und Cambodscha, noch die Entsprechungen sich einstellen werden.

Dagegen muss nun aber nachdrücklichst hervorgehoben werden, dass zu denjenigen Wörtern, durch welche die Semang-Sprachen sich von denen der Sakei unterschieden (S. S. 537) bis auf höchstens 178 čeoñ (Bauch), 630 krotoñ (Knie) keine Parallelen gefunden worden sind. Wenn man ja auch hier auf unsere fortschreitende Kenntnis des Wortschatzes der Mon-KhmĒr-Sprachen vertrösten möchte, so ist es doch schon sehr auffällig, dass gerade diese Wörter, und sie (so ziemlich) allein unter den häufigeren keine Bestätigung fanden. Beachtet man aber noch dazu, dass die Wörter, um die es sich handelt, nicht zu den seltener gebrauchten, sondern zu denjenigen gehören, die im täglichen Leben wieder und wieder vorkommen, so erscheint es doch jedenfalls ganz ausgeschlossen, dass in den bis jetzt bekannten Sprachen der Mon-KhmĒr-Gruppe sich noch die Parallelen dazu finden würden. Ebenso aber möchte ich es doch wenigstens als äusserst zweifelhaft bezeichnen, dass noch ein ganz neuer Stamm entdeckt werden sollte, welcher das Fehlende dann zu leisten hätte. Angesichts einer solchen Sachlage, denke ich, tritt die Wahrscheinlichkeit stark in den Vordergrund, dass wir es bei den betreffenden Wörtern doch mit Ueberbleibseln der ehemaligen Semang-Negrito-Sprache zu thun haben. Sind sie das wirklich, so ist schon jetzt vorauszusagen, dass eine erneute intensivere Nachforschung bei den Semangstämmen ganz gewiss noch mehr derartiges Material zutage fördern würde. Möge das ein starker Ansporn sein für diejenigen, die in der Lage sind, diese Nachforschungen anzustellen, dieselben recht bald in Angriff zu nehmen, ehe der so stark fortschreitende Niedergang dieser Stämme uns weitere Constatierungen für immer unmöglich macht. Vielleicht werden wir dann doch noch in die Lage gesetzt, jenem Schwall von Theorien, der sich ja gerade über die armen Negritos in solcher Breite ergossen hat, wenigstens von dieser Seite her etwas Positives entgegenzustellen.

II. Grammatik.

1. Lantlehre.

Der Consonantenbestand ist in den Mon- Khmër-Sprachen im Wesentlichen der gleiche, wie in den Sakei- und Semang-Sprachen nur dass in den Ersteren die mutae sowohl in der Form als tenues wie als mediae ihre Aspiration zur Seite haben. Beim Stieng indess treten die Aspiraten der Palatale, sowie auch der Media-Formen der übrigen mutae nur sehr spärlich auf, beim Bahnar fehlen sie daselbst wie auch bei den Palatalen gänzlich. Umgekehrt fehlen dagegen den Mon- Khmër-Spr. die für die Sakei- und Semang-Spr. als so charakteristisch bezeichneten nasalen Schlussconsonanten k^n , p^n , t^n . Wo eine Vergleichung möglich ist, zeigt sich indess, dass bei den Mon- Khmër-Spr. durchgehends einer der beiden Uebergänge eingetreten ist, die ja auch innerhalb der Sakei- und Semang-Spr. selbst sich schon bemerkbar machten: entweder Uebergang von k^n , p^n , t^n in $\dot{n}$, $\dot{m}$, $\dot{n}$ oder Verbleiben der Tenues mit Abfall des nach schlagenden n , siehe im Wörterverzeichnis die Nrr: 184, 217, 239, 658, 702, 967. Das lässt doch wohl schliessen, dass auch die Mon-Khmër-Spr. diese Art von Auslaut einst besaßen.

Wie eigentlich der Anlaut in den Mon- Khmër-Spr. zu beurteilen, ist von weittragender Bedeutung für die Beurteilung dieser Sprachen überhaupt. Ich halte die Frage noch nicht einer definitiven Entscheidung fähig, wenn sie sich darauf beziehen soll, welches das ursprüngliche Anlautgesetz dieser Sprachen war. Dass es für das jetzige Sprachbewusstsein auch mehrconsonantig anlautende Stämme giebt, muss zugegeben werden. Bezüglich der eigentlichen Sprachwurzeln aber neige ich mich der Ansicht zu, dass sie sämtlich als nur mit einem Consonanten anlautend angenommen werden müssen. Auch die jetzige Entwicklungsstufe unterscheidet noch ziemlich deutlich zwei Behandlungsweisen der mehr- (zwei-) consonantig anlautenden Stämme, je nachdem ob der zweite Consonant eine muta oder eine liquida (r , l) ist, wobei die Fälle, wenn der zweite Consonant ein Nasal (n , m) ist, eine Mittelstellung einnehmen. Der Anlaut mit muta cum liquida kommt in allen Sprachen unbeanstandet vor, wenn freilich auch oft genug, besonders bei Bahnar, andere Formen mit eingefügtem $\ddot{e}$ resp. $\ddot{a}$ daneben erscheinen. Dagegen tritt der Anlaut muta + muta nur bei Mon (und Tscham) auf, aber auch da noch oft, vielleicht sogar in der Mehrzahl der Fälle, mit zwischengesetztem $\ddot{a}$; das

Khmer aspiriert in solchen Fällen die erste muta, also: kh + d, ph + k, th + p; Bahnar und Stieng schieben immer den Hülfsvocal ɛ ein. Damit erhält aber der erste Consonant den Character einer eigenen Silbe; ist das aber der Fall, so kann bei dem scharf ausgesprochenen monosyllabischen Character dieser Sprachen das Ganze nur als secundäre Bildung betrachtet werden, bei dem entweder der erste Consonant ein Präfix oder der zweite (n, m, p, r, l) ein Infix darstellt. Da nun thatsächlich eine nähere Untersuchung, die bei dem jetzigen Stande der Kenntnis dieser Sprachen naturgemäss noch gar keine erschöpfende sein kann, doch schon bei einer sehr grossen Anzahl doppelconsonantig anlautender Wörter die Thatsächlichkeit der einen oder der andern Möglichkeit nachweist, so scheint mir die weitere Möglichkeit noch offen zu halten zu sein, dass auch die übrigen Formen nach der einen oder anderen Richtung hin erklärt werden können, besonders, wenn erst einmal die einzelnen Sprachen zu einander in eingehenderen Vergleich gezogen werden können.

Im Auslaut findet sich einigemale sowohl im Verhältnis zu den Sakei- und Semang-Spr. als auch im Verhältnis unter-einander dieselbe Indifferenz bezüglich der Qualität des schliessenden Consonanten, die bezüglich der Sakei- und Semang-Spr. hervorgehoben wurde, so z. B. Nrr: 110 bok (binden): Stieng buōt; 676 lek (können): Mon lep; 1116 tek (schlafen): Bahnar lep; 1200 tūt (anzünden): Bahnar tük; siehe auch noch die Nrr. 6, 340. Bezüglich des Tscham teilt Landes ausdrücklich noch mit: „A la fin des mots, k, t, p ne se prononcent pas ou du moins se résument en un arrêt brusque du son...“ ¹⁾.

¹⁾ Bei Himly „Ueber den Wörschatz der Tscham-Sprache“ l. c. p. 430, siehe auch p. 347. Wenn Landes dann weiter sagt, dass trotz dieser vagen Aussprache die Eingeborenen die wahre Natur des betreffenden Lautes nicht verkännen, so könnte man ja etwas misstrauisch werden auf Wörterverzeichnisse, die innerhalb derselben Sprache Variationen des Schlussconsonanten bringen, und man könnte versucht sein, das auf die Ungeübtheit des europäischen Ohres zurückzuführen, von dem die betreffenden Formen nicht genügend erfasst worden seien. Aber bei all dem würde doch schon a priori sich behaupten lassen, dass bei einer derartigen Aussprache es nicht ausbleiben kann, dass im Laufe der Zeit im Verhältnis der einen Sprache zur andern sich wirkliche Verschiedenheiten des Schlussconsonanten herausbilden. Die oben angeführten Beispiele, bei denen die Consonanten teilweise durch die einheimische Schrift fixiert sind, lassen sich jedenfalls nicht auf blosse Ungeübtheit in der Auffassung der Laute zurückführen.

2. Wortbildung.

Ohne Zweifel würde gerade dieser Teil der Vergleichung den interessantesten bilden, da diese Sprachen die sonst etwas monotone Einfachheit ihres Ausbaues gerade hier durch einen ziemlichen Reichtum und eine der wohlthuenden Abwechslung wegen interessante Complicirtheit unterbrechen. Indes müsste doch vorerst auch bei den Mon-Khm̄r-Spr. noch mehr im Einzelnen gearbeitet worden sein, und wenn ich auch selbst der Durchführung des noch zu Leistenden mich hätte unterziehen wollen, so würde daraus allein eine Arbeit resultiert sein, die der vorliegenden sowohl an Bedeutung wie an Umfang derart überlegen gewesen wäre, dass ich sie schicklicher Weise doch nicht als untergeordneten Teil in diese letztere hätte einschieben können.

Ueber die Wortbildung des Mon hat freilich K. Himly schon 1889 in den Sitzungsl. der K. bayer. Ac. d. W., philos.- philol.- hist. Cl. 2 p. 260 ff. eine schöne Arbeit erscheinen lassen, die bezüglich dieser Sprache nur noch Weniges zu thun übrig lässt. Auch was P. X. Dourisboure in seinem Dictionnaire Bahnar-Français p. XXXI ff. über die Wortbildung des Bahnar bringt, ist ausserordentlich klar und sicher erfasst und bedarf nur noch einiger Ergänzungen. Dagegen erfordern die Ausführungen Aymoniers in seinem Dictionnaire Khmer-Français p. XI ff. nicht bloss Ergänzungen, sondern auch Correcturen, da auch seine Auffassung vielfach nicht die richtige ist, so wenn er z. B. p. XIII schreibt: „pre avant, devant est commun au Cambodgien, au Sanscrit, au Grec, au Latin etc.“ (!). Für das Stieng muss die Arbeit noch ganz neu gemacht werden, da H. Azémar in seinem Dictionnaire Stieng über die Wortbildung nur sehr spärliche und ungenaue Angaben macht.

Ich habe nun das sämmtliche vorliegende Material dieser vier Sprachen selbst noch einmal einer eingehenden Untersuchung unterzogen, kann aber hier die Resultate derselben nur in mehr skizzenhafter Weise vorlegen und behalte mir eine ausführlichere Darlegung für später vor. Die weniger charakteristische und deshalb für unsern Zweck weniger beweiskräftige Art der Wortbildung durch Repetition und Reduplication lasse ich hier ganz bei Seite und beschäftige mich nur mit der Wortbildung durch Prä- und Infigierung. Damit habe ich dann auch die Mittel, welche diese Sprachen hierfür verwenden, erschöpft, denn die Suffigierung ist bei ihnen so gut wie gar nicht in Gebrauch.

I. Khmĕr. — Das Khmĕr zeigt den grössten Reichtum; es umfasst so ziemlich alle die verschiedenen Bildungen, die bei den übrigen Sprachen nur bruchstückweise und teilweise auch nur spärlich anzutreffen sind. Ich berücksichtige zunächst nur die äussere Form der Bildungen und kann sie dann in folgender Uebersicht zusammen fassen:

A. Präfixbildungen.

	Präfix k (g).	Präfix č (ğ).	Präfix t (d).
I. Stufe.	rāb (gleich, eben)	ap (riechend)	kiep (kneifen)
II. Stufe.	krāp (sich zu Boden werfen)	čāp (Geruch von Speisen)	thkiep („)
III. Stufe.	^a _b } kūmrāb (bändigen)	čāmap (Speisen)	taŋkiep (Zange).
	Präfix p (b).	Präfix r.	Präfix l.
I. Stufe.	ṭit (anrühren)	lub (auslöschen)	ṭōḥ (losmachen)
II. Stufe.	phṭit („)	rālub (ausgelöscht (sein))	lāṭōḥ (loskommen)
III. Stufe.	^a _b } preṭit (anrühren)	rāmlub (auslöschen)	lamṭōḥ (befreien)
	Präfix c.		
I. Stufe.	ak (verschlingen)		
II. Stufe.	sāak (heiser)		
III. Stufe.	^a _b } sāmak („).		

B. Infixbildungen.

	Infix m.	Infix p.
I. Stufe.	kān (halten)	lak (ritzen).
II. „	khmān (einer der hält)	lēpak (Ritze, Rinne).
	Infix n.	Infix r.
I. Stufe.	kal (stützen)	dič (stechen) ḡēk (eindringen).
II. „	khnal (Stütze)	[fehlt]. ḡrēk (spalten).
III. „	^a _b } kümnal (Stützpunkt)	ḡām rēk (spalten).
		drenič (Stachel).
	Infix l.	
I. Stufe.	tiñ (Wage)	pēḥ (sammeln).
II. „	thliñ (wägen)	[fehlt].
III. „	^a _b } tāmlīñ Gewicht)	prelēḥ (sammeln).

Die erste Stufe bildet hier der (mit einem Consonanten anlautende) Stamm. Die zweite Stufe wird hergestellt durch Prä- oder Infigierung. Von den Präfixen ist č, ġ und s etwas seltener; von den Infixen ist das mit p ¹⁾ auf nur wenige Fälle beschränkt, wo der Stamm mit r, l oder j beginnt; auch l u. r sind im Vergleich zu n etwas seltener. Die dritte Stufe wird erreicht durch Inserierung entweder eines n resp. m (ñ, ű) oder eines r nach dem ersten der beiden Consonanten der zweiten Stufe. — Ausserdem kommt vereinzelt auch noch eine Art vierter Stufe vor, indem nämlich der zweiten Stufe zunächst noch ein Präfix vorgesetzt und dann erst hinter diesem ein Infix eingeschoben wird, so: pañkrāb von rāb, krāb, (päkrāb, resp. phkrāb); pämphlič von lič, phlič, (pāphlič); prephnūl von pūl, phnūl, (pāphnūl); kāntrak von tak, trak, (kātrak). — Ebenfalls nur vereinzelt zeigt sich ein Präfix (ǎ)n, (ǎ)m: ǎntāp von tǎp, mesiet von siet.

Nicht von jedem Stamme, oder vielleicht von keinem einzigen kommen alle der hier aufgeführten Bildungen vor. Um ein Bild davon zu geben, wie die Sache in concreto sich gestalten kann, lasse ich hier drei Beispiele besonders reicher Stämme folgen:

pēk brechen (intr.) sich teilen; skāt abschneiden.

Teilung.

sām kāt Abteilung.

pnēk Teil.

pāñkāt zerschneiden, entscheiden.

pāmpēk teilen (trans.).

rāb gleich, eben, sanft geneigt.

pāmpēk Stück.

prāb gleichmachen, bändigen.

preñēk „

pām rāb bändigen.

prapēk Teilung.

krāb sich niederwerfen.

kāt abschneiden.

kām rāb bändigen.

khnāt Lineal, Mass.

pāñkrāb „ niederdrücken.

kūmñāt Stück.

rānāb Fussbodenplanken.

thkāt Schmerz.

drenāb lieblich, zart (mignon).

tām kāt Schmerz, Leiden.

II. Stieng. — Dafür das STIENG nichtein so reichhaltiges Material vorliegt, mag zum Teil vielleicht darin der Grund liegen, wenn auch der Reichtum an Formen bei ihm nicht so gross erscheint, wie bei

¹⁾ Ich glaube nicht, dass -p ein durchaus selbständiges infix ist, sondern dass es sich in ähnlicher Weise aus m entwickelt hat, wie im Bahnar das Infix d aus n (s. S. 571); eine Uebergangsform liegt dafür vor bei Stieng, wo neben sēpa „Speise“ von sa „essen“ auch sēmpa sich findet. Auch die Formen, die sich in den Sakai- und Semang-Spr. finden: peng-amb-us, k-ampokⁿ, k-omp-otⁿ werden hierhin gehören.

Khmer. Seine charakteristischen Eigenheiten hat es indess jedenfalls, und besonders bestehen dieselben darin dass 1) die zweite Stufe bei der Präfigierung gegenüber der dritten sehr zurücktritt, 2) die dritte Stufe b, die r einsetzt, häufiger ist als bei Khmer und ausserdem noch eine Infixbildung mit l zur Seite hat.

A. Präfixbildung.

Präfix k (g)

I. Stufe.	di (besitzen)	bäh (Reis nehmen)	čap (fassen)	diet (pressen)
II. Stufe.	kēdi (Angelegenheit) [fehlt]		[fehlt]	
III. Stufe.	$\begin{smallmatrix} a \\ b \end{smallmatrix} \}$ [fehlt]	kēnbäh (Handvoll Reis)	krēčap (Ring, den Elephanten zu halten).	kēldiet (pressen)

Präfix č (ğ).

Präfix t (d).

I. St.	kuič (täuschen)	kha (Zügel)	bēč (verstopfen)
II. „	čakuič (täuschen, List)	tēkha („) [fehlt]	
III. „	$\begin{smallmatrix} a \\ b \end{smallmatrix} \}$ [fehlt]	[fehlt]	tēmbēč (verstopfen).

Präfix p (b).

I. St.	bor (füttern)	kēt (geboren werden)	däh (stossen)	dat (aufspringen?)
II. „	pēbor (Suppe) [fehlt]		[fehlt]	
III. „	$\begin{smallmatrix} a \\ b \end{smallmatrix} \}$ [fehlt]	pēnkēt (zeugen)	apredäh (sich stossen)	pēldat (aufspringen machen).

Präfix s.

I. St.	khah (Weg bahnen)	dēr (geneigt)	luot (süss)	duñ (Reihen)
II. „	sēkhah („ „) [fehlt]		[fehlt]	[fehlt]
III. „	$\begin{smallmatrix} a \\ b \end{smallmatrix} \}$ [fehlt]	sēndēr (geneigt)	sērluot (süss)	selduñ (Reihe Bananen).

Präfix r.

Präfix l.

I. St.	däh (stossen)	ham (Schatten)	hok (speien)
II. „	rēdah (sich stossen)	lēham („) [fehlt]	
III. „	$\begin{smallmatrix} a \\ b \end{smallmatrix} \}$ [fehlt]	[fehlt]	lēmhok (Kot).

	Präfix n (ń, nd).	Präfix m.	Präfix a.
I. St.	dou (Falle) lam (dick) reh (lebendig) buh (spalten) gleń (verrenken)		
II. „	ndou(„)ńlam(„)ndreh (stark) mbuh (Teil) agleń (verrenkt).		

B. Infixbildung.

	Infix n.	Infix p.	Infix m.
I. Stufe.	bab (Sünde) gap (aufhäufen) sa (essen) reh (leben)		
II. „	běnap (schlecht [fehlt]) sěpa (Speise) řemeh (lebhaft)		
III. „	a) [fehlt]. b) grěnap (aufhäufen).		

Die Infixbildung mit n ist ziemlich häufig. Vom Infix p finden sich ausser dem oben angeführten noch die folgenden Beispiele: sīh Hecke machen, sěpīh Hecke; sir meisseln = sěpir; roeh trockene Blätter etc. raffén, řěpoeh trockener Bambus. Vom Infix m finde ich nur noch ein Beispiel: ran gehen gegen etwas, řěman gegen. Für das Infix r habe ich nur die beiden etwas zweifelhaften Fälle: bač ausstreuen, brač besprengen; dōh nahe, drōh danach. Für eine Infixbildung mit l finde ich kein Beispiel.

III. Bahnar.—Ein bedeutsamer Unterschied des Bahnar gegenüber dem Khmēr besteht darin, dass es die dritte Stufe so gut wie gar nicht kennt; ich finde wenigstens nur das eine, dazu auch noch etwas zweifelhafte Beispiel davon: kěńlöp Deckel, klöp bedecken, löp bedecken, bedeckt, überschwemmen. Freilich zeigen sich eine Anzahl Formen, die dem äussern Anscheine Bildungen der dritten Stufe darstellen, wie sie indes zu beurteilen sind, darüber weiter unten.

A. Präfixbildung.

	Präfix k (g).	Präfix č (ğ).	Präfix t (d).	Präfix p (b).
I. Stufe.	čah (abhauen) pet (Kneifen) gö (brechen, trans.) kir (dicht)			
II. „	kěčah (Span) čěpet(„) tęgö („ , intr.) pěkir (dicht machen).			
	Präfix r.	Präfix l.	Präfix ś.	Präfix h.
I. St.	met (sich vorbereiten) lut (sich täuschen lassen) dah (sprossen) doń (setzen, stellen)			
II. „	řěmet („) lělut (unvorsichtig) śědah („) hědoń (Falle).			
	Präfix ă (ě).			
I. St.	kop (verbinden)			
II. „	akop („)			

B. Infixbildungen.

	Infix n.	Infix r.	Infix l.	Infix m.	Infix p.
I. St.	čat (spriessen)	šam (Ueberfluss)	?	kuöl (riechen)	ših (Hecke machen)
II. „	čənat (Spross)	šəram(„)		kəmuöl(„)	šəpih (Hecke).

Das Infix n ist sehr häufig. Vom Infix r giebt Dourisboure neben dem einen oben angeführten an: nur noch šol leuchten = šərol; ich denke, dass auch die folgenden Beispiele hierhin gehören: bok gehen = brok; dut hineinstossen, drut voranstossen; kah anhänglich sein, krah sich gern unterhalten; kal fest, unerschütterlich, kral fest werden; ha-kě mager, krě schwach; kop verbinden, koppeln, kröp (umarmt halten); auch so kann man sein Vorkommen nicht häufig nennen. Ein Infix l giebt Dourisboure nicht an; vielleicht liegt ein Beispiel vor in bluh Hauptperson, Hauptsache, das = bənuh sein soll, welches letztere die Existenz eines Stammes buh sicher zu machen scheint, wenn derselbe auch bei Dourisboure — in hierhergehöriger Bedeutung — nicht anzutreffen ist. Ein Infix m ist ebenfalls von Dourisboure nicht angeführt; ausser dem oben angegebenen scheinen mir noch folgende Fälle vorzuliegen: čar Spalt, spalten, čəmar Holzsplitter; lö viel, zahlreich, ləmö oft; toh (schlagen [Tamtam etc.]), təməh Schlägel. Von dem Infix p finde auch ich kein anderes Beispiel als das oben angeführte von Dourisboure schon gebrachte Beispiel; der Umstand, dass es genau dasselbe Beispiel ist wie eines der bei Stieng (s. S. 570) vorkommenden, erweckt einigen Verdacht, ob es echtes Bahnar sei.

Das Infix n nimmt besondere Formen an, wenn es bei mit muta cum liquida beginnenden Stämmen gebraucht wird: ist der zweite Consonant ein r, so wird ñ zu d: trek spriessen, tədrek Spross, ist es ein l, so wird es zu ñ: klep ein Loch verstopfen mit einem Stück, kəñlep das zum Verstopfen verwendete Loch. Dass beide Infixe auf n wirklich zurückgehen, darüber kann bezüglich des ñ schon von vornherein kein Zweifel sein, auch Khmēr und Stieng kennen eine derartige Umwandlung des n vor l; d aber geht zunächst auf nd zurück, in welches n vor r sich verwandelt, wie das bei Stieng geschieht, während Khmēr auch vor r das n zu ñ werden lässt. — Formen wie tədrek und kəñlep haben nun ganz das Aussehen von Bildungen der dritten Stufe. Der Umstand indess, dass sie nur bei Stämmen erscheinen, die mit muta cum liquida — ohne einen zwischen

tretenden Hülfsvocal ¹⁾ — beginnen, nie bei Stämmen mit Anlaut von muta + muta oder liquida + muta, zeigt deutlich genug, dass wenigstens das jetzige Sprachbewusstsein des Bahnar sie nur als Bildungen der zweiten Stufe anerkennt.

IV. Mon. — Auch für das Mon ist es zu beklagen, dass das vorliegende Material nicht ausreichend ist; denn das, was Haswell in seinem vocabulary bietet, so sehr es auch des Dankes und — bei dem leidenden Zustande des Verfassers (s. Prefatory Note) doppelter — Anerkennung wert ist, kann doch nicht als solches bezeichnet werden. Hier hatte nun K. Himly in seiner oben (S. S. 566) erwähnten Arbeit schon das Folgende constatieren können:

A. Präfixe:

k (kh, g), t (th, d), p (b), l, s, a (i).

B. Infixe:

m, n (ein Beispiel: gnat Aufenthaltsort von gu überßen).

Dazu lässt sich noch ergänzen:

A. Präfixe:

ğ (ğataw zittern = khataw; ğaliñ lang machen, gliñ lang ğamkah trocken = kah).

ph (phaḍuk anfeuchten, ḍuk grün, saftig; phaḍōñ ermüden, ḍōk ermüdet; phaḍuik [neben pḍuik] anfüllen, ḍuik voll; phaḍuih filtern = gaḍuih; phalut Sünde, lut sündigen.

B. Infixe.

n (weitere Beispiele: kneḥ Schreibstift, keḥ schreiben; čaṇa Speise, ča essen; čēh-čuit überzeugen [čuit = Gemüt, Geist], čaṇēh erobern; ğnik Netz, ğik-ti eggen [ti = Erde]; danak Schlinge, dak binden, knüpfen; pnañ-daw Pult [dhaw „the divine law“], pnañ Thron, pañ tragen, halten; pnut Meissel, put meisseln; pnōh Geschoss, um Steine zu schleudern, pōh dieses Schleudern selbst; [?] bnat ungefähr [about], bat „adhesiveness“; saṇū ein Mass, sū messen [Körner].

r (?) khraḥ kratzen, kah schaben [to shave]; pharāi trennen = phāih; srāk zerreißen = sāk.

¹⁾ Wenigstens sind sie in dem Falle, dass ein Hülfsvocal zwischen die muta und die liquida tritt, sehr selten.

Aymonier (l. c. p. XIV) die Präfixe *kre* und *tre* die Bedeutung der Ausdehnung und Dicke, *sre* die der Erregung, Trunkenheit u. ä. hätten, glaube ich nicht, höchstens könnten das spätere willkürliche und mehr vereinzelte Festsetzungen sein. Ausgenommen sind nur die beiden Präfixe *tä* und *pä*, von denen das erstere die Gegenseitigkeit, das Mit- und Untereinander ausdrückt, das letztere, von einem Verbum *pa* (Mon), *pöm* (Bahnar) = „thun“ abgeleitet, eine Art Causativform herstellt, wonen beide Präfixe aber auch noch die oben angegebene Function ausüben. Die Schwierigkeit nun, über diese letztere in's Klare zu kommen, liegt bei den verschiedenen Prä- und Infixen darin, dass sie, je nachdem, in ganz entgegengesetzten Sinne wirken; so giebt Azémar von dem Präfix *a* an, dass, wenn ein Verb transitiv sei, es durch Vorfügung von *a* intransitiv werde, aber auch umgekehrt, während in manchen Fällen der Sinn aber auch unverändert bleibe. So geht es mit so ziemlich allen Prä- und Infixen, mit Ausnahme vielleicht des Infixes *m*, das wohl durchgängig eine Art Zustands-Participia des Präsens Activ bildet.

Da auch bei den Sakei- und Semang-Sprachen die Bedeutung der einzelnen Prä- und Infixe gar nicht oder nur sehr unsicher zu ersehen war, so muss dieser Teil der Vergleichung unterbleiben und dieselbe sich einzig auf die äussere Form der Wortbildung beschränken. Indes ist, wie ich denke, die hier zu Tage tretende Aehnlichkeit resp. Gleichheit so evident, dass auch sie allein ein gewichtiges Wort für die Zusammengehörigkeit der Sakei- und Semang-Spr. zu den Mon-Khmër-Spr. mitzureden vermag. Ich glaube das am besten hervortreten lassen zu können, wenn ich das, was S. 506 bis S. 515 über die Wortbildung der Sakei- und Semang-Spr. festgestellt werden konnte, hier in gedrängter Uebersicht zusammenfasse, indem ich für die Einzelheiten auf die citt. Seiten verweise:

1). Auch die Sakei- und Semang-Spr. wenden für die Wortbildung Prä- und Infigierung, so gut wie gar nicht Suffigierung an.

2). Dieselben besitzen dieselben Prä- und Infixe wie die Mon-Khmër-Spr., als Präfixe: *k*, *g*, *č*, *ğ*, *t*, *d*, *p*, *b*, *r*, *l*, *s*, *a*, *m*, *n*, als Infixe: *m*, *n*. Zu fehlen scheinen die Infix *p*, *r*, *l*, die indes ja auch in den Mon-Khmër-Spr. seltener sind und in einigen derselben gänzlich fehlen.

3). Die Wortbildung scheint sich hier ebenfalls in drei Stufen zu vollziehen, und zwar sowohl nach der Weise, gemäss welcher nach dem Präfix ein *n* (*m*) infigiert wird, so dass „Präfixe“ wie *kën*, *tën*, *pën*, *mën* entstehen, als auch nach der andern Weise,

die ein r oder l eintreten lässt, so dass sich „Präfixe“ wie krĕ, trĕ, plĕ, slĕ bilden.

4). Als bemerkenswerte Eigentümlichkeit tritt nur die Art und Weise hervor, nach der Söm. an das Präfix nĕ einen Consonanten treten lässt, dessen Qualität sich nach dem Endconsonanten des Wortstammes richtet, vor welchen das Präfix tritt.

3. Pronomen.

A. Pronomen personale.

	Khmer.	Bahnar.	Mon.	Stieng.	Anam.
Sing.	1. ań	ín	ai	hei	[tôi]
	2. eń, hań	e, ē; ih; bu	mnaḥ; βhai; peḥ	(m)ei; bēi	mây
	3. βā	ső; hăp; gar, ger	ńaḥ	păn [bu]	nó
Plur.	1. jōń	{ incl. bōń excl. ńon	pui	nań, ġu	chúng tôi „ bay „ nó
	2. nāk	iēm			
	3. βā	{ kan ső; kan hăp de ső; de hăp	ńaḥ tam		
	Dual 1.	{ incl. ba excl. ńi			
		2. mih, mal mih			
		3. { măn ső; măn hăp bre ső; brĕ hăp.			

Das Pronomen überhaupt, und das Pron. person. insbesondere ist freilich im Allgemeinen ein Teil der Rede, der bei der Entscheidung der Frage nach der Verwandtschaft zweier Sprachen vor allem von Bedeutung ist. Indes bei den hinterindischen Sprachen ist das doch etwas anders. Hier hat intensives Streben nach Höflichkeit u. dgl. vielfach den Gebrauch des eigentlichen Personalpronomen ganz zurücktreten lassen und an Stelle desselben eine Anzahl Substantive gesetzt, die, je nachdem welche Persönlichkeit angeredet wird, wechseln, indem die einen die Hochachtung, andere Geringschätzung u. s. w. zum Ausdruck bringen. So konnte es geschehen, dass im Anamitischen das eigentliche Pron. der 1. Sing. ganz abhanden gekommen ist, tôi, das an Stelle desselben gebraucht wird, bedeutet „Diener“, „Slave“. Die Vielheit der Formen, die besonders bei der 2. Pers. auftritt, beruht auf denselben Gründen. Im Khmĕr ist eń die gewöhnliche Form, hań drückt Geringschätzung aus; bei Bahnar ist e, ē die gewöhnliche Form, ih ist ein ehrender

Ausdruck, bu mehr emphatisch = „du selbst“; bei Mon wird mnaḥ gebraucht, wenn Gleichstehende, peḥ wenn Geringere und Kinder, βhai wenn Jüngere von älteren angeredet werden; bei Stieng ist mei die Anrede für männliche, ei die für weibliche Personen, bēi ist ein ehrender Ausdruck.

Im Plural zeigt nur die 1. Pers. teilweise besondere Formen, im Uebrigen wird entweder die blosse Form des Singulars oder die Singularform mit dem Pluralzeichen versehen gebraucht. Um so auffälliger ist es da, wenn Bahnar nicht nur Plural-, sondern auch Dualformen aufweist, und bei beiden für die 1. Pers. eine inclusive und eine exclusive Form. Auch das ist hervorzuheben, dass die Formen der 1. Plur. und Dual in einem organischen Zusammenhang mit einander zu stehen scheinen; man vergleiche:

1. Dual incl. ba.

1. Dual excl. ŋi.

1. Plur. „ böṇ.

1. Pl. „ ŋon.

Eben deshalb nun, weil das Personalpronomen in diesen Sprachen nicht die Stetigkeit bewährt hat, die es in anderen Sprachfamilien besitzt, ist es dann auch nicht zu verwundern, wenn schon innerhalb der Mon-Khm̄r-Spr. selbst so wenig Uebereinstimmung zwischen den einzelnen Formen hervortritt. Zweifellos deutlich zeigt sie sich nur in der 1. Sing., wo einerseits Khm̄r ań und Bahnar iń, andererseits Mon ai und Stieng hei zusammengehören, dann aber auch Mon ai sehr gut die Verbindung nach Khm̄r ań hinüber herstellen kann. Auch in der 2. Sing. lassen sich wohl Khm̄r eń mit Bahnar e, ẽ zusammenstellen; ob aber auch die übrigen Formen eine Zusammenfassung erlauben, ist trotz der teilweisen äusseren Aehnlichkeit doch wegen der Bedeutungsverschiedenheit zweifelhaft.

Auffällig kann es nun aber ebenfalls nicht sein und durchaus nicht als Gegenbeweis gegen die Annahme eines Zusammenhanges mit den Mon-Khm̄r-Spr. verwertet werden, wenn auch die Personalpronomina der Sakei- und Semang-Spr. so wenig Uebereinstimmung mit denjenigen der Mon-Khm̄r-Spr. zeigen. Wo indessen diese letzteren unter sich Gemeinsamkeit aufweisen, da treten ihnen sogleich auch die Sakei- und Semang-Spr. zur Seite. In der 1. Sing. schliesst sich Bers Sk oin, öin, BN jun, S Cl eń, Sak R an, Sak P en, JS R en deutlich an Khm̄r ań, Bahnar iń an, während allerdings T Cl jeh, Q S N—K je, Sak K, Söm aje, S St jeh nur dann zu Mon ai, Stieng hei gestellt werden können, wenn Sak K, Söm aje die ursprüngliche Form darstellt, von der die

übrigen nur Verkürzungen darstellten. Die Formen der 2. Sing. weisen im Allgemeinen mehr auf Khmēr und Bahnar hin.

B. Possessivum.

Die Possessivbezeichnung wird auch in den Mon-Khmēr-Spr. durchgängig durch Nachsetzung des betreffenden Personalpronomens hinter das Substantiv hergestellt.

C. Pronomen und Adverbium demonstrativum.

Khmēr.		Bahnar.	
A. neḥ dieser, hier		ně; öi, ei, ě dieser, hier	
āi hier		ā dieser, hier	
Mon ¹⁾ .		Stieng.	Anam.
{ inam (inā) } { in'a }	} dieser, hier	nei, ni, dieser, hier	nây (ây) dieser
			dây hier
ignāh dieser			
(i)wwam [(i)wwā] dieser			
Khmēr.		Bahnar.	
B. noḥ jener		nō jener, da	
nāi da		tō jener, da (entfernt)	
Mon ¹⁾		Stieng.	Anam.
(a) hga, (i) hga jener (nahe)		ou, jener, da	kia jener
(i) tem [(i) tē] jener, da (entfernt)		tou, jener	dó, da.

Drei ziemlich gut wahrnehmbare Uebereinstimmungen zeigen sich hier: 1) Zum Ausdruck des Näheren existiert eine Form (i)na ([nā], ně, nei, nây, ni), 2) zum Ausdruck des (nicht weit) Entfernten eine Form mit k: hga, kia, daneben eine andere: no, 3) zum Ausdruck des (weit) Entfernten dient eine Form tu (tō, tou, dó, tē), die nur bei Khmēr fehlt.

Ebenso deutlich treten dann aber auch die Beziehungen zu den Sakei- und Semang-Spr. hervor. Ueber allen Zweifel erhaben ist die

¹⁾ Haswells „Grammatical Notes and Vocabulary“ zeigen hier einige Unterschiede von einander. Abgesehen von dem Fehlen resp. Vorhandensein des anscheinend bloß prosthetischen Anfangs i (a) bringen die Grammatical Notes inam, während das Vocabulary in'a hat; ignāh findet sich nur im Vocabulary. Vielleicht dürfte man annehmen, dass inam, in'a wenigstens ursprünglich identisch waren mit ignāh (erstere mit cerebralem, letzteres mit nasalem n).

Zusammengehörigkeit der dort als C bezeichneten Form *tūi*, *tū* mit der hier unter 3) aufgeführten. Ebenso ist ziemlich sicher der Zusammenhang von B mit den hier sich findenden *hga* und *kia*. Etwas zweifelhaft ist freilich, ob *Khmer no'*, *Bahnar nō* durch Vermittelung von D, M *ëndoh* sich mit *Sak K do*, *dōh*, *Söm do* zusammenstellen liessen, wobei ja auch die Schwierigkeit der Bedeutungsverschiedenheit zu beachten wäre. Besonders compliciert aber gestaltet sich die Untersuchung, ob die hier zur Bezeichnung des Näheren verwandten Formen in Zusammenhang stehen mit den dort unter A angeführten. Bezüglich dieser letzteren ist zu bemerken, dass der eigentliche Körper dieser Form der zweite Teil *hoh*, *hoⁿ* *ho* bildet; *na* ist nur ein allgemein demonstratives Vorschlagsselement, das auch vor die das Entferntere bedeutende Form treten kann: *nā-ke'* (jener). Weil aber dieser eigentliche Körper weniger consistent ist, als das festere *ke*, *ki* der andern Form, und insbesondere das Anfangs-*h* wenig Widerstandsfähigkeit bietet, so ist es gerade hier möglich, dass das indifferente Element über das wesentliche die Obmacht erlangt und zwar entweder 1) durch Contraction: *nā-koⁿ* zu *naoⁿ*, *nā*, was dann ziemlich gleich *Mon (i)ṇā* wäre, oder aber durch Verschlingung des zweiten Teiles: *nā-hōh* = *nāh*, woraus wohl *Khmer neḥ* sich bilden könnte, aus dem dann in weiterer Entwicklung *nāy*, *nei*, *ně*, *ni* hervorgehen mochten. Der Unterschied, der oben bei den Formen (von Bers Sk—B N) *nā-hōh* etc. zwischen wesentlichen und unwesentlichen Teilen gemacht wurde, lässt sich auch wohl bei den Formen der *Mon-Khmer-Spr.* in Anwendung bringen. Ziemlich deutlich tritt derselbe hervor bei *Anam*, wo *nāy* neben *āy* auftritt, bei *Bahnar*, wo die Formen *ně* und *oi*, *ei*, *ě*, wie *Dourisboure* (l. c. p. XV) angiebt, durcheinander gebraucht werden. Wenn dann aber das *hoh* von *na-hoh* auf älteres *hāh* zurückgeht, so ist auch wohl die Form von *Khmer āi* damit zusammenzubringen, *i* = *j* wäre dann wohl Ersatz resp. Erweichung von *h*. Bei *Bahnar* wäre *ā* (= *ō* in franz. *apôtre*) ziemlich = *hōh*, *hoⁿ*, *hō*; freilich wird jetzt *ā* bei *Bahnar* nicht mehr vollständig gleich gebraucht mit denselben Formen *öi*, *ei*, *ě*, aber ein ursprünglicher Zusammenhang von *öi*, das = *Khmer āi* auch noch das *i* bewahrt, mag doch nicht ganz von der Hand gewiesen werden; *Dourisboure* schreibt *öi* wie *āy*, von *ā* sagt er (p. VIII): „L'â demande une prononciation sourde et à peu près de la valeur de l'ô (= franz. eu, p. VI); aussi on écrit indifféremment *kikiâ* ou *kikiô*." Somit glaube ich wenigstens die Möglichkeit des Zusammen-

menhanges der das Nähere bezeichnenden Formen der Mon-KhmĒr-Spr. mit den unter A bei den Sakei- und Semang-Spr. aufgeführten nachgewiesen zu haben.

D. Pronomen interrogativum.

Hier zeigen die Mon-KhmĒr-Spr. unter sich selbst eine solche Verschiedenheit der Formen, dass ich von einer Vergleichung mit den ja auch nur mangelhaft vertretenen Sakei- und Semang-Spr. Abstand nehmen kann.

4. Substantivum.

Hier kann kurz und bündig die völlige Uebereinstimmung der Mon-KhmĒr-Spr. mit dem bei den Sakei- und Semang-Spr. zu Tage Tretenden constatirt werden: 1) Das Genus wird durch Nachsetzung der Worte für „Mann“ und „Frau“ ausgedrückt, 2) der Nominativ steht vor dem Verb, der Genitiv nach dem zu bestimmenden Wort, der Accusativ nach dem Verb.

5. Adjectivum.

Auch hier kann die Uebereinstimmung constatirt werden: das Adjectiv steht nach dem Substantiv.

6. Numerales.

Da die bei den Sakei- und Semang-Spr. sich findenden einheimischen Zahlformen in dem jetzt vorliegenden Material nur bis „sieben“ reichen, kann ich mich auch hier mit der Vorführung der Zahlwörter bis „sieben“ begnügen.

	Khmer	Samre	Xong	Bahnar	Stieng	Mon
	älteres	neues				
1.	muai	mūi	moe	moi	mōñ, miñ	muōi mwai
2.	bar	pir	pea	pra	bar	bar βā
3.	peh	bei	pe	pe	peñ	pīi pi
4.	pon	buon	pon	pōn	pūōn	puōn pan
5.	pram	prām	pram	pram	pēdam	prām m'sun, p'sun
6.	kroñ		kadon	dam	tēdrau	prau t'rau, k'rau
7.	grul		kanul	kanul	tēpōh	pōh t'pah, k'pah.
	Huei	Suk	Sue	So	Hin	Nahhang Anam
1.	mui	mui	mue	muei	mui	muei môt
2.	bar	bar	bar	bar	bar	bar hai
3.	pe	pe	pei	pei	pe	pei ba

	Huei	Suk	Sue	So	Hin	Nahhang	Anam
4.	puōn	puon	puon	puōn	puōn	puōn	bōn
5.	suñ	suñ	suñ	suñ	šun	šuoñ	nām
6.	treü	trou	thpat	thpat	pat	thpak	sáu
7.	pha	pho	thpol	thpuol	thpol	thpol	bay.

Offenkundige Uebereinstimmung zeigt sich hier zwischen den Zahlformen von 1—4, deren Vergleichung mit denen der Sakei- und Semang-Spr. ich deshalb auch zuerst durchführen will.

Am nächsten stehen überall die Formen der dortigen Gruppe A während die der Gruppe B zwar auch noch, wie oben (s. S. 524) nachgewiesen wurde, sich anschliessen lassen, aber jedenfalls doch so eigentümliche Bildung aufweisen, wie sie in keiner Sprache der Mon-Khmēr-Gruppe anzutreffen ist. Die Form für „vier“ findet sich nur bei Gruppe A; hier hat P potⁿ entschieden die ältere Form, aus der sowohl Sak R hmpudu, als auch UI npun und die Formen der Mon-Khmēr-Spr. hervorgehen konnten.

Die über „vier“ hinausgehenden Zahlformen sind ebenfalls nur bei Gruppe A vorhanden. Sie schliessen sich am nächsten an Mon an, nur dass die Form für „sechs“ nicht ein Präfix k oder t, sondern wie bei Stieng, ein Präfix p aufweist, und „sieben“ — tempo — ein Infix em nach dem Präfix t aufgenommen hat, eine wie oben gezeigt (s. S. 567 ff) bei einzelnen Sprachen der Mon-Khmēr-Gr. häufige Bildung.

Damit ist auch hier die vollständige Gleichheit der Formen nachgewiesen. Dieselbe Gleichheit zeigt sich auch in der Verwendung derselben, indem auch die Mon-Khmēr-Spr. das Zahlwort dem zugehörigen Substantiv vorangehen lassen.

Hervorzuheben bleibt noch, dass es der südlichste Teil der Sakei-Sprachen, also gerade die in räumlicher Hinsicht von den Mon-Khmēr-Stämmen am weitesten entfernt liegende Gruppe ist, welche sowohl in den einzelnen Zahlformen sich am engsten an die Mon-Khmēr-Spr. anschliesst, als auch — in P, UI, Sak R — die Zahlenreihe noch am weitesten hinauf in der einheimischen Form bewahrt hat. Wenn demgegenüber die nördlichen Gruppen grössere Abweichungen zeigen, so glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich das auf Rechnung der Thatsache setze, dass die allernördlichste Gruppe die der Semang-Negrito ist, die hier sowohl für sich selbst wieder ihre besondere Eigenart manifestiert, als auch wohl dieselbe auf die zunächst angrenzenden Sakei-Stämme übergehen liess, mit denen sie durch vielfache Mischung in Berührung steht.

7. Verbum.

Das Verbum zeigt dieselben einfachen Verhältnisse, wie sie bei den Semang- und Sakei-Spr. vermutet werden konnten: das Personalpronomen tritt vor den unveränderlichen Verbalstamm, Zeiten (und Modi) werden durch Hinzufügung entsprechender Adverbia und Hilfsverben ausgedrückt.

8. Zusammenfassung.

Die Vergleichung der grammatischen Verhältnisse der Sakei- und Semang-Spr. mit denen der Mon-KhmĒr-Spr. liefert die folgenden Ergebnisse:

- 1) Die Lautverhältnisse sind im Wesentlichen die gleichen.
- 2) Die Wortbildung erfolgt nach den gleichen Principien.
- 3) Das Personalpronomen zeigt Uebereinstimmung, soweit dieselbe hier erwartet werden kann.
- 4) Pronomina und Adverbia demonstr. sind im Wesentlichen gleich.
- 5) Die syntactischen Verhältnisse des Substantivums, Adjectivums (und Verbums) sind die gleichen.
- 6) Das Zahlwort ist in Form und Construction gleich.

Diesen Uebereinstimmungen steht bis jetzt keine Divergenz bedeutenderer Natur gegenüber. Nimmt man dieselben mit der weitgehenden Uebereinstimmung des Wortschatzes zusammen, so rechtfertigt sich wohl der Schluss:

Die Sakei- und Semang-Sprachen sind den Mon-KhmĒr-Sprachen innerlich verwandt und als ein Glied dieser Gruppe zu betrachten.

Für die Sakei-Sprachen ist dieser Satz auch noch dahin zu erweitern, dass sie als die ursprünglichen Sprachen der sie redenden Völker zu betrachten sind, indem die Sakei auch in physischer Hinsicht mit den Mon-KhmĒr-Stämmen übereinstimmen. Der Beweis für diese letztere Behauptung sei hier nur kurz skizziert.

Der am deutlichsten hervortretenden Merkmale der Mon-KhmĒr-Völker, durch welche sie sich sowohl von den mongolischen (tibeto-birmanischen) Völkerschaften, als auch von den Malayen unterscheiden, sind wohl hauptsächlich vier: 1) dolichocephale Schädelbildung, 2) dunklere Hautfarbe, 3) horizontal-, nicht schief liegende Augen, 4) welliges, nicht straffes Haar. Die Zeugnisse für die einzelnen Völker führe ich nach Thorel ¹⁾ an:

¹⁾ In „Voyage d'exploration en Indo Chine.... publié sous la direction de.... François Garnier“. Paris 1873 t. II p. 289 ff.

1. Annamiten (l. c. p. 290 ff.): „Son crâne est dolichocephale... ses yeux sont moyennement obliques... son teint est jaunâtre sale, plus foncé que celui du Chinois et du Laotien, mais plus clair que celui du Cambodgien”.

2. Cambodschaner (Khm̄r) (l. c. p. 294 ff.): „Son crâne est ovoïdal (dolichocephale), ses yeux sont très peu ou à peine obliques.... son teint est jaunâtre.... après celui du Birman, c'est le plus foncé.”

3. Die wilden Stämme des Innern: Stieng, Bahnar, Sedang etc.: (l. c. p. 316 ff.): Leur crâne est déprimé, dolichocephale... leurs cheveux sont plats, noirs, épais, mais jamais crépus ni ondulés ¹⁾... leurs yeux sont droits, horizontaux, assez grands, rarement un peu obliques.... les types purs de ces sauvages existent surtout dans le Sud de l'Indo-Chine; leurs caractères dans cette région, sont plus constants et plus uniformes.”

Damit halte man nun zusammen, war R. Martin ²⁾ von den Sakei schreibt: „Das Gesamtmittel aller meiner Kopfmessungen ist ein mesocephales.... Prüfen wir aber die einzelnen Stämme, so zeigen sich Differenzen; so sind die Besisi wesentlich brachycephal ³⁾ und meine reinste Gruppe der Senoi dolichocephal.... Die Hautfarbe variiert bei den einzelnen Individuen regional; Brust und Extremitäten zeigen durchweg rötlich dunkelbraune Töne, während im Gesicht die reinen mittel- und hellbraunen Nüancen vorherrschen.... Bei den Sakei herrscht in überwiegendem Procentsatz ein Haar mit durchaus welligem Character vor. Die genauen Zahlen sind: schlichthaarig 7 %, wellighaarig 87 %, lockenkraushaarig 6 %.” Dazu dann noch folgende Charakteristik von I. Logan ⁴⁾: „They have small heads and bones, keen penetrating eyes, not depressed at the inner corners, long curling but not woolly hair.”

¹⁾ Hier irrt sich Thorel ganz gewiss. Schon die Bilder, die er p. 312 und 313 von den Stieng und 317 von den Stung Treng bringt, lassen deutlich den welligen Character des Haares erkennen. Von den Stieng aber schreibt ausdrücklich H. Azémar, ihr langjährigen Missionar, in seinem Dictionnaire Stieng (p. 11): „On ne trouve pas de cheveux crépus chez les Chinois, ils sont au contraire communs chez les Stieng”; ebendort auch: „le Chinois a les yeux obliques, le Stieng jamais”.

²⁾ Die Ureinwohner der malayischen Halbinsel. Sonder-Abdr. aus d. Corr.-Blatt des deutsch. anthrop. Gesellsch. 1899 Nro. 10 p. ff.

³⁾ Weil schon stark mit Malayen gemischt.

⁴⁾ Journal of the Indian Archipelago, old series, IV p.

Anders verhält es sich mit den Semang-Stämmen. Ihre noch dunklere Hautfarbe, wie ihr wolliges Haar (s. S. 539) sondern sie in anthropologischer Hinsicht durchaus von den Sakei-, wie von den Mon-Khmēr-Stämmen ab. Wenn sie trotzdem im Wesentlichen dieselbe Sprache reden, wie jene, so kann es nur daher kommen, dass sie ihre eigene aufgegeben und eine fremde sich angeeignet haben. In gleicher Weise also wie bei den Negritos der Philippinen ¹⁾ scheint auch hier eine Original-Negrito-Sprache nicht mehr zu bestehen, wenn ja freilich hier bei den Semang eine Reihe von Wörtern wenigstens noch Ueberbleibsel davon darzustellen scheinen.

¹⁾ Siehe H. Kern's Untersuchung über das für die Negritos der Philippinen vorliegende sprachliche Material in H. Meyer's Arbeit über die Negritos im IX Bd. der „Publicationen des kgl. ethnographischen Museums in Dresden“.